120000 Abonnenten Nr. 298. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 29. Oktober 1913. Abonnenten 120000

Erſcheint wöchentlich ſieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Luſtige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Poſt mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Für die Aufbewahrung u. Rückſendung unverlangt eingeſandter Manuſkripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anſchlüſſe: Nr. 313: Geſchäftsſtelle. 403 | 404 Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldiſtraße 19.

Sprechſtunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Caſtrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Lünen Nr. 303. (R. Krauſe.)

Soeſt Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weiſenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Inſertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inſeraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Geſuchen 25 Pfg. Reklamen die Zeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erliſcht bei Konkurſen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inſeraten an beſtimmt vorgeſchriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Weſtfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: Auguſt Suffrian; für Inſerate u. Reklamen: J. Reitemeier, beide in Dortmund. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenſtraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetſte Zeitung im weſtfäliſchen Induſtriegebiet. Unparteiiſches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierſeitige Unterhaltungsblatt, zuſammen 18 Seiten

Der Platzhalter auf dem Welfenthrone.

„Der Mohr hat ſeine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen," dieſe Empfindung hat wohl mancher angeſichts der Mitteilung, daß dem Regenten, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, der am 31. Oktober Braunſchweig verläßt, als Dank für ſeine Wirkſamkeit ein — Ehrengeſchenk überreicht werden ſoll. Sonſt nichts? Einen ehrenvollen und ihn würdigenden „Nachruf" hat dieſer Statthalter doch ſicher auch verdient. Denn er hat ſich um das Land und um die Platzhalterſchaft auf dem Welfenthrone zweifellos verdient gemacht. Ueber ſechs Jahre währte ſeine Regentſchaft.

Unter recht ſchwierigen Umſtänden trat er im Frühjahr 1907 ſein Amt an. Vorangegangen war eine herrſcherloſe, eine ſchreckliche Zeit von dreiviertel Jahren. Am 13. September 1906 hatte der frühere Regent, Prinz Albrecht von Preußen, von einem Schlaganfall betroffen, das Zeitliche geſegnet. Am 12. März 1907 beſchloß die braunſchweigiſche Landesverſammlung, die Wahl eines Regenten vorzunehmen und erſt am 28. Mai jenes Jahres wurde Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg zum Regenten gewählt, übrigens auch eine eigenartige Ausnahme von unſerem ſonſtigen deutſchen Staats- und Fürſtenrecht. Vorangegangen waren der Wahl die unerquicklichen Auseinanderſetzungen zwiſchen Preußen und Welfentum und der bekannte Beſchluß des Bundesrats in der Bülow-Aera. Die damalige Löſung der Platzhalterſchaft auf dem Welfenthrone war geſchickt und für die Mehrzahl der Beteiligten befriedigend. Den Anſprüchen des Legitimitätsprinzips, auf das ſich der

grollende Cumberländer in Gmunden

berief, ſetzte man nicht Gewalt entgegen, ja nicht einmal ſtarres Recht, ſondern eine gewiſſe Billigkeit, die verſöhnend wirken ſollte, indem ſie den proviſoriſchen Zuſtand der Regentſchaft wieder „bis auf weiteres" beſtehen ließ, während es doch gerade damals mit einem mehr oder minder ſanften Druck möglich, wenn nicht ſchön geweſen wäre, die Thronfrage im Braunſchweiger Herzogtum endgültig und in einer den Welfen ungünſtigen Weiſe zu regeln; und wer weiß, wie es jetzt damit ausſehen würde, wenn man vor 6 Jahren anders verfahren wäre. Auch gewiſſe preußiſche Anſichten und Wünſche, die den braunſchweigiſchen Thron gerne zu einer Verſorgungsſtelle für preußiſche Prinzen gemacht hätten, ſind damals nicht durchgedrungen.

Der Mecklenburger ſtand in der Mitte zwiſchen Welf und Zoller. Sein Neffe iſt Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, der die hübſche Tochter des Cumberländers zur Frau hat. Johann Albrecht iſt ein erfahrener und vielgereiſter Mann. Nachdem er aus dem aktiven Militärdienſt ausgeſchieden war, hatte man ihn 1895 zum Präſidenten der Deutſchen Kolonialgeſellſchaft gemacht; auch berief ihn der Kaiſer in den allerdings ſehr bedeutungsloſen Kolonialrat. Johann Albrecht war in Deutſch-Oſt-Afrika und beſuchte alle Länder Europas, kam auch nach Nord-Amerika und Aſien. Von 1897 bis 1901 hatte er während der Minderjährigkeit ſeines bereits genannten Neffen die Regentſchaft in Mecklenburg-Schwerin geführt und dort Erfahrungen im Herrſcherberufe geſammelt. Als Regent in Braunſchweig errang er ſich bei der Beamtenſchaft die Achtung und bei der Bevölkerung die Sympathie, ohne die eine monarchiſche Regierung heute nur leerer Schall und Rauch wäre. Man darf nicht vergeſſen und auch nicht verſchweigen, daß das, was wir hier meinen, dem Vorgänger Johann Albrechts, dem preußiſchen Prinzen Albrecht in ſeiner länger als 20jährigen Regentſchaft in Braunſchweig nicht recht gelungen iſt. Der Herzog von Mecklenburg hat ſeine Aufgabe als

Vermittler und Ueberleiter

verſtanden und erfüllt. Durch Kirchengeſetz vom 26. Februar 1909 wurde beſtimmt, daß überall da, wo Fürbitte oder Dank für den Regenten des Herzogtums auf der Kanzel zum Ausdruck gelangt, im Anſchluß daran des herzoglichen Hauſes Braunſchweig in allen ſeinen Gliedern in Fürbitte oder Dankſagung gedacht werden ſollte. Für manchen vielleicht eine Nebenſächlichkeit. Aber dieſe geſetzlichen Maßnahmen, ſowie das Wohlwollen, das der Regent ausgeſprochen welfiſchen Vereinen bewies, erregten in politiſchen Kreiſen großes Aufſehen und verfehlten nicht ihren Zweck.

Wie enge Beziehungen der Regent zwiſchen dem Lande Braunſchweig und dem Gmundener Hofe zu unterhalten beſtrebt war, beweiſt auch die Tatſache, daß aus Anlaß der Hundertjahrfeier des braunſchweigiſchen Militärs zum Beſten der Witwen und Waiſen der Unteroffiziere und Mannſchaften ſowohl eine Herzogin Eliſabeth- als auch eine Herzogin Thyra-Stiftung errichtet wurde; die letztere dotierte der Herzog von Cumberland allein. Der Regent vergaß auch nicht die Sorge um die Beamtenſchaft. Unter ſeiner Regierung trat eine Gehaltserhöhung für Beamte und Lehrer ein, die ſich den preußiſchen Sätzen nähert und ſie teilweiſe erreicht. Auch die Gehälter der Pfarrer wurden erhöht unter Einbeziehung von 62 Patronatspfarrſtellen. Durch Geſetz wurde auch die fakultative Feuerbeſtattung im Herzogtum zugelaſſen. Nach dem Miniſterwechſel im Jahre 1911 (an die Stelle Albert v. Ottos trat Adolf Hartwieg) ging man an die braunſchweiger Wahlrechtsreform, deren verſchiedene Etappen ja bekannt ſein dürften. Herzog Johann Albrecht hat das

ihm anvertraute Pfund

treu verwaltet und vermehrt. Wenn der junge Welfenherzog nun auch innerpolitiſch in Braunſchweig in ein gemachtes Bett kommt, ſo iſt es nicht zum mindeſtens das Verdienſt des jetzt abtretenden Regenten.

Politiſche Ueberſicht.

Die Arbeiten des Reichstages.

Berlin, 29. Okt. Die nächſte Sitzung des Reichstages iſt auf den 25. November 2 Uhr nachmittags angeſetzt worden. Auf der Tagesordnung ſtehen Petitionen. — Dem Reichstage iſt der Entwurf eines Geſetzes betr. die Beſchäftigung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht zugegangen, wonach die vom Reichskanzler auf Grund des Artikels 12 des Geſetzes betr. Zuſtändigkeit des Reichsgerichts vom 22. Mai 1910 einberufenen Hilfsrichter beim Reichsgericht bis 1. Januar 1914 beſchäftigt werden dürfen. Sodann der Entwurf eines Geſetzes betr. die Aenderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverſtändige.

Eigener Depeſchendienſt des General-Anzeigers.

Die Verhandlungen in der bayriſchen Königsfrage.

Die Regierungsvorlage iſt dem bayeriſchen Landtage zugegangen. Ein eigener Drahtbericht meldet uns:

München, 29. Okt. In der geſtrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer verlas Präſident von Orterer die Regierungsvorlage auf Beſeitigung der Regentſchaft. Sie bringt folgendes:

In der Verfaſſungsurkunde vom 26. Mai 1818 heißt es: „Iſt die Reichsverweſung wegen eines körperlichen oder geiſtigen Gebrechens des Königs, das ihn an der Ausübung der Regierung hindert, eingetreten und beſteht nach Ablauf von zehn Jahren keine Ausſicht, daß der König regierungsfähig wird, ſo kann der Regent die Regentſchaft für beendet erklären und den Thron als erledigt anſehen. Der Landtag iſt unverzüglich einzuberufen."

In der Begründung heißt es dann:

„Aus dem Geſagten folgt, und auch der Wortlaut des Entwurfs läßt keinen Zweifel hierüber zu, daß der Regent es iſt, der den Thron für erledigt erklärt und damit die

Thronfolge eröffnet.

Die Entſcheidung über die Thronfolge iſt nicht in die Hand des Landtages gelegt. Nur dieſe Regelung iſt mit dem in der Verfaſſungsurkunde enthaltenen oberſten Grundſatz des bayeriſchen Verfaſſungsrechtes vereinbar, daß Bayern ein monarchiſcher Staat iſt. Der Entwurf bleibt alſo im Einklang mit dem Grundſatze des bayeriſchen Rechtes, daß der König ſeine Krone von Gottes Gnaden hat."

Dieſer letzte Paſſus iſt hauptſächlich deshalb gewählt worden, um den im Reichsrat aufgetretenen und von vier Mitgliedern vorgebrachten geſetzlichen Bedenken zu begegnen.

Die „Staatszeitung" in der bayriſchen Kammer.

München, 29. Okt. In der Debatte, die ſich an die Interpellation der Liberalen betr. die „Bayeriſche Staatszeitung" anſchloß, wandte ſich der Abgeordnete Eiſenberger (bayriſcher Bauernbund) hauptſächlich gegen den Zwang, der mit der „Staatszeitung" auf die Gemeinden ausgeübt werde. Der Abgeordnete Pichler (Z.) ſagte, die Regierung ſei zur Gründung der „Staatszeitung" als Akt der Notwehr gezwungen worden, da ſie ſtändig Nörgeleien, Vorwürfen und fortgeſetzten Verdächtigungen ausgeſetzt geweſen ſei.

Der Redner ging dann auf die Frage der ſpäteren Uebernahme des Blattes durch den Staat ein und bemerkte, daß dafür leicht eine Mehrheit zu haben ſein würde. Er regte zum Schluß verſchiedene Verbeſſerungen in der Zuſammenſtellung der amtlichen Nachrichten an und ſprach den Wunſch aus, daß die „Staatszeitung" ſich für die erfolgreiche Entwickelung Bayerns weiter betätige.

Der Zwiſchenfall im Krupp-Prozess.

(Siehe ausführlichen Bericht im 3. Blatt.)

Berlin, 29. Okt. Der „Berl. Lokalanzeiger" ſchreibt: „In jenem Saale in Moabit, von dem in dem Verhandlungsbericht die Rede iſt, hat nicht nur über Brandt, ſondern an letzter Stelle über ein Stück vom Wohl und Wehe unſerer deutſchen Induſtrie entſchieden. Krupp kann es am leichteſten verſchmerzen, wenn ihm durch achtlos geſprochene Worte Schaden zugefügt wird, aber wer das Ausland und ſeine Zeitungen kennt, weiß, wie der Prozeß ſchon jetzt gegen „deutſche Geſchäftsmethoden", alſo gegen unſere ganze ausführende Induſtrie, ausgebeutet wird. Sie iſt ohnedies im internationalen Konkurrenzrennen mit Blei belaſtet, denn ſie hat ihre Arbeiter nicht nur zu bezahlen, ſondern auch auf Lebenszeit zu verſorgen und trägt ihr redlich Teil von anderen Laſten. Um zu ſagen, daß eines

der von Metzenſchen Aktenbündel ohne Bedeutung

ſei, meinte der Staatsanwalt: „Ach, da iſt von allerhand die Rede, auch von belgiſchen Geſchützen und einem Briefwechſel mit belgiſchen Offizieren."

Der Staatsanwalt war der letzte im Saale, der dieſe für die Verhandlung ſehr gleichgültige, aber unſere Induſtrie ſchwer ſchädigende Bemerkung machen durfte. Jeder Kaufmann wird verſtehen warum und wiſſen, daß die franzöſiſche Konkurrenz heute ſchon in Belgien mit dieſer Bemerkung krebſen geht."

Der „Vorwärts" ſagt:

„Nach alledem erſcheint uns das Verhalten des Staatsanwaltes, ſowohl juriſtiſch, wie auch pſychologiſch vollſtändig unbegreiflich. Sicherlich wäre es dem Staatsanwalt angenehmer geweſen, wenn er von vornherein auf Grund völligen Unterrichtetſeins durch Herrn von Metzen ſeine Anklage ganz anders hätte aufbauen können. Aber ſchließlich ſollte doch dem Staatsanwalt die endgültige Aufklärung der Angelegenheit doch über

ſeinem perſönlichen Ehrgeiz,

über beruflicher Handwerkerei ſtehen. Wir können es wirklich nicht einſehen, daß Zeugen, die ſich in einer ſo peinlichen Lage befinden, wie Herr von Metzen, der in der Tat „in ein Weſpenneſt zu greifen" ſich erkühnte, der Mut geſtärkt wird durch eine mit vielen Worten aufgebauſchte Splitterrichterei, wie ſie Herrn von Metzen gegenüber beliebt wurde. Man ſollte doch wirklich vom Standpunkte des Rechtes aus mehr Genugtuung empfinden über einen Zeugen, der in elfter Stunde die nackte Wahrheit ſagt, als über 10 Zeugen, die fortgeſetzt beim Ausreden verharren, wenigſtens ſolange ſie die Ausſagen nicht mit ihrem Eide zu decken haben."

Die Zivilliste des Herzogs von Braunschweig.

Braunſchweig, 29. Okt. Die Vorlage über die Zivilliſte des Herzogs von Braunſchweig iſt dem Landtage zugegangen. Darnach wird die frühere Zivilliſte nunmehr auf 1 125 322 zweidrittel Mark feſtgeſetzt. Es ſoll dieſer Betrag in monatlichen Raten aus der herzoglichen Kammerkaſſe an die herzogliche Staatskaſſe ausgezahlt werden.

Gmunden, 29. Okt. Es herrſcht am herzoglich Cumberländiſchen Hofe über die Entſcheidung des Bundesrates große Befriedigung. Dem Vernehmen nach begibt ſich das herzogliche Paar von Cumberland zu den Einzugsfeierlichkeiten nach Braunſchweig. Das Kaiſerpaar und die im Neuen Palais in Potsdam anweſenden Fürſtlichkeiten werden heute abend mit Automobilen nach Rathenow fahren, um dort das junge braunſchweigiſche Herzogspaar zu beglückwünſchen.

Hannover, 29. Okt. Die welfiſche „Deutſche Volkszeitung" ſchreibt zu der Löſung der braunſchweigiſchen Thronfolgefrage:

„Mancher Hannoveraner wird vielleicht die Kette von Ereigniſſen, die zu der jetzigen hochbedeutſamen Wendung geführt haben, nicht in ungetrübter Freude begrüßen und manches anders gewünſcht haben. Immerhin aber iſt der Wechſel gegenüber der Situation von 1907, wo man bekanntlich nicht nur vom Prinzen Ernſt Auguſt, ſondern von ſämtlichen Mitgliedern des Welfenhauſes einen Verzicht auf ihre hannoverſchen Rechtsanſprüche verlangte, derart fundamental und augenfällig, daß es unrecht wäre, heute derartigen Gedanken Raum zu geben. So wollen wir uns der Anerkennung, die der Rechtsgedanke und das monarchiſche Prinzip durch den geſtrigen Bundesratsbeſchluß in Braunſchweig gefunden haben, von ganzem Herzen freuen, zugleich aber der Worte eingedenk ſein, mit denen unſer Herzog bereits in ſeinem Manifeſt vom 15. Dezember 1906 uns ſeinen Wunſch und Willen zu erkennen gab: „Wenn mein Sohn die Regierung in Braunſchweig übernähme, ſo iſt es ſein feſter Wille,

allen ſeinen Bundespflichten

nachzukommen, namentlich auch gegen das Königreich Preußen und insbeſondere in bezug auf Hannover. Regierung und Landesverſammlung wie das braunſchweigiſche Volk würden ihn darin unterſtützen, und auch zu den Hannoveranern habe ich die feſte Zuverſicht, daß ſie alles unterlaſſen würden, was geeignet wäre, die Stellung meines jüngſten Sohnes in Braunſchweig zu erſchweren, wie ſie es während der langen Zeit unterlaſſen haben, den hochſeligen Herzog Wilhelm in politiſche Fragen zu verwickeln."

Hierzu ſchreibt weiter die „Deutſche Volkszeitung":

„Dieſe feſte Zuverſicht wird das treugeſinnte hannoverſche Volk gewiß nicht enttäuſchen. Aus deutſcher und ſittlicher Pflicht wird es auch ferner auf der Wacht ſtehen für deutſches Recht und deutſche Treue, für das monarchiſche Prinzip und den wahren Rechtsgedanken. Der braunſchweigiſche Landesherr aber wird, das iſt auch unſer feſter Wille, außerhalb der politiſchen Kämpfe des Tages bleiben."

Wieder ein Brand auf der Genter Weltausſtellung.

Brüſſel, 29. Okt. Die Genter Weltausſtellung bietet reiche Gelegenheit, die wichtige Frage der Feuerſicherheit und der Löſchvorrichtungen großer Ausſtellungen in der Praxis zu ſtudieren. Zum dritten Male hat geſtern früh dort ein Brand gewütet. Gegen 2 Uhr, nach Schluß des Betriebes, gab ein Wächter Alarm, daß in der Küche des Kulmbacher Reſtaurants ein Feuer ausgebrochen ſei. Das Feuer breitete ſich ſofort auf ein daneben liegendes Verkaufslokal orientaliſcher Teppiche und auf ein an der anderen Seite belegenes Reſtaurant aus. Obwohl die Feuerwehr mit drei Dampfſpritzen und Schlauchleitungen bei reichlicher Waſſerverſorgung in wenigen Minuten zur Stelle war, brannten die drei Gebäude doch bis

Die Futuriſten.

(Von unſerem Berliner Bureau.)

Berlin, 28. Oktober.

Auf der Potsdamer Brücke bekommt der harmloſe Wanderer auf einmal ein größeres Stück Papier in die Hand geſteckt; das iſt nicht außergewöhnliches. Er denkt, irgend ein Reſtaurant preiſt ihm ſein vorzügliches Mahl (Bedienung aus zarter Hand!) an, irgend ein Kaufhaus will ihn zur Anſchaffung einer billigen Wohnungseinrichtung verführen; ſchon läßt er den Zettel achtlos aus der Hand gleiten, da glotzen ihn zwei ſeltſam verzeichnete Frauengeſtalten an, die vor einem ungewiſſen Etwas kauern. Es iſt ein Aufruf von Futuriſten, Expreſſioniſten, Kubiſten und anderen Künſtlern, die zu irgend welchen Iſten gehören, und die bereits ſeit einem Jahre in Berlin auftauchen, wieder verſchwinden und nun wieder einmal auftauchen.

Der Proſpekt enthält eine Menge Kritiken, und das iſt höchſt erſtaunlich, ſie ſind alle mordsſchlecht. Ausdrücke wie „Anödung des Publikums", „Malbotokuden", Säuglinge im Frack", „Gemäldegalerie eines Irrenhauſes" zieren dieſe Kritiken. Es ſpricht alſo ein ziemlicher Mut aus ihrer Einladung, die Herren in ihrer Ausſtellung zu beſuchen, wer noch dazu den Mut hat . . .

Geht man nun wirklich zu ihnen, ſo faßt man ſich anfangs an den Kopf; da hängen mit Strichen und Quadraten bemalte Leinewandflächen an den Wänden, eingerahmt, das ſtört beſonders. Da heißt ein ſolches Gemälde „Der Mann mit der Zigarette", ein Wuſt von farbigen Flächen, irgend ein weißer Strich: die Zigarette! Ein anderes Stilleben: quadratiſche Muſter wie aus irgend einer alten Zeitung geſchnitten.

Man ſteht davor und möchte lachen. Aber mit dem Lachen iſt's nicht getan; es ſteckt ein Wollen hinter dieſen abſonderlichen Werken. Dieſe Maler wollen keine Gegenſtände, ſie wollen die Seelen der Dinge, die Gedanken ſelber malen. Abſtrakte verſinnbildlichen. Sei's gleich geſagt, der Wille iſt ſtark aber das Können iſt ſchwach.

Vielleicht iſt es ſehr geiſtreich, die Welt als Kubus zu ſehen, ſie iſt nun aber eine Kugel, und wenn ein futuriſtiſcher Maler hundertmal ein Fleckchen blauer Farbe für eine Wieſe ausgibt, ſie bleibt doch ein Gewoge von grünen Tönen.

Es gibt Gott ſei Dank nur wenig Menſchen, die dieſe futuriſtiſche Kunſt bewundern; Seelenmalerei iſt eben nicht jedermanns Sache. Und es iſt ſehr fraglich, ob dieſes ganze, ſehr erhabene Getue der Futuriſten und Genoſſen Sinn hat, — Zweck hat es jedenfalls nicht. Ich perſönlich finde, es ſteckten in den ſeltſamen Gemälden, die eine Dame im Traumzuſtand anfertigt, und die zur Zeit in einem vornehmen Reſtaurant zu bewundern iſt, weit mehr künſtleriſche Reize als in dieſen Seelengemälden, die doch nichts als wilde Striche und ſchlecht gezogene Quadrate ſind.

Einige der Herren haben auch ihre eigene Seele gemalt. „Selbſtporträt", ſteht unter manchen mit Farben bedeckten Flächen. Jedenfalls ſind dieſe Seelen recht ſchwierig zu ergründen und voll von den tollſten Farbenergüſſen.

Je länger man in dieſer Ausſtellung iſt, je mehr fühlt man, daß ſich die Herren aufs hohe Pferd ſetzen müſſen! Sie müſſen die Meinung des mißhandelten Publikums mit ihrer eigenen, recht hohen, übertrumpfen, überſchreien, überbrüllen, und ſie kommen immer wieder mit neuen Senſationen. Ihre Führer, ein italieniſcher Maler Marinetti, wird uns nächſtens ein futuriſtiſches Konzert vorführen, darin ſollen die Seelen der Geräuſche analyſiert werden. Automobilhuppen, Knarren und ähnliche Inſtrumente werden zu der Symphonie vereinigt. Es wird herrlich werden, ein wahrer Ohrenſchmaus. Ich kann nichts Netteres denken, als etwa die Seele der Leipzigerſtraße um 6 Uhr nachmittags. Eine große Symphonie aus dem Raſſeln der elektriſchen Bahnen und dem Klingeln der Alarmglocken, dazwiſchen das Geratter der Autobuſſe, und das Tuten der Automobile. Und das alles im ſchönen Gemiſch und ſeeliſch geklärt.

Es wäre nicht wunderbar, wenn nächſtens die Futuriſten auch die Seele der Düfte darſtellen würden. Die Harmonie des Kölniſchen Waſſers gemiſcht mit Benzin und Amoniak . . . das würde die Grunewaldrennbahn bedeuten, oder eine Symphonie aus Brennſpiritus. Seifengeruch und Bay-Rum: Der Raſierſalon natürlich.

Wer weiß, was ſich da noch für Möglichkeiten ergeben. Geruch, Gehör, Geſicht. Alles wird futuriſtiſch beköſtigt. Bleibt noch das Gefühl, das werden ſie wohl ſchonen, denn es würde ihnen wahrſcheinlich nicht angenehm ſein, wenn man ſich wehrte, ſobald ſie einem futuriſtiſch zu Leibe gehen; und der Geſchmack. Na, die Zunge hat ja nur blutwenig Sinn für das Seeliſche, ich glaube, auch der überzeugteſte Futuriſt würde vor Hunger umkommen, gäbe man ihm ſtatt Haſenbraten die ſchöne Seele des Meiſter Lampe, oder anſtatt Hering mit Pellkartoffeln die unſterblichen Teile dieſer nutzbringenden Nahrungsmittel.

Nein, die Futuriſten haben wirklich keine Zukunft! Das geht auch aus den anderen Künſten hervor, die ſie treiben. Sie modellieren und dichten natürlich auch. Ein Relief gibt es, das heißt „Das Konzert", darauf ſind erhöhte Wellenlinien zu ſehen, die machen mitunter den Eindruck von Ohren, auch eine Hand mit Krallen iſt da . . . vielleicht — ſie iſt nicht ganz deutlich. Tänzerinnen gibt es, die erſtarrten Gypsflüſſen gleichen, Seelen ohne Schwung und Rhythmus.

Ihre Gedichte ſind bis jetzt nur in Frankreich und Italien entſtanden, einen deutſchen futuriſtiſchen Dichter dürfen wir noch erwarten, jedenfalls iſt er noch nicht in die Oeffentlichkeit getreten. Vielleicht ſucht er noch die Seele der Sprache und wird in ganz unverſtändlichen Lauten dichten. Die Franzoſen und Italiener dichten allerdings in ihrer Mutterſprache, aber ſehr verſtändlich ſind ihre Werke darum doch nicht gerade. Es ſind tolle Aneinanderreihungen von Sätzen, nichts weiter. Sie wollen eine Autofahrt ſchildern oder ein Eiſenbahnunglück, und zerren ihre ſchöpferiſche Ohnmacht in langen, recht ſinnloſen Tiraden aus.

Aber wunderbar, wenn ſie von ſich ſelbſt reden, können ſie auf einmal ganz verſtändig ſchreiben. Sie loben ſich gegenſeitig, wer ſollte es auch ſonſt tun? Und ſie bringen es fertig, eine ganze Menge Menſchen für ſich zu intereſſieren! Sie ſcheuen keine Reklamemittel, laſſen ihre Anpreiſung auf den Straßen verteilen und machen Krach um jeden Preis. Sie können natürlich nicht im Verborgenen blühen, ſie ſind nämlich verloren, ſobald ſich Keiner um ſie kümmert. Das iſt ihr Geheimnis. Darum müſſen ſie ſich immer toller gebärden, ſonſt geraten ſie in Vergeſſenheit.

Daß ſie aber meinen, der Kunſt neue Wege zu zeigen, das ſollte man ihnen energiſch ausreden. In Strichen und Quadraten mögen ſie eine Seele vermuten, aber dieſe Seele läßt uns total kalt . . . und hat mit Kunſt nicht das Geringſte zu tun.

auf den Grund nieder. In einer angrenzenden Straße erlitten mehrere Häuſer erhebliche Beſchädigungen.

Endgültige Ablehnung der Verfassung in Mecklenburg.

Trotz angeſtrengteſter Bemühungen der mecklenburgiſchen Regierungskreiſe iſt auch der neueſte Verſuch, den Landtag für eine Verſtändigung in der Verfaſſungsfrage zu gewinnen, geſcheitert. Ein Telegramm meldet uns:

Schwerin, 29. Okt. In der geſtrigen Plenarſitzung des mecklenburgiſchen Landtages wurde die Verfaſſungsvorlage mit 239 gegen 129 Stimmen abgelehnt. Noch in der letzten Stunde hatten die Freunde der Vorlage die Entſcheidung dadurch zu beeinfluſſen geſucht, daß ſie ihren ganzen Anhang aufboten und mit Hinweis auf die unabſehbaren Folgen eines endgültigen Bruches zwiſchen Regierung und Ständen. Allein auch die Anhänger der überlieferten Rechtszuſtände waren auf dem Poſten. Ihr Pflicht- und Verantwortungsgefühl ließ es nicht zu, einer perſönlichen Stellungnahme aus dem Wege zu gehen, nur um einen Konflikt zu vermeiden und ſo hat man nunmehr mit klaren Verhältniſſen zu rechnen. Die Regierungen ſind vor eine ſchwierige Entſchließung geſtellt.

Ernſt Stöffler in Frankreich gelandet.

Paris, 29. Okt. Der deutſche Luftſchiffer Ernſt Stöffler und ſein Fahrgaſt Seekatz landeten geſtern nachmittag in Laon. Die beiden Flieger gingen dicht neben einem dortigen Artillerieübungsplatz, wo eben Soldaten manövrierten, auf einem Felde nieder. Wie ſie einigen Offizieren erklärten, wären ſie gegen 9½ Uhr in Köln aufgeſtiegen, um Paris zu erreichen. Infolge der drohenden Erſchöpfung ihres Benzinvorrats und auch infolge häufiger Fehlzündungen des Motors hatten ſie ſich zu der Zwiſchenlandung entſchloſſen.

Die Offiziere ſtellten den Apparat, einen Zweidecker, unter Bewachung und meldeten die Ankunft der deutſchen Flieger dem Präfekten, der Stöffler erſuchen ließ, bei ihm zu erſcheinen. Er empfing Stöffler ſehr freundlich und fand die Papiere Stöfflers in Ordnung. Da er auch den Zoll für den Apparat hinterlegt hatte, ſteht ſeinem Weiterfluge nach Paris, den er auf heute früh verſchoben hat, nichts mehr im Wege. Die Bevölkerung beobachtete eine ruhige und freundliche Haltung.

Urteil im Knabenmordprozeß.

Braunſchweig, 29. Okt. Die Angeklagte, Frau Buchhorn, wurde von den Geſchworenen des Totſchlags, begangen an ihrem kleinen Vetter Gentes, für ſchuldig befunden. Die Frage nach mildernden Umſtänden wurde verneint. Der erſte Staatsanwalt beantragte darauf gegen die Angeklagte eine Zuchthausſtrafe von 15 Jahren und 10 Jahre Ehrverluſt. Das Urteil lautete auf 14 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverluſt. In der kurzen Begründung führte der Vorſitzende aus, daß bei der Scheußlichkeit der Tat eigentlich kein Anlaß vorgelegen habe, unter die höchſte Strafe von 15 Jahren herunterzugehen, es ſei aber die bisherige Unbeſcholtenheit der Angeklagten berückſichtigt worden. Die Angeklagte warf ſich, als ſie in die Zelle zurückgeführt wurde, laut ſchreiend und weinend auf die Bank, doch beruhigte ſie ſich ſchließlich und erklärte ſich mit dem Urteil einverſtanden.

Eine bedeutungsvolle Dumaſitzung.

Petersburg, 29. Okt. In der Reichsduma hat geſtern die Kadettenpartei eine dringliche Interpellation wegen allgemeiner Bedrückung der Preſſe, beſonders aber anläßlich des Beilisprozeſſes, eingebracht. Der Führer der Kadetten, Miljukow, äußerte in ſeiner Begründung der Interpellation, die Bedrückung der Preſſe hätte in dieſem Jahre einen Rekord erreicht; insbeſondere ſei verſucht worden, den Beilisprozeß durch Repreſſivmaßregeln gegen die Preſſe der Oeffentlichkeit zu entziehen. Der Präſident der Duma bittet, den Prozeß nicht zu berühren. Miljukow erwiderte, die Abgeordneten hätten das Recht, ſich über eine ganz Rußland aufregende Frage auszuſprechen und bat die Duma, gegen die geheimen Kräfte Stellung zu nehmen, deren Wirkung Rußland mit Schmach bedecke. Der Präſident verwarnte den Redner abermals. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Miljukow fuhr fort, die enge Verbindung zwiſchen Dieben, Einbrechern und dem Dumaabgeordneten Zamislowski errege allgemeines Erſtaunen. (Großer Lärm und Widerſpruch rechts.) Der Präſident ruft den Redner zur Ordnung. Dieſer ſchließt, es ſei die höchſte Zeit, zu erklären, daß ſeine Partei keine Verantwortung für den Beilisprozeß tragen wolle. (Beifall links.) Puriſchkewitz (äußerſte Rechte) erklärte, die dreſſierten Stare der Judenſchaft könnten dem ehrlichen Namen Zamislowskis nichts anhaben. (Stürmiſcher Beifall rechts.) Die Interpellation ſei ein verdeckter Verſuch, in die Rechte des Gerichts einzugreifen. Der erſte Arbeitstag der Duma dürfe aber nicht eine Sympathiekundgebung für die Juden darſtellen, welche in Kiew die Spuren eines Verbrechens zu verwiſchen ſuchten, das die Aufmerkſamkeit von Rußland und ganz Europa erregt habe. Die Juden hätten alle Mittel zur Beeinfluſſung der öffentlichen Meinung angewendet, auch zu Beſtechungen und ſogar zum Gift gegriffen.

Der Präſident bittet, Einzelheiten eines ſchwebenden Verfahrens nicht zu erwähnen. Puriſchkewitz erklärte, trotz der Verſuche, die Rechte zu Ausſchreitungen herauszufordern, würden ſie den Gerichtsſpruch ſchweigend erwarten. Rußland ſei nicht Frankreich. Es werde alſo nicht gelingen, die Dumatribüne auszunutzen, wie ſeinerzeit die Deputiertenkammer für Dreyfuß ausgenutzt worden ſei. Eine Duma, die ſich in eine Kundgebungsverſammlung verwandeln könne, müſſe aufgelöſt werden. Graf von Benningſen (Oktobriſt) erklärte, die Oktobriſten würden für die Dringlichkeit ſtimmen, aber in der Diskuſſion nicht über den Gegenſtand der Interpellation hinausgehen, da ſie der Duma keine gerichtliche Befugnis beimeſſen. (Beifall im Zentrum). Die Dringlichkeit wurde gegen einige Stimmen der Rechten und die Interpellation ſelbſt mit 149 Stimmen der Linken und der Oktobriſten gegen 106 der Rechten und Nationaliſten angenommen.

Die Breslauer Sittlichkeitsaffäre vor Gericht

Breslau, 29. Okt. Geſtern ſpielte ſich der zweite Akt des Beslauer Sittendramas vor der 1. Strafkammer des hieſigen Landgerichts ab. Die Zuſammenſetzung der Kammer war dieſelbe wie bei der erſten Verhandlung. Der Zudrang des Publikums war noch größer wie bei der erſten Verhandlung. Die Schutzleute konnten nur mit großer Mühe die Einlaß Begehrenden abwehren. Das größte Intereſſe wurde der 15jährigen Seidel und der 12jährigen Fröhlich gewidmet. Beide Mädchen tragen ein ungezwungenes Weſen zur Schau und ſcheinen ſich der Wichtigkeit ihrer Perſonen in dieſem Prozeß wohl bewußt. Die Anklagebänke können die große Zahl der Angeklagten nicht faſſen, deshalb mußte auch eine Zeugenbank für ſie in Anſpruch genommen werden. Vor den Angeklagten nimmt ein ganzes Heer von Verteidigern Platz, die bekannteſten Anwälte Breslaus befinden ſich darunter. Unter den Angeklagten ſind alle möglichen Berufe vertreten, ein Pächter, ein Portier, ein Heizer, ein Kaſſierer, ein Badediener, ein Billettkontrolleur, ein Drogeriebeſitzer, Kaufleute, Engrosſchlächter und Hotelgeſchäftsführer. Der Anklagebeſchluß legt den Angeklagten Verfehlung gegen § 176 Abſatz 3 des Strafgeſetzbuches zur Laſt, nur der angeklagte Badediener Wolf wird außerdem der Kuppelei angeklagt. Nach Verleſung des Anklagebeſchluſſes wird die Oeffentlichkeit ausgeſchloſſen.

Der Streik der Schiffsoffiziere in London.

London, 29. Okt. Die Offiziere haben den angekündigten Streik begonnen. Infolgedeſſen liegt die ganze Flotte der Geſellſchaft ſtill. „Nanking" und „Nowarra", zwei Laſtdampfer der Geſellſchaft, ſollten geſtern vormittag abfahren, liegen aber noch in den Royal-Albertdocks. Die Klagen der Offiziere wurden der Geſellſchaft durch die Reichshandelsgilde überreicht. Von 40 Offizieren ſtreiken 37. Unter den Streikgründen wird außer Gehaltsforderungen das Verlangen der Geſellſchaft angeführt, die Offiziere ſollten aus der Reichshandelsgilde austreten.

Dſchavis Beys Berliner Reiſe.

Konſtantinopel, 29. Okt. Der amtliche „Junge Türke" beſtätigt, daß die Berliner Verhandlungen das diplomatiſche Werk der Kabinette Mahmud Schefket und Sail Halem krönen ſoll. Er drückt die Ueberzeugung aus, daß die Verhandlungen bei dem vorzüglichen Stande der deutſch-türkiſchen Beziehungen zu einem raſchen Abſchluß führen werden. Die Türkei habe vor den Verhandlungen mit Deutſchland die ſchwierigeren Verhandlungen mit anderen Mächten erledigen wollen. Beſonders nötig und ſchwierig ſeien die Verhandlungen mit England geweſen, da der Sturz Kiamils vielfach als der Beginn einer England feindlichen Aera aufgefaßt wurde. Da Deutſchland Zeit gehabt hat, ſich mit England und Frankreich zu verſtändigen, ſo finde Dſchavid Bey bei ſeiner Ankunft in Berlin das diplomatiſche Gebiet völlig rein. Eine grundſätzliche Verſtändigung mit Deutſchland könne jetzt als bereits erzielt gelten, nur Einzelheiten wären zu verhandeln. Die Verhandlungen mit England und Rußland ſeien ſozuſagen abgeſchloſſen. Verhandlungen mit Oeſterreich und Italien wären unnötig, da dieſe beiden Mächte in den letzten Verträgen der Türkei bereits Zugeſtändniſſe gemacht haben, die die Türkei jetzt von anderen Mächten erbittet.

Koſtſpielige Schießübungen.

London, 29. Okt. Heute wird die Heimatsflotte im Beiſein des Marineminiſters Churchill, der ſich an Bord des „Koloſſus" begibt, Schießübungen auf das abgetakelte Kriegsſchiff „Empres of India" vornehmen. Dieſes Schiff hat einen Verkaufswert von 1 Million Mark und galt noch vor kurzem als erſtklaſſiges Kriegsſchiff. Es wurde vor 20 Jahren mit 20 Millionen Mark erbaut. Der Widerſtand der 18zölligen Panzerung ſoll geprüft werden.

Ein Korruptionsſkandal in der Prager Gemeindeverwaltung.

Prag, 29. Okt. Großes Aufſehen erregen hier die Enthüllungen über eine umfangreiche Korruptionsgeſchichte, in die ein großer Teil der Prager Stadtverordneten verwickelt iſt. Bekanntlich herrſcht im Prager Stadthaus eine tſchechiſch-chauviniſtiſche Gruppe der Deutſchfeindlichkeit und eine unerhörte Schuldenwirtſchaft, die bereits vielfach Gegenſtand wiederholter Beſchwerden der Deutſchen geweſen iſt, vorgeworfen wird. Den Kern der neuen Geſchichte bildet die Tatſache, daß die Gemeinde ein für die ſtädtiſche Gasanſtalt in einem Vorort belegenes Grundſtück, das auf 300 000 Kronen geſchätzt wird, für 1½ Millionen Kronen angekauft hat. Dieſe auffallende Ueberbietung hat nun jetzt dem Advokaten Boutſchek Veranlaſſung gegeben, Strafanzeige wegen Verbrechens der Annahme von Beſtechungsgeldern einzureichen. Die Staatsanwaltſchaft hat die Strafanzeige weiter gegeben, ſo daß das Strafgericht bereits den Bürgermeiſter und andere ſtädtiſche Beamte vorgeladen hat. Einer, gegen den der Vorwurf erhoben wurde, 350 000 Kronen Proviſionen erhalten zu haben, hat bereits auf alle Würden verzichtet. Ein zweiter hat ſich bereits in ein Sanatorium begeben. Den Höhepunkt bildet nun eine einſtündige Wahlrede des bekannten czechiſch-realiſtiſchen Abgeordneten, Univerſitätsprofeſſors Maſaryk, der direkt erklärte, daß im Prager Rathauſe 10 Diebe ſäßen. Geſtern hat nun das Stadtverordnetenkollegium beſchloſſen, Profeſſor Maſaryk zu verklagen. Man kann auf den Ausgang dieſes Muſterprozeſſes beſonders geſpannt ſein.

Kampf zwiſchen Bergleuten und Wächtern.

Trinidad, 29. Okt. Zwiſchen ſtreikenden Bergleuten und Wächtern hat auf einer Kohlengrube in der Nähe von hier ein dreiſtündiger Kampf ſtattgefunden. Der Gouverneur beorderte Miliz nach dem Schauplatz. Ueber die Zahl der bei dem Kampfe Getöteten und Verletzten gehen die Meldungen auseinander; nach der einen wurde ein Wächter getötet, nach der anderen ſind mehrere Bergleute getötet oder verletzt worden. Die Ausſtändigen ſind zumeiſt Griechen, die kürzlich aus den Balkankriegen hierher zurückkehrten. Sie hatten Kompagnien gebildet und militäriſche Uebungen abgehalten.

Wegen Unterſchlagung flüchtig.

Berlin, 29. Oktbr. Nach Unterſchlagung von 10 000 Mark iſt der Kaſſierer Adolf Glas einer hieſigen großen Dampfſchiffahrtsgeſellſchaft Unter den Linden geflüchtet. Er war ſeit einem Monat Kaſſierer bei der genannten Geſellſchaft und hatte den Billettverkauf unter ſich. Täglich gingen ihm große Summen durch die Hände. Vorgeſtern kam er ſchon mittags vom Bureau nach Hauſe, kleidete ſich vollſtändig um und entfernte ſich dann wieder. Als er geſtern nicht ins Geſchäft kam, wurde eine Kaſſenreviſion vorgenommen und hierbei ein Fehlbetrag von 10 000 Mark feſtgeſtellt. Die Polizei nimmt an, daß Glas bereits ins Ausland geflüchtet iſt.

Das Urteil über das Eiſenbahnunglück bei Melmslett.

Linköping, 28 Okt. Das Gericht hat geſtern das Urteil im Prozeß wegen des vorjährigen Eiſenbahnunglücks bei Melmslett gefällt. Aſſiſtent Kjellſon, von dem angenommen wird, daß er das Unglück verſchuldet hat, erhielt 5 Monate Gefängnis und eine Geldſtrafe von 225 Kronen; außerdem hat er an die Staatskaſſe einen Schadenerſatz von 172 574 Kronen zu zahlen. Stationsvorſteher Högſtröm erhielt eine Geldſtrafe von 450 Kronen und Aſſiſtent Erikſon eine Geldſtrafe von 225 Kronen. Der Lokomotivführer des verunglückten Zuges wurde freigeſprochen.

Der Kampf gegen die Modenauswüchſe.

Newyork, 29. Okt. Aufregende Szenen ſpielten ſich geſtern bei der Ankunft des Lloyddampfers „Kronprinzeſſin" ab. Zollbeamte ſchnitten den an Land gehenden Damen die Federn von den Hüten. Die Frauen proteſtierten heftig. Einige von ihnen vergoſſen über den Verluſt ihres Hutſchmuckes bittere Tränen.

Auch eine Familientradition.

Berlin, 28. Oktober.

Von einer merkwürdigen Familientradition war in einer Schöffengerichtsverhandlung in Werder gegen den neunzehnjährigen Sohn des Rittergutsbeſitzers v. Kaehne auf Petzow am Schwielowſee die Rede. Der junge Mann hatte einen Arbeiter Thomaske durch einen Schrotſchuß im Geſicht verletzt und einen Zimmermann Born, der in ſeinem Boot zufällig vorbeikam, eine Kugel ins Bein geſchoſſen. Nach der im „Vorwärts" ausführlicher wiedergegebenen Darſtellung des Angeklagten, hat ſich der Vorgang in folgender Weiſe abgeſpielt:

„Sein Vater habe an jenem Tage ihn angewieſen, draußen „nach dem Rechten zu ſehen". Als er im Schilf den einen Mann und auf dem See im Kahn einen anderen bemerkte, habe er beide im Verdacht von Ungehörigkeiten gehabt und ihnen nach dreimaligem Anruf gedroht, daß er, wenn ſie nicht ſtill hielten, „bis drei zählen und dann ſchießen" werde. Nach einem erſten Schrotſchuß habe der eine „ſich im Schilf niedergeworfen", der andere aber ſei trotz erneuten Anrufen und ungeachtet der Drohung, daß er ihm „Löcher in den Kahn ſchießen" werde, davongefahren. „Ich zählte," ſo ſchilderte Angeklagter weiter den Hergang, „bis drei, dann ſchoß ich einmal links vom Kahn, einmal rechts von ihm, er hielt aber immer noch nicht, darum gab ich einen dritten Schuß auf die Kahnſpitze. Als auch das nicht wirkte, ſchoß ich zum vierten Male. Bei dieſem Schuß ſchrie der Mann auf, ich glaube aber nicht, daß ich ihn getroffen habe. Ich habe ihn auch nicht treffen wollen." Daß Born tatſächlich nicht durch ihn angeſchoſſen worden ſei, ſondern „ſich den Schuß anderswo geholt" habe, dieſe kurioſe Idee trug der Angeklagte ganz ernſthaft dem Gericht vor. Er behauptete, Born ſei nachher, noch ſtehend in ſeinem Boot, weitergefahren. Dieſe Darſtellung wurde in der Beweiserhebung auch von Familienangehörigen des Angeklagten, die vom Ufer aus nachgeblickt hatten, unterſtützt.

Nach der Darſtellung Borns hat er nicht ſogleich bemerkt, wie ſchwer er getroffen worden war. Nachher trieb er hilflos in ſeinem Boot auf dem See umher und wurde ſchließlich von Thomaske nach Hauſe gebracht. Er hat 5 Wochen im Krankenhauſe gelegen und iſt Wochen arbeitsunfähig geweſen. Wie es kam, daß der junge Mann ſo ſchnell bei der Hand mit dem Revolver war, dafür gab die Ausſage ſeines Vaters eine gewiſſe Erklärung:

„Herr v. Kaehne beſtätigte, daß er ſeinen Sohn inſtruiert habe, Spitzbuben durch die Schußwaffe zum Stehen zu bringen. Dieſelbe Inſtruktion habe er ſelber gleichfalls von ſeinem Vater erhalten, das ſei hergebrachter Brauch."

Der Angeklagte iſt vorläufig noch mit einer Geldſtrafe von 400 Mark davongekommen. Hoffentlich reicht ſie aus, die in der Familie v. Kaehne herkömmlichen Anſchauungen über den Gebrauch der Schußwaffe gegen harmloſe Mitmenſchen gründlich zu revidieren.

Mit dem brennenden Flugzeug abgeſtürzt.

In eine äußerſt gefährliche Situation iſt geſtern der Albatrosflieger Kühne geraten, der geſtern morgen gegen ½6 Uhr in der Nähe der Ortſchaft Groß-Almerode bei Kaſſel abgeſtürzt iſt. Die Urſache des Unfalles iſt in einer Exploſion des Benzinbehälters zu ſuchen. Kühne iſt ſchwer verletzt:

Ein Telegramm meldet darüber:

Groß-Almerode, 28. Okt. Heute morgen gegen 6 Uhr bemerkten Waldarbeiter, die in einem Walde in der Nähe von Groß-Almerode arbeiteten, ein Flugzeug, das in 800 Metern Höhe dahinflog. Plötzlich ſahen die Arbeiter, daß der Eindecker ſich jäh nach vorn überneigte und ſteil zu Boden ſchoß. Das Flugzeug kam immer tiefer und prallte plötzlich auf die am Waldrand ſtehenden Bäume auf. Einige ſtarke Aeſte durchſchlugen die Karoſſerie und zertrümmerten den Benzinbehälter, deſſen Inhalt ſich auf den heißen Motor ergoß. Im nächſten Augenblick ſtand der Apparat in hellen Flammen und ſtürzte krachend zu Boden.

Der Flieger hatte die Geiſtesgegenwart, aus etwa 15 Metern Höhe ſich aus ſeinem Sitz herauszuſchwingen und zu Boden zu ſpringen. Die Flammen hatten ihn jedoch ſchon ergriffen, und die Arbeiter, die ſich kaum 50 Meter von der Unfallſtelle entfernt befanden, fanden Kühne bewußtlos auf dem Boden liegen. Sie riſſen dem Flieger die Lederkleidung vom Leibe, die ihn glücklicherweiſe vor ſchweren Brandwunden geſchützt hatte, und erſtickten die Flammen. Kühne hatte jedoch mehrere Brandverletzungen am Kopf erlitten, da ſeine wollene Kappe in Flammen aufgegangen war. Auf einer aus Zweigen hergeſtellten Bahre wurde Kühne nach dem eine Stunde entfernt liegenden Groß-Almerode geſchafft, wo ein hinzugerufener Arzt den Bewußtloſen ins Leben zurückrief. Der Flieger erholte ſich nach einiger Zeit wieder ſo weit, daß er dem Arzt folgende Angaben machen konnte. Er war die ganze Nacht über geflogen, konnte ſich aber in der Dunkelheit nicht orientieren. So gelangte er bis nach Groß-Almerode.

Plötzlich bemerkte er, daß der Motor ſich heiß lief und ſchließlich den Dienſt verſagte. Da er ſich, wie ſein Höhenmeſſer zeigte, 800 Meter hoch befand, ging er im langſamen Gleitflug nieder. Er konnte jedoch den unter ihm liegenden Wald erſt im letzten Augenblick erkennen und vermochte ſo einen Zuſammenſtoß mit den Bäumen nicht zu vermeiden. Beim Aufprall auf die oberſten Aeſte wurde der Benzinbehälter beſchädigt, und der Brennſtoff entzündete ſich am Motor. Kühne war im nächſten Augenblick von einem Flammenmeer eingehüllt und hatte noch die Beſinnung, aus dem Apparat herauszuſpringen. Die Maſchine verbrannte auf dem Boden vollſtändig. Kühne, der außer den äußeren Verletzungen auch einen Rippenbruch und eine Lungenquetſchung davongetragen hat, wurde in das Krankenhaus zum Roten Kreuz in Kaſſel geſchafft.

Vermiſchtes.

Wiesbaden, 28. Okt. (Der Kaiſer) hat dem Kaufmann Ruff, deſſen achtjähriger Sohn im Mai d. J. während der Anweſenheit des Kaiſers durch einen Kraftwagen des Gefolges tödlich verletzt wurde, ein Schmerzensgeld von 8000 Mark überreichen laſſen.

Heidelberg, 28. Oktober. (Auch hier waren die Löwen los.) Auf der Meſſe gibt zurzeit eine Menagerie ihre Vorſtellungen. Vorgeſtern abend gegen 10 Uhr gelang es 3 ausgewachſenen Löwen, als während der Vorſtellung ein Käfigwechſel ſtattfand, zu entweichen. Sie ſuchten in der Nähe des Botaniſchen Gartens in der Richtung gegen die Stadt zu entkommen, wurden aber noch rechtzeitig von den Wärtern geſtellt und in ihre Käfige zurückgebracht. Des Publikums bemächtigte ſich eine Panik, doch konnte die Vorſtellung nach Einbringung der Tiere fortgeſetzt werden.

Weſtfalen-Rheinland.

Hörde, 28. Okt. (Einbrüche ohne Ende.) In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher in die Wirtſchaft Löſecker ein und raubten dort Tabak, Wein, Sekt, Liköre, Eier, Kartoffeln in großen Mengen. Aus Aerger darüber, daß ſie die ſchweren Schnapsfäſſer nicht mitnehmen konnten, öffneten ſie die Faßhähne und ließen den Inhalt auslaufen. Dann veranſtalteten die Spitzbuben an Ort und Stelle ein großes Gelage, an dem ſchätzungsweiſe über 20 Perſonen teilgenommen haben müſſen.

Oespel, 28. Okt. (Der Gemeinderat) wählte die aus der Armendeputation ausſcheidenden Mitglieder Müller und Griffel wieder, ebenſo das Mitglied der Amtsverſammlung, Wirt Marre. Die zum Ausbau des Hellweges in Anſpruch genommenen Parzellen ſollen zum Preiſe von 42,30 Mark pro Ar erworben werden. Die Gemeindekaſſenrechnung für 1912 wurde geprüft und feſtgeſetzt in Einnahme auf 112 033,28 M., in Ausgabe auf 113 001,90 Mk., mithin iſt ein Vorſchuß von 968,62 Mark vorhanden. Die Schuldeputation nahm die Schulkaſſenrechnung ab: Einnahme 67 131,34 Mk., Ausgabe 62 352,35 Mk., mithin Beſtand 4778,99 Mk.

Kirchderne, 28. Okt. (Ein netter Sohn.) Um ſeiner hier in dürftigen Verhältniſſen lebenden Mutter eine Stütze zu ſein, war der Arbeiter Wilhelm Meier vom Militärdienſt befreit worden. Sobald darüber die Entſcheidung gefällt war, ſagte ſich der junge Mann jedoch los von ſeiner Mutter und zog es vor, ſeinen Verdienſt zu verjubeln. In letzter Zeit arbeitete er ſogar nicht mehr, ſondern bummelte umher als Landſtreicher.

Dieſes gab Veranlaſſung, ihn doch noch zum Militärdienſt heranzuziehen. In der Annahme, ſeine Mutter habe dazu beigetragen, erſchien er geſtern Nacht vor ihrer Wohnung und ſchlug die Fenſterſcheiben entzwei. Sodann zog er ein Dolchmeſſer und drohte damit. Der rabiate Menſch wurde im Gefängnis untergebracht.

Horſtmar, 28. Okt. (Feuer.) Geſtern abend brach in dem Hauſe Nr. 38 (in der ſogen. Lake) Feuer aus, das in kurzer Zeit da Haus bis auf die Umfaſſungswände niederbrannte. Das Haus gehörte der Kanalverwaltung und diente in der letzten Zeit als Kantine und Unterkunftsraum für Kanalarbeiter. Achtzehn Arbeitern, die bei Ausbruch des Brandes auf Arbeit waren, iſt der größte Teil der Kleidung verbrannt. Das Haus ſollte nach Fertigſtellung des Kanals abgebrochen werden.

Herne, 28. Oktober. (Auf eigenartige Weiſe) iſt in dem unterirdiſchen Grubenbetriebe der Zeche „Julia" der Bergmann Andreas Fulda aus Holſterhauſen verunglückt. Als F. einen Grubenſtempel in die Kreisſäge einſetzen wollte, ſprang das Holz plötzlich aus und traf den Bergmann mit ſolcher Wucht vor die Bruſt, daß dieſer lebensgefährliche innere Verletzungen erlitt und beſinnungslos zuſammenbrach. F. wurde nach Anlegung eines Notverbandes in das Krankenhaus gebracht. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Bochum, 28. Okt. (Eine Million Fahrſcheine der elektriſchen Straßenbahn) innerhalb eines Jahres zu ſammeln, wettete eine hieſige junge Lehrerin mit einem Herrn der Bochumer Geſellſchat. Einige Blätter melden darüber: Gelingt der Dame das Rieſenwerk, ſo erhält ſie dafür eine Droſchke mit elegantem Geſpann. Wie wir verſichern können, iſt die Dame ihrem Ziele ſchon ſehr nahe, und es fehlen ihr nur noch einige Tauſend der kleinen weißen und bunten Scheine. Die Lehrerin hat in ihren zahlreichen Freunden und Gönnern eifrige Mitarbeiter. Beſonders beteiligt ſich auch die Schar ihrer kleinen Schüler ſehr lebhaft an dem Sammelwerk, und wer öfters nach Bochum kommt, dem kann es paſſieren, daß er noch auf dem Trittbrett der Straßenbahn von einem kleinen Knirps mit den Worten geſtellt wird: „Onkel, gib mir den Fahrſchein." So iſt berechtigte Hoffnung vorhanden, daß die fleißige Sammlerin ihr Ziel erreicht und zum neuen Jahre glücklich Beſitzerin von Pferde und Wagen iſt. — Es iſt nur ein Glück, daß die Bochumer Lehrerin noch Zeit genug findet, in ihrem Amte nebenbei ſolche kulturellen Großtaten auszuführen. Sonſt gibt es ja auch in unſern Tagen nichts anderes für eine Lehrerin zu tun.

Soeſt, 28. Oktbr. (Sperlingsplage.) Vier Soeſter Landwirte machen in der Lokalpreſſe bekannt, daß ſie für jeden Sperling, der im Umkreiſe bis zu 1 Kilometer von der Stadtmauer gefangen und ihnen abgeliefert wird, bis zum 1. April 1914 3 Pfennig zahlen. Die Spatzen nehmen in der Speſter Börde überhand. Gleiche Klagen über die Schädlichkeit infolge maſſenhaften Auftretens werden über die Droſſeln laut.

Handel und Verkehr.

Deutſch-Luxemburgiſche Bergwerks- und Hütten-A.-G., Bochum. Wegen der ſtarken Anſpannung des Status (allein 35 Mill. Mk. Bankſchulden) und namentlich wegen der Notwendigkeit, zur Deckung des Dividende- und Tantième-Erforderniſſes weiteren Bankkredit (etwa 13 Mill. Mk.) heranzuziehen, ſollen, Blättermeldungen zufolge, Aktionärkreiſe mit der Abſicht umgehen, in der am 24. November ſtattfindenden Generalverſammlung eine weitere Ermäßigung der Dividende vorzuſchlagen.

Hierzu ſchreibt die „Frankf. Ztg.": Es mag fraglich ſein, ob die Verwaltung, die bereits ſelbſt eine Ermäßigung (von 11 auf 10 Prozent) beantragt hat, dem zuſtimmen wird. Durch eine weitere Verkürzung der Dividende ließen ſich freilich zwar einige Millionen einſparen, bei der beträchtlichen Höhe der Verpflichtungen würde das aber nur vielleicht 10 bis 15 Prozent von dieſen ausmachen, die Einſparung alſo doch verhältnismäßig gering ſein.

Nach der weiteren Meldung, das Bankkonſortium habe der Geſellſchaft für die Dividende und die Tantiemen bereits 13 Mill. Mk. und darüber hinaus noch 2 Mill. Mk., im ganzen alſo 15 Mill. Mk., bewilligt, wäre übrigens anzunehmen, als ob die Verwaltung zur Auszahlung einer Dividende von 10 Proz. entſchloſſen ſei. Im ganzen zeigen nur alle Erörterungen der letzten Tage immer wieder, daß ſich die Geſellſchaft jetzt, wo ſie mitten im Rückgang der Konjunktur ſteht, in nicht gerade günſtiger Lage befindet.

Wittener Stahlröhrenwerke. Zu der Blättermeldung, die Geſellſchaft beabſichtige, ihr Aktienkapital um zwei Millionen Mark zu erhöhen, wird mir von zuſtändiger Seite mitgeteilt, daß allerdings bei der Geſellſchaft Kapitalbedarf beſtehe. Die Fertigſtellung der Neuanlagen auf dem Wittener Werke hätte ebenſo wie die Errichtung des Werkes in England größere Mittel erfordert als urſprünglich vorgeſehen geweſen ſei. Man ſei ſich innerhalb der Verwaltung bisher noch nicht darüber ſchlüſſig geworden, ob zur Befriedigung des Kapitalbedarfes der Geſellſchaft der gegenwärtige Zeitpunkt geeignet erſcheine.

Sport.

Rennen zu Strausberg, 28. Okt. 1. Rennen: 1. Peri, 2. eVra, 3. Helios. Tot. 76, Platz 19, 31, 15. — 2. Rennen: 1. Mount Coote, 2. Moslem, 3. Inigo. Tot. 90, Platz 24, 22, 22. — 3. Rennen: 1. Snowdon's Knight, 2. Reiner du Jour, 3. Queen Kirk. Tot. 179, Platz 30, 14, 64. — 4. Rennen: 1. Rusticus, 2. Giabat, 3. Saltimbanque. Tot. 39, Platz 19, 24, 40. — 5. Rennen: 1. Flirtation, 2. Electrique, 3. Schuhplattler. Tot. 32, Platz 14, 15, 19. — 6. Rennen: 1. Quodlibet, 2. Planet, 3. Abdul. Tot. 28, Platz 27 21, 18.

Rennen zu München-Riem, 28. Okt. 1. Rennen: 1. Caldwell, 2. Flying Hawk, 3. Ernſt 2. Tot. 21, Platz 14, 62, 27. — 2. Rennen: 1. Lyre d'Airau, 2. David 2, 3. Mahativ. Tot. 36, Platz 22, 25. — 3. Rennen: 1. Pater, 2. Waldmeiſter, 3. Ludwigsfeld Tot. 34, Platz 15, 15. — 4. Rennen: 1. Argile, 2. Bauernfänger, 3. Brinon. Tot. 19, Platz 12, 13. — 5. Rennen: 1. Zigeuner, 2. Alma, 3. Iriſh Stew. Tot. 82, Platz 18, 15, 19. — 6. Rennen: 1. Hendred, 2. Les Graviers, 3. Prinz Hermann. Gegen den Sieger Hendred wurde Proteſt erhoben infolgedeſſen wurden vorläufig keine Wetten ausbezahlt. Die Totoquote iſt noch nicht bekannt.

Rennen zu Saint Quen, 28. Okt. 1. Rennen: 1. La Plintade, 2. Brittany Boy, 3. Mille Pardons. Tot. 84, Platz 26, 32, 60. — 2. Rennen: 1. Bleriot, 2. Savon, 3. Le Tremblay. Tot. 77, Platz 16, 12, 12. — 3. Rennen: 1. Soire de Paques, 2. Maitre Chabiorn, 3. Maurice 2. Tot. 33, Platz 17, 32, 22. — 4. Rennen: 1. Romarie, 2. Roitelt 4, 3. Selimonte. Tot. 19, Platz 16, 32. — 5. Rennen: 1. Hermonette, 2. Saint Marcet, 3. Chartres. Tot. 81, Platz 22, 13, 18. — 6. Rennen: 1. Oilskin, 2. Mais 2, 3. Fil du Ciel. Tot. 35, Platz 16, 19, 21.

Konzerte, Vereine etc.

Volkshochſchule. Heute abend 8 Uhr beginnen in der Handwerker- und Kunſtgewerbeſchule die Vorträge des Herrn Rechtsanwalts Kohn über Staatsbürgerrecht.

Wir machen unſere Leſer wiederholt auf unſere **Rechtsauskunftsſtelle** aufmerkſam. Die erteilten Auskünfte ſind völlig **unentgeltlich und unparteiiſch** und bezwecken, unſere Abonnenten vor **unnützen Koſten und Prozeſſen** zu ſchützen.

Sprechſtunden: Werktäglich von 12—1 und 5—7 Uhr außer Sonnabend Nachmittag.

Andreas Fulda
Als F. einen
einſetzen wollte,
traf den Berg-
Bruſt, daß dieſer
ngen erlitt und
wurde nach An-
das Krankenhaus
m Leben davon-

illion Fahr-
traßenbahn)
eln, wettete eine
nem Herrn der
Blätter melden
Rieſenwerk, ſo er-
it elegantem Ge-
en, iſt die Dame
es fehlen ihr nur
weißen und bunten
ihren zahlreichen
Mitarbeiter. Beſon-
ſchar ihrer kleinen
mmelwerk, und wer
kann es paſſieren,
der Straßenbahn
en Worten geſtellt
rſchein." So iſt
daß die fleißige
zum neuen Jahre
nd Wagen iſt. —
Bochumer Lehrerin
m Amte nebenbei
szuführen. Sonſt
nichts anderes für

gsplage.) Vier
der Lokalpreſſe be-
ling, der im Um-
er Stadtmauer ge-
wird, bis zum 1.
Die Spatzen neh-
and. Gleiche Klagen
aſſenhaften Auftre-
baut.

erkehr.

werks- und Hütten-
ſtarken Anſpannung
. Bankſchulden) und
igkeit, zur Deckung
rforderniſſes weite-
Mk.) heranzuziehen,
ge, Aktionärkreiſe
r am 24. November
lung eine weitere
rzuſchlagen.
f. Ztg.": Es mag
ng, die bereits ſelbſt
10 Prozent) bean-
d. Durch eine wei-
e ließen ſich freilich
en, bei der beträcht-
en würde das aber
ent von dieſen aus-
doch verhältnismäßig

das Bankkonſortium
Dividende und die
Mk. und darüber hin-
en alſo 15 Mill. Mk.,
nehmen, als ob die
einer Dividende von
n ganzen zeigen nur
Tage immer wieder,
o ſie mitten im Rück-
nicht gerade günſtiger

. Zu der Blättermel-
htige, ihr Aktienkapi-
zu erhöhen, wird mir
ilt, daß allerdings bei
beſtehe. Die Fertig-
dem Wittener Werke
g des Werkes in Eng-
als urſprünglich vor-
ei ſich innerhalb der
darüber ſchlüſſig ge-
g des Kapitalbedarfes
rtige Zeitpunkt geeig-

t.

28. Okt. 1. Rennen:
Tot. 76, Platz 19, 31,
Coote, 2. Moslem, 3.
2, 22. — 3. Rennen:
ner du Jour, 3. Queen
4, 64. — 4. Rennen:
Saltimbanque. Tot. 39,
nen: 1. Flirtation, 2.
Tot. 32, Platz 14, 15,
et, 2. Planet, 3. Abdul.

m, 28. Okt. 1. Ren-
Hawk, 3. Ernſt 2. Tot.
ennen: 1. Lyre d'Airau,
ot. 36, Platz 22, 25. —
meiſter, 3. Ludwigsfeld
Rennen: 1. Argile, 2.
ot. 19, Platz 12, 13. —
Alma, 3. Iriſh Stew.
6. Rennen: 1. Hendred,
Hermann. Gegen den
eſt erhoben infolgedeſſen
etten ausbezahlt. Die
kannt.
, 28. Okt. 1. Rennen:
Boy, 3. Mille Pardons.
- 2. Rennen: 1. Bleriot,
Tot. 77, Platz 16, 12,
e de Paques, 2. Maitre
Tot. 33, Platz 17, 32,
rie, 2. Roitelt 4, 3. Seli-
32. — 5. Rennen: 1.
et, 3. Chartres. Tot. 81,
Rennen: 1. Oilskin, 2.
ot. 35, Platz 16, 19, 21.

ereine etc.

abend 8 Uhr beginnen in
ſtgewerbeſchule die Vor-
alis Kohn über Staats-

er wiederholt auf unſere
unftsſtelle
n Auskünfte ſind völlig
nd unparteiiſch
nnenten vor
und Prozeſſen
glich von 12—1 und 5—7
Nachmittag.

Familiennachrichten

Geboren: Knabe: Herm. Otto Wellenbeck, Düſſeldorf. S. Ullmann, Köln.
Mädchen: Kommerzienrat G. Meyer, Peine. Theodor Oppenheimer, Köln.

Vermählte: M. Spaeth mit Maryann Brauß, Antwerpen. Leutnant Carl Blumberg, Köln mit Maria Baldus, Osberghauſen. Dr. med. Erich Günther, Gr.-Lichterfelde, mit Hermi Berkhoff, Flierich b. Unna i. Weſtf.

Geſtorben: Dr. Robert von Meyer, Senatspräſ., 61 Jahre, Düſſeldorf. Wwe Joh. Eſſer, verw. Hilger, geb. Graſe, 90 J., Köln. Rudi Roeckerath, 6 J., Köln-Marienburg. Frau Luiſe Breuſing, geb. Koch, 84 Jahre, Godesberg.

Heute abend 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Moritz

im Alter von 62 Jahren.

Dieses zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 27. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag morgen 10½ Uhr vom Luisenhospital (Hohestrasse 33) aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den **Verwaltungsgehülfen**

Heinrich Flunkert

heute morgen 4½ Uhr nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Aplerbeck, Detmold, Gumbinnen,
den 27. Oktober 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Flunkert und Frau
Marta geb. Bangert
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Aplerbeck, Potsdamerstrasse, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes und unseres Vaters sowie für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir hiermit allen unsern **tiefgefühlten Dank** aus.

Ww. Wilhelms u. Kinder.

Künstliche Zähne
garantiert tadellos ſitzend ſowie Stiftzähne, Goldkronen, Brücken, Umarbeitung in einigen Stunden
Nur künſtleriſche Arbeiten.
Langjährige ſchriftliche Garantie.
— Billigſte Preiſe. —
E. Pathe, Dentist
Westenhellweg 77, I.

Zahn-Atelier
Ad. de Wind
36 Weberstr. 36

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1.
Tel. 7276. Auskunft u. Brosch.
Patentwissenschaft kostenfrei.
Anerkannt vorzügliche Erfolge.

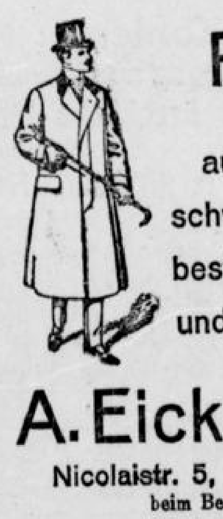
PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeich. erwirkt u. verwertet
Emil Fromholz, Ingenieur
— **Dortmund** —
Fernruf 7058. Rheinischestr. 38

Patent-Büro
Fr. L. Wolff, Ing.
DORTMUND
Hansastr. 4 Fernruf 8471
Auskunft frei.

Patentanwalt
Dipl.-Jng. **RIECHERS**
Dortmund, Oſtenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverſtändiger bei dem Landgericht Dortmund

Dekorateur Franke
Dortmund
Heroldstr. 51 - Fernruf 3815
Spezialgeschäft f. Anfertigung v. Innendekorationen u. soliden
— besseren Polstermöbeln. —
Spannen u. Aufhängen v. Gardinen u. Dekorationen.
Aufpolstern u. Neubeziehen
— alter Möbel. —
Ausschlagen der Zimmer m. Stoff (Wandbekleidung)
Gediegene Arbeit Billige Preise

Verlege mein
Kohlen-Fuhrwerk
ab 30. Okt. von Bornſtraße 213 nach **Münsterstraße 184.**
A. Settelmeier



Paletots
aus leichten und schweren Stoffen, in bester Verarbeitung und jeder Preislage
A. Eick & Comp.
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando
— DORTMUND. —
Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen.
Von der Betenstr. (Stadthaus) in ½ Min. zu erreichen.

Ein Raucher sagt:
Ich habe schon viele Sorten zum Preise von 2½ Pfg. geraucht, aber die feinste Marke ist doch
Zalmani frères.
Rein — fein — bekömmlich.
Malzmann **Dresden - Kairo.**

ZAHN-PRAXIS
„Volkswohl"
Dortmund, Brückstrasse 44, I.
im Hause Palast-Kino
W. Heiler, Dentist
früherer operativer Leiter der Zahnpraxis G. Engel, Ostenhellweg.
Zähne von 1.— Mk. an.
Spezialität:
Plattenlos. Zahnersatz, fest sitzend, nicht herausnehmbar, daher ein angenehmes Tragen. Regulierungen schiefstehender Zähne.

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos, 1 Mk. pro Zahn. Plomben von 2 Mk. an. Nervtöten 1 Mk. Zahnreinigen von 1 Mk. an.
Sprechstunden: Wochentags von 9-1 und 3-7 Uhr, Sonn- und Feiertags von 9-1 Uhr.

Molkerei-Butter
garantiert reinſchmeckend
per Pfund Mark **1.28**
Grete Eickschlag
Ostenhellweg 27-29. **Telefon 7526.**

Schnupfen
CREME DEHNE
DAS BESTE
50 ₰ in APOTHEKEN u. DROGERIEN

Zuckerrübenkraut
ff. Rübenſaft, Marke „Krone", für Brotaufſtrich, nach beſonderem Verfahren hergeſtellt, in ganz vorzüglicher Qualität. 10 Pfund-Poſteimer 2.60 Mk. franko Nachnahme. Bei Mehrabnahme bedeutend billiger. **C. F. Hüser, Hemmerde i. W.**

Prachtvolle Uhr umsonst!
Senden Sie uns Ihre Adreſſe, wir ſenden Ihnen frko. 25 Stück wunderſchöne Schmuckſachen. Verkaufen Sie dieſe das Stück zu 20 Pf. und ſenden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten ſofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr umſonſt frko. Kein Geld ſenden, nur Adreſſe **Fischer & Escher**, Berlin 51, Dresdnerſtr. 88

Lebend. Geflügel
diesjährige Frühbrut, federvoll, ſchnell mäſtend: 10 Gänſe 34 M., 10 Rieſengänſe 39 M., 12 Enten 22 M. unt. Garantie lebender Ankunft. 63912
J. Nadel, Breslau 11/84.

Sorgfältig gepflückte
Daueräpfel
Ia. gemiſchte Sorten Borsdorfer Reinetten ꝛc. zu 13.00 per Zentner Korb 1.00, per Nachnahme ab hier. **B. Klumpe, Werlte i. Han.**

Neues Kartoffelschiff
läuft Montag mit prima
Speisekartoffeln
ein. Pr. 2.30 pro Ztr., frei Haus 10 Pfg. mehr, größere Poſt. billiger. Beſtellungen per Karte an **Knepper**, am Hafen, Telephon 772. Von Montag an findet der Kartoffelverkauf gegenüber an dem früheren Schera'ſchen Holzlager ſtatt.
Heinrich Knepper,
aus Haren-Ems.

Kartoffeln.
Zum Einkellern empfiehle wie alljährl. d. beliebt. Mecklenburger
Mag. bonum, frei Keller,
Ia. Industrie,
Ia. rote Mäuschen,
Ia. rote Rauhschale.
Friedr. Gottschalk, Inſelſtraße 14. Telefon 7732.

Speisekartoffeln.
Verkaufe morg. Donnerstag am Enſcheder Bahnhof den letzten Waggon feinſter **Magnum bonum** p. Zentner 2.50 Mk., frei Haus 10 Pf. mehr. **Emil Sigusch.**

Futterkartoffeln
prima Qualität.
T. Schwinga am Hafen.

Erſtklaſſigen
Tilsiter Vollfettkäse
verſendet gegen Nachnahme in einzelnen Broden à Pfd. 70 Pfg., in Zentnerrollen à Pfd. 65 Pfg. 62890
die **Molkerei Uberwangen.**

Treber
abzugeben. **Dortmunder Westfalia-Brauerei, A.-G., Märkischestr. 80.**
— Telephon 210. —

Honig! garant. naturrein, Schleuder-Honig, goldklar, verſ. in 10 Pfd.-Doſen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei,
Neuenberg 8 (Bez. Osnabrück).

Trocken-Vollmilch
direkt ab Fabrik in Poſtcolli und Tonnen an Konditoreien und Bäckereien.
Trockenmilchfabrik Drensteinfurt Dr. H. Beermann.

Ia. friſches **Pökelfleisch**
Beine, Rückgrat, Rippen, Kopf- u. dergl. Stücke verſ. in Kübeln o. Doſen v. etwa 25, 35 u. 50 Pfd. zu 28 Pfg. das Pfd. unt. Nachn. **Weſtf. Fleiſchwarenfabrik m b. H. in Rheda in Weſtf.** Gegr. 1879.

Offeriere echte 1913er ital. Hühner, beſte Eierleger, die es gibt. Verlang. Sie Katalog umſonſt. **Lißberger, Hainſtadt Nr. 89 (Baden).**

Dortmunder
Privat-Leihanstalt
Zimmerſtr. 1—3, a. Steinpl.
Die von den früheren Verkäufen erſteigerten Gegenſtände als: 1 **Schneidernähmaſchine, Ueberzieher, Joppen, Hoſen, Weſten, Frauenkleider, eine große Auswahl Herren- u. Damenuhren in Gold- und Silbergehäuſen, Regulatore, Freiſchwinger, Weckuhren, gold. Uhrketten** (neu) ſollen unter der Hand täglich zu Selbſtkoſten und teils noch darunter verkauft werden. 62328

Engros-Lager in
Cigarren
und allen gangbaren
Cigaretten,
echten
Hanewacker Kautabak
für **Wirte** und **Händler.**
S. David, Dortmund
Lager und Kontor:
Münsterstrasse 44.
Fernruf 3437.
Verk. nur geg. ſof. Kaſſe, dah. äußerſt niedrigſte Preiſe.

Wer kauft billig
Möbel ?
auf Teilzahlung
gut, reell. Zahlungseinteilung nach Wunſch. Meld. an Poſtlager-Karte Nr. 220, Dortmund erbeten.
Diskretion zugeſichert.

Rat und Hilfe
in
Zahlungsschwierigkeiten
zur Vermeidung von **Konkurſen**, ſelbſt in den ſchwierigſten Fällen **mit ſicherem Erfolg, unt. Garantie**, 25 jährige Praxis. **Akkorde-Moratorium, Liquidationen, Bücher-Reviſionen, Bilanzen, Komme z. Beſprechung perſönlich.** Offerten unter G. 2542 bef. **Daube & Co., Köln.**

Riesengänse!
1913er Frühbrut, liefere unter Gar. leb. Ankunft, tierärztl. unterſ. vollf. ausgewachſ. u. federv.: 10 St. ausgeſuchte größte Rieſengänſe 34 M., 12 St. ſchöne große pr. Enten 21 M. **P. Welednger**, Podwoloczyska 120, via Breslau.

+ Leiden +
Sie an Aſthma, Huſten, Bettnäſſen, Würmern, Ausſchlag all. Art, Lungenleid., Blaſenleiden, Blutarmut, Bleichſucht, Weißfluß uſw. **Frauenbehandlung ſep.**
Frau J. Hugo, Dortmund,
Münſterſtraße 118,
— Auskunft umſonſt. —

Magenleiden!
Hämorrhoiden!
Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden sow. Hämorrhoiden, Flecht., offenen Beinen, Entzündungen** usw. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden.
— Tausende Dankschreiben. —
Krankenschwester **Wilhelmina**
Walkmühlstrasse 26, Wiesbaden 122

Cognac Siegmar
Schutzmarke
Bekannteste Original-Flaschenfüllungen
Enorme alte Vorräte in Charente-Weinbränden für Weingrosshandel und Gross-Destillation
Elite-Marke „Steinalt"
vornehmster deutscher Cognac
22 höchste Auszeichnungen
2 Staatsmedaillen
A.-G. Deutsche Cognacbrennerei
vorm. Gruner & Co., Siegmar
Erster u. ältester Grossbetrieb Deutschlands

Verlobte etc.
Infolge äußerſt günſtiger Kaſſaeinkäufe ſtelle einen großen Poſten hochmoderne
Schlafzimmer
ganz enorm billig zum Verkauf. Beweis: Prachtvolles Zimmer als: Großer 140 cm brt. zerlegbar. Kleiderſchrank mit Spieg.-Facetten 2 Bettſtellen, 1 Waſchkomm mit Kriſtallſpiegel u. feinſt. hoh. Marmor, 2 Nachtkonſ. mit Marmor, 2 Rohrſtühle 1 Handtuchſtänder
komplett **245 Mk.**
Dasſelbe in III-türig. 180 cm brt. Spiegelſchränken, ½ Wäſche ꝛc.
komplett **285 Mk.**
Prima Eich Schlafzimm., Küchen, Wohnzimmer, Speisezimmer u. s. w.
Alles zu Spottpreiſen.
Ich führe nur beſſ. Qual., keinen ſogen. Reklamekram.
Gut und billig iſt die Loſung.
Kein Laden.
Hübner's Möbel-Lager
Vaerststr. 5 am Südwall
Nähe Bezirkskommando.
Altbekannt bestrenommiertes Haus I. Ranges.

1913er Gänse, Enten.
Liefere garant. lebender Ankunft 10 St. große ſchöne federvolle Gänſe Mk. 32, 10 St. fleiſch., große Enten Mk. 29. **M. Müller** Neuberun Nr. 16, Bez. Oppeln.

Kein Verschub!
Ziehung ſicher 8. Novbr.
Große
Straßburger
1 Mk.-Lotterie
Geſamtw. d. Gew.
40000 M.
Hauptgew.
10000 M.
14 Gewinne
13300 M.
1385 Gewinne
16700 M.
Lose à 1 M. 11 L. 10 M. Prt. u. Liſte 25 Pf. empf. Lotterie-Untern.
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langſt. 107
In Dortmund: W. Kreiſkamp, G. Hempel, Schulte & Bartels, E. Wolff, Inh. W. Wolff, J. David u. L. Helmkädter.

Pelze
Moderne **Pelzwaren** nur **eigener** Herſtellung liefere zu Kaſſapreiſ. geg. erleicht. Zahlungen. Maß-Anfertigung. Grundreelle Bedienung. Katalog G mit zirka 100 Abbildungen frei. L8659
Pelzhaus Orth,
Cöln a. Rh.
Breitestrasse 21.

Was muß
jedes junge Mädchen vor und
von der Ehe
wiſſen? Preis des Buches mit Porto M. 3.30, Nachn. 3.50. Nur zu beziehen von **W. Liebert**, Dresden-Coſſebaude Nr. 5.

Gütertrennung
bef. auch für nach 1900 und f. Bräutl. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann,
Dortmund, Lübeckerſtr. 20, F 2 6

Heiraten

Witwe, Ende d. 40er Jahre, ſucht die Bek. eines beſſer. Herrn zwecks Heirat. Beamter nicht ausgeſchl. Off. unt. R. B. 606 an Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenſtraße.

Ig. beſſ. ev. Beamtenwitwe, vermög. u. 2 kl. Kinder, w. ſich mit ein. ſol. Herrn zu verheir. Witwer nicht ausg. Anonym zweckl. Off. u. G. O. 4112 an Gen.-Anz. Dtm.

Witwer, 26 J., ev., vermög., ſucht Bek. mit Mädchen od. Witwe zwecks Heirat. Vermög. erw., Geſchäft wird vorgezog. Schr. Ang. u. A. B. 6326 an d. G.-Anz. Dtm.

Nettes Fräulein w. Bekanntſchaft m. ſolid. kath. Herrn in ſicherer Stellung im Alter v. 25—30 J., a. d. Lande, zwecks Heirat. Offert. w. mögl. m. Bild, u. J. W. 6335 a. G.-A. Dm.

Gutſituierter jung. Mann, 29 J., anſpruchsl., wünſcht Verkehr mit Mädchen oder junger Witwe zwecks
Heirat.
Schr. Ang. u. B. M. 4117 an den Gen.-Anz. Dortm.

Beſſ. Handw., 32 J. alt, mit einig. Erſparn., ſucht d. Bekanntſch. ein. anſt. Mädchen nicht üb. 30 J., Witwe ohne Anh. nicht ausgeſchl., zwecks ſpät. Heirat. Offert. u. F. G. 394 an die Fil.-Exped. Münſterſtr. 44.

Beſſ. Witwe ohne Vermög., jung u. hübſch, ſtattl. Figur, unabhäng., m. ein. ſchulpfl. Kinde, wünſcht ſich paſſ. zu verheiraten. Ehrlichdenkende wollen Offerten m. Ang. d. Verh. u. O. F. 6332 an d. Gen.-Anz. Dortmund.

Häusl. erzog. jg. Dame, kath., 27 J., von gr. angen. Aeuß., tadell. Ruf, vorzügl. Charakt., wünſcht Verkehr mit edlem, gutgeſinnt., kath. Herrn (Alter 30-40 J.) zw.
Heirat.
Anonym zweckl. Off. mögl. mit Bild erb. unt. O. M. 101 hauptpoſtlagernd Bochum.

Heiratsgeſuch. Metzger, 28 Jahre, ſehr nüchtern u. ſolide, mittlere Statur, ſchöne Erſcheinung, mit einig. Erſparn., wünſcht die Bek. ein. jg. hübſch. Dame zw. ſpät. Heirat. Off. mögl. m. Photogr. (n. Paſſ. zur., da ſehr reell), u. B. R. 395 a. d. Fil.-Exp. d. Z., Münſterſt. 44. Etw. Verm. erw.

Junger Herr wünſcht mit kath. Mädchen im Alter bis 19 J. Bekanntſch. zw. ſpät.
Heirat.
Offerten unt. F. S. 6330 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. Kaufmann mit größ. Geſchäft, 25 J., ſucht Bek. mit beſſerer Dame zwecks
Heirat.
Etwas Vermög. erwünſcht. Offerten unter **1002** an **R. Hartung, Witten.**

Geſchäftsmann, 30 Jahre alt, große ſtattl. Erſcheinung, evgl. ſucht glückliche (9484
Heirat
mit vermögender Dame. Gewerbl. Vermittlung und Anonymes verbeten. Ernſtgemeinte ſchriftl. Angebote unt. G. T. 4079 an den Gen.-Anz., Dortmund.

Heiratsgesuch.
Metzger, 25 J., durchaus tücht. u. ſol., ſchlanke ſtattl. Erſch., mit einig. Erſparn., wünſcht die Bek. ein. jung. hübſchen Dame, Metzgerstochter bev. Etwas Vermög. erwünſcht. Schriftl. Angeb. mögl. mit Phot. u. S. S. 396 an Fil.-Exp. Münſterſtraße 44. Nicht Paſſendes zurück. Streng reell.

Heirat
Hafenbeamt. in auskömml. Lebensſt., 35 J. alt, evgl., flotte ſympath. Erſcheinung, möchte mit geb. jg. Dame mit entſpr. Vermög. zw. ſp. Heirat in Verbind. treten. Jg. Witwe nicht ausgeſchl., evtl. Vermittlung Angehör. erwünſcht. Nur ernſtgem., nicht anonyme Zuſchr. mit kurzer Angabe der Fam.- u. Vermögensverhältniſſe unt. O. S. 1103 an Gen.-Anzeig.

Verloren - Gefunden

Brillantbroſche (2 Brillant., 1 Perle) verloren. Wiederbringer 20 M Belohnung. Fuhrgabelſtr. 7, I.

Schäferhund, Strecke Habinghorſt nach Dortmund nachgelaufen. B. Weichſelbaum, Oeſtermärſchſtraße 54.

Deutsch. Schäferhund, grau, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Trempa, Ludwigſtraße 6.

Berliner Börse, 28. Oktober 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl. Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1.70, 1 Kr. Dän. 1.12½, 1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Lstrl. 20.40. Disk. Reichsb. 5½. Lomb. 6½. Priv. 4⅝%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.40bG
do. 1.4.15	4	98.75bG
Pr.Schatz 1915	4	98.80bG
Dt. Reichs-Anl.	4	97.90bB
do. do.	3½	84.80bG
do. do.	3	76.40b
do. Schtzg.08	4	97.80bG
Preuß.kons.Anl	3½	84.80bG
do. do.	3	76.40b
do. do.	4	97.90bG
do. Staffel 1	4	88.20bG
Bad.St.-Anl. 01	4	96.30G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	97.80G
do. do.	3½	83.90b
Brem.Anl.1899	3½	82.50bG
do. 09 uk. 19	4	95.00bG
do. 98 . . .	3	73.60G
Cass. Landeskr	3½	86.00bG
do. S. 21 u. 17	3½	80.00G
do. S. 22 u. 14	4	96.25G
do. S. 23 u. 18	4	95.75G
do. S. 24 u. 21	4	96.75G
do. S. 25 u. 22	4	98.00G
Hambg.St.R.07	4	96.10bG
do. am. 87/04	3½	86.00bG
do. do. 86/02	3	73.80G
Hess.St.A.93/09	3½	83.40bG
do.96 03 04 05	3	73.75G
do. 1909	4	96.75B
Meckl.ks90/94	3½	83.00bG
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Renten-Briefe		
Hannovsch	4	94.20G
do.	3½	84.30G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	94.75G
do.	3½	84.50G
Pomm.	4	94.50B
do.	3½	84.30B
Posensche	4	94.50G
do.	3½	84.30G
Preußisch.	4	94.00G
do.	3½	84.30G
Rh.-Westf.	4	94.50G
do.	3½	84.30b
Sächsisch.	4	94.50G
Schles.	4	96.75B
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	94.00b
do.	3½	84.30B
Brandenb.Pr.-A	3½	85.00G
Hann. Pr. S.7,8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	93.25bG
do. do.	3½	84.00bG
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	92.50G
do. do.	3½	83.00bG
do. do.	3	—.—

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	87.00G
do. 9, 11, 14	3	82.10b
do. S. 20, 21	4	95.50G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	94.40G
do. S. 2, 3, 4	3½	83.50G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	93.10G
Aachen 93/02	4	94.00G
AltonaSt.-A. 01	4	95.30G
Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Berliner St.Anl.	3½	96.60G
do. 1882/98	3½	87.00bG
do. St.-Syn. 1	4	—.—
Bielefeld98,00	4	—.—
Breslau 80, 91	3½	—.—
Bromb.09 uk19	4	93.60G
do. 1895, 99	3½	—.—
Charltb. 89/99	4	95.90G
do. 07 ukv. 17	4	95.00G
do.95 99 02 05	3½	86.50G
Cöln.St.-A.v.98	3½	84.80G
Düsseld. 88/03	3½	—.—
Elberf.St.-A.99	4	95.00b
Essen 83 98 01	3½	—.—
FuldaerSt.A.07	4	94.00b
Görl. Stdtl. 00	4	—.—
do. do.	3½	87.00b
HallescheSt.-A.	4	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.St.A.04 u17	4	93.70b
do.07uk.18/19	4	93.20G
Magdeb. 1906	4	96.30G
do. 86 91 02	3½	86.75G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97.00	3½	86.00B
PeinerSt.-A.03	3½	—.—
Stettin. N.O.P.Q	3½	83.75G
Wiesbad.00.01	3½	—.—
Preußische Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	114.90b
do. do.	4½	104.40G
do. neue	4	93.10bG
do. do.	3½	83.40bG
do. do.	3	78.00G
BrdbPfAmt	4	95.10G
Dt Pfb.Pos.	4	96.40bG
Kur u.Neum	3½	96.00G
do. neue	3½	91.70G
Ldsch.Cnt.	4	92.25bG
do. do.	3½	83.70b
do. do.	3	75.70G
Ostpreuß.	4	92.00bG
do.	3½	83.25b
Pomm Lnd.	3½	84.20bG
do. do.	3	75.00G
do.neuld.	3½	83.50G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	93.30G
do.	3½	87.20bG

Posen.L.D.	4	92.30bG
Sächsisch.	4	101.25G
do.	3½	—.—
do.	3	79.25G
Schles.altl	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	93.40G
SchlHlst.Lk	3½	84.90b
do. do.	4	92.00G
Westf.Land	4	92.30b
do. do.	3½	85.50bG
Westp. ritt.	3½	86.00G
do. do.	3	73.00G
do. neue	3½	83.25G
do. do.	3	—.—
Augsb.7Gld.-L.	fro.	33.90b
Bad.Präm.A.67	4	179.80G
Braschw. 20Tl.	fro.	208.10b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	139.75bG
Hamb.50Tlr.-L	3	176.25b
Oldenb.40Tl.-L	3	—.—
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	94.50B
do. äuß. 100Lv.	4½	95.90b
do.Gas. 8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	89.00bG
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	98.70bG
do. Tients.-P.	5	89.10b
do. v. 1898	4½	89.30b
Grich.A.81/84	1,6	53.60bG
do. Goldrente	1,3	—.—
Jap.A.2.10.1.7	4½	89.50bG
do.	4	—.—
Mex. Anl. 200L	5	92.50b
Oesterr. Goldr.	4	88.80b
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	84.90b
do. 60r Lose	4	178.00bB
Port.unif.3v.02	3	64.10G
Rumän. 1903	5	98.40b
do.stf.St.Sch13	4½	99.60bG
do. 1890	4	92.40bG
do. 1896	4	88.75b
do. 1905	4	88.50b
Russ.Anl. 1902	4	89.50bG
do. do. 1905	4½	99.50bG
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	115.00G
Sao Paulo 10r	5	95.40b
Serb.am.Anl.95	4	79.10bG
Türk.Bagd.E.-A.	4	79.80G
do. unif. 03, 06	4	87.50G
do. 1905	4	74.20G
do. 400-Fr.-L.	fro.	169.90bG
Ung. Goldrente	4	82.90bG
do. Kronenrent.	4	80.90b
do. Staatsr. 97	3½	71.40b
Bosn. Anl. 98	4½	—.—

Bosn.Anl. 100L.	4½	92.60b
do. do. Pes.	6	—.—
Lissabon.St.-A.	4	73.50bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg.Dt. Kleinb.	7	124.25G
Braunschw. Ld.	6½	—.—
Crefelder . .	1	94.00bG
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	4½	88.00bG
Lübeck-Büchen	8½	179.25bG
Mck.Fried. Wilh	6½	116.00G
do. do.	6	107.00G
Niederlausitz.	3½	25.25G
Nordh.Wern. LA	3½	61.25G
Oesterr. Staats	7½	—.—
Canada Pacific	10	230.80b
Mittelmeer .	2,8	—.—
Pr. Henri . .	8	168.80b
Schantung .	7½	121.60b
Zschipk. Finstw	13	
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm. Ndb. Gld.	4	90.10bG
Dux-Bodb. Gld.	4	90.00G
do. do. Silb.	4	81.50G
Dux-PragerGld.	3	71.20G
Kasch.Odb.Gld.	4	—.—
do. Silb. 89	4	80.75G
Oest. Ung. St.alt	3	74.90G
do. Ergänzngsn	3	71.90bG
do. Staats Gold	4	89.00G
Südöst. (Lomb.)x	2,6	51.75b
do. Obl. Gold	5	97.00bG
Iwangor. Domb.	4½	96.00G
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel Griasi 89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	85.80G
Kursk-Kiew	4	84.90G
Mosc.KiewWor.	4	85.00B
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Rybinsk gar.	4	84.80b
Süd-Ost 1897	4	—.—
do. 1898 uk 08	4	—.—
Wladikawk. 98	4	85.75B
Anat. Eisb.-Obl.	4½	
do. Ergnz.-Netz	4½	92.00G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maced.Gold Pr.	3	62.40B
Tehuantep. G.A.	5	
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	83.75G
do.S.5,6 uk.14	4½	99.10bG
do.S.3,4 uk.15	4	92.30bG
do.S.7,8 uk.17	4	92.60G
do.S.13,14u19	4	93.00G
do. S. 1 uk. 16	3½	87.00G
do.Km.Ob.1u18	4	94.10G
do.Hann. 25,20	4	94.20bG
Br. Ser. 10, 11	3½	—.—

Dt.Hyp.B.18,19	4	93.25G
do. Serie 8, 9	3½	83.00G
Frankf.H.B.314	4	94.20G
Goth.Grdkr.A.2	3½	121.00b
do. Pf.16 uk.19	4	93.50bG
Hamb.Hp.B.u18	4	94.00bG
do. Ser. 1-190	3½	84.00G
Hann Bd 15u19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl.H.u W.S7	4	95.00G
do. Ser.1 uk.13	3½	88.75G
do. alte. S. 2, 3	3½	84.50bG
Meckl.Str.H.-B.	4	91.00G
do. Ser. 3 u. 4	4	91.50G
Meining. S. 8, 9	4	93.20bG
do. S.14uk.19	4	94.10bG
do. S.15uk.20	4	94.40G
do. S10ukv.13	3½	86.00G
Mitteld. Bdkr. 6	4	92.50G
do.	3½	83.50G
do. Grdrtb.S.3	4	94.00G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.00G
Pr. Bodkr. Ser.4	4½	113.00G
do. Ser.17-19	4	92.20bG
do. S.23uk.22	4	95.00G
do. 11, 15, 16	3½	84.40G
Pr. Centr.Bd.90	4	92.80bG
do. v. 99, 01, 03	4	92.40bG
do. v. 06 uk. 16	4	92.90G
do. v. 07 uk. 17	4	93.00bG
do. v. 10 uk. 20	4	93.80bG
do. v. 86, 89, 94	3½	83.90B
do. v. 04 uk. 13	3½	83.60G
do. Km.-Obl. 96	3½	84.60bG
do. do. 1906	3½	84.60G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	83.10G
do. v. 04 uk. 13	4	92.50G
do. v. 05 uk. 14	4	92.50G
do. v. 07 uk. 17	4	92.60G
do. v. 09 uk. 19	4	93.00bG
Pr.Hyp.-Vers.Z	4	93.80G
Pr.PfdbB.18-22	4	92.30bG
do.Ser.25 uk14	4	92.50bG
do.Ser.27 uk15	4	93.25bG
do.Ser.28 uk17	4	93.50G
do.Ser.29 uk15	4	93.50bG
do.S.30,31 u20	4	93.60bG
do.S.32,33 u22	4	95.00bG
do. Serie 23	3½	87.25G
do.Ser.26 uk14	3½	87.25bG
do. S. 17, 18, 24	3½	83.10bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.30bG
Pr. Kom. Ob.6,7	4	95.25bG
do. Ser.9 uk.20	4	95.25bG
do.Ser.10 uk21	4	95.60G
do. Serie 1, 3	3½	83.50G
Rhe. H.B. 83-88	4	93.20G
do. S.50,60-82	3½	83.20G
do. Komm.-Obl.	3½	83.20G
Rhein.-W. ausl	4	92.25bG
do.Ser.10 uk16	4	92.25G

RhWstf.11uk18	4	93.25G
do. Ser. 12, 12a	4	93.50bG
Rhein.Wstf S13	4	95.00G
Sächs.Bdkr.1,2	3½	85.75G
Schles.Bod.1-5	4	92.00bG
do. do. 1-4	3½	83.10bG
Wstd. Bod.S.10	4	93.80G
do. do. S.3,4	3½	83.30G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	118.00B
Berg.-Märk.Bk.	7½	142.90b
Brl. Hand.-Ges.	9½	161.75b
do.Hyp.Bk.Au.B	6½	103.80G
Brasil. Bk. f. Dt.	10	166.50G
BraschwBk.u Kr	6	112.00bG
do. -Hann. Hyp.	8½	159.50B
Comm.u.Disk.B	6	107.25b
Darmst. B.Mark	6½	—.—
Dessauer Ldsb.	6½	109.75G
Deutsche Bank	12½	247.70b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	111.70G
do. Hypoth.-Bk.	8	143.60bG
Diskont.-Komm	10	183.60b
Dresdner Bank	8½	149.80b
Elberfeld.Bnkv.	5½	94.50G
Essen.Kredit-A.	8½	153.75bG
Gothaer Grdkr.	9	156.40bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	192.50bG
Hannov. Bank	7½	134.75bG
Hildesheim. Bk.	9	164.75bG
Kieler Bank .	6	94.00G
Königsb. Ver.B.	7	126.75b
Leipz. Kred.-A.	8½	151.25bG
Löb. Komm.-Bk.	7½	119.25G
Luxemb. Bank	8	135.75G
Magdeb. Bankv.	6½	114.50G
MärkischeBank	5	91.00G
Mckl.Hyp.u.W.B	15	285.00G
do.-Strel.Hyp.B	4	95.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	133.50G
Mitteld.Bodk.A.	4½	82.25G
do. Kreditbank	6½	114.25bG
do. Privatbank	7	119.80G
Mülh.(Ruhr)Bk.	4½	93.00G
Nationalb. f. Dt.	7	117.30b
Nordd. Grundkr	6	112.60G
do. Kreditanst.	7	115.25G
Osnabrück. Bk.	7½	123.75G
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	122.25G
Petersb. Int.Hb.	13,4	207.00b
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	147.90b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	182.25b
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	109.75bG
do. Pfandbr.Bk.	8	145.75bG
Reichsbank	[illegible]	138.00bG
Rhein.Wstf.Bod	6½	154.00bG
do. Disk.-Ges.	7	116.80bG
Russ.B.f.ausw.	10	155.00bG
Schaaffh. Bnkv	5	106.25bG
Schles. Bankv.	7½	148.00G

Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	134.75G
Westf.LippeVerB	5	101.00G
Industrie-Aktien		
Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	109.10bG
Böhm. Brauh.	5	126.00bG
Schönh. Schl.	11	219.25bG
Spandauer Brg.	5	98.00G
Schulth. Brauer	15	263.00G
Boch. Victoria	7	109.75G
Dortm. Akt.-Br.	20	385.25G
do. Union-Br.	25	416.00b
do. Victoriab.	6	115.00G
Germania Drtm.	9	138.25G
Herkul. Brauer.	9	133.25G
Leipz. Br. Rieb.	10	178.10G
Lindenbr. Unna	5	67.25B
Lindener Br.	13	195.00G
Löwenbr. Drtm.	10	174.50G
Möser Brauerei	8	121.25G
Schlegel Br.	10	160.50bG
Schöfferhof Br.	0	43.25bG
Wicküll. Küpper	7	115.00G
Accumulat.Fab.	25	341.10bG
Adlerhütte .	13	182.10G
Allg. Elektr. Ges	14	244.50b
AlsenPortl.Cem	15	203.25G
Aluminium-Ind.	20	275.00bG
Anglo-Contin. .	8	129.80G
Anhalter Kohlen	8	214.00bG
Ankrw. Hengstb	7	115.75G
Aplerbeck Bgb.	10	154.50G
Arenberg do.	22	394.50G
Balcke Bochum	15	221.50G
Baroper Walzw.	10	131.00bG
Bergm. Elektr.	5	128.00bG
Berg. Märk.Ind.	0	69.00G
Berl. Elekt.-W.	12	178.90b
do. Maschb.	14	245.60bG
Bismarckhütte	9	144.30bG
Bochumer Bgw.	8	134.50bG
do. Gußstahl	14	208.00bG
Bösperde Wlzw.	3	73.50G
Braunk. u. Brik.	11	182.50bG
BraunschwJute	15	239.60G
do. Kohlen	11	239.75bG
Bremer Linol.	15	175.00bG
do. Wollkämm.	20	278.00B
Carolina b. Offl.	30	411.50G
Cassel. Fedst.	5	127.50G
Cölner Brgw. V.	[illegible]	47.75b
do. Gas u. Elekt.	0	50.00bG
Concordia Bgb.	23	301.50bG
Consolidation	23	325.00bG
Cröllwitz. Pap.	10	192.00B
Delmenh. Linol.	28	181.75b
Dessauer Gas	11	178.75bG
Dt. Ueberz. El.G	11	163.90bG
Dtsch. Gasglühl	25	488.50bG

Dt. Lux. Bgw.-V.	10	137.50b
do. Südam. Tel.	6	109.90b
do.Waff.u.Mun.	32	599.50b
Donnersmrckh.	20	329.00bG
Dürrkoppwerke	28	321.00b
Düssd.EbWeyer	16	233.10bG
do. Eisenhütte	10	143.00bG
Dynamite Trust	10	169.10bG
Egestorff Salin	11	154.00B
Eintracht Brnk.	27	498.00G
Elberf.Farbenf.	28	559.00bG
Elkt. Unt. Zürich	10	183.70bG
Engl. Wollwar.	10	59.00G
Eschweil. Brgw.	8	207.60bG
Essener Steink.	0	156.00B
Flensb.Schiffb.	8	117.50G
Frister & Rossm	5	74.30G
Gelsenk. Bergw	10	174.50b
GeorgMarie St.A	5	87.50bB
do. Vorr.-A.	7	117.00bG
Gerresh. Glash.	14	222.75B
Ges.f.elktr.Unt.	10	155.40b
Gildemeist.Wkr	9	138.50G
Gladb. Woll.-Ind	13	137.50B
Görlitzer Eisenb.	9	287.00b
do. Maschinen	5	103.50G
Haberm.&Guck.	7	98.60bG
Hallesche Masch	30	366.00G
Hannov. Masch.	20	293.50bG
Harbg.-Wien G.	6	124.10b
Hark.Brückenb.	6	97.00B
do. Bergb.Pr.A.	13½	186.25bG
Harpener Brgb.	11	176.25b
Hartmann Masch	8	134.90bB
Hasper Eisenw.	12	144.50b
Hedwigshütte	9	120.10bG
Herbrand Wgg.	9	146.00bG
Hösch. Eis.u.St.	24	333.60b
Höchst. Farbw.	30	600.10bG
Hubertus Brkhl.	8	141.75G
Ilse Bergbau	24	492.75b
Kahla Porzellan	27½	344.50bG
Kaliw.Aschersl.	10	141.00bB
Kattowitz.Brgb.	15	227.90b
Köhlmann Strk.	20	430.00bG
König Wilh. kv.	18	243.00bG
Königsborn	15	239.50bG
Körbisdorf Zck.	7	145.25bG
Gebr. Körting	8	120.00bG
Küpperb.&Sho.	13	208.50B
Kyffhäuserhütt.	0	87.00bG
Lauchhammer	10	184.00G
Laurahütte .	8	164.25bG
Leonhardt Brk.	9	162.50G
Leopold-Grube	8	155.50b
Löhnert Masch.	8	121.00B
Ldw.Löwe & Co.	18	328.00b
Mark. Westf. Bgw	8	105.25G
Magdeb. Bergw.	37	516.75B
Mannesmannr.	13½	216.75b
[illegible]	[illegible]	78.50B

Mark Portl.Cem	4	83.30G
Mühl. Rüningen	24	286.25bG
Nähm Koch&Co.	11	183.50G
NeueBod.-A.-G.	0	86.40b
Niederl. Kohlnw	12	198.00G
Nordd. Wollkm.	10	140.10bG
Obschl. Eisb.-B.	6	88.30b
do. Eisen-Ind.	3	69.30b
do. Kokswerke	15	223.00bG
do. Prtl.-Cem.	8	142.00G
Oppeln.Cem.W.	10	143.25bG
Orenst.&Koppel	14	167.50bG
Otavi-Minen .	8	110.50bG
Ottenser Eisen	6	88.00bG
Phönix, Lit.A.	18	253.00bG
Ravensb.Spinn.	0	94.25bG
Rhein-Nassau	24	212.50G
Rhein. Stahlwrk	10	146.75bG
Rh.-Wstf. Kalkw	12	147.[illegible]
Riebeck, Mnt.W.	12	196.[illegible]
Rombach. Hütte	10	149.90b
Rositz. Braunk.	0	89.25bG
do. Zuckerf.	0	113.80b
Russ. Allg.El.G.	9	153.50bG
Sächs.Gußstahl	20	261.00bG
Saline Salzung.	4½	85.00B
Sangerh. Masch.	10	210.50bG
Schering ch.Fb	13	222.50bG
Schimisch.Cem	12	163.00bG
Schles. Cement	9	147.50B
do. Zinkhütte	20	—.—
Schub.&Salzer	24	348.75bG
Schuckert Elekt	8	149.70b
Schulz-Knaudt	8	120.25b
Fr.Seiffert&Co.	9	137.60bG
Siemens Glas-I.	15	216.10b
Siem.&Halske	12	214.00bB
Spinn. Renner	7	113.50G
Spritbank A.-G.	23	457.00bG
Stadtberg.Hütte	6	101.00G
Stettin. Vulkan	6	[illegible]
Stodiek & Co.	15	248.50B
Stolb. Zink-Akt.	10	125.00bB
TecklenbrgSch.	8	127.40b
Thale Eisenhütt	20	210.50bG
Leonh.Tietz AG	8	114.50bG
Ver. ch.Fb.Zeitz	8	120.00G
do. Cöln-Rttw.P	20	322.75bG
do. Laus. Glas	25	363.75bG
do. Mtlw.Haller	11	154.50bG
do.Nickelwerke	18	265.00G
do. Zyp.&Wiss.	10	157.10bG
Victoria Fahrr.	6	93.10bG
Vorwärts Bielf.	0	40.00G
Vogt & Wolf	13	211.00bB
Vorwohl. Prtl.C.	18	295.75G
Warst.Grub.VA	9	130.50bG
[illegible]	8	99.25G
Westeregel Alk.	13	187.75G
Westfalia Cem.	5	105.80G
Westf. Drahtind	9½	172.00bG

Westf.Drahtwerk	3	81.00bG
do. Kupferwk.	8	109.25b
Westf. Stahlwrk	0	40.30bG
Wicking Cemnt.	5	87.90b
Wickrath Leder	9	136.10G
Wiel. & Hardtm.	8	105.25G
Wilke Gasom.	6	94.00G
Wilhelmshütte	6	88.90b
Witten.Gußsthl.	14	182.60G
do. Stahlröhr.	0	125.00bG
Zeitzer Masch.	20	276.25bG
Zellstoff Verein	0	76.00G
Straßen- und Transport-Gesellschaften		
Aach. Klnb.	8½	152.00bG
AllgBl.Omn	8	178.00bG
do.Lok.u.St.	9	165.60bG
Boch.Gels.St	8½	155.00G
Brnsch. St.	7	—.—
Bresl. El.B.	6	—.—
Cassel. Stb	5	—.—
Elkt. Hochb	6	130.00bG
Gr.Brl.Strb	6½	160.00bG
Hmb. Packf	10	137.75bG
do. Straßb.	10	172.80bG
Hann Str VA	3½	74.10G
Magdb. Str	9½	182.00bB
Hansa.Dpf.	20	284.60b
Nrdd.Lloyd	7	120.40bG
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg. Elektr.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	97.40B
German. Schiff2	*4	99.25G
Fr. Krupp . .	*4	97.00bG
Laurahütte .	*4	91.30G
Neue Bod.-Ges.	4	83.50G
Siem&Hlsk.kv.3	4	92.00B
Landbank Obl.	4½	80.00G

Wechsel			
Amst.Rott	8 T.	5	168.83b
Brüss.u.A.	8 T.	5	80.425G
Kopenhg.	8 T.	6	112.00G
London	vista	5	20.495b
Neuyork	vista	—	4.2150G
Paris .	vista	4	81.075B
Wien	8 T.	6	84.875b
Schweiz	8 T.	4½	80.85G
Ital. Plätz	10 T.	5½	80.35b
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.23
Sovereigns, p. Stück	20.47B
N. Russ.Gold p.100R	216.20G
Amerikan. Noten .	4.2125b
Belgische Noten .	80.50b
EnglischeBankn.1L	20.49b
Franz.Bankn.100fr.	81.05G
Holländ. Banknoten	168.90b
Oesterr.Note 100Kr.	84.95b
Russ.Noten 100Rbl.	216.15G

Althoff

Haus-Corset	aus starkem, grauem Drell, oben hoch, unten kurz, mit Spiralfedern und Herkules-Vorderschliesse	1.35
Frack-Corset	aus grauem Drell, unten sehr lang, mit Spiral-Hüftfedern	1.75
Directoire-Corset	aus uni Cöper-Drell, in verschiedenen Farben, halblang, mit ein Paar Strumpfhaltern	1.85
Directoire-Corset	aus gutem, unifarbigem Drell, sehr lang, vorzüglicher Schnitt, mit ein Paar Strumpfhaltern	2.75
Directoire-Corset	mittellang, sehr bequem und doch schlank machend, tiefschnürende Büste	3.75
Directoire-Corset	aus gutem, champagnefarbigem Drell, mit extra starken, rostfreien Einlagen, sowie mit Stickerei-Garnierung u. 1 Paar breit. Strumpfhaltern	4.75
Directoire-Corset	für kleine, starke Figuren, sehr bequem sitzend, magenfrei geschnitten, aus starkem, grauem Drell, mit prima Einlagen und breiten, festen Vorderschliessen	5.25

Aus meiner Spezial-Abteilung

CORSETS

empfehle ich als ganz besonders preiswert:

Directoire-Corset	extra lang, sehr elegantes Fasson, aus champagnefarbigem Drell, mit prima Einlagen und Stickerei-Garnierung	6.75
Decolleté-Corset	aus gutem Satin-Drell, sehr lang nach unten, mit Stickerei-Garnierung und 2 Paar festen Strumpfhaltern	8.75
Clou-Corset	aus champagnefarbigem Stoff, über Leib u. Hüften schnürend, mit eleg. Spitzen-Garnierung und 3 Paar seidenen Strumpfhaltern, vorzügl. Passform	10.00
Directoire-Corset	patentamtlich geschützt, neues, besonders schlank schnürendes Corset, für Damen mit starken Oberschenkeln, verhindert vollständig das lästige Zusammenschieben des unteren langen Corsetstoffes. Unterhalb der Hüften ist der Stoff mit Fischbeinstäben versehen und passt sich das Corset daher jeder starken Figur an. Das Corset ist oben ausgebogt und hat 2 Paar Strumpfhalter	12.50
Spezial-Corset, Marke „Training"	aus grauem oder champagnefarbigem Drell, hell und dunkel geblümt, für starken Hängeleib, Combination (Corset u. Leibbinde), bis Weite 100 vorrätig, mit Strumpfhaltern . . . von	10.50 bis 22.50

Corset-Wäsche u. Reparatur | Maßanfertigung von Corsets

Grosse Extra-Verkäufe in Damen-Konfektion

zu aussergewöhnlich billigen Preisen!

Unterricht

Kaufm. Ausbildung

Gewerbl. Fachkurse

Anmeldungen in: (65167

Philipp's

kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule

Dortmund Burgwall 27 — Auf dem Berge 25

2 Minuten vom Hauptbahnhof

23 Jahre alte, anerkannt leiſtungsfähige Lehranſtalt (älteſte und größte dieſer Art in Weſtfalen.) — Eigenes Schulhaus, 6 Lehrkräfte, 46 Schreibmaſchinen.

Französisch-deutsche
Englisch-deutsche
Italienisch-deutsche
Zeitungen f. ſprachl. Fortbldg. liefert z. Probe gratis **C. Lüthy**, Chaux-de-Fonds 15 (Schweiz)

Dr. phil. Rühlmann Eiſenmarkt 2, 8-2 u. 3-10 Uhr. Schnellſte Vorber. u. Nachhilfe für Schule, Beruf u. Leben, beſ. für Einjährige u. Abitur., f. Technikum u. Handelshochſchule.

Silentium

(Arbeitsaufſicht mit Nachhilfe und Repetitionen) für zurückgeblieb. Schüler höh. Lehranſt. Dortmd., Sedanſtraße 29. 11—1, 3—4 Uhr.

Schülern höherer Lehranſtalten erteile ich **Nachhilfe-Unterr.** in all. Fäch., beſ. **Rechn., Mathematik** u. Deutſch. Schr. Ang. u. N. H. 4080 an Gen.-Anz. Dortm.(

Welcher Architekt erteilt mir Unterricht in Statik? Schr. Ang. u. D. O. 4099 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Bautechniſcher Unterricht wird billig erteilt, beſonders geeignet für ſtrebſ. Bauhandw. zw. Ausb. z. Polier od. Meiſter. Schr. Ang. unt. E. O. 4088 an d. G.-Anz. D

Wer erteilt gründl. Unterr. in Grundbuchfach. u. Hypothekenweſen? Off. u. R. F. 4089 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Klavier- und Harmonium-Unterricht

erteilt zu mäß. Preiſ. E. Lühmann, 1. Kampſtraße 74, 1. Et. links.

Gründl. Violin- u. Klavier-Unterricht erteilt (
A. Linde, Muſiklehrer, Mallinckrodtſtraße 177, II.

Wer ert. j. Mädch. **Deklamationsunterricht.** Off. u. L. W. 4094 a. d. G.-A. Dmd. (

Zuschneide-Akademie „Worrings"

jetzt Ostenhellweg 16 Dortmund jetzt Ostenhellweg 16

im Hauſe des Herrn Juwelier Lewes.

Erstklass. Fachlehranstalt zur Ausbildung v. Direktricen, Schneiderinnen und Wäsche-Zuschneiderinnen.

Vorbereitungs-Kurse zur Meisterprüfung.

Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch.

Herausgabe und Verlag von Zuschneide-Lehrbüchern.

Schüler-Fahrkarten. — Verlangen Sie Prospekte.

Am 10. November beginnt ein neuer Abend-Kursus im Zuschneiden.

Chauffeurschule Electra

Dortmund Andreasstraße 6a Fernr. 3752.

Bedeutendes Institut Deutschlands.

Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Proſpekte gratis

Wer erteilt 2 jg. Mädchen ord. Unterr. im Glanzbügeln? Schr. Ang. u. A. B. 125 poſtlagernd Mengede.

Pelz-Waren

-Umarbeiten nach den neuesten Fassons. 61059

Verlängern
Verbreitern
Reparieren.

Man vertraue sein Pelzwerk nur einem tücht. Fachmann an. Durch unfachmäss. Behandlung wird dasselbe entwertet.

Sehr billige Preise

Vorherige Kostenberechnung.

Kürschnerei

Wilh. Messling

Kürschner

Ostenhellweg 13.

Vervielfältigungen

in Hand- und Maschinenschrift — sauber — schnell — billig —;

Buchführung

jeden Syst. incl. Bilanz, absolut zuverlässig.

E. Schulte,

Ardeystr. 58, part.

Reise-Körbe
Reise-Koffer

billig.

A. Eick & Comp.,

Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando

Tisch-Lampen
Hänge-Lampen
Wand-Lampen

ſehr billig bei

Otto Berthold

Münsterstr. 6-8.

Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

spart Arbeit, Zeit, Geld.

Paket 15 Pfennig

Herren-Moden!

nach Mass

erhalten Sie in der berühmten grossen Herrenschneiderei.

Garantie für guten Sitz.

Billigste Preise.

N. Silberberg, Dortmund

Münsterstr. 57. Fernruf 3029.

Vom 1. Januar 1914 verlege mein Geschäft nach meinem Hause

— Münsterstrasse 40. —

Uhren und Schmucksachen

repariert unter Garantie gut und billig

G. Calmus, Hörde,

Chausseeſtraße 61, am Bahnhof.

Jede Frau

ſollte die ill. Preisliſte über Artikel zur modernen Geſundheitspflege einford. von der Sanitäts-Centrale „Reform", Düſſeldorf, Poſtf. 649

Reparaturen

an Nähmaſchinen und Fahrrädern auch an ſolchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig.

Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei

Nähmaſchinen-Geſchäft

Julius Hartung

Schwanenwall 53.

Gegr. 1883. Fernſpr. 1696

H. Karrnstein

Dortmund
Rheinischestrasse 14
gibt auf
Kochherde, Oefen,
Wasch- und
Wringmaschinen
grüne Rabattmarken
und nimmt Bücher in Zahlung.

Für die Winter-Saison:

Straußfedern
Pleureusen
Fantasien
Hutblumen
Hutlaub

empfiehlt in grosser Auswahl und jeder Preislage

A. Dross,

Fabrik künstl. Blumen
Ostenhellweg 62
Ecke Schwanenwall.

DUMA

ist unerreicht in Kraft und Wohlgeschmack.
Fritz Linde, Dortmund

Jagdverpachtung.

Gutes Jagdrevier, 1800 Morgen groß, im Kreiſe Münſter i. W., nur 3 Kilometer von einer Bahnſtation. Wildbeſtand: Rehe, Haſen, Faſanen, Hühner, Kaninchen, ſofort auf mehr. Jahre zu verpachten.
Schr. Ang. u. J. G. 1076 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 65682

Tapeten!

Wir haben große Posten zurückgesetzte Tapeten, die wir wie folgt verkaufen:

Sonst bis 30, jetzt 16 Pf.
" " 40, " 20 "
" " 50, " 25 "
" " 100, " 45 "

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr!

Jütte & Quadbeck

G. m. b. H.
Dortmund
Hansastr. 61, Wandelhalle.

Warm zu empf. iſt **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Miteſſer,

Pickel

Knötchen, Puſteln uſw. Spezialarzt Dr. W. à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 Mk. (35%ig, ſtärkſte Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. ꝛc.) In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Reinige Dein Blut!

Rheumatismus, Gicht, Hautausſchlag, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang n. d. Kopf, Fettleibigkeit ſ. oft Folgen e. ſchl. Blutmiſchung. Bewährt hab. ſich **Apotheker Götzes antirheumatiſcher Blutreinigungstee** Nr. 150 in Pak. à Mk. 1.50 u. 3.00 u. **Goetzin-Pillen Nr. 150** in Sch. à Mk. 1.50.
Zu hab. i. all. Apoth., ſich. i. d. Schwan- u. Einhorn-Apoth.

H. Sonnenschein & Comp.

G. m. b. H.
Inhaber: **H. Wilmskötter.**

Kohlen :: Koks :: Brikets

Spezialität:

- Brechkoks für Zentralheizungen. -

Bestellungen erbeten.

Kontor: Heiligerweg 46
Telephon 480.

Kappus

Mehrere 100 000 hat fuhren- und hundertweise äusserst billig abzugeben 62908

Johann Lehnert, Wanne, Bahnhofstrasse 242.

Möbel!

billig und gut!

Brautleute, ehe Sie Möbel kaufen, beſichtigen Sie ohne Kaufzwang meine große Auswahl, **vergleichen Sie Preise** und Qualität. Eine **Sehenswürdigkeit ist meine grosse Auswahl** in: 64781

Schlafzimmern, Betten, Matratzen, Sofas, Küchen, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmern

Schlafzimmer mit Spiegelſchrank von **195** Mk. an, echt Eiche von **325** Mk. an, 3-türig von **375, 425** Mk. an bis zu den eleganteſten, ſchweren Modellen, Mahagoni, Birke uſw. **Gestr. Küchen** von **95, 148** Mk., Carolinapine von **120, 148** Mk. an bis zu den ſchwerſten, modernen Modellen am Lager. **Speisezimmer,** dunkelbraun gebeizt, hochfeine Ausführung. **Sofas** von den einfachſten bis zu den eleganteſten **Klubsofas** am Lager. **Einzelne Möbel, Schränke, Tische, Stühle, Betten, Flurgarderoben, Büfetts, Vertikows, Trumeaux** uſw., äußerſt billige Preiſe. Auf Wunſch werden auch Sachen nach Zeichnung angefertigt.

In. Herde Mk. 45, 60, 75 u. ſ. w.

Größtes Entgegenkommen im Preiſe, ſowie in jeder Beziehung.

— Bitte um Beſichtigung. —

Verlangen Sie per Poſtkarte Katalog oder Beſuch.

Möbel-Ausstellung

Wilhelm Schneider

Mönchenwordt 2, part.

zwischen Propsteikirche und Westenhellweg.

Billig und gut! — Auf Wunſch Garantieſchein!

Lieferung überallhin frei!

heren trichterartiger Vertiefung, 60 Meter unter der Oberfläche dieſer kleinen Ebene, der Flammenſchlund ſich geöffnet hatte.

Aus dieſer Feuermündung ſtiegen dichte grüngelbliche Dämpfe auf, die ſofort danach eine weiße Farbe annahmen. Der Ausfluß der Dämpfe vollzog ſich ruckartig, von Ziſchen und Dröhnen begleitet und konnte an das keuchende Röcheln eines prähiſtoriſchen Fabelweſens gemahnen. Es ſchien unmöglich, näher an den Feuerſchlund heranzukommen, aber die Tollkühnheit überwog ſchließlich die Bedenken, und die beiden Gelehrten drangen bis an den Saum des Flammenſchlundes heran. Er liegt annähernd 350 Meter unterhalb des Kraterrandes. Die Hitze wurde unerträglich, der Aufenthalt am Rande des Feuerſchlundes war jeweils nur auf wenige Minuten möglich, wobei man das Geſicht mit den Händen und mit Tüchern ſchützen mußte.

Von dem Anblick geben die Forſcher eine Schilderung, die das Unheimliche und Großartige des Schauſpiels nachempfinden läßt: ein glühendes helles Rot erfüllt die ganze Tiefe dieſer natürlichen Feuerſtätte, die zu Glut erhitzte Lava an den Wänden ſchillert in tauſend Farben, und dazwiſchen ſteigen jene leuchtenden Dämpfe auf, die ſich unmittelbar über dem Rande wie durch Zauber in hellſtes klares Weiß verwandeln. Es gelang, eine ganze Serie von Photographien aufzunehmen und die ausſtrömenden Gaſe zum Zwecke der chemiſchen Analyſe in die mitgeführten Apparate einzufangen. Die Meſſungen ergaben, daß die Temperatur im Kraterinnern zugenommen hat; dasſelbe zeigte eine zweite Meſſung der großen gelben Fumarole, deren Temperatur im September 330 Grad C betragen hatte und inzwiſchen auf 346 Grad angewachſen iſt.

Vom Beſuch des Deutſchen Kaiſers in Wien.
1. Kaiſer Franz Joſeph. 2. Kaiſer Wilhelm.

An die Reiſe unſeres Kaiſers nach Konopiſcht, dem Jagdſchloß des öſterreichiſchen Thronfolgers Franz Ferdinand, ſchloß ſich ein Beſuch des Kaiſers Franz Joſeph. Auf öſterreichiſcher Seite iſt man von derſelben Befriedigung erfüllt wie auf deutſcher. Dieſer Beſuch bildet die Beſtätigung dafür, daß alle Irrungen und Wirrungen des letzten Jahres, die ſo tief in die beſtehenden Verhältniſſe eingriffen, nicht vermocht haben, die deutſch-öſterreichiſchen Beziehungen ernſtlich zu beeinfluſſen. Der greiſe Kaiſer Franz Joſeph ließ es ſich nicht nehmen, ſeinen hohen Gaſt perſönlich auf dem Bahnhof zu empfangen und war mit großem Gefolge erſchienen. Nach Abſchreiten der Ehrenkompagnie fuhren beide Monarchen nach Schloß Schönbrunn, unterwegs von der geſamten Bevölkerung jubelnd begrüßt.

Enthüllungen in der Solinger Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Barmen, 28. Oktober.

Unglaubliche Zuſtände werden in einem auf mehrere Tage berechneten Strafprozeß enthüllt werden, der ſich nicht nur gegen Beamte der Solinger Ortskrankenkaſſe richtet, ſondern auch gegen Mitglieder des Vorſtandes derſelben. Die Kaſſenangeſtellten, ſoweit ſie angeklagt ſind, haben mit den angeklagten Vorſtandsmitgliedern gemeinſame Sache gemacht. Nicht weniger als acht bekannte Solinger Perſönlichkeiten ſind in dieſen Prozeß verwickelt und haben ſich ihres ſtrafwürdigen Tuns zu rechtfertigen. Es ſind dies: 1. Der frühere Ortskrankenkaſſenrendant Karl Reinhardt in Solingen, ſeit dem 22. November 1912 in Unterſuchungshaft, unbeſtraft; 2. Der Bändemacher Jakob Knoth in Solingen, unbeſtraft; 3. Der Kartonagenfabrikant Otto Giesmann, Solingen, unbeſtraft; 4. Der Tiefbauunternehmer Auguſt Boſſelmann, Solingen, unbeſtraft; 5. Der Former Joſef Alberts zu Wald, vorbeſtraft; 6. Der Kaufmann Ernſt Lohr zu Gräfrath, unbeſtraft; 7. Der Kaſſengehilfe Ewald Syhr in Solingen, unbeſtraft; 8. Der Schloſſer Paul Dietz, Düſſeldorf, vorbeſtraft.

Sie werden angeklagt: Reinhardt, Knoth, Gießmann, Alberts und Lohr der

fortgeſetzten Untreue

zum Nachteile der Ortskrankenkaſſe, teilweiſe in Verbindung **mit ſchwerer Urkundenfälſchung.** Letztere kommt ſpeziell bei Reinhardt und Gießmann in Betracht; Gießmann und Lohr ferner des fortgeſetzten Betrugs und Dietz endlich der Veruntreuung eines Geldbetrags von etwa 80 Mk.

Seit etwa 9 Jahren war Reinhardt eine im Wuppertal ſehr bekannte Perſönlichkeit, Rendant der großen Solinger Allgemeinen Ortskrankenkaſſe. Syhr war Kaſſengehilfe, Dietz Kaſſenbote und die anderen fünf Angeklagten Mitglieder des Vorſtandes der Allgemeinen Ortskrankenkaſſe Solingen. Knoth bekleidete das Amt des 1. Vorſitzenden, während Gießmann ſein Stellvertreter war. Selbſtverſtändlich ſtellte Reinhardt die Achſe des umfangreichen Betriebes dar; in ſeinen Händen ruhte die geſamte Verwaltung und Geſchäftsführung. Er hatte insbeſondere die Einziehung und Auszahlung der Gelder zu überwachen, Ankauf und Verwendung der Invalidenmarken etc. zu beſorgen, die Aerzterechnungen zu prüfen, deren Bezahlungen anzuordnen uſw. Sache des Vorſtandes, ſpeziell des Vorſitzenden war es natürlich, ſtreng darauf zu achten, daß dieſe Tätigkeit des Rendanten ſich in ordnungsmäßigen Bahnen abwickelte; der Geſamtvorſtand hatte mithin zu kontrollieren und nachzuprüfen, überhaupt an der Geſchäftsführung ſich aktiv zu beteiligen. Jedes Vorſtandsmitglied erhielt für ſeine Mühewaltung eine gewiſſe Vergütung oder Entſchädigung für Aufwand und Zeitverluſt.

Das teils ſehr freundſchaftliche Verhältnis der angeklagten Vorſtandsmitglieder zu Reinhardt ließ dieſe ſich bald in Sicherheit wiegen und meiſt im Einverſtändnis mit Reinhardt ſchalten und walten wie es ihm beliebte. Reinhardt führte ſeit mehreren Jahren einen luxuriöſen Haushalt, er fuhr häufig, ſehr häufig ſogar nach Elberfeld zu den Bardamen, bei denen das

„Solinger Karlchen“

ein gern geſehener und bekannter Gaſt war, weil er das Geld mit vollen Händen ausgab. Nicht nur ſie wurden hoch belohnt, ſondern auch die Kellner, Hausdiener und Garderobefrauen bekamen „anſtändige“ Trinkgelder, die ſich bei den letzteren ſelten unter 10 Mark bewegten. Sekt und Weingelage koſteten ſchon in einer einzigen Nacht Hunderte von Mark. Als das „Solinger Karlchen“ einmal Grund zu haben glaubte, auf eine Bardame eiferſüchtig zu ſein, zerſchlug er dem Wirt für etwa 300 Mark Sachen und bezahlte den Schaden dann nolens volens, nachdem ſich ſein Zorn gelegt, mitſamt ſeiner hohen Zeche. Die Rückreiſe nach Solingen erfolgte zur frühen Morgenſtunde zumeiſt per Auto. Daß Reinhardt verheiratet iſt und vier Kinder hat, genierte ihn nicht, ſein ſträfliches Tun häufig zu wiederholen und zwar in Begleitung von Knoth, Boſſelmann und Syhr. Sein Einkommen reichte hierzu zwar nicht, es betrug nur 4400 Mk., aber was machte es, die Ortskrankenkaſſe hatte ja Geld genug, und das ſtand ihm jederzeit zur Verfügung. Er ſchöpfte denn auch aus dem Goldſtrom ſolange, bis eines Tages der jähe Zuſammenbruch und mit ihm die entſetzliche Katerſtimmung folgte. Sein Treiben konnte auf die Dauer nicht geheim bleiben; die Solinger Polizei kam dahinter und ſetzte, als die Beweiſe gegen Reinhardt knüppeldick vorlagen, ihn feſt. Reinhardt hat ſich zur Verſchaffung der nötigen Gelder zunächſt zuviel Gehalt ausbezahlt, insgeſamt einige Tauſend Mark, Bankguthaben in Höhe von etwa 13 000 Mk. abgehoben, ſich durch Fälſchung von Aerztequittungen eine etwa gleich hohe Summe verſchafft. In den wenigen Jahren hat Reinhardt alſo, nicht zu hoch gerechnet,

mindeſtens 100 000 Mark

ohne ſein ihm zuſtehendes Einkommen von zuſammen etwa 20 000 Mark „klein gemacht“.

Das Verſchulden der anderen Angeklagten iſt natürlich weit geringer. Die anderen Angeklagten haben dem Reinhardt, von deſſen immenſen Veruntreuungen ſie wahrſcheinlich keine Ahnung hatten, hin und wieder „Gefallen“ erwieſen, dafür von ihm Geld geliehen oder eine Hypothek auf unſichere Objekte ausgeſtellt bekommen. Letzteres trifft ſpeziell bei Boſſelmann und Knoth zu. Knoth wies ſich einmal ſelbſt 4500 Mk., ein anderes Mal 3500 Mark an, die er für einen Hausneubau notwendig hatte. Giesmann hat ein Aehnliches. Knoth hat auch ihm nicht oder längſt nicht in der geforderten Höhe zuſtehende Vergütungen aus der Ortskrankenkaſſe bezogen und ſich von Reinhardt Darlehen, die, wie er wußte, aus der Krankenkaſſe ſtammten, geben laſſen. Ein gleiches taten wiederholt Boſſelmann und Giesmann. Letzterer ſoll die Kaſſe auch durch gutes Ausſchreiben bei ſeinen Lieferungen um einige tauſend Mark betrogen haben. Durch eine Empfangsbeſcheinigung, die er fälſchlicherweiſe mit dem Namen eines Arztes unterzeichnete, half Knoth dem Reinhardt einmal bei der Inordnungbringung einer Rechnungslage.

Daß die Vorſtandsmitglieder, ſoweit ſie angeklagt ſind, auf Koſten der Kaſſe in jedem Winter ein Eſſen arrangierten, das ſich pro Kopf auf 50 bis 60 Mark ſtellte, ſei nicht unerwähnt. Syhr ſoll die Kaſſe recht erheblich durch übertriebene Liquidationen und fingierte Gehaltsforderungen geſchädigt haben, ferner dadurch, daß er es fertig brachte, eine nicht mehr verſicherte Verwandte aus Elberfeld eine Kur in Roderbirken durchmachen zu laſſen. Als Lieferant der Kaſſe ſoll Lohr dieſelbe durch gutes Ausſchreiben um einige tauſend Mark betrogen haben und zwar im Einverſtändnis mit Reinhardt und Giesmann. — Das Verſchulden des Dietz endlich ſoll ſich nur auf die Unterſchlagung eines vereinnahmten Betrages von etwas über 80 Mk. erſtrecken. Der Fall Dietz iſt mithin der harmloſeſte im ganzen Prozeß. Die Verhandlungen, zu der einige 30 Zeugen vorgeladen ſind, werden jedenfalls volle Klarheit bringen über dieſe Mißwirtſchaft.

Briefkaſten der Redaktion.

Z. 1000. Fragen Sie bei der Verſicherung ſelbſt an.

J. Nr. 100. Wenden Sie ſich an das Krankenhaus in Bochum.

K. St. Börnig. Da Sie ſich verpflichteten, müſſen Sie zahlen.

C. B. 51. Unbekannt.

W. T. 7606. 1. Nein. 2. Unbekannt.

1815. Wenden Sie ſich an einen Münzenhändler.

F. G. 300. Gewöhnlich nicht.

Frau G. Sch. Knappenbergerſtr. Bei Dunkelheit muß beleuchtet werden.

H. M. Herne. Ja.

Karnap 28. Fragen Sie einen Sachverſtändigen um Rat.

A. R. Wahrſcheinlich keine hiſtoriſche Straße.

Unzufrieden. Zweifelhaft.

E. B. 100 Gültig.

Ed. M. Langeſtraße. Sie haben keinen Anſpruch.

L. H. Wir empfehlen keine Firmen.

15892 **Rünthe.** 1. Ja. 2. Schreibgebühren. 3. Bei jedem Poſtamt.

F. E. Anſpruch auf Werterſatz.

L. K. 1000, **Hilchenbach.** Wir dürfen derartiges nicht beantworten.

Rechtsanwalt B. Fragen Sie beim dortigen Einwohnermeldeamt nach.

D. W., Herten, Karlſtr. Ja.

Nr. 100 Dortmund. Ortskrankenkaſſe.

F. W. 11. Wahrſcheinlich.

Die geleſenſten und intereſſanteſten

Romane der Welt

zu Ausnahmepreiſen!

Gelegenheitskäufe. — Remittenden. — Nur ſoweit der Vorrat reicht.

Jeder Band nur 85 Pf.

Nach auswärts für Porto 1. Zone 25 Pf., 2. Zone 50 Pf. extra.

Friedemann Bach von A. E. Brachvogel.
Fromont jr. und Risler ſen. von Alph. Daudet.
Der König von Paris von G. Ohnet.
Auf dem Felde der Ehre von H. Sienkiewicz.
Quo vadis? von H. Sienkiewicz.
Mit Feuer und Schwert von H. Sienkiewicz.
Die Kreuzritter von H. Sienkiewicz.
Auferſtehung von Leo Tolſtoi.
Kreutzerſonate von Leo Tolſtoi.
Die Abenteuer Tom Sawyers von Mark Twain.
Die Abenteuer Huckleberry Finns von Mark Twain.
Die Abenteuer Arthur Gordon Pyms von E. A. Poe.
Ben Hur von L. Wallace.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modernes Antiquariat.

Weſtenhellweg 9 — **Dortmund** — Krüger-Paſſage.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 298. Mittwoch, 29. Oktober 1913.

War einſt ein Prinzeßchen.

Roman von Erich Ebenſtein.

(Nachdruck verboten.)

5

7. Kapitel.

Während dann am dreizehnten Juni in Graz der Abendſchnellzug die Neuvermählten für zwei Tage ins Gebirge entführte — mehr Urlaub hatte Gisbert bei ſeiner kurzen Amtstätigkeit nicht zu erbitten gewagt — brennen im Rodenbacher Park bunte Lampions im Grün der alten Linden.

Man hat an zwei Tafeln geſpeiſt, und die junge Welt bewegt ſich nun lachend und plaudernd auf dem Kiesplatz vor der Terraſſe, während die älteren Herrſchaften ſich an den Spieltiſchen in Onkel Daniels Salon verankert haben.

Frau Rittmeiſter v. Gräfenberg — Gerdas beſte Freundin — meint, ein Tänzchen im Freien müßte jetzt ſehr hübſch ſein.

Dort unter den Linden, wo die Lampions ſo feſtlich an den Zweigen baumeln und die weißen Gartenſeſſel im Kreiſe ſtehen, wäre ein reizender Platz dazu. Der kurzgeſchloſſene engliſche Raſen würde ſich ganz herrlich zum Tanzen eignen.

Muſik? Bah — kann der kleine Leutnant de Val nicht pfeifen, als hätte er eine Flöte im Mund? Man muß ſich zu helfen wiſſen!

Die jungen Damen ſind gleich Feuer und Flamme für die Sache, und die Herren — meiſt ſind es Offiziere von Alfreds Regiment — erſt recht. Sie ziehen den Kreis der Gartenſtühle größer und ſtellen auf den Tiſch eine raſch aus dem Haus herbeigeſchaffte Erdbeerbowle auf, bei der der dicke Rittmeiſter v. Schwendt, dem Tanzen eine Qual iſt, ſich mit Vergnügen als Mundſchenk anſtellen läßt.

Rechts und links von der Bowle an den Tiſchecken haben ſich die Muſikanten niedergelaſſen: De Val als Pfeifer von Gottesgnaden, Oberleutnant Strecker mit einer Violine, die ihm Wieſelchen in der Eile vom Sohn des Gärtners beſorgt hat.

„Kind, du kannſt tanzen …“ flötet de Val, und ſein Kollege wimmert die Melodie ſo gut es geht auf dem ſehr beſcheidenen Inſtrument nach.

Ein paar Finken, die in den Linden ihre Neſter haben, flattern erſchrocken auf, ſtarren entſetzt auf die ſich drehenden Paare herab und fliehen dann eilig davon ins Dunkel der ſternklaren Nacht hinein.

Von dem mit Linden umſtandenen Platze führt ein gewundener Weg tief in den Park gegen eine Blockhütte zu.

Dieſen Weg geleitet Alfred Gerda, als ſie, vom Tanz erhitzt, mit heißen Wangen und leuchtenden Augen an ſeinem Arm hängt.

„Ah — das iſt Leben!“ murmelt ſie erregt. „Das iſt ſchön! Aber wie ſelten gibt es ſo etwas in dieſem langweiligen Tribusweiler, wo man wohl zur Not eine Geſellſchaft, aber kein ordentliches Lokal dazu auftreiben kann! Rodenbach iſt der einzige Ort, an dem man ſich wirkliche Geſelligkeit denken kann.“

Er achtet kaum auf ihre Worte. Nur den hellen Klang ihrer Stimme trinkt ſein Ohr und wie gebannt blickt er in ihr ſtrahlendes Geſicht.

„Wie iſt ſie ſchön!“ denkt er beklommen. „O wie iſt ſie ſchön!“

Leiſe drückt er ihren weichen runden Arm an ſich. Da wird auch ſie plötzlich ſtill wie die Natur ringsum.

Die Lampions hängen hier nur mehr ſpärlich. Dafür flimmern die Sterne herab in die blaue Sommernacht, die lau und reglos iſt, von ſchweren Düften durchzogen.

Und Leuchtkäfer ſchwärmen verwirrt zwiſchen den Büſchen.

Ein paar davon haben ſich in Gerdas dunkles Haar verfangen und wirken dort wie grünliche Diamanten. Alfred ſagt es ihr und ſetzt hinzu: „Wie eine Königin ſehen Sie nun aus … eine Königin der Nacht!“

„Ach, bitte,“ murmelt ſie ſtehen bleibend, „tun Sie die Tierchen weg, das Krabbeln macht mich nervös!“

Mit zitternden Fingern faßt er in ihr metalliſch glänzendes Haar. Sein Atem geht ſchwer, und ſein Herz klopft ſo laut, daß Gerda es hören muß. …

Und dann liegen ſeine Arme plötzlich um den ſchlanken milchweißen Hals, den nur ein feines dünnes Goldkettlein mit daran befeſtigtem Anhänger — ein Schlänglein aus grünem Achat mit Augen von Brillanten — ſchmückt.

„Gerda … ich liebe Dich … ich liebe Dich raſend …“ ſtammelt er.

Zum erſtenmal, ſeit ſie ſich kennen, weicht ſie nicht kalt und ſtolz zurück bei ſeinem Gefühlsausbruch, wie ſie ſonſt bei viel beſcheideneren Anläufen dazu getan hat.

Ihre ſchlanke und doch zum ſchönſten Ebenmaß gerundete Geſtalt bleibt im Gegenteil weich und hingebend an ſeine Bruſt gelehnt.

„Gerda — meine Königin — darf ich morgen zu Deinen Eltern kommen?“

„Ja, Alfred!“ antwortet ſie leiſe und drückt das ſchöne Geſicht, über das ein ſtolzes Lächeln der Befriedigung zuckt, tiefer an ſeine Bruſt. …

Während draußen die tanzmüde Geſellſchaft allerlei andere Allotria ausſinnt, um ſich zu beluſtigen, und man ſich in Onkel Daniels Salon immer leidenſchaftlicher in Tarock, Bridge und Poker vertieft, ſitzt das Wieſelchen todmüde und bitterlich weinend in ihrer Kammer, wo ſie Tante Sybille, als ſie endlich einen Augenblick abkommen kann, nach langem Suchen findet.

„Aber, mein Gott, was tun Sie denn nur hier mutterſeelenallein, Wieſelchen?“ fragt das alte Fräulein beſtürzt. „Iſt Ihnen nicht wohl?“

„Mir iſt ganz wohl. Das heißt, ſo wohl als einem in Rodenbach überhaupt noch ſein kann — jetzt.“

Sybille übergeht den verſteckten Stich.

„Und warum haben Sie denn um Himmels willen die Paſtetchen nicht zu Tiſch geſchickt nach dem Spargel, wie wir doch beſtimmt hatten?“

„Weil ſie mißraten ſind,“ erklärt die Mamſell trotzig.

„Wie — mißraten?“

„Verbrannt. Alle! Jawohl!“

„Aber, Wieſelchen … ſo was iſt Ihnen doch noch gar nie paſſiert?!“

„Heute iſt eben heute!“

Plötzlich bricht ſie von neuem in eine Flut von Tränen aus. „Und wenn Sie alle nicht daran denken, ſo bringe ich's eben nicht aus meinem alten Kopf raus, daß er heute Hochzeit macht und keines von den Seinen dabei iſt! Und wenn ich ſchon für ihn nie mehr Paſtetchen backen darf, dann … dann … Ja, ſie ſollen es nur wiſſen, ich mache kein Geheimnis daraus — ich habe gar keine Paſtetchen gebacken!“

„Wieſelchen!“ Sybille iſt ganz entſetzt. Aber ſie ſchweigt und findet kein Wort des Tadels mehr. Die Treue des alten Mädchens hat ihr wie mit ſcharfen Fängen ans Herz gegriffen, daß es ſchmerzlich aufzuckt.

Statt zu ſchelten, hätte ſie das kleine verhutzelte Mamſellchen am liebſten an die Bruſt gezogen und mit ihm geweint. Es iſt doch etwas Großes um die Treue und um die Liebe in einem Menſchenherzen … Selbſt Weſen wie das Wieſelchen können dadurch plötzlich etwas Erhabenes bekommen.

Nach einer Weile ſagt ſie ſanft: „Und doch iſt es ſchade, daß Sie gerade heute Ihr Meiſterwerk, die Paſtetchen, nicht geliefert haben, Wieſelchen. Sie hätten als Beſonderheit der Rodenbacher Küche ſo gut zur Feier des Tages gepaßt!“

„Feier des Tages?“ fragt Wieſelchen mißtrauiſch, als wittere ſie neues Unheil.

„Alfred hat ſich vor einer halben Stunde mit Fräulein von Werner verlobt!“

Einen Augenblick iſt Wieſelchen ſtarr. Dann ſagt ſie mit kaltem Hohn: „So? Na, dann bin ich erſt recht froh, daß ich keine gebacken habe!“

„Wieſelchen!“ ruft Sybille, ſich ſtraff aufrichtend, in dem dunklen Gefühl, denn doch endlich die Macht der Herrin wieder zur Geltung bringen zu müſſen. „Was fällt Ihnen ein? Das geht wirklich zu weit!“

Wieſelchen knüllt und dreht ihr feuchtgeweintes Taſchentuch zuſammen wie einen Strick. Ihre Tränen ſind verſiegt. Aus den ſonſt ſo guten ſanften ſchwarzen Beerenäuglein lodert der helle Trotz.

„Ich mag ſie nicht! Und die bringt kein Glück nach Rodenbach. Denken Sie nur immer daran, daß ichs' geſagt habe. Man wird ja ſehen! Man wird ja ſehen!“

Mit dieſen höhniſch herausgeſtoßenen Worten war ſie zur Türe hinaus, ehe Sybille eine Antwort fand auf dieſe höchſt ungehörige Rede.

— — — — — — — — — — —

„Mit leeren Händen werdet Ihr mich doch nicht in ſein Haus kommen laſſen,“ ſagte Gerda einige Tage nach ihrer Verlobung zu ihrer Mutter, als ſie zum erſtenmal von pekuniären Dingen ſprachen. „Ich habe keine Luſt, mich von den Rodenbachs über die Achſel anſehen zu laſſen! Eine Frau ohne Geld gilt nie viel im Hauſe ihres Mannes, und nur wer ſelbſt etwas mitbringt, darf ſich erlauben, auch Anſprüche zu machen!“

„Das kommt doch gewiß nur auf die Frau ſelbſt an! Uebrigens haben wir uns ja bereit erklärt, Dir die Kaution …“

„Die Kaution iſt ein Bettel!“

„Liebes Kind, ich habe ſeinerzeit auch nicht mehr mitbekommen von daheim, und Papa hatte keinen Heller außer der Gage! Ein halbes Menſchenleben lang habe ich ſparen müſſen an allen Enden, da es notdürftig reichte. Ohne Dienſtmädchen — nur mit dem Burſchen ſind wir von Garniſon zu Garniſon gewandert …“

„Gott, — das alte Lied kenne ich ja! Mein Geſchmack wäre das eben nicht geweſen. Und jetzt, ſeit Du Tante Malwine beerbt haſt und Papa General iſt, liegen die Verhältniſſe gottlob anders.“

„Etwas ja — aber nicht ſo viel, als Du glaubſt, Gerda. Ich ſehe, ich muß da einmal ganz offen mit Dir reden. Tante Malwines Erbſchaft betrug rund hundertzwanzigtauſend Kronen. Davon mußten wir zwanzigtauſend gleich weggeben zur Tilgung alter Schulden, und faſt ebenſoviel verlor Papa im Lauf der letzten zwei Jahre beim Herrenreiten durch Wetten. Die Ausbildung Deines Bruders hat ſchon einen Teil meiner Kaution verſchlungen. Als er vor einem Jahr bei den Manövern verunglückte, weißt Du ganz gut, daß ſich nach ſeinem Tode Gläubiger meldeten, die wir bezahlen mußten. So blieben uns alles in allem kaum achtzigtauſend Kronen.“

„Und warum willſt Du mir nicht wenigſtens die mitgeben?“

„Du weißt, Papa gedenkt, ſobald Du verheiratet biſt, in Penſion zu gehen. Bei ſeinen etwas koſtſpieligen Neigungen, Gaſtfreundſchaft zu üben, einem Spielchen nicht aus dem Wege zu gehen, jedes Jahr ſeine Karlsbader Kur zu machen und hundert anderen Kleinigkeiten, die er nicht mehr entbehren kann, würde ſein Ruhegehalt gerade für das tägliche Leben ausreichen. Willſt Du es mir verdenken, wenn ich für Krankheiten oder andere unvorhergeſehene Fälle einen Notpfennig zurückbehalten möchte? Sechzigtauſend Kronen ſind doch auch eine ſchöne Summe!“

Gerda ſtand ärgerlich auf.

„Das ſind ja ſchöne Enthüllungen! Aber ich werde ſelbſt mit Papa reden. Er mag ſich ſeine ſeinen teuren Zigarren und manches andere Ueberflüſſige abgewöhnen! Auch iſt er noch viel zu geſund und friſch, um in Penſion zu gehen.“

Die Generalin wandte ſich verletzt ab.

„Daß Du keine ſehr liebevolle Tochter biſt, weiß ich längſt. Aber einer ſo kraſſen Selbſtſucht hätte ich Dich doch nicht fähig gehalten.“

Gerda trat dicht an ſie heran.

„Ich bin jung. Ich habe ein Recht auf Leben!“ ſagte ſie. „Und ich will es nun endlich nützen …! Denn das da, die paar Kaſinoabende und Teegeſellſchaften, die drei oder vier mühſam erkämpften Toiletten im Jahr — das kann doch nicht für Leben gelten? Ein armſeliges Dahindämmern war es, nicht mehr!“

„Verſtehſt Du denn unter „Leben“ nur Genuß — Gerda?“ fragte die Generalin entſetzt. „Denkſt Du, daß dies Dir je wirkliche, innere Befriedigung ſchaffen kann?“

„Ganz gewiß! Nicht diejenigen, die, belaſtet mit tauſend Pflichten und müde vom ewigen Kampf mit Sorgen und Entbehrungen, mühſam dahinkeuchen, haben wirklich ihr Leben gelebt. Nur die ſich jauchzend hineinſtürzen in den brauſenden Strom und ſchwimmen können, wohin ihre Luſt ſie trägt — nur die haben gelebt! Und das will ich!“

„Das ſind moderne Anſichten, die falſch ſind wie ſo vieles, das man heute als neues Glaubensbekenntnis ausgibt,“ ſagte die Generalin hart. „Es tut mir bitter weh, daß mein Kind ſo denkt und nichts weiß von dem wahren Glück, das ſtill im Verborgenen blüht, abſeits von Deinem „brauſenden Strom", der ſchon ſo viele verſchlungen hat! Vor allem die, die Genuß an Stelle der Pflichterfüllung ſetzen in ihrem Leben. Aber ich weiß, daß Du Dir nichts aus meinen Worten machſt ..."

Gerda ſchwieg.

Nein, ſie machte ſich wirklich nicht viel aus Mamas Worten, deren Anſichten eben aus einer vergangenen Zeit ſtammten und die zu temperamentlos war, um den großen Lebenshunger zu fühlen, der Gerdas Bruſt ſchwellte.

Dennoch hütete ſie ſich, in Rodenbach ihre Anſichten zu äußern. Im Gegenteil. Dort gab ſie ſich ganz ſo, wie die Generalin gewünſcht hätte, daß ſie in Wirklichkeit wäre.

Onkel Daniel, der in ſeinem Groll auf Gisbert plötzlich begeiſterte Liebe für den früher von ihm wenig beachteten Alfred empfand und ſich, wie ein durchgegangenes Pferd, das nicht mehr aufzuhalten iſt, in dieſe Gefühle verrannte, war ganz entzückt von Gerda.

„An der Wahl einer Frau erkennt man den Charakter des Mannes!" erklärte er Sybille faſt täglich. „Alfred iſt entſchieden bisher von uns unterſchätzt worden. Nicht er — Gisbert hat das gefährliche Trotzenſteiner Blut in ſich! Alfreds Charakter iſt Rodenbachſche Art."

„Das wird ſich ja erſt zeigen," meinte Sybille. „Bisher als Junggeſelle und weil in Tribusweiler wenig Gelegenheit zu Seitenſprüngen iſt, hat ſich eine beſtimmte Art in ihm überhaupt noch nicht ausgebildet. Erſt jetzt, wenn er einen eigenen Hausſtand beſitzt, wird man ſehen, was in ihm ſteckt. Nach meiner Erfahrung iſt es übrigens immer die Frau, die im Mann je nach ihrer eigenen Weſensart die guten oder ſchlechten Triebe weckt."

„Ganz meine Anſicht. Eben darum kommt auf die Wahl der Frau alles an. Eine Verſchwenderin und Bankrotteurstochter, wie Gisbert ſie ſich wählte, iſt natürlich für den Mann immer ein Unglück. Gerda aber hat eine gediegene ſolide Erziehung genoſſen, iſt von Haus aus an Sparſamkeit gewöhnt und wird darum in jeder Lebenslage ihrem Manne der feſte ſittliche Halt ſein, den unſereiner eben zuweilen braucht . . . auch wenn er kein Trotzenſteinſches Blut in ſich hat! Wenn ich bloß denke, von wie vielen Dummheiten Du mich ſchon abgehalten haſt mit Deinem klugen Rat zur rechten Zeit!"

„Na ja — es iſt ja lieb von Dir, Dano, daß Du das ſagſt, obwohl gerade Du das Beraten nie ernſtlich nötig hatteſt. Wir haben eben faſt in allen Stücken dieſelben Grundſätze. Darum hat es uns wohl auch beide nie ernſtlich gelüſtet, zu heiraten, und wir waren zufrieden, ſtill auf unſerem Grund und Boden zu ſitzen, das Rodenbachſche Gut zu mehren und in der Erziehung von Zillas Kindern ſchließlich auch noch einen höheren Lebenszweck zu finden. Aber es gibt ein altes Sprichwort, Dano, daß auf den Mehrer auch ſtets der Zehrer folgt. Darum möchte ich Dich bitten, den jungen Leuten, wenn ſie erſt hier auf Rodenbach wohnen, nicht gleich anfangs allzu freie Hand zu laſſen."

„Du denkſt doch nicht, daß Gerda — von dieſer Mutter erzogen —"

„Die Generalin iſt gewiß ein Muſter von Hausfraulichkeit und geſunder Vernunft in allen Dingen. Von Gerda wiſſen wir es noch nicht. Auch bei der Frau kommt die angeborene Natur erſt zur Entfaltung, wenn der erzieheriſche Zwang von daheim aufhört. Und ich habe da neulich zufällig ein paar Worte zwiſchen ihr und der Generalin aufgefangen, die mich ahnen laſſen, daß zwiſchen Mutter und Tochter nicht immer alles ſo glatt abgeht, wie es den Anſchein hat."

Der Baron blickte ſeine Schweſter ungläubig an.

„Was haſt Du denn gehört?"

„Ich möchte nicht näher darauf eingehen. Vielleicht war es auch mehr der Ton, der mich befremdete. Sage mir lieber, wie Du Dir unſer Zuſammenleben mit dem jungen Paar denkſt? Willſt Du ihnen Rodenbach ganz übergeben?"

„Fällt mir gar nicht ein! Sie bewohnen den linken Seitenflügel und mögen die Geſellſchaftsräume des Mittelteiles mit benutzen. Wieſelchen behält die Oberleitung im Haushalt, für eine Köchin und ein Stubenmädchen mag Gerda ſelbſt ſorgen. Unſere Dienſtboten bleiben nach wie vor nur für uns. Zulage wird von ſechs auf zwölftauſend Kronen erhöht, wozu ſeine Gage und die Zinſen von Gerdas Vermögen kommen. Ich denke, da ſie die meiſten Lebensmittel aus der Wirtſchaft beziehen, werden ſie damit auskommen können."

„Gewiß! Für ſo junge Leute ſind das ſehr angenehme Lebensbedingungen. Und ſo iſt es auch gut eingeteilt. Wir können allemal für uns bleiben . . . wenn wir wollen."

8. Kapitel.

Auch Gerda fand das. Es waren ganz annehmbare Bedingungen, unter denen ſie Ende Juli in den Eheſtand trat.

Auf der Hochzeitsreiſe, die nach Paris [illegible]g und drei Wochen dauerte, ſtellte es ſich außerdem heraus, daß Alfred ausgezeichnet zu ihr paßte in jeder Beziehung.

„Daß Du ein tüchtiger Offizier biſt, hat Papa ſchon feſtgeſtellt," ſagte ſie lächelnd, „aber daß Du auch ein ſo flotter Menſch ſein kannſt, habe ich erſt jetzt entdeckt! Ich denke, wir paſſen wirklich gut zuſammen und wollen das Leben nun ſo recht von Grund aus genießen. Bisher hatten wir beide nicht viel davon."

„Es iſt wahr," nickte Alfred, dem dieſe Tatſache erſt jetzt zum Bewußtſein kam. „Man merkt erſt, was man alles entbehren mußte, wenn man ſieht, wie die Menſchen hier leben. Aber dafür iſt es eben Paris. Wie Du es in Tribusweiler anſtellen willſt . . ."

„Laß nur," murmelte Gerda und neſtelte ſich zärtlich in ſeinen Arm, „man kann auch in Tribusweiler allerlei ſchaffen. Bisher fehlte nur der Mittelpunkt, um den ſich alles ſchart. Ich weiß eine Menge Leute, die förmlich ausgehungert ſind nach ein bißchen Vergnügen. Und mein Kopf iſt voll Ideen in dieſer Beziehung."

Dann blinzelte ſie behaglich in dem vornehm ausgeſtatteten Hotelſalon — ſie hatten natürlich ein erſtklaſſiges Haus gewählt — umher und fuhr fort: „Wie hübſch und geſchmackvoll ſie hier alles zu machen wiſſen! War es nicht ein großartiger Gedanke von mir, die Möbel erſt hier zu kaufen, ſtatt aus Wien zu beziehen?"

„Alle Deine Einfälle ſind großartig, meine Königin!"

Wie ſie die Augen aufreißen werden in Rodenbach, wenn ſie unſere Boule-Einrichtung für den Salon und mein entzückendes Boudoir à la Watteau ſehen werden! Aber den Rokokolüſter aus Glas muß ich noch dazu haben!"

„Onkel Dano wird Dich für die größte Verſchwenderin des Jahrhunderts erklären! Das zierliche Ding koſtet ja allein zweitauſend Kronen!"

„Das macht nichts. Es iſt auch ein bleibender Wert, und ich zahle es ja von meinem Gelde. Du — und von Onkel Dano laſſe ich mir überhaupt nichts dreinreden! Das mußt Du mir verſprechen: Du ſtehſt immer und in allen Stücken auf meiner Seite, gelt? Auch wenn's mal einen Krach geben ſollte!"

Alfred küßte mit feierlicher Andacht jede Spitze von Gerdas roſigen Fingern einzeln.

„Ich ſchwöre es! Wie könnte ich je gegen Dich ſein?"

„Schön. Zu zweien ſind wir nämlich eine Macht. Und nun will ich Dir noch etwas ſagen: Wir kaufen morgen das entzückende Automobil, das man uns heute bei Soigné in der Garage zeigte."

„Gerda!?" Er blickte halb erſchrocken, halb entzückt in ihre ſtrahlenden Augen.

„Es koſtet zwanzigtauſend Franken!" murmelte er dann kleinlaut, „und wir haben ſchon ſehr viel Geld ausgegeben!"

„Das tut nichts. Nach Paris kommen wir dann ohnehin ſo bald nicht wieder. Wie viel haſt Du noch von den zehntauſend Kronen, die Dir Onkel Dano und ſeine Schweſter liebenswürdigerweiſe für die Hochzeitsreiſe gegeben haben?"

„Knapp die Hälfte. Aber davon — das weißt Du, muß ich Lebus in Tribusweiler noch etwas über zehntauſend Kronen an Schulden abzahlen aus meiner Junggeſellenzeit. Onkel durfte ich damit nicht kommen — in bezug auf Schulden iſt er nämlich eigentümlich."

„Natürlich. Wie alle rückſtändigen Menſchen! Mama war damals auch außer ſich, als ſich nach Rudis Tod herausſtellte, es ſeien Schulden da. Einſchränkung mag ja ganz gut ſein, aber ſie paßt nicht mehr in eine Zeit, wo faſt jeder Menſch bis in die höchſten Kreiſe hinauf gelegentlich Schulden macht. Bei einem Kavallerieoffizier gehören ſie ſchon gar faſt zum guten Ton."

„Ich wollte, Onkel Dano könnte Dich jetzt hören!"

„Ach nein. Es iſt beſſer, wir behalten unſere Anſichten vorläufig für uns. Wozu Streit heraufbeſchwören, ſo lange man von jemand abhängig iſt? Mindeſtens muß ich ihn erſt genügend bezaubert haben, ehe ich mir ſo etwas erlaube. Ja — und um alſo wieder auf das Automobil zu kommen. Ich habe mir die Sache ſo gedacht: Du gibſt mir Deine fünftauſend Kronen und das übrige lege ich zu."

„Und Lebus?"

„Gott — Lebus! Der wartet doch mit Vergnügen! Wir können nachher daheim ein bißchen ſparen und ihn nach und nach abzahlen. Der Neffe des reichen Baron Rodenbach wird doch für tauſend Kronen Kredit haben?"

„Das ſchon!"

„Alſo! Und mit dem Auto erſparen wir eine Menge Geld und Scherereien. Denke nur, was Dir an Uniformen entzwei gehen würde, wenn Du bei jedem Wetter täglich von Tribusweiler nach Rodenbach reiten müßteſt!"

„Das iſt wahr."

„Und dann ich! Da wir nur einen Wagen in Rodenbach haben und ihn mit den Alten, die natürlich die Vorhand haben, teilen müßten, gäbe es ewige Ungelegenheiten, wenn ich mal plötzlich zur Stadt wollte."

Sie ſpielte tändelnd mit ſeinen blonden Locken.

„Du — neben all dem Praktiſchen wäre es ſo ſchön! Niemand in der Gegend, außer dem Grafen Hersfeld, hat ein Auto. In Tribusweiler wäreſt Du der einzige . . . Denke nur!"

Aber Alfred v. Trotzenſtein war nie im Leben weniger aufgelegt, über etwas ernſthaft nachzudenken, als jetzt, da er ſein ſüßes junges Weib im Arm hielt.

Und ihre weißen Finger brachten Saiten in ſeinem Innern zum Klingen, die bisher überhaupt noch geſchwiegen hatten.

Eine fremde Gier weckten ſie da auf nach allen möglichen Dingen, an die er früher gar nicht gedacht.

Sie hatte ja ſo recht! Was hatte er denn bis jetzt vom Leben gehabt? Wozu waren all die Herrlichkeiten da, wenn man nur entſagend daran vorübergehen ſollte?

So kauften ſie am nächſten Tag das Automobil und fuhren ſelig wie Berauſchte den ganzen Tag darin herum von Laden zu Laden und ſpäter von Vergnügen zu Vergnügen bis tief in die Nacht hinein.

Das Geld, das Gerda mit ſchwerer Mühe von daheim als Mitgift erpreßt hatte — es waren wirklich die vollen achtzigtauſend Kronen — war freilich arg zuſammengeſchmolzen. Das junge Paar beſchloß darum, aus der Not eine Tugend zu machen und ſtatt ſechs Wochen in Paris zu bleiben, ſchon in den nächſten Tagen abzureiſen.

„Das tut nichts," meinte Gerda, „dieſe drei Wochen haben wir dafür voll ausgenoſſen, und das iſt die Hauptſache. Nur die Freuden des Lebens nicht wie Meilenſteine auseinander rücken, ſonſt wird's am Ende nur eine langweilige Landſtraße."

Alfred war genau derſelben Anſicht.

Dann ſchlug er vor, da ſie ſich nun mit dem Auto den Rückweg ſelber wählen könnten, über Graz zu fahren und Gisbert zu beſuchen.

„Der arme Kerl dauert mich ſehr. Im Grunde genieße ich doch jetzt, was ihm, dem Aelteren, beſtimmt war. Und ich möchte wenigſtens, daß wir im Herzen das alte gute Verhältnis zwiſchen uns wieder aufrichten."

„Was fällt Dir ein!" erwiderte Gerda. „Das würde Onkel Dano uns nie verzeihen, und auf den haben wir doch vorderhand die erſte Rückſicht zu nehmen. Außerdem — wer weiß in welche Lage der mit ſeiner Prinzeſſin inzwiſchen geraten iſt? Wir haben doch jetzt kein Geld übrig, und wenn er nun etwas von Dir geliehen haben wollte — denke nur, wie peinlich!"

Alſo unterblieb der Beſuch in Graz.

(Fortſetzung folgt.)

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Weſtenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Paſſage.

Eine Wette.

Humoreske von Wolfgang Kemter.

(Nachdruck verboten.)

„Wollen wir wetten, Herr Graf? Ich ſtehle Ihnen Ihren engliſchen Rapphengſt aus dem Stall und Sie und Ihr Perſonal ſollen nichts davon merken," rief lachend Baron Reit.

Das Geſpräch, das ſich um den letzten frechen Einbruch in einem der Herrenhäuſer der Nachbarſchaft, bei dem Schmuckſachen und Silber für eine große Summe entwendet worden waren, drehte, wobei Baron Reit die Bemerkung machte, das Stehlen ſei gar keine Kunſt, verſtummte augenblicklich, und lachend ſah die Geſellſchaft auf den Hausherrn.

Auch Graf Dornow lachte und meinte fröhlich: „Schlagen Sie vor, Herr Baron, ich ſchlage ein. Wenn Sie den „Sirius" aus meinem Stall bringen, ohne daß Sie jemand ſieht und Sie erwiſcht werden, dann —"

„Dann", ſprach Baron Reit, „ja was wollen wir wetten, alſo dann ſpenden Sie für einen wohltätigen Zweck tauſend Mark, andernfalls tue ich es."

„Einverſtanden."

„Gut, ich verpflichte mich alſo innerhalb der nächſten acht Tage Ihren Rappen „Sirius" aus Ihrem Stalle in des Wortes verwegenſter Bedeutung zu ſtehlen, es darf mich niemand ſehen und ich muß es in eigener Perſon vollbringen. Sie aber, Herr Graf, dürfen Ihrem Stallperſonal nichts von der Wette ſagen, ihm meinetwegen unauffällig erhöhte Aufmerkſamkeit zu befehlen, mögen Sie immerhin tun. Natürlich ſteht es Ihnen frei, auch ſelbſt über das Pferd zu wachen. Sollte noch etwas unklar ſein?"

„Ich glaube nicht," gab der Graf zur Antwort, „und ich bin wie geſagt einverſtanden. Ich wünſche Ihnen viel Glück, Herr Baron, bin aber der Meinung, daß Sie den braunen Lappen in Bereitſchaft halten dürfen."

„O, das wollen wir erſt ſehen," rief Baron Reit. „Stehlen iſt kinderleicht und handle es ſich um ein lebendiges Pferd. Nur das eine muß man verſtehen, den richtigen und gewöhnlich einzigen Augenblick abzupaſſen. Was ich noch ſagen wollte, es genügt doch, wenn ich das Pferd bis zur Grenze Ihres Beſitzes bringe."

„Gewiß."

„Wo haben Sie das Stehlen gelernt?" fragte ein Herr den Baron, und dieſe Frage entfeſſelte eine große Heiterkeit.

„Sind Sie lange in die Diebesſchule gegangen? Haben Sie mit Auszeichnung beſtanden?"

Dieſe und ähnliche luſtige Fragen ſchwirrten durch die Luft und Baron Reit ſprach mit ſeinem Lächeln: „Wenn der Zug gelingt, meine Herrſchaften, bin ich bereit, Ihnen Auskunft zu geben. Bis dahin Geduld."

Während ſich über dieſe ſeltſame und äußerſt kühne Wette eine lebhafte Debatte entwickelte, an der alle Gäſte des gräflichen Hauſes, der Graf und die Gräfin ſelbſt regen Anteil nahmen, blieb Baron Reit den übrigen Teil des Abends ziemlich wortkarg und wurde darob weidlich geneckt.

„Er ſinnt ſchon, wie er es am beſten machen ſolle, vielleicht entführt er den Rappen gar mit einem Luftſchiff, denn der „Sirius" gehört da hinauf."

Es war ſehr ſpät, als die Wagen vorfuhren, die die Gäſte in die Nacht hinausführten. Graf und Gräfin Dornow mußten immer wieder verſprechen, ſofort vom Ausgang der Wette zu berichten.

Baron Reit fuhr mit Herrn von Haller nach Hauſe, bei dem er ſeit zwei Monaten zu Gaſte war und der ihn auf einer Mittelmeerreiſe kennen gelernt, Gefallen an ihm gefunden und zu ſich eingeladen hatte.

„Baron," meinte Herr von Haller auf der Heimfahrt, „ich möchte faſt glauben, daß Sie ſich heute mit uns allen einen Scherz erlaubten, dem ſteht aber entgegen, daß Sie die Wette tatſächlich abgeſchloſſen haben. Das verſtehe ich nicht recht, im Ernſte werden Sie doch wohl nicht daran denken, den „Sirius" unbemerkt ſtibitzen zu können?"

„Natürlich, lieber Haller, will ich das. Iſt übrigens kinderleicht. Haben Sie eine Ahnung, wie dieſe Stallburſchen ſchlafen, wie Klötze, ſind nicht zum Aufwecken, ich könnte mich verpflichten, die Stallwache ſelbſt zu ſtehlen, es würde gelingen und was den Grafen anbelangt, werde ich eben den rechten Augenblick abpaſſen."

Herr von Haller ſchüttelte trotzdem ungläubig den Kopf. Ein lebendiges Pferd aus einem Tag und Nacht bewachten Marſtall zu ſtehlen, einfach zu ſtehlen wie man einen Ueberzieher im Reſtaurant ſtiehlt oder einen Sack Kartoffel auf dem Feld, das konnte er nicht begreifen.

Graf Dornow durfte den Vereinbarungen gemäß ſeinen Leuten nichts von der Wette ſagen, wohl aber ihnen verſchärfte Vorſicht befehlen, was er mit der Begründung tat, daß in jüngſter Zeit ſich ein Gauner herumtreibe, der ſich das eigenartige Vergnügen mache, in Ställe einzubrechen, um den Pferden die Schweife abzuſchneiden. Als ihm aber dann ſein Kammerdiener geheimnisvoll mitteilte, er hätte vom Diener des Baron Reit unter dem Siegel des ſtrengſten Stillſchweigens erfahren, der Herr Baron gedenke in der kommenden Nacht nach zwölf Uhr den Rappen zu entführen, da kam ihm plötzlich ein Gedanke, eine prächtige Idee und er beſchloß, den Dieb gottvoll zu überraſchen und auf friſcher Tat zu ertappen.

Ein reitender Bote mußte an einige Nachbarn, die damals beim Abſchluß der Wette zugegen waren, Einladungen überbringen, auf denen nur die rätſelhaften Worte ſtanden: „Wenn Sie etwas Köſtliches erleben wollen, bitte ich Sie, heute gegen elf Uhr nachts mein Gaſt zu ſein."

Nachdem er noch ſeine Frau und von der Dienerſchaft einzig den Kammerdiener in ſeinen Plan eingeweiht hatte, begannen, kurz bevor die Freunde eintreffen konnten, die geheimnisvollen Vorbereitungen.

Der Dienerſchaft wurde bedeutet, daß man für dieſen Abend ihrer Dienſte nicht mehr bedürfe und bald lag das ganze Schloß in tiefem Dunkel. Graf Dornow und der Diener aber trugen einen Tiſch und Stühle nach den Stallungen hinunter, die Gräfin brachte Gläſer und Wein und ſelbſt ein Sektkühler fehlte nicht, aus dem einige goldbehalſte und drahtumſponnene Flaſchen ihre Hälſe ſtreckten.

Die Dornowſchen Ställe waren geradezu Prachträume, die Wände mit Marmorflieſen bekleidet und der Boden mit Platten belegt. Waſſerleitung und elektriſches Licht mangelten ſelbſtverſtändlich nicht. Das Stallperſonal hatte ſich ebenfalls für dieſe Nacht zur Ruhe begeben dürfen und nun wurde gerade vor der Box des Rapphengſtes der Tiſch aufgeſtellt, mit feinem, blütenweißem Damaſt bedeckt, die Römer und zierlichen Champagnerkelche und die Flaſchen mit den vielverſprechenden Etiketten darauf getan.

In kürzeſter Zeit war ein gemütlicher Becherwinkel hergeſtellt, der die Nachbarn, die kurz nacheinander voll Staunen und geſpannteſter Erwartung eintrafen, aufs höchſte entzückte und zu einem ebenſo originellen wie heiterem Gelage einlud.

„Meine lieben Freunde," ſprach lachend der Graf, nachdem er und der Kammerdiener die Pferde der Gäſte untergebracht hatten, „heut müßt Ihr mit demſelben Orte vorlieb nehmen, wie Eure Tiere. Ein Empfang im Stall iſt wohl noch nicht dageweſen, aber Baron Reit möchte heute ſeine Wette gewinnen und da wollen wir den Dieb hier mit einem Glaſe Sekt empfangen. Gegen Mitternacht drehen wir die Lichter aus, Johann wird am Schalter poſtiert und in dem Augenblicke, da der Dieb den Stall betritt, flammt das Elektriſche wieder auf und Erna kredenzt den Becher, während wir auf die gewonnene Wette trinken."

Des Grafen Freunde waren von dieſer Idee geradezu berauſcht. „Einzig, das kann nur ein Dornow aushecken, ein wundervoller Spaß," ſo riefen ſie und nahmen an der Seite der Gräfin und des Grafen Platz.

Johann entkorkte die erſte Flaſche, die Gräfin ſchenkte die Römer voll und reichte ſie voll Anmut den Gäſten. Fröhliches, wenn auch etwas gedämpftes Lachen und Scherzen und leiſes Gläſerklingen ertönte, ein für dieſen Ort ungewohntes Treiben, und verwundert ſchauten ſich die Roſſe nach der ſeltſamen Geſellſchaft um.

Es nahte die zwölfte Stunde und auf Befehl des Grafen erloſch das Licht. Nun war es ſtockdunkel im Stall, man konnte nicht die Hand vor Augen ſehen und nur im leiſeſten Flüſtertone wurde dann und wann ein Wort gewechſelt. Man hörte noch, wie ſich die Pferde, da es dunkel geworden war, niederlegten, dann aber war es totenſtill.

So ging Viertelſtunde um Viertelſtunde, alles blieb ſtill und ruhig und nicht das leiſeſte Geräuſch, das auf das Kommen des Diebes ſchließen ließ, wurde hörbar.

Es wurde ein Uhr und ſchon war dann und wann ein mühſam unterdrücktes Gähnen zu vernehmen und endlich rief Graf Dornow ungeduldig: „Johann, Licht. Uebernachten wollen wir hier nun doch gerade nicht."

Das Licht flammte auf und als die Augen wieder einigermaßen an die Helle gewohnt waren, ſah ſich die ganze Geſellſchaft unwillkürlich nach dem Rappen um, der aber friedlich in ſeiner Box ſchlief.

„Entweder hat der Baron von unſerem Plane Kenntnis erhalten und ſeinen Diebeszug verſchoben oder aber er hat uns nur gefoppt."

„Schade," meinte die Gräfin, „es wäre ſo fidel geweſen."

Der Champagner mußte nun aber doch noch herhalten und erſt nach ausgiebigſter Stärkung wurden die Pferde der Gäſte aus dem Saal geführt und letztere empfahlen ſich und ritten heimwärts. Graf und Gräfin Dornow aber wandten ſich ins Schloß und trennten ſich im Veſtibül. Die Gräfin begab ſich gleich ins Schlafzimmer, der Graf wollte noch in ſeinem Arbeitszimmer eine Zigarette rauchen.

Wie verſteinert blieb er auf der Schwelle ſtehen und ſtarrte mit geiſtesabweſenden Augen auf das Chaos, das ſich ihm bot. Alle Laden ſeines Schreibtiſches waren aufgeſprengt, die Panzerkaſſe war erbrochen, Papiere, Briefe und Bücher lagen kunterbunt durcheinander, auf dem Boden zerſtreut und in der Nähe des offenen Fenſters lag die zerſchmetterte und leere Schmuckkaſſette ſeiner Frau.

Schrill tönte die Klingel durchs Haus und einige Minuten ſpäter war das ganze Schloß auf den Beinen.

„Bei mir iſt eingebrochen worden," rief der Graf in größter Erregung ſeinen Leuten zu und nun ſchwirrten ſeine Befehle durch die Luft. Alles Bargeld, der geſamte Schmuck und vor allem der koſtbare Dornowſche Familienſchmuck waren verſchwunden.

Nachdem ſchon reitende Boten nach allen Richtungen des Schloß verlaſſen hatten, um die Polizei der Umgebung zu alarmieren, fand die Gräfin auf dem Schreibtiſch eine Karte und mit zitternder Stimme rief ſie ihrem Gatten zu: „Da lies!"

„Sie haben den Rappen zu gut bewacht, es war mir unmöglich, die Wette zu gewinnen, in Ihr Arbeitszimmer zu dringen war bequemer und viel ergiebiger. Ihre Panzerkaſſe taugt nichts und entſpricht den modernen Anforderungen keineswegs, ich rate Ihnen, kaufen Sie ſich eine neue. Wagner alias Baron Reit."

„Der Schurke," ſchäumte der Graf, „ich bring' ihn um."

Leicht geſagt, aber ſchwer zu bewerkſtelligen, denn der Pſeudobaron hatte ſich holländiſch empfohlen und ward nie mehr geſehen. Mit ihm die Dornowſchen Juwelen, die nie mehr zum rechtmäßigen Beſitzer zurückfanden.

Mannigfaltiges.

Leipzig, 26. Okt. (Zur Leipziger Löwenjagd.) Die polizeiliche Unterſuchung in der Leipziger Löwenjagd hat bis jetzt ergeben, daß der Löwenwagen nicht, wie man anfangs annahm, durch einen Deichſelſtoß beſchädigt oder geöffnet worden iſt. Der Hergang ſoll vielmehr folgender geweſen ſein: Der Kutſcher eines der Tierwagen iſt nach Zeugenausſagen angetrunken geweſen und hat die in einem vor ihm herfahrenden Wagen befindlichen Löwen beſtändig dadurch zum Brüllen aufzureizen verſucht, daß er an die hölzerne Hinterwand des Wagens unausgeſetzt geſchlagen hat. Hierbei ſoll er ſich einer eiſernen Dompteurſtange bedient haben, mit der dann unglücklicherweiſe die Hinterwand des vorderen Wagens eingeſtoßen worden iſt, wodurch den Löwen die Freiheit verſchafft wurde. Dieſe Annahme ſoll ſich inſofern beſtätigen, als die beſchlagnahmten Bretter kleinere Holzverletzungen aufweiſen, wie ſie von einer Stange herrühren können. Der Kutſcher beſtreitet demgegenüber die Schuld. Die Leipziger Polizeidirektion bemerkt, daß, wenn auch eine überwiegende Schuld des Kutſchers feſtgeſtellt werde, ſo doch der hintere Verſchluß des Löwenwagens, wie die dünnen Bretter und verroſteten Nägel erkennen laſſen, ſo mangelhaft geweſen ſei, daß auch den Zirkusbeſitzer einen Teil der Schuld treffe. Die Direktion des Zirkus Barum bleibt demgegenüber bei der Behauptung, daß die „Löwenjagd" und deren Folgen zu einem großen Teil durch das unrichtige und unangebrachte Vorgehen der an der Affäre beteiligten Schutzleute verurſacht worden ſei. Das Erſchießen der Tiere ſei überhaupt nicht erforderlich geweſen, wenn hier und da ein Haus geöffnet worden wäre, in das die Tiere ſich hätten verkriechen können. Aber auch mehrere nunmehr vorliegende Sachverſtändigenurteile gehen dahin, daß das Verhalten der Leipziger Polizei unangebracht geweſen ſei. Der Direktor des Leipziger Zoologiſchen Gartens Dr. Gebbing, der ſelbſt bei dem Einfangen der ausgebrochenen Tiere mit tätig geweſen iſt, iſt der Anſicht, daß die Leipziger „Löwenjagd" harmloſer verlaufen wäre, wenn man dabei ruhiger zu Werke gegangen wäre. Nach einer Darſtellung Dr. Gebbings ſind die acht Löwen ratlos auf der Straße umhergeirrt, nur um ein Plätzchen als Verſteck zu ſuchen, woran ſie durch die vielen Schutzleute und die Menſchenmenge verhindert worden ſeien. Unter den Pferden haben die Löwen Schutz ſuchen wollen. Lediglich aus Angſt und zur Verteidigung hätten ſie ſie verletzt, nicht aus Hunger oder Wut. Einer der Löwen habe ſich hilflos auf den Bahndamm geflüchtet und dort in einem Verſteck auf den kalten Schienen anderthalb Stunden gelegen. Man hätte die Tiere ruhig ein Verſteck ſuchen laſſen und ſie dann durch Hineinlocken in einen Fangkäfig oder, wenn nötig, durch einen wohlgezielten Schuß unſchädlich machen ſollen. (Das mag alles richtig ſein; auf der anderen Seite wird man von der Leipziger Polizei nicht verlangen können, daß ſie genaue Spezialkenntniſſe über die Behandlung entlaufener Löwen beſitzt. D. Red.)

— (Der Hotelportier) — auch er hat ſeine Geſchichte. Einſt ſtand er in einer kleinen „Loge" und teilte ſich in den Dienſt mit einem einzigen Nachtportier. Heutzutage ſitzt er oft in zwei Exemplaren hinter einem Pult oder leitet gar ein ganzes Bureau mit mehreren Unterlingen. Der Gaſt wendet ſich bald an dieſen, ald an jenen und ſo geht, wie O. von Gottberg im Novemberheft von Velhagen & Klaſings Monatsheften klagt, auch dem Portiergewerbe die Individualität verloren. Immerhin iſt der Portier noch als der ruhende Pol in der Erſcheinungen Flucht zu betrachten. Er muß wohl der Seßhafteſte vom Hotelperſonal ſein. Wer viel reiſt und gern die gleichen Hotels beſucht, ſieht ihn von Beſuch zu Beſuch grauer werden, und eines ſchönen Tages hat er ſich darum den Vollbart abnehmen laſſen, obwohl er ihn vorher augenſcheinlich mit ſolcher Liebe pflegte, als wäre ohne die Backenzier ſein Handwerk nicht auszuüben. Er iſt immer auf den Beinen und wird von der Nervoſität der reiſenden Menſchheit angeſteckt. Gleichzeitig mögen vier Gäſte in vier Sprachen von ihm Auskunft heiſchen. Für einen fünften ſoll er unterdeſſen einen fremden Geldſchein von zweifelhafter Herkunft wechſeln und für einen abweſenden ſechſten das eben aus einem Laden gebrachte Paket bezahlen. Dabei geht ihm mancher Groſchen des ſcheinbar reichen Trinkgeldſegens verloren. Eine beſondere Stellung hat er in exotiſchen Landen, namentlich den Hauptſtädten des Orients. Hier kennt er die Perſönlichkeiten der Europäerkolonie und des diplomatiſchen Korps, weiß, wann der Fremde Beſuch machen kann, und erteilt Rat in Fragen der Etikette und des Anzugs. In manchen Staaten iſt er ein mehr oder minder williges Organ der politiſchen Polizei und muß gewiſſe Gäſte halb überwachen, halb ſchützen. Ueberhaupt findet er dort, wo Schienenſtränge in der Wildnis verlaufen oder Dampfer die letzte Fracht abladen, Aufgaben, die unſer Portier nicht zu erfüllen hat. Auch iſt er dort nicht immer der redliche Arbeiter, der wie in Europa ſeines Lohnes wert iſt, ſondern oft ein Schlauberger, der fünf gerade ſein läßt, um bald als Rentner von den Fleiſchtöpfen der Heimat zehren zu können.

Ein Abſtieg zum Flammenſchlund des Veſuv.

(Von unſerem Mitarbeiter.)

Nach einem vergeblichen Verſuche iſt es in dieſen Tagen Prof. Malladra vom Veſuv-Obſervatorium ein zweites Mal gelungen, in die Tiefen des Kraters hinabzuſteigen und gemeinſam mit dem Chemiker Dr. Luigi Bernardini in unmittelbarer Nähe des glühenden Flammenſchlundes eine Reihe von Beobachtungen vorzunehmen, die beſtimmt ſcheinen, die wiſſenſchaftliche Kenntnis über die Tätigkeit des Veſuv in weſentlichen Punkten zu ergänzen und zu vervollkommnen. Man wird ſich erinnern, daß der italieniſche Gelehrte bereits vor kurzem — damals in Begleitung zweier deutſcher Forſcher — einen Abſtieg in den Krater des Veſuv erfolgreich unternahm: der neue Verſuch erwuchs aus der Tatſache, daß in den Tiefen des Kraters am 14. Oktober von neuem Feuer und Flammen auftauchten. Ein Abſtieg während dieſes Wiedererſcheinens des Feuers mußte naturgemäß auf ungleich größere Schwierigkeiten und Gefahren ſtoßen, und in der Tat ſcheiterte auch der am letzten Mittwoch unternommene Verſuch: in einer Tiefe von 200 Metern waren die beiden Gelehrten gezwungen, ihr Vorhaben aufzugeben und in einem ſchleunigen Wiederaufſtieg Rettung zu ſuchen, denn die aus dem Kraterinnern aufſteigenden giftigen und heißen Gaſe machten die Fortſetzung des Abſtieges zur Unmöglichkeit. Allein am Freitag, bei der Wiederholung des Wagniſſes, waren Malladra und Bernardini vom Glücke beſſer begünſtigt. Am Vormittag um 9 Uhr begannen ſie, von dem Führer Sammino begleitet, am Südoſtrand des Kraters den Abſtieg und ließen ſich an jener faſt ſenkrecht abfallenden Wand herab, an der auch die früheren Verſuche begonnen hatten. Günſtiger Wind trieb die gefährlichen Gaswolken zu der gegenüberliegenden Kraterwand, ſodaß man verhältnismäßig ungeſtört die erſten 100 Meter zurücklegen konnte.

Hier ſtießen die Gelehrten nach einem Bericht des „Corriere della Sera" auf den Grat eines mächtigen, aus großen Lavablöcken gebildeten Hügels, der in ſteilem Gefälle zu dem 150 Meter tiefer liegenden glühenden Kraterrand hinabführt. Die Forſcher umgingen das Hindernis in ſüdlicher Richtung und ſtießen hier, den aufſteigenden heißen Rauchwolken ausbiegend, auf eine Art mächtigen Kanals, auf eine Rinne, durch die ein Strom von Steinen zu der tiefer liegenden 60 Meter hohen ſteilen Wand der großen gelben Fumarole hinabging. Dieſe Wand, die unausgeſetzt heiße Dämpfe und giftige Gaſe ausſtrömte, mußte wiederum umgangen werden und wurde ſchließlich, unter Ausnutzung einiger weniger gefährlicher Stellen, durch einen Abſtieg in diagonaler Richtung überwunden. Das Wagnis gelang mit Hilfe der mitgeführten Drahtſeile, doch hatten die kühnen Kraterſteiger dabei unter den Gaſen ſchwer zu leiden, die Atmung war erſchwert und heftige Schmerzen im Kehlkopf traten ein. Trotzdem gelang es nach einer weiteren Kletterpartie von etwa ¾ Stunden die große Plattform zu erreichen, in

Donnerstag — Freitag — Samstag — Sonntag

Vier Ausnahmetage grossen Stils!

Auf alle

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel und Hausschuhe

10% Rabatt 10%.

Keine Ramsch- und Partiewaren. Nur unsere altbewährten guten Qualitäten kommen zum Verkauf!

Rosslederstiefel, Grösse 22/35, Arbeitsschuhe und Stiefel sind vom Rabatt ausgeschlossen.

Versorgen Sie sich für den Winter mit gutem Schuhwerk zu billigen Preisen

Von den im Fenster ausgestellten Preisen kommen 10 Prozent Rabatt in Abzug.

Kaufmann's Schuhhaus

Brückstrasse 64 Dortmund Brückstrasse 64

Allein-Verkauf von Speier's Schuhwaren.

Der Zuſammenbruch der Niederdeutſchen Bank vor Gericht.

100. Verhandlungstag.

Dortmund, 29. Oktober.

Rechtsanwalt Frank I, der Verteidiger Ohms, ſetzt ſein Plaidoyer fort.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung bittet Staatsanwalt **Fuhrmann** eine Erklärung abgeben zu dürfen. Der Staatsanwalt führt aus: Herr Rechtsanwalt Frank 1 hat geſtern erklärt,

der Chauffeur des Herrn Ohm

ſei von mir vernommen. In dieſer Mitteilung lag gewiſſermaßen der Vorwurf gegen mich, als ob ich ein den Angeklagten günſtiges Moment nicht verwertet hätte. Herr Rechtsanwalt Frank 1 hat mir perſönlich allerdings verſichert, daß ein ſolcher Vorwurf nicht in ſeinen Worten habe liegen ſollen. Trotzdem fühle ich mich aber veranlaßt, wenige Worte über die Vernehmung des Chauffeurs zu ſagen. Ich habe ſeiner Zeit Herrn Ohm nicht geglaubt, daß er auf Nonaera-Reifen von hier nach Kaſſel gefahren iſt. Deshalb habe ich den Chauffeur vernehmen laſſen. Der Chauffeur hat beſtätigt, daß die Angabe des Angeklagten Ohm richtig iſt. Ich habe allerdings den Zeugen nicht laden laſſen, weil ich mangels ausreichenden Beweiſes dieſen Punkt der Anklage habe fallen laſſen. Die Fahrt nach Kaſſel habe ich übrigens ausdrücklich noch hervorgehoben.

Landgerichtsdirektor **Wanjura**: Ich erteile dem Herrn Rechtsanwalt Frank 1 das Wort zur Fortſetzung ſeines Schlußvortrages.

Rechtsanwalt **Frank 1**: Nachdem dieſer Chauffeur des Anſtoßes zwiſchen dem Herrn Staatsanwalt und mir beſeitigt iſt, wende ich mich der

Frankfurter Gummiwarenfabrik

zu. Was in dieſem Fall den Angeklagten Ohm angeht, ſo iſt die Anklage in ſich zuſammen gefallen. Sowohl den Vorwurf der Uebergründung, als auch den der Untreue hat der Herr Staatsanwalt fallen laſſen. Nur in einem Punkt iſt dieſe Anklage aufrecht erhalten. Wir begegnen hier wieder dem lieben, alten Bekannten, dem § 313 H.-G.-B. Es handelt ſich um das viel erörterte Delikt, um die Nichtbildung des Depoſitum regulare. Das Depoſitum iſt in dieſem Falle, obwohl es in der Anmeldung ſteht, nicht gebildet worden. Es fehlt aber hier hinſichtlich des Angeklagten Ohm jedes ſubjektive Verſchulden.

Ich wende mich dann zu der

Alemannia-Brauerei.

Hier handelt es ſich um Delikte der Uebergründung, der Verſchleierung eines Gründeraufwandes, der nicht erfolgten Barzahlung und der Untreue wegen der oft erwähnten 100 000 Mk. für die Ohm'ſchen Kinder. Ich halte die Behauptung der Uebergründung nicht für erwieſen. Es iſt viel darüber geſprochen, wie in dieſem Fall die Taxen extrahiert ſind. Zweifelhaft iſt es jedenfalls, ob der Angeklagte Ohm überhaupt die erſte Taxe geſehen hat. Die zweite Taxe iſt aber von Taxatoren von Namen und Ruf angefertigt. Herr Markmann war ſeit langen Jahren als einer der erſten Architekten in Dortmund bekannt. Herr Markmann iſt ein ſehr wohlſituierter Herr. Es darf wohl als ausgeſchloſſen gelten, daß man einem ſolchen Herrn zumuten würde, eine Taxe gegen ſeine Ueberzeugung auszuſtellen. Dasſelbe gilt auch von dem zweiten Taxator, dem Oberingenieur Schulte von der Harpener Bergbau-A.-G. Den Taxatoren ſollen

falſche Direktiven

gegeben ſein. Wenn es geſchehen wäre, würde der Angeklagte Ohm hierfür nicht verantwortlich ſein. Aber ich beſtreite, daß dies geſchehen iſt. Man kann einen Betrieb nicht vom Standpunkt des gemeinen Wertes ſchätzen, ſondern muß den objektiven Wert, den Wert des Unternehmens im Betriebe, zu Grunde legen. Bei einer ſolchen Schätzung muß aber auch ein gewiſſer Ausſtoß vorausgeſetzt werden. Der Herr Staatsanwalt erhebt immer den Vorwurf der Uebergründung. Die Anklage bemängelt die diesſeitigen Taxen als zu hoch, aber ſie ſchenkt es ſich, den Gegenbeweis zu führen. Die Alemannia-Brauerei war zu dem Preiſe nicht herzuſtellen, wie ſie in die Gründung eingebracht worden iſt, wie ſie ſteht und liegt.

Was das Verſchweigen des Gründeraufwandes angeht, ſo handelt es ſich um keinen Aufwand zu Laſten der neuen Geſellſchaften, ſondern um einen Aufwand zu Laſten der Niederdeutſchen Bank. Es fehlt jeder Anhalt dafür, daß wegen der Prämie, die Hartwig und Ohm erhalten ſollten, der Kaufpreis hinaufgeſchraubt iſt. Der Kaufpreis iſt mit Rückſicht auf die Taxen feſtgeſtellt, mit dem Gründeraufwand hat der Kaufpreis nichts zu tun.

Ich komme dann zu der Untreue. Bezüglich der 100 000 Mk., die Ohm ſich von Quantz hat cedieren laſſen, iſt vor allen Dingen nicht widerlegt, daß Ohm in dieſem Fall die Genehmigung des Aufſichtsrats hat einholen wollen. Ich meine, es läßt ſich durchaus nicht beſtreiten, daß der Angeklagte Ohm bei den zahlreichen großen Geſchäften, die er für die Bank gemacht hat, auch einmal einen moraliſchen Anſpruch auf eine beſondere Vergütung hatte. Wenn Ohm die Abſicht gehabt hätte, ſich hier widerrechtlich einen Vorteil zu verſchaffen, dann würde er doch nicht

bei dem ſchönen Gaſtmahl im Römiſchen Kaiſer

den Angeklagten Hartwig mit dem Angeklagten Quantz haben unterhandeln laſſen, ſondern dann hätte er das ſelbſt getan. Herr Quantz, der an dem fraglichen Abend wohl ein bißchen benebelt war, iſt dann einige Tage ſpäter gleich an Herrn Ohm herangetreten und hat gefragt, was denn nun mit der Zeſſion geſchehen ſolle. Ohm hat darauf erklärt: „Nichts ſoll damit geſchehen". Ich meine, daß dieſe ganzen Umſtände doch wohl beweiſen, daß der Angeklagte Ohm, wie er verſichert, die Abſicht gehabt hat, zunächſt den Aufſichtsrat der Bank wegen der Zeſſion zu befragen. Er wollte lediglich eine bewilligungsfreudige Stimmung abwarten, zu der es aber dann leider nicht mehr gekommen iſt. Zudem aber iſt es zu keinerlei Schädigung der Bank gekommen. Der Herr Staatsanwalt hat viel juriſtiſchen Scharfſinn aufgewandt, um zu beweiſen, daß trotzdem Untreue vorliegt. Von einem ſolchen Nachweis kann keine Rede ſein. Nur mit einem gewiſſen inneren Widerſtreben gehe ich dazu über, nachzuweiſen, daß auch ein ſtrafbarer Verſuch nicht vorliegt. Ein ſolcher Verſuch paßt nicht zu Herrn Ohm. Es handelt ſich lediglich um einen ganz harmloſen vorbereitenden Schritt, zur Schaffung einer beſonderen Vergütung, auf die Ohm wohl Anſprüche gehabt hätte und die ihm ſicher auch der Aufſichtsrat bewilligt hätte. Es iſt gegen Ohm allerdings in dieſer Beziehung geltend gemacht, daß er dieſe Zeſſion bei einer Aufſtellung ſeiner Vermögensſtücke für den Konkursverwalter angegeben hat. Es iſt richtig, daß Herr Ohm bei dem Kindervermögen, (das übrigens inzwiſchen zuſammengeſchmolzen und über das noch ein Prozeß zwiſchen dem Pfleger und dem Konkursverwalter ſchwebt) die Zeſſion angegeben hat. Dieſe Angabe iſt aber, wie ich wiederholt verſichert habe, lediglich auf meine Veranlaſſung und namentlich auf Veranlaſſung des Rechtsanwalts Meinhardt erfolgt. Herr Rechtsanwalt Meinhardt hatte große Bedenken, daß unter Umſtänden ein ſtrafbares Verſchweigen vorliegen könne. Eventuell hätte man daraus gegen Herrn Ohm ein Konkursverbrechen deduziert. Dann wäre dieſer Prozeß vor das Schwurgericht gekommen.

Der Prozeß hätte dann 6 Jahre gedauert,

und nicht 6 Monate, wie heute. Schon deshalb iſt es ein Glück, daß der Angeklagte Ohm die Angaben gemacht hat. (Heiterkeit.)

Nachdem der Verteidiger noch die Barzahlung erörtert hat, wendet er ſich zu der **Lünener Bank.** Es ſei nicht richtig, wenn der Staatsanwalt erklärt habe, die Lünener Bank ſei lediglich gegründet, um unangenehme Geſchäfte auf ſie abzuſchieben. Rechtsanwalt Frank 1 erinnert an das Geſpräch Hartwig mit dem Bürgermeiſter von Lünen. Man habe die Abſicht gehabt, eine durchaus ſeriöſe Gründung ins Leben zu rufen und Lünen ſei der geeignetſte Platz hierzu geweſen. Bei Beurteilung der abgeſchobenen Konten müſſe berückſichtigt werden, daß dieſe ſämtlich durch Bürgſchaften der Niederdeutſchen Bank gedeckt geweſen ſeien. Insbeſondere gälte dies auch für das Konto Schmitt-Möbius. Man habe bei den Verſicherungen ſehr ſinnreich

den Tod ausgeſchaltet.

So lange Möbius gelebt habe, ſei er gut geweſen, ſtarb er, ſei er noch ſicherer geweſen. Bei dem Konto Püttmann müſſe man unter allen Umſtänden die erhebliche Deckung in Betracht ziehen. Man könne ſich nicht auf den Standpunkt ſtellen, daß alle Papiere der Tochtergründungen etwa Nonvaleurs geweſen ſeien. Wenn man das annehmen wolle, dann müſſe allerdings die Verteidigung zuſammenbrechen. Das Gericht müſſe aber den Angeklagten glauben, daß ſie die Aktien für wertvoll gehalten hätten, deren Wert mindeſtens zu pari zu bemeſſen ſei. Auch das Konto Müller müſſe als gedeckt gelten. Die verſchiedenen Einwände Müllers konnten als ernſthaft nicht angeſprochen werden. Müller ſei ein ſehr heller Menſch. Allerdings müſſe man einräumen, daß die Erbſchaft, wie ſo manche amerikaniſche Erbſchaft, etwas ſehr unſicher geweſen ſei. Zugegeben werden müſſe, daß die verſchiedenen abgezweigten Konten nicht gerade ſehr ſchöne Debitoren geweſen ſeien, aber es kommt in Betracht, daß durch ihre Ueberweiſung an die Lünener Bank niemand geſchädigt ſei und daß die Bank das Riſiko für die Konten nach wie vor ſelbſt getragen habe. Beim Brauhaus komme es noch in Betracht, daß dies überhaupt kein Debitor, ſondern ein Kreditor geweſen ſei. Rechtsanwalt Frank 1 fährt fort: Ich habe deshalb dieſen Punkt der Anklage nie verſtehen können.

Ich lege aber auch kein Gewicht darauf zu betonen, daß das Brauhaus ein Kreditor war, weil die Anklage behauptet, daß es dem Angeklagten Ohm darauf angekommen ſei, eine möglichſt hohe Summe als Guthaben an Banken und Bankiers aufzuführen. Eine Forderung an die Lünener Bank wäre doch ſicherlich als ſolches Guthaben zu betrachten geweſen. Die Bank hatte deshalb hier die Möglichkeit gehabt, ohne weiteres dieſe Poſition um 1 Millionen Mark zu erhöhen. Ich wende mich dann zu dem Konſortium Marienhöhe. Als wir uns hier ſeiner Zeit den ganzen Tag, ich meine natürlich nicht den Gerichtshof, ſondern die übrigen Prozeßbeteiligten, herumgezankt hatten, wie es mit dieſem Konſortium ſtehe, da habe ich mir nachher zu Hauſe geſagt, daß der ganze Aufwand nutzlos vertan ſei. Meine Herren, es iſt ganz gleichgültig, ob dieſes Konſortium Marienhöhe abgezweigt oder eingerichtet iſt

zur Maskierung des eigenen Effektenbeſtandes.

Das Gericht hat meinen Antrag, Beweiſe über den Wert der Aktien von Marienhöhe zu erheben, abgelehnt, weil es den von mir behaupteten Wert als wahr unterſtellt hat. Dadurch iſt aber dieſes Konto abſolut gedeckt durch vollwertige Effekten. Nur darauf kommt es an. Alles andere iſt abſolut gleichgültig. Nun hat Herr Maiweg ja die Exiſtenz des Konſortiums beſtritten. Ich behaupte, er hat die Exiſtenz wider beſſeres Wiſſen beſtritten. Herr Quantz hat uns, wenn auch ſehr dunkel, beſtätigt, daß einmal von einem Konſortium die Rede geweſen iſt. Herr Maiweg hat auch am 10. Mai 1910 die Mitteilung bekommen, daß er mit 100 000 Mk. aus dieſem Konſortium belaſtet ſei. Meine Herren, was würde der ſtellvertretende Vorſitzende des Aufſichtsrats getan haben, wenn man ihn zu unrecht mit 100 000 Mk. belaſtet hätte. Ich meine, meine Herren, er wäre zur Bank gelaufen, er hätte einen Krach gemacht, daß alle Wände zittern. Er hätte geſagt, ſeid ihr verrückt? Macht ihr die Buchungen aus reiner Phantaſie? Das iſt ja eine fürchterliche Wirtſchaft hier auf der Bank. Er hätte ſich den Direktor holen laſſen und ihm geſagt, hier muß einmal mit einem eiſernen Beſen ausgefegt werden. Anſtattdeſſen aber iſt Herr Maiweg ans Telefon gegangen und hat etwas durch das Telefon geſäuſelt, von dem niemand mehr weiß, was es eigentlich war. Er hat anſcheinend mit einem Lehrling geſprochen und ihm geſagt, daß er zu unrecht mit 100 000 Mark belaſtet ſei. Aber was er geſagt hat, daß hat Herr Maiweg total vergeſſen. Kein Menſch hat mehr eine Ahnung von der telefoniſchen Unterhaltung, dabei handelt es ſich doch um eine ganz exzeptionelle Sache. Es handelt ſich um einen Rieſenpoſten von 100 000 Mk. Herr Maiweg hat auch einen Brief geſchrieben. Aber erſt drei Monate ſpäter, nämlich am 19. Juli 1910. Der Brief iſt erſt geſchrieben, meine Herren, als die Ratten

das ſinkende Schiff

verließen. Meine Herren, ſo benimmt ſich kein Menſch, der zu unrecht mit 100 000 Mk. belaſtet iſt. Die ganze Darſtellung des Herrn Maiweg trägt den Stempel bewußter Unwahrheit an der Stirn. Und ich mußte im Intereſſe meines Klienten dieſe Tatſache ſo kennzeichnen. Es kann kein Zweifel darüber beſtehen, daß der Angeklagte Maiweg in dieſem Fall bewußt die Unwahrheit geſagt hat.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt **Frank 1**, wendet ſich dann der **Niederdeutſchen Bank** zu. Er bemerkt einleitend, auch er werde dieſe Gründung nicht nach den einzelnen Bilanzen, ſondern wie es der Staatsanwalt getan habe, nach den einzelnen Bilanzpoſten, Debitoren etc. behandeln. Herr Profeſſor **Stern** habe in tiefgründiger Weiſe ſich als Gutachter über das Bilanzweſen geäußert. Der Gutachter habe ſicherlich zutreffend die Auffaſſung wiedergegeben, die in den Kreiſen der Handelshochſchul-Profeſſoren gang und gäbe ſeien. Rechtsanwalt Frank 1 fährt dann fort: Meine Herren, wenn ich über das Gutachten des Profeſſor Stern nachdachte, ſo fiel mir immer wieder eine alte Geſchichte ein. Es ſtehen zwei Freunde zuſammen. Als ein bellender Hund angeſprungen kommt, läuft der eine ſchleunigſt fort. Nachher fragt der andere dieſen: Warum biſt Du denn fortgelaufen? Weißt Du nicht, daß Hunde, die bellen, nicht beißen? Der andere erwiderte: Sicher weiß ich das, aber ich weiß nicht, ob es der Hund weiß. (Große Heiterkeit.) Meine Herren, ſo iſt es auch mit den Bilanzen. Wir wiſſen wohl, was uns Herr Profeſſor Stern vorgetragen hat, aber wir wiſſen nicht, ob es Herr Ohm gewußt hat. Als Herr Ohm Bankier wurde, da gab es noch keine Handelshochſchulen. Da wurde der Beruf noch praktiſch erlernt. Man fing mit dem Adreſſenſchreiben an. Gewiß iſt nicht zu leugnen, daß

eine gewiſſe Syſtemloſigkeit

auf der Niederdeutſchen Bank geherrſcht hat. Was die Debitoren betrifft, ſo kann ich die Tochtergeſellſchaften bei meiner Betrachtung ausſchließen. Ich glaube nachgewieſen zu haben, daß die Forderungen an dieſe mit gutem Recht als vollwertig galten oder daß doch zum mindeſten die Angeklagten von der Bonität dieſer Forderungen überzeugt ſein konnten.

Der Verteidiger wendet ſich dann zu der bekannten Poſition in den Bilanzen der Niederdeutſchen Bank: „Guthaben bei Banken und Bankiers".

Es könne zweifelhaft ſein, ob die Forderung an Ohm ſelbſt hierunter habe aufgeführt werden dürfen. Im übrigen handele es ſich ja auch nicht einmal um eine ſo hohe Schuld. Ferner ſei aber auch die Schuld für jedes Jahr gedeckt geweſen. Dieſe Tatſache ſei für das Strafmaß wohl wichtig. Die Schulden Ohms reſultierten zum weſentlichen Teil aus den Unternehmungen der Tochtergeſellſchaften. Strafrechtlich könne dieſes Konto nicht weſentlich in Betracht kommen. Allein die Villa Ohms ſei für den Schuldbetrag eine hinreichende Deckung geweſen. Die Villa habe einen Wert von mindeſtens einer halben Million Mark gehabt. Sie ſei nachher allerdings zu einem lächerlichen Preiſe verkauft worden. Dieſe Tatſache erkläre ſich aus den eigentümlichen Umſtänden. Damals habe ſich jeder geſcheut, das Haus zu kaufen und darin zu wohnen. Im übrigen aber müſſe der Verteidiger dem Staatsanwalt ganz entſchieden widerſprechen, wenn dieſer behauptet habe, Ohm habe ſich nicht bei einer anderen Bank ſo viel Kredit beſorgen können, um ſein Konto bei der Bank zu decken. Die Hanſeatiſche Kreditanſtalt habe Herrn Ohm jeder Zeit ſo viel Kredit eingeräumt. Bezüglich der Forderung an Püttmann iſt R.-A. Frank der Meinung, daß dieſe zu Recht unter den bekannten Guthaben aufgeführt ſei und daß Püttmann auch für ſein Konto gut geweſen ſei. Das Konto Maiweg ſei nur dann zu beanſtanden, wenn man die ſämtlichen Bürgſchaften und Konſortialverpflichtungen mitrechne. Hiervon abgeſehen, ſei das Konto zweifellos gedeckt geweſen. Das Gericht würde aber ſicherlich dem Staatsanwalt in der Auffaſſung nicht folgen, daß auch die Bürgſchaften mitzurechnen ſeien. Wenn Ohm ſelbſt einmal dem Angeklagten Maiweg einen Kredit abgeſchlagen habe, ſo könne hieraus nicht hergeleitet werden daß Ohm Bedenken gehabt habe. Dies ſei einmal lediglich deshalb geſchehen, weil Maiweg zu viel Barmittel in Anſpruch genommen habe. Die Ausſagen des Zeugen Solbisky müßten mit großer Vorſicht aufgenommen werden. Es könne nicht als widerlegt angenommen werden, was Herr Ohm behauptet habe, daß Solbisky verſichert habe, ſein Schwiegerſohn Kommerzienrat Frahne komme für ſeine ganze Schuld auf.

Rechtsanwalt Frank beſpricht dann die verſchiedenen anderen Konten, u. a. die Konten Quantz, Möbius, Schmitt und Dr. Nolden. Dr. Nolden, der im übrigen

eine anerkennenswerte Wahrheitsliebe

an den Tag gelegt habe, habe bezüglich ſeines Kontos bei der Bank nicht die volle Wahrheit geſagt. Es könne natürlich nicht geleugnet werden, daß auf Konto Dr. Nolden eine Anzahl Effekten abgeſchoben ſeien. Das geſchehe aber öfter. Die Banken müßten ſich ängſtlich hüten, daß kein Tadel gegen ſie laut werde. Jede Bank ſei auf Kredit angewieſen und wenn ihr dieſer entzogen werde, liefe ſie Gefahr zuſammenzubrechen. Daß Effekten aus dem eigenen Beſtande entnommen werden, komme bei Banken öfter vor. Die Banken könnten ſich nicht bis aufs Hemd ausziehen (Heiterkeit.) Schließlich erörtert der Verteidiger noch die verſchiedenen Konſortien. Die Forderungen an die Konſortien ſeien ſicher geweſen und hätten auch als ernſthafte Debitoren aufgeführt werden können. Die Forderungen an ſie ſeien ſchon durch die Aktien gedeckt geweſen. Allerdings ſeien hierbei einige offenbar falſche Buchungen feſtgeſtellt. Der Zeuge Bücherreviſor Kruſe-Berlin habe beſtätigt, daß der Angeklagte Ohm wegen einiger falſcher Buchungen den Angeſtellten ganz gewaltig den Marſch geblaſen habe. Die Unrichtigkeit dieſer Buchungen ſei ſo offenbar, daß dem Angeklagten Ohm

ſolch große Dummheiten

nicht zugemutet werden dürften. Hier müſſe der Verteidiger einmal die viel erwähnte Intelligenz Ohms zu ſeinen Gunſten in Anſpruch nehmen. Man habe auch die Ernſthaftigkeit eines Konſortiums angezweifelt. Gegen dieſe Auffaſſung ſpreche ganz unzweifelhaft die Tatſache, daß die Schwiegermutter Ohms von der Berliner Handelsgeſellſchaft zum Offenbarungseid getrieben ſei.

Die Verhandlung wird dann auf Donnerstag 9½ vormittags vertagt.

Die Dortmunder Jung-Mühle

iſt ein Kabarett, das als künſtleriſche Leiſtung ähnliche Vergnügungsſtätten altkultivierter Hauptſtädte weit übertrifft, vornehm und gewählt, ein glänzender Rahmen für lebemänniſche Geſelligkeit. — Auf grobe Sinnenwirkung iſt nirgends ſpekuliert, die Kabarettſtimmung iſt ſofort mit dem Betreten des Lokales da, ohne jede Mitwirkung des Alkohols. — (Siehe Oktoberheft Deutſche Kunſt und Dekoration.) Näheres im Inſeratenteil.

Taschen-Uhren

in Silber- und Gold-Gehäuſen.

Bedeutende Auswahl! Billigste Preise! Weitgehendste Garantie!

DORTMUND,
Balkenstr. 36-38
beim Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.

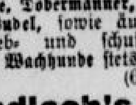
Die Erd-, Maurer- und Aſphaltarbeiten zum Bau eines zweigeſchoſſigen Doppelwohnhauſes mit 4 fünfräumigen Wohnungen in Langendreer ſollen vergeben werden.

Entwurfsſtücke ſind in unſerm Geſchäfts-Gebäude, Schwanenſtraße 68, Zimmer 8, und bei der Bahnmeiſterei 102 zu Langendreer einzuſehen. Angebotsformulare können, ſolange Vorrat vorhanden, durch die Bureaukaſſe zum Preiſe von 0,60 Mk. in bar bezogen werden.

Angebote ſind verſchloſſen und mit entſpr. Aufſchrift bis zum Mittwoch, den 5. November 1913, nachm. 5¼ Uhr, poſtfrei einzuſenden.

Zuſchlagsfriſt 21 Tage.

Dortmund, d. 25. Okt. 1913.
Kgl. Eiſenb.-Betriebsamt 2.



Jagdhunde, Teckel, deutſche Schäferhunde, Dobermänner, fein dreſſierte **Pudel,** ſowie äußerſt ſcharfe hieb- und ſchußfeſte **Schutz- und Wachhunde** ſtets auf Lager. (66276

Gundlach's
Züchterei und Handlung
Gelſenkirchen, Induſtrieſt. 2
Größt. Geſchäft im Induſtriegebiet

Junges Mädchen, welch. ſich einige Zeit zurückziehen will, find. in Düſſeldorf bei gut. Familie möbl. Zimmer f. 16 Mk. monatl. Diskretion zugeſich. Näheres Frau Frank, Düſſeldorf-Lierenfeld, Am Stufftock 28

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns Auguſt Köſter in Langendreer** iſt infolge eines von dem Gemeinſchuldner gemachten Vorſchlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf (66386

den 10. Novbr. 1913, vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Langendreer, Zimmer Nr. 13 anberaumt. Der Vergleichsvorſchlag iſt auf der Gerichtsſchreiberei des Konkursgerichts zur Einſicht der Beteiligten niedergelegt.

Langendreer, den 27. Oktober 1913.

Scholz, Aktuar, Gerichtsſchreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Seide

Das Beste und Neueste für Gesellschaft-, Ball- und Strassen-Kleider, Blousen und Besatz in grösster Auswahl, zu billigsten Preisen. » » »

Seidenhaus Lange

gegr. 1887. *Westenhellweg 64.*

Habe ca. 200 Zentner **Runkeln und Steckrüben** preiswert zu verkaufen. (
Stahl, Hoheſtraße 222 b.

Gebr. Einmachfäſſer in jeder Größe billig abzugeben. C. Löbbe u. Co., Juliusſtraße, Nähe Kaiſerſtuhl I. 62565

Zwangsverſteigerung.

Im Wege der Zwangsvollſtreckung ſoll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 73, Artikel 30 zur Zeit der Eintragung des Verſteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Wilhelm Harde in Altenderne** eingetragene Grundſtück, Dortmund, Flur 1, Nr. 2910/2 fortgeſchrieben in Flur 44, Nr. 19, Plan Nr. 72, Wambelerſtr. 33, Wohnhaus mit Hofraum, 4 ar, 58 qm groß, 1350 Mk. Nutzungswert, Grundſteuermutterrolle 1120 N., Gebäudeſteuerrolle 5692 N.

am 13. Januar 1914, vorm. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsſtelle — Holländiſcheſtraße 22 I — Zimmer Nr. 103 verſteigert werden.

Der Verſteigerungsvermerk iſt am 3. Oktober 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 23. Oktober 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsverſteigerung.

Im Wege der Zwangsvollſtreckung ſoll das in der Steuergemeinde Brackel belegene, im Grundbuche von Brackel Band 10 Blatt Nr. 143 zur Zeit der Eintragung des Verſteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Auguſt Snock zu Hüſten** eingetragene Grundſtück Brackel Flur 12 Nr. 251/7, Scharnhorſtſtraße Nr. 73, Wohnhaus mit Hofraum und Stallgebäude, 2 Ar 58 qm groß, 490 Mark Nutzungswert, Gebäudeſteuerrolle Nr. 746 Grundſteuermutterrolle Nr. 655

am 15. Januar 1914, vorm. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsſtelle — Holländiſcheſtraße Nr. 22, I. — Zimmer Nr. 103 verſteigert werden.

Der Verſteigerungsvermerk iſt am 9. Oktober 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 23. Oktober 1913. (66400

Königliches Amtsgericht.

Josef Böhmer
Zigarren-Fabriken
Dortmund, Heroldstr. 79 — Fernsprecher 1446
Filialfabriken in Herxheim in Bayern
:: Bünde-Eisenmühle in Westfalen. ::

Ständiges großes Lager in

Eckstein-Zigaretten

Engros-Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen.
Spezialmarken:
:: Da Capo Extra Gold ::
Eckstein Nr. 5 mit u. ohne Mundst.
in kleinen und großen Packungen.
Franko-Lieferung.

Dr. Gentner's
Nigrin
Die Weltmarke
ist heute der beliebteste Schuhputz.

Ziehung am 11. u. 12. November 1913.
3. Große Überlinger Münsterbau-
Geld-Lotterie
6269 Geldgewinne ohne Abzug mit zusammen Mark
Hauptgewinne
155000
60000
20000
10000
Überlinger etc. etc. etc.
Lose à 3 Mark. 10 Lose 28 Mark.
Porto u. Liste 30 Pfennig extra empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart, Friedrichstr. 56.
Lud. Müller & Co., Nürnberg, Kaiserstr. 38. München, Kaufingerstr. 31.

In Dortmund zu hab. b. Schulte & Bartels, Brückstr. 35; Siegfr. Wolff, Zig., Rheinischestr. 60½; Hans Reiss, Burgtor 3/5; Jülicher's Glückskollekte, Münsterstr. 4; Ludw. Helmstädter, Zigarren, Münsterstr. 2

Frau H. Stahl
Balkenstr. 27
— Fernruf 8465. —
Frauen-Behandlung
nach 66828
Dr. Thure-Brandt.

Verschossene
Damen-Kostüme Mäntel, Jacketts
werden wie neu in allen Farben aufgefärbt
Färberei — Waschanstalt
Galluschke
Spezialität: Stärkewäsche,
Westenhellweg 101, Steinplatz 6
und Hansastrasse 94.

Fräul., Mitte d. 20er, ſucht **freundſchaftl. Verkehr** mit jg. Dame gleich. Alters. Schr. Ang. u. B. G. 4126 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Heiraten

2 Freundinnen, 22 u. 23 Jahre, kath. u. evgl., wünſchen die Bek. zweier charaktervoller, älterer Herren in ſich. Poſition zwecks **Heirat.** Offert. erb. u. **Mignon 100 hauptpoſtl. Dtm.** b. 5. Nov. (

Gutſituierter Geſchäftsmann, 38 J. alt, wünſcht Bekanntſchaft eines kath. Mädchens, welches etw. Geſchäftsintereſſe hat, zw. ſp. **Heirat.** Off. **u. H. L. 4139** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Mann, Fabrikarb., 36 J. alt, w. die Bek. e. Mädch. am liebſten v. Lande, zw. **ſpäterer Heirat.** Off. u. **A. 609 B.** an d. Fil.-Expedit. Rheiniſcheſtraße 52

Heirat. 2 Freundinn., 26 J., ev., kath., ſuch., da es ihn. an p. Herrenbek. fehlt, a. d. Wege m. Herren in Briefw. z. tr. Beamt. i. ſich. St. bev. Anon. zwecklos. Off. u. **B. L. 4130** an G.-A. D.

Suche für mein. Bruder, 38 J., **tücht. Wirt,** paſſende
Lebensgefährtin.
Einheirat nicht ausgeſchloſſ. Schr. **Ang.** mit Famil.-Verhältn. erb. u. **A. P. 4167** an den Gen.-Anz. Dortmd. Diskretion zugeſichert. (

Geb. Kaufm. m. Vermögen, ev. Anf. d. 30er, in leitend. geſ. Poſition, angen. große Erſch., ſucht die Bek. einer häusl. erz. hübſch. blonden Dame **zwecks** ſpäter. **Heirat.** Verſchwiegenh. zugeſich. u. verl. Anon. zwecklos. Off. mögl. m. Bild u. **K. Do. F. 130** an **Rud. Moſſe, Dortm.**

Suche f. m. Schwägerin, eine geb. beſſ. Beamtentochter, ev., 27 J., ſehr häusl. u. nebenbei etw. muſik., v. angenehm. Aeuß., ſehr gut. Ausſteuer u. ſpät. Vermög., zwecks **Heirat** ein. paſſ. Lebensgef., in nur ſich. Lebensſtellung. Witwer mit Kind n. ausgeſchl. Anonym zweckl. **Verm.** verb. Off. u. **K. T. 4138** a. d. Gen.-Anz. (

Streng reell!

Zwei Freundinnen Ende d. 20er Jahre, wünſchen die Bekanntſch. zweier **Herren** in den 30er Jahren **zwecks** ſpäterer **Heirat.** Geſchäftsmann oder Beamter. Gefl. Offerten unter **A. M. 10 Bochum-Süd bahnpoſtlag.** (

Jg. Arb., 30 J. alt, ſolide, gr. ſch. Erſch., mit ſch. landwirtſch. Beſitzung u. gutem Eink., w. die Bek. e. gut erz. kath. Mädch. v. Lande zwecks **Heirat.** Etwas Vermög. od. Ausſt. erw., jedoch nicht Bed. Ernſtgem. ſchr. Angeb. m. Ang. d. näheren Verh. u. **W. O. 4165 an den** Gen.-Anz. Dortmund.

Gebild. Fräul. geſetzt. Alt., Thüringerin, lebensluſtig, ſucht Bekanntſch. eines beſſ. Herrn zw. ſpät. **Heirat.** Schr. Ang. u. **F. U. 4125** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Mutterl. kathol. Mädchen, 24 J., kräft u. geſ., etwas Verm., ſ. B. m. beſſ. ſol. Herrn in geſ. Stell. zw. ſp. **Heirat.** Offert. unter **J. S. 217 bahnpoſtlag. Dortmd.**)

Heirat.

Weihnachtswunſch.

Als Kaufm., Ende zwanzig, eval., 25 Mille Verm., angenehmes Aeuß., ſchlank, kunſt-, natur- u. muſiklieb., ſuche ich, da ich mangels Zeit u. Gelegenh. näh. Damenbekanntſch. bish. nicht machen konnte, auf d. Wege eine hübſche, liebev. u. vermögende Dame m. gut. Herzensbildung, aus chriſtlich. Hauſe ſtammend, zw. **Heirat** kennen zu lernen. **Damen,** a. Vormünder u. Eltern, w. mein. aufrichtigen u. ehrl. Geſuch entſprech., näh. treten wollen, w. gebeten, **Off.** mit ausführl. Ang. d. Verhältniſſe uſw., **Bild** erw., vertrauensvoll mit **voller** Adreſſe u. **S. C. 4146** an den Gen.-Anz., Dortmund einzuſenden. Anonyme und Vermitt.-Zuſchriften zweckl.; auch antworte ich nicht poſtlagernd. Diskretion Ehrenſ. (

Bekanntmachung

der

Herbſt-Kontroll-Verſammlungen 1913

im Stadt- und Landkreiſe Hamm.

Es werden hierdurch zur Teilnahme in der Kontrollverſammlung zu nachſtehend aufgeführten Orten und Zeiten aufgefordert:

1. Die Unteroffiziere und Mannſchaften der Jahresklaſſen 1906 bis 1913, darunter auch: a) Halbinvalide und zeitig Ganzinvalide (dauernd Ganzinvalide nehmen nicht teil), Rentenempfänger, b) wegen Unabkömmlichkeit hinter die letzte Jahresklaſſe der Reſerve, Landwehr I. und II. Aufgebots Zurückgeſtellte, c) wegen Felddienſtunfähigkeit hinter die letzte Jahresklaſſe der Reſerve und Landwehr I. Zurückgeſtellte, d) zur Dispoſition der Erſatzbehörden Entlaſſene und e) zur Dispoſition der Truppen- (Marine-) teile Beurlaubte.

2. Folgende Perſonen der Land- (See-) wehr: a) der Jahresklaſſe 1901 alle diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 eingetreten ſind und b) von der Jahresklaſſe 1903, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1903 eingetretenen Kavalleriſten und reitenden Artilleriſten, die drei Jahre aktiv gedient haben, ſowie vier oder mehrjährig Freiwillige der Marine, die der Verpflichtung zur vier- oder mehrjährigen Dienſtzeit nachgekommen ſind und Mannſchaften der Fußtruppen, der fahrenden Feldartillerie, des Trains und der Marine, die drei Jahre aktiv gedient haben.

Stadt Hamm.

Hamm (im Saal des Wirts Hötte, Nordſtr. 8).

3. November, 8 Uhr vorm.: Jahresklaſſe 1906; 9½ Uhr vorm.: Jahresklaſſe 1907; 11½ Uhr vorm. Jahresklaſſe 1908.

4. November, 8 Uhr vorm.: Jahresklaſſe 1909; 10 Uhr vorm.: Jahresklaſſe 1910; 11½ Uhr vorm.: Jahresklaſſe 1911 bis 1913 und von den Jahresklaſſen 1901 bis 1903 die unter Ziffer 2 bezeichneten.

Amtsbezirk Pelkum,

ausſchließlich der Gemeinden: Bönen, Oſterbönen, Weſterbönen, Altenbögge, Lütgenbögge, Bergkamen Overberge, Rünthe, Heil, Rottum, Derne u. Lerche.

Pelkum (Saal des Wirts Schimmelſchulze).

5. November, 7¾ Uhr vorm.: Jahresklaſſen 1906 bis 1908; 9 Uhr vorm.: Jahresklaſſen 1909 bis 1913.

Gemeinden Mark, Werries, Schmehauſen, Uentrop, Braam, Oſtwennemar, Haaren und Geithe.

Mark (im Saal des Wirts Emil Iſenbeck).

5. November, 3 Uhr nachm.: Jahresklaſſen 1906 bis 1913.

Gemeinden Rünthe und Heil.

Rünthe (Saal des Wirts Fiſcher).

6. November, 11 Uhr vorm.: Jahresklaſſen 1906 bis 1913.

Bergkamen.

6. November, 1 Uhr nachm., auf dem Zechenplatz: Jahresklaſſen 1906 bis 1913: Mannſchaften, die auf Schacht „Grimberg" arbeiten; Mittagsſchicht; 3 Uhr nachm., auf dem Zechenplatz: Jahresklaſſen 1906 bis 1913: Mannſchaften, die auf Schacht „Grimberg" arbeiten; Frühſchicht.

Stadt Kamen.

Gemeinden: **Bergkamen, Overberge, Rottum, Derne und Lerche** (vom Amtsbezirk Pelkum) und **Südkamen** (vom Amtsbezirk Unna-Kamen).

Kamen (Hofraum des Wirts Reinhard, Schützenhof).

7. November, 10½ Uhr vorm.: Jahresklaſſen 1906 bis 1913; 1 Uhr nachm., auf dem Zechenplatz: Jahresklaſſen 1906 bis 1913: Mannſchaften, die auf Schacht „Monopol" arbeiten: Mittagsſchicht; 3 Uhr nachm., auf dem Zechenplatz: Jahresklaſſen 1906 bis 1913: Mannſchaften, die auf Schacht „Monopol" arbeiten: Frühſchicht.

Methler (Hofraum des Wirts Pfennigheuer).
Gemeinden: Methler, Weſtick, Kaiſerau, Waſſercourl, Oberaden, Niederaden und Weddinghofen (vom Amtsbezirk Unna-Kamen).

8. November, 11½ Uhr mittags: Jahresklaſſen 1906 bis 1913 und alle Kontrollpflichtigen der Mittagsſchicht der Zeche „Courl"; 3½ Uhr nachm.: Alle Kontrollpflichtigen der Frühſchicht der Zeche „Courl".

Gemeinden: **Heeren und Werve** (vom Amtsbezirk Unna-Kamen).

Heeren (im Saale des Wirts Nordhoff.)
10. November, 11½ Uhr vorm.: Jahresklaſſen 1906 bis 1913 (Reſerviſten, die nicht auf Zeche „Königsborn" arbeiten; 1 Uhr nachm., auf dem Zechenplatz in Heeren: Jahresklaſſen 1906 bis 1913: Mannſchaften, die auf Zeche „Königsborn I u. II" arbeiten: Mittagsſchicht; 3 Uhr nachm., auf dem Zechenplatz in Heeren: Jahresklaſſen 1906 bis 1913: Mannſchaften, die auf Zeche „Königsborn I und II" arbeiten: Frühſchicht.

Amtsbezirk Rhynern,

ausſchließlich der Gemeinden: Mark, Werries, Schmehauſen, Uentrop, Haaren, Flierich, Brüggen, Bramey, Braam, Oſtwennemar und Lenningſen.

Rhynern (Saal des Wirts Dohmwirth).
11. November, 8 Uhr vorm.: Jahresklaſſen 1906 bis 1913.

Bönen:

Gemeinden: **Bönen, Oſterbönen, Weſterbönen, Altenbögge und Lütgenbögge** (vom Amtsbezirk Pelkum) und **Flierich, Brüggen, Bramey und Lenningſen** (vom Amtsbezirk Rhynern).

11. November, 1 Uhr nachm., auf dem Zechenplatz: Jahresklaſſen 1906 bis 1913: Mannſchaften, die auf Zeche „Königsborn III und IV" beſchäftigt ſind: Mittagsſchicht; 3 Uhr nachm.: auf dem Zechenplatz: Jahresklaſſen 1906 bis 1913: Mannſchaften, die auf Zeche „Königsborn III und IV" beſchäftigt ſind: Frühſchicht; 4½ Uhr nachm. im Saale des Wirts Lohmann, an der Kirche: Jahresklaſſen 1906 bis 1913 (Reſerviſten, die nicht auf Zeche „Königsborn" arbeiten).

Gemeinden: **Obermaſſen und Niedermaſſen** (vom Amtsbezirk Unna-Kamen).
Niedermaſſen (Saal des Wirts Cromberg).
12. November, 8¼ Uhr vorm.: Jahresklaſſen 1906 bis 1913.

Stadt Unna.

Gemeinden: **Afferde und Uelzen** (vom Amtsbezirk Unna-Kamen) und **Keſſebüren und Billmerich** (vom Amtsbezirk Fröndenberg).

Unna (Hofraum des Hotels Dröge, am Bahnhof).

12. November, 10½ Uhr vorm.: Jahresklaſſen 1906 bis 1908; 12 Uhr mittags: Jahresklaſſen 1909 bis 1913 und von den Jahresklaſſen 1901 und 1903 die unter Ziffer 2 bezeichneten.

Gemeinden: **Lünern, Hemmerde, Mühlhauſen, Siddinghauſen, Stockum und Weſthemmerde** (vom Amtsbezirk Unna-Kamen).

Lünern (im Saal des Wirts Kettler, am Bahnhof).

13. November, 8 Uhr vorm.: Jahresklaſſen 1906 bis 1913.

Amtsbezirk Fröndenberg,
ausſchließlich der Gemeinden Keſſebüren und Billmerich.

Fröndenberg (Saal des Wirts Keune, Hotel Wildſchütz).

13. November, 11 Uhr vorm.: Jahresklaſſen 1906 bis 1913.

Soeſt, im Oktober 1913.

Königliches Bezirkskommando.

Herbſt-Kontroll-Verſammlungen 1913

im Landwehrbezirk II Bochum.

Die Perſonen des Beurlaubtenſtandes der nachbezeichneten Jahresklaſſen haben ſich an den einzelnen Tagen auf den angegebenen Plätzen wie folgt zu geſtellen:

Aemter Langendreer und Werne, Kontrollplatz Saal der Wwe. Backe, Langendreer. a) Provinzial-Infanterie. 1. Jahresklaſſen 1913, 1912, 1911, 1910, einſchl. der zur Verfügung der Erſatzbehörden Entlaſſenen und Rentenempfänger am 3. Nov. 1913, vorm. 9 Uhr. 2. Jahresklaſſen 1909 und 1908 und Rentenempfänger am 3. Nov. 1913, vorm. 10½ Uhr. 3. Jahresklaſſen 1907 und 1906 ſowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen und Rentenempfänger am 4. Nov. 1913, vorm. 9 Uhr. b) Garde und Spezialwaffen. 1. Jahresklaſſen 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, einſchl. der zur Verfügung der Erſatzbehörden Entlaſſenen und Rentenempfänger am 4. Nov. 1913, vorm. 10½ Uhr. 2. Jahresklaſſen 1908, 1907, 1906 und Rentenempfänger, ſowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen am 5. Nov. 1913, vormittags 12½ Uhr.

Die auf Zeche Heinrich Guſtav Schacht Arnold und Jakob beſchäftigten Mannſchaften, welche im Landkreiſe Bochum wohnen, Kontrollplatz Werne, Zechenplatz der Zeche Heinrich Guſtav, Schacht Jakob. Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen. Jahresklaſſen 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, die zur Verfügung der Erſatzbehörden Entlaſſenen und Rentenempfänger, ſowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen am 3. Nov. 1913, nachm. 1¾ Uhr.

Die auf Zeche Vollmond beſchäftigten Mannſchaften, welche im Landkreiſe Bochum wohnen, Kontrollplatz Werne, Zechenplatz der Zeche Vollmond. Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen. Jahresklaſſen 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, die zur Verfügung der Erſatzbehörden Entlaſſenen und Rentenempfänger, ſowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen am 4. Nov. 1913, nachm. 2 Uhr.

Die auf Zeche Siebenplaneten beſchäftigten Mannſchaften, welche im Landkreiſe Bochum wohnen, Kontrollplatz Somborn, Zechenplatz der Zeche Siebenplaneten. Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen. Jahresklaſſen 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, die zur Verfügung der Erſatzbehörden Entlaſſenen und Rentenempfänger, ſowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen am 5. Nov. 1913, nachm. 2 Uhr.

Die auf Zeche Bruchſtraße beſchäftigten Mannſchaften, welche im Landkreiſe Bochum wohnen, Kontrollplatz Langendreer, Zechenplatz der Zeche Bruchſtraße. Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen. Jahresklaſſen 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, die zur Verfügung der Erſatzbehörden Entlaſſenen und Rentenempfänger, ſowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen am 5. Nov. 1913, nachm. 3 Uhr.

Die auf dem Weſtfäliſchen Drahtwerke beſchäftigten Mannſchaften, welche im Landkreiſe Bochum wohnen, Kontrollplatz Langendreer, auf dem Weſtfäliſchen Drahtwerk. Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen. Jahresklaſſen 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, die zur Verfügung der Erſatzbehörden Entlaſſenen und Rentenempfänger, ſowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen am 6. Nov. 1913, mittags 12 Uhr.

Die auf der Zeche Mansfeld beſchäftigten Mannſchaften, welche im Landkreiſe Bochum wohnen, Kontrollplatz Langendreer, Zechenplatz der Zeche Mansfeld. Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen. Jahresklaſſen 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, die zur Verfügung der Erſatzbehörden Entlaſſenen und Rentenempfänger, ſowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen am 6. Nov. 1913, nachm. 1½ Uhr.

Die auf der Zeche Amalia beſchäftigten Mannſchaften, welche im Landkreiſe Bochum wohnen, Kontrollplatz Werne, Zechenplatz der Zeche Amalia. Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen. Jahresklaſſen 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, die zur Verfügung der Erſatzbehörden Entlaſſenen und Rentenempfänger, ſowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen am 8. Nov. 1913, nachm. 2¼ Uhr.

Amt Weitmar. Kontrollplatz Saal des Wirtes Ferdinand Ullrich im Waldſchlößchen. a) Provinzial-Infanterie. 1. Jahresklaſſen 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, einſchl. der zur Verfügung der Erſatzbehörden Entlaſſenen und Rentenempfänger am 10. Nov., vorm. 9 Uhr. 2. Jahresklaſſen 1908, 1907, 1906 und Rentenempfänger, ſowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. Septemb. 1901 Eingetretenen am 10. Nov., vorm. 10½ Uhr. b) Garde und Spezialwaffen. Jahresklaſſen 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, einſchl. der zur Verfügung der Erſatzbehörden Entlaſſenen und Rentenempfänger, ſowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen am 11. November 1913, vormittags 10 Uhr.

Stadt Herne und Amt Bladenhorſt, Kontrollplatz Saal der Witwe Ruhe, Herne (Meldelokal). a) Provinzial-Infanterie. 1. Jahresklaſſen 1913, 1912, 1911, 1910, einſchl. der zur Verfügung der Erſatzbehörden Entlaſſenen und Rentenempfänger am 12. Nov. 1913, vorm. 9 Uhr. 2. Jahresklaſſen 1909 und 1908 und Rentenempfänger am 12. Nov. 1913, vorm. 10½ Uhr. 3. Jahresklaſſen 1907 und 1906 ſowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen und Rentenempfänger am 13. Nov. 1913, vorm. 9 Uhr. b) Garde und Spezialwaffen. 1. Jahresklaſſen 1913, 1912, 1911, 1910, einſchl. der zur Verfügung der Erſatzbehörden Entlaſſenen und Rentenempfänger am 13. Nov. 1913, vorm. 10½ Uhr. 2. Jahresklaſſen 1909 und 1908 und Rentenempfänger am 14. Nov. 1913, vorm. 9 Uhr. 3. Jahresklaſſen 1907 und 1906, ſowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen und Rentenempfänger am 14. Nov. 1913, vorm. 10½ Uhr.

Die auf Zeche v. d. Heydt beſchäftigten Mannſchaften, welche in Herne und im Landkreiſe Bochum wohnen, Kontrollplatz Herne, Zechenplatz der Zeche v. d. Heydt. Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen. Jahresklaſſen 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, die zur Verfügung der Erſatzbehörden Entlaſſenen und Rentenempfänger, ſowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen am 12. Nov. 1913, nachm. 2 Uhr.

Die auf Zeche Julia beſchäftigten Mannſchaften, welche in Herne und im Landkreiſe Bochum wohnen, Kontrollplatz Herne; Zechenplatz der Zeche Julia. Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen. Jahresklaſſen 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, die zur Verfügung der Erſatzbehörden Entlaſſenen und Rentenempfänger, ſowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen am 13. Nov. 1913, nachm. 2 Uhr.

Die auf Zeche Konſtantin der Große 4-5 beſchäftigten Mannſchaften, welche in Herne und im Landkreiſe Bochum wohnen, Kontrollplatz Herne, Zechenplatz der Zeche Konſtantin der Große 4-5. Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen. Jahresklaſſen 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, die zur Verfügung der Erſatzbehörden Entlaſſenen und Rentenempfänger, ſowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen am 14. Nov. 1913, nachm. 2¾ Uhr.

Die auf Zeche Friedrich der Große beſchäftigten Mannſchaften, welche in Herne und im Landkreiſe Bochum wohnen, Kontrollplatz Herne, Zechenplatz der Zeche Friedrich der Große. Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen. 1. Jahresklaſſen 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, die zur Verfügung der Erſatzbehörden Entlaſſenen und Rentenempfänger, ſowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen, ſoweit ſie am Nachmittag einfahren müſſen am 15. Nov. 1913, vorm. 12½ Uhr. 2. Dieſelben Waffen und Jahresklaſſen, ſoweit ſie morgens einfahren müſſen am 15. Nov. 1913, nachm. 3½ Uhr.

Die auf Zeche Shamrock, Schacht 1-2 beſchäftigten Mannſchaften, welche in Herne und im Landkreiſe Bochum wohnen, Kontrollplatz Herne, Zechenplatz der Zeche Shamrock 1-2. Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen. 1. Jahresklaſſen 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, die zur Verfügung der Erſatzbehörden Entlaſſenen und Rentenempfänger, ſowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen, ſoweit ſie am Nachmittag einfahren müſſen am 17. Nov. 1913, vorm. 11½ Uhr. 2. Dieſelben Waffen und Jahresklaſſen, ſoweit ſie morgens einfahren müſſen am 17. Nov. 1913, nachm. 2,10 Uhr.

Wildunger „Helenenquelle"

altbewährt bei **Nieren- und Blasenleiden, Harnsäure u. Eiweiss.** Nach den neuesten Forschungen ist sie auch dem **Zuckerkranken** wegen ihres günstigen Natron- u. Kalkgehalts in erster Linie zu empfehlen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für die Knochenbildung von hoher Bedeutung. — Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Daher ist Vorsicht gegenüber allen Empfehlungen von Ersatzmitteln geboten. Schriften frei durch **Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen.** 1912: **14327** Badegäste und **2245831** Flaschenversand. — Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Hauptdepot in
- Dortmund: -
Dr. A. Hüttenschmidt
(Adler-Apotheke

Am 4. u. 5. November: Ziehung der Wohlfahrts-Geldlotterie

Bare Geldgewinne: 150000: 60000, 30000, 10000 etc. etc.

Lose à 3.30 Mk. empfiehlt
H. W. Jacobs
Dortmund, Oſtenhellweg 3.

Velour-Hüte

Die grosse Mode

imit. von 3 Mk. an, echte von 7.50 Mk. an.

Als besonders gut und preiswert empfehle Velour-Hüte von J. Hückels Söhne, K. K. Hofhutlieferanten Wien.

Joh. Schwenke, Münsterstr. 3

Gegen

24 Monate Ziel

liefert

Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

zu Katalogpreiſen ohne Aufſchlag einzelne **Möbel** ſowie **komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.** Beſuch unſeres Vertreters unverbindlich und koſtenlos. Gefl. Anfragen unter **R. S. 2885** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden ꝛc.) hat ſich das **Sell'ſche Univerſal-Heilmittel**, beſteh. aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis kompl. Mk. 2.50) vorzügl. bewährt. Schmerzen verſchwinden ſofort. Anerkennungsſchreib. laufen fortwährend ein. Das Univerſal-Heilmittel, **prämiiert mit 4 goldenen Medaillen, iſt ächt nur allein zu beziehen** durch die **Sell'ſche Apotheke, Oſterhofen D. 30** (Nieder-Bayern).

Sell's Univerſal-Heilſalbe, Gaze und Blutreinigungstee ſind geſetzlich geſchützt. 6071

EIN BRUCH-HEILVERFAHREN DAS WIRKLICH HEILT.

Keine Operation — Keine Pflaster — Keine quälenden Bruchband-Polster.

Herr LINKE.

Der weltberühmte Spezialist in der Heilung von Brüchen, W. S. Rice, ist der Erfinder einer Methode, die alle Arten von Brüchen radikal zu heilen vermag, indem die Oeffnung in der Bauchwand durch neue Muskelgewebe geschlossen und die schwachen Stellen gestärkt werden, **so dass der Patient für immer vom Tragen des Bruchbandes befreit ist.** Jeder Bruchleidende, Arm und Reich, in jedem Alter und in jeder Lebensstellung ist in der Lage, diese Methode anzuwenden. Sie wird im eigenen Hause ohne jegliche Beschwerde oder Unbequemlichkeit gebraucht und während sie zur Anwendung kommt, kann der Patient die hartesten Arbeiten verrichten, gerade als wie wenn er keinen Bruch hätte. — **Viele sogenannte Spezialisten versprechen einen Bruch zu heilen, obwohl sie nur ein Bruchband liefern, das den Bruch sicher zurückhalten soll und in den meisten Fällen ist dies nicht einmal möglich.**

Es gibt in der ganzen Welt kein Bruchband, das allein einen Bruch heilen kann.

Um zu beweisen, dass durch die Rice-Methode Brüche geheilt werden können und geheilt worden sind, lenken wir Ihre Aufmerksamkeit auf drei neue Erfolge (weitere Referenzen stehen auf Wunsch jedem zur Verfügung). Herrn F. Linke, Rusdorf bei Ostriz in Sachsen (Deutschland), welcher im Alter von 71 Jahren geheilt wurde, Herrn H. Spörri-Wendler, Färberstr. 15, Basel (Schweiz), der 28 Jahre lang bruchleidend war, u. Herrn G. Grueling, Spengler, Elisabethgasse 258, Tiszaisvanfalva, Com. Bacz-Bodrogh, (Ungarn), welcher im Alter von 54 Jahren von einem 14jährigen Bruche befreit wurde.

Wir möchten, dass alle Bruchleidenden es erfahren, wie Hunderte wunderbare Heilungen — Heilungen, die von Aerzten bestätigt sind — alljährlich durch diese Methode bewirkt werden. Der Erfinder möchte ein grosses Werk von Volkserziehung unternehmen und jeden Bruchleidenden über die Sache aufklären; aus diesem Grunde ist er gewillt,

KOSTENLOS FUER JEDEN BRUCHLEIDENDEN

sein neuestes illustriertes Buch über „Die Natur und die Heilung von Brüchen" zu übersenden. In diesem wird deutlich erklärt, wie Sie ohne Gefahr, Operation, Schmerz oder Arbeitsunterbrechung Ihren Bruch heilen können. Er will Ihnen auch kostenlos und portofrei eine Probe seines wunderbaren Mittels zusenden, damit Sie, ohne es sich etwas kosten zu lassen, die wunderbare wohltuende Wirkung an sich selber wahrnehmen können. Sie brauchen absolut kein Geld oder Briefmarken zu senden, frankieren Sie nur Ihr Schreiben und zwar eine Postkarte mit 10 Pf. und einen Brief mit 20 Pf., auch wollen Sie Ihren Namen und Adresse recht deutlich vormerken, damit die Zusendung des Buches und der Probe nicht verzögert wird.. Adressieren Sie Ihr Schreiben an Wm. S. Rice (124 G.) 8 & 9, Stonecutter Street, London, E. C. (England).

Uhren

in Silber und Gold, **neu** und **gebraucht**, mit ſchriftlicher Garantie kaufen Sie **billig**

Westliches Kaufhaus und Pfandleihanstalt
G. m. b. H.
Rheinischestrasse 42, durch den Mittelgang.

Reisekörbe

billig bei
J. Marcussen
Dortmund
Münſterſtraße 24/26.

Pleureusen-Knüpferei.

Empfehle m. Feder-Färberei in ſchwarz u. farbig. Reinige **weiße** Federn ſchneeweiß unt. Garantie, ſodaß ſolche nicht leiden. Hüte werden in mein. Atelier von 50 bis 80 Pfg. elegant garniert

Münsterstraße 99.

Für Putzgeſchäfte u. Waſchanſtalten Extra-Preiſe.

Große

Straßburger 1 Mk.-Lotterie

Ziehung 3. November
Geſamtw. d. Gew.
40000 M.
Hauptgew.
10000 M.
14 Gewinne
13300 M.
1385 Gewinne
16700 M.

Lose à 1 M. 11 L. 10 M. Prt. u. Liſte 25 Pf.
empf. Lotterie-Untern.
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langſt. 107

In Dortmund: M. Kreickamp, C. Hempel, Schulte & Bartels, C. Wolff, Inh. M. Wolff, A. Dabod & L. Helmſtädter.

Salzkottener Brot

gut und ſchmackhaft, liefert **billig**

Franz Lange,
Verſand-Bäckerei
Salzkotten.
Fernruf 37.
Vertreter werden **gesucht.**

Alle 8 Sorten zuſam. **2**95 M. — Wenn nicht la. retour — **2** ſchöne ger. — Friſch lecker **Aale**

Doſe 30 Heringe i. Milchſauce, Rollmops, Geleeaal, Lachshering, 20 norweg. Oelſardin, Doſe Geleehering, Kiſte ff. Bücklinge.
E. Rapp, Altona-Ottenſen B. 12.
½ Pfd. Rauchlachs 98 Pfg. (Leip.)

700—800 Stück

Weihnachtsbäume

1,20 bis 3,50 Mtr. hoch, abzugeben. Förſter, Kramer, Gläſingen bei Oeventrop a. der Ruhr. 66207

Frauen!

Kampmann's Patent-Waſchmaſchinen ſind die beſten der Welt.
Hansast. 61 c, Wandelh.

Eheleute

ſind klug, wenn ſie ſich für 50 Pf. in Marken das Buch „Der Kräuterarzt" fr. zuſenden laſſen durch

Frau J. Hugo, Dortmund
Münsterstrasse 118.

Van den Bergh's

Cleverstolz

Margarine

der
ButterErsatz.

Mk. 45 Mk. 55 **Nähmaschinen** Mk. 65 Mk. 75

Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaſchinen in 25 verſchiedenen Syſtemen, Größen und Ausführungen, die ich ebenfalls ganz fabelhaft billig verkaufe, auch auf Teilzahlung.

3 ● ſind es, die mich in den Stand ſetzen, wirklich gute Nähmaſchinen ſo billig zu verkaufen. ● 1: Ich kaufe rieſige Poſten gegen bar von den erſten und größten Fabriken Deutſchlands. ● 2: Ich habe keine Reiſenden, die Mark 30—40 für den Verkauf einer Nähmaſchine bekommen. ● 3: Ich ſpare durch Vermietung meiner Läden und Einrichtung ſchöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Ladenunkoſten. Wer über dieſe 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß ſich ſagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geſchäfte mit hohen Unkoſten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. **Kataloge gratis.** 87655

☛ **Waschmaschinen, Kochherde** ſpottbillig. ☛ Lager ca. 300 Stück.

J. Buschmann, Dortmund, Steinstrasse 6, I. Etage.
4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur I. Etage.

Sauerstoff ist, wie wissenschaftlich einwandfrei festgestellt, ein vorzügliches Zahnkosmetikum.

Prof. Dr. med. Jul. Witzels

Kosmodont-Zahncreme

(Tube 0,60 und 1 Mark)

enthält aktiven Sauerstoff in wirksamster Verbindung.

Die Bakterien in der Mundhöhle werden unschädlich gemacht.
Zahnerkrankungen wird vorgebeugt.
Zahnsteinansatz wird verhütet und beseitigt.

Verlangen Sie die Broschüre „Schöne Zähne, reiner Mund" gratis von den **Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.**

Zur jetzigen beſten

Pflanzzeit

gebe ich wegen Räumung eines Grundſtückes billig ab: Obſtbäume, Spalier u. Pyramiden, Zierbäume u. Sträucher, Roſen, Rabarber, Efeu, Stauden etc.
A. Könker, Unna, Maſſenerſtraße 59.

Achtung! Wurst!

billige, aber gute Ware.
Nur en gros!

Fleiſchwurſt	Pfd.	ℳ 0.60
Knoblauchwurſt	"	" 0.60
Zwiebelwurſt	"	" 0.69
Schinkenwurſt	"	" 0.69
Jagdwurſt	"	" 0.80
Preßkopf, Hannöv. Art	"	" 0.78
Preßkopf, Heſſ. Art	"	" 0.74
Polniſche Wurſt	"	" 0.69

Spezialität:
Wurst mit Milchzusatz.
Wurſtfabrik R. Berghaus, Holſteinerſtraße 42.

Wichtig für Wiederverkäufer.

Hochf. oſtprieſiſcher Käſe in Stücken von 8—10 Pfd. in ½ Rollen von 6—7 Stück 38 Mk. pro Zentner, bei ganz. Rollen 2 Mk. billiger. Verſand unt. Nachn. ab hier.
Emil Weſer, Leer, Oſtfr., Käſe-Verſandgeſchäft.

Rote Haut

an Händen, Armen od. Geſicht beſeitigt mit überraſchend. Erfolg **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife.** Herba-Seife à Stck. 50 Pf., 30% verſtärktes Präparat Mk. 1.—. Zur Nachbehandl. Herba-Creme à Tube 75 Pf. Glasdoſe Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Besonders billige

Dauerbrandöfen.

Durch Einkauf ganzer Waggonladungen bin ich in der Lage, meine Oefen ganz

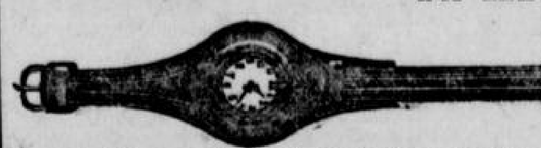
besonders billig

zu verkaufen. Oefen von 5 Mk. an. Lagerbestand 600 Stück. Lieferung frei Haus.

Teilzahlung gestattet.

Otto Berthold Dortmund
Münsterstrasse 6—8.

Armband-Uhr schenken wir Ihnen



wenn Sie für uns 100 Künstler-Postkarten verkaufen. Die Postkarten senden wir Ihnen vollständig frei und wenn Sie sie verkauft haben, so schicken Sie uns 7 Mark, worauf wir Ihnen die moderne Armband-Uhr, für die wir 2 Jahre garantieren einsenden. **Heinrich Knopf, Berlin N. W. 87** Repkowplatz 52

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Maſchiniſten **Rudolf Turcht** aus Dortmund, geboren am 7. April 1873 in Wietmannsdorf, Krs. Templin, unterm 28. November 1912 wegen Diebſtahls im Rückfalle erlaſſene Steckbrief iſt erledigt und wird hierdurch zurückgenommen.

(Geſchäftsnummer: 5 J. Nr. 1307-13.)

Dortmund, den 27. Oktober 1913.

Der Erſte Staatsanwalt.

Hosen

Tuch- u. Buxkin-Hosen
Arbeitshosen
Diensthosen
Knaben- u. Kinderhosen

zu sehr billigen Preisen.

A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38.

Kluge

Frauen

kaufen **Bürstenwaren** nur im

Spezialgeschäft
P. Vahlhaus,
Dortmund,
Westenhellweg 130.
Telephon 7642.

Radfahrer!

Neu! Neu! Neu!

Laufdecken o. G. ganz friſch	Mk. 1.90
desgleichen mit Garantie, gute erprobte Qual.	Mk. 2.90, 3.95
Gebirgsreifen	Mk. 3.40, 4.55
Luftſchläuche ohne Gar.	Mk. 1.90
desgleichen mit Gar.	Mk. 2.30, 2.60

Größte Kulanz bei Erſatz.

Fußpumpen	Mk. 0.58
Rollenketten	Mk. 1.20
Pedale	Mk. 1.20
Oel-Laternen	Mk. 0.78
Carbid-Laternen	ſtaunend billig
Waſſerſchlauch ½" Durchm.	0.95

Osswald Lawo
Haushaltungsgeſchäft.
Münsterstrasse 66.

Landwirte!!

Kauft transportable Hausbacköfen und Fleiſchräucher nur bei der erſten und größten Spezialfabrik Deutſchlands **Ant. Weber, Niederbreiſig i. Rhld.** deren Fabrikate als die beſten u. billigſten bekannt ſind. Neueſte Preisliſte gratis. Viele Zeugniſſe über 10jährigen Gebrauch. Ueber 40 000 Stück geliefert.

Hühner-Taubenfutter

Perlmais, Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen, ☛ **Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu etc.** ☚
Nagut, Ovator
beſtes Kraftfutter für Geflügel zu billigſten Preiſen.
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7.

Analytiſche Pſycho-Therapie zur Behandlung von

Nervosität, Gemütsleiden und Stottern

Individuelle Einzelbehandlg. Homöopathiſche Behandlung von inneren Krankheiten durch Augendiagnoſe und Harnunterſuchung.

Bartsch Heil-Institut
Inh. Fr. Reidel, Privatdozent
Arbeyſtr. 107, II, r.

Frauen-Behandlung

Institut sämtl. Krankheiten
nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Rossner
Joſefſtraße 1, Ecke Turmſtraße u. Hoherwall. Sprechſt. tägl. v. 9-12, 3-7; Sonnt. 10-2. Telefon 1821.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch.
sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall** Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45. **Köln** U. Sachsenhausen 9. **Berlin** W. 8, Leipzigerstr. 108.

Müheloſ

ohne
jede Kraftaufwendung

putzt

Immalin und pflegt das Leder. Dünn auftragen, leicht nachreiben und die Schuhe sind im Nu spiegelblank.

Ueberall erhältlich!

Jmmalin

Bester Schuhputz!

Möbel auf Kredit

liefert hieſiges beſſeres Möbelausſtattungsgeſchäft mit großer Auswahl zu reellen Preiſen. (Kein Abzahlungsgeſchäft). Schriftl. Angebote unter **W. 3. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Bei Asthma, Bronchialkatarrh, Rachen-, Kehlkopf, Luftröhren- und Lungenkatarrh,

Husten, Schnupfen, Erkältungen etc. werden durch den Gebrauch von **Dr. Arens Inhalator** in kurzer Zeit überraſchende Erfolge erzielt, das tauſende glänzende Dankſchreiben bezeugen. Kompletter Apparat franko Mk. 8.80, **unter ſchriftlicher Garantie,** wenn zufällig Nichterfolg, daß Sie dann Mk. 6.60 zurück erhalten. **Dieſes Sicherheits-Angebot** haben Sie von keiner anderen Seite, deshalb verlangen Sie nur gratis Proſpekte von **A. Arens, Elspe Westf. 46,** Fabrikant und Vertrieb.

Geſchlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, veraltet. **Schwäche** ꝛc., **Blutproben auf Syphilis. Ambulat. für's Heilverf.**
Dr. med. Horvath, appr. an der Wiener Univerſität
☛ **Ehrlich-Hata 606** ☚
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von 10—1 und 4—8 abends. — Sonntags 10—1.
Minderbemittelte berückſichtigt. 12212

Haut- und Geschlechts-

leiden jeder Art, wie **Syphilis, chroniſch. Ausfluß, männliche Schwäche, Mundausbrüche, Entzündungen, Skrofel, Flechten, Ausſchläge, Krätze, Hautjucken, Geſchwüre** u. ſ. w., beſonders **hatnäckiger Fälle,** behandle ohne **Queckſilber** und ohne jegliche **Gifte** u. ſ. w. nach **beſonderem, erprobten, naturgemäßem Spezial-Verfahren. Energiſche Kuren,** mögl. ohne Berufsſtörung, ohne große Koſten, ſchnelle **Hilfe,** ſtrengſte **Diskretion.** 57414

Geschlechtsleiden — Syphilis

werden behandelt nach dem Verfahren eines **berühmten Arztes,** wodurch **nachweislich** weit über **69000 Kranke** in kurzer Zeit ohne einen Rückfall gänzlich geheilt wurden.

Alleinige Vertretung am Platze nur

Natur-Heil-Institut, Dortmund

nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf. Broſchüre gegen 80 Pf. in Marken. Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Geschlechts-

Haut-, Blasenkrankheit., nerv. Schwäche
Syphilis, Blutuntersuchung, Ehrlich-Hata 606.
Privat. Ambulat. Klebs für Spezialbehandl.
Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.
(Seiteneingang).
Sprechst. von 10—1 u. 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Spezial-Behandlung

Neueste Heilmethode

Alle Geſchlechtsleiden, Hautausſchläge, Skrofel, Mundausbrüche, Hautjucken, Ausflüſſe.

Syphilis

und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiſerlich. Patentamt** geſch. neueſten

Heilmitteln und Heilsalben

„Sowawohl" Wz. 175 400, 170 866 **„Sowaheil"** Wz. 176104

Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, **Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!**

Fortlaufend eingehende Dankſchreiben und Anerkennungen. Aerztliche Atteſte über erfolgte Blutunterſuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einſicht. Briefl. Anfr. ſind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 57169

Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I
Sprechſtunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Sehr geehrter Herr Sowa!

Sie werden ſich meiner als Ihren Patient noch erinnern, wie ſchrecklich ich unter der Syphilis zu leiden hatte, und jetzt durch Ihre Behandlung glückliche Heilung gefunden habe. Um ganz ſicher zu ſein, habe ich das Blut von einem hieſigen Sanitätsrat und Oberarzt unterſuchen laſſen und derſelbe hat nicht mehr das geringſte vorgefunden. Ich ſende Ihnen anliegend ärztl. Atteſt und können Sie mit demſelben nach Belieben verfahren. Ich möchte nur wünſchen, daß jeder, an dergleichen Leiden Erkrankte zu der Einſicht kommt, daß er bei Ihnen auf jeden Fall gänzliche Heilung finden kann.

Ihr ergebener **Vinzenz Hartmann.**

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, Syphilis, erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche,** Gicht, **Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen. Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Betten

☛ **Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren** kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund

Balkenstrasse 36—38
Nikolaistrasse 5
(beim Bezirkskommando).

Neue Corset-Formen

An Stelle der unnatürlich eingeengten Figur tritt jene natürliche Linie, wie sie für die neue Pariser Kleider-Mode unerlässlich ist. Dieses neue Corset folgt den natürlichen Umrissen des Körpers ohne Druck auf die inneren Organe und ist die idealste Verbesserung in den letzten 10 Jahren.

Die beiden besten Marken der Welt sind P. D. Brüssel und C. P. à la sirène Paris, für die wir den Alleinverkauf übernommen haben.

Besonders preiswerte Corsets:

Corset extra lang, crème Drell 2.50
Corset weiss mit waschbaren Stangen und Strumpfhaltern 4.00
Corset neue Formen, Directoire oder gerader Front-Schnitt 8.50

Corset-Wäsche
Corset-Reparaturen
Büstenhalter
Reit-Corsets
Tanz-Corsets

Rose & Co., Dortmund

Vermietungen

Aug. Mülker Dortmund
Adlerstr. 10–12
Tel. 61 u. 7053
Specialgesch. für
Möbeltransport
Eigene Schreiner- u. Möbelträger

Ladenlokal zu vermieten. Näheres Hoheſtr. 75, 1. Etg.

Modernes Ladenlokal ſof. od. ſpäter an d. unteren Münſterſtraße zu vermiet. Näh. Münſterſtraße 148.(

Ladenlokal zu verm. Kaiſerſtraße 27.

Günstig geleg. Ladenlokal per ſofort oder ſpät. zu vm. Näheres Otto Büchter, Lütgendortmund. 94597

Ladenlokal mit Hinterzimmer Bornſtr. 83 per ſofort zu vermieten. Näheres Bornſtraße 85, bei Herrn F. Kraft. 65861

Modernes **Ladenlokal** Ecklokal, ca. 70 qm Grundfl., in verkehrsreich. Lage des nördl. Stadtt., unmittelb. gegenüb. einer im Bau begriff. neuen kath. Kirche gel., für jed. Geſchäft paſſ., ſof. od. ſpät. zu verm. Näher. Eliſabethſtr. 16. F. 3079. (

— Beste Lage! —
Mod. Ladenlokal
Münsterstr. 57,
für jede Branche geeignet, und 1. Etage iſt per Januar oder ſpäter ſehr günſtig zu vermieten. (
N. Silberberg
Dortmund, Münſterſtr. 57.
Fernruf 3029.

Schöner **Lagerkeller** per ſofort od. ſpät. zu vermieten. Näh. Meinshagen, Weiherſtr. 6, II. 65486

Lagerr. z. v. Bornſtr. 77. (

Stallung, Lager od. Werkſtatt zu vermieten. Leſſingſtraße 15, pt.

Hell. Raum mit ſep. Eing. f. Lager od. ſonſt. Zweck zu verm. Franziskanerſtr. 4. (

Abgeſchloſſene 1. Etage (5 Zim., Vorratsk., Badeeinricht. uſw.) zum 1. 1. 14. preiswert zu vermieten. Staufenſtraße 55, part.

In allererſt. Geſchäftsl. von Wattenſcheid (Weſtf.) iſt ein ſchönes, modernes **Ladenlokal** mit od. ohne Wohn. per ſof. od. ſpät. zu verm. Daſſelbe eign. ſich für jede Branche, beſ. könnte ein größ. Putzgeſchäft noch gut beſtehen. 95234
S. Perl, Wattenſcheid, Oſtſtraße 33.

Im ſüdlichen Stadtteil gel. geräumige **Auto-Garage** evtl. mit Nebenräumen, z. 1. Jan. 1914 zu vermieten. Schr. Ang. u. A. B. 6341 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kleine Maschinenfabrik sowie Werkstätten für jed. Betrieb geeignet, ſind ſof. oder ſpäter z. vm. Schr. Ang. u. W. R. 1123 an den Gen.-Anz., Dortm.

Wegen Verlegung meines Bureaus nach außerhalb iſt die von mir bisher benutzte **abgeschl. 2. Etage** im Untermannhaus, Betenſtraße 12, per Ende Dezbr. od. ſpäter anderweit. z. vermiet. Die Etage (7 Räume) iſt mit allem modern. Komfort ausgeſtattet und eignet ſich ſowohl für Bureaus wie für Privatwohnung. Näher. im Bureau daſelbſt 2. Etage rechts. Telephon 185. (

Herrschaftliche I. Etage beſte Lage im Süd., 6 Zimmer, Küche, Balkon, Erker, Speiſezim., Badezim., elektr. Licht, Heizgas-Automat, Treppenbeleuchtung, per ſofort zu verm. Näh. durch M. Kühn, Ardeyſtraße 83.

In mein. neuerb. Hauſe Mendeſtr. 18 (Kaiſer Wilh.-Hain) habe ich noch einige mit all. Komf. der Neuzeit einger. 3räum. Wohnungen per 1. Januar evtl. ſpäter preiswert zu vermieten. Herm. Tauchert, Rheiniſcheſtraße 87. 95118

5 u. 6 Zimmer
Kronprinzenſtraße, Arndtſtraße, Löwenſtraße, Märkiſcheſtraße, Ardeyſtraße, Redtenbacherſtraße, Stauffenſtraße, Oſtenhellweg, Münſterſtraße, Königswall, Weſtenhellweg, Oſtwall, Hiltropwall, Poſtſtr., Schwanenwall, Hamburgerſtraße, Kaiſerſtraße ꝛc.
zu vermieten durch den
Dortmunder Wohnungs-Nachweis
Jean Helmus
Hanſaſtr. 57. Fernruf 3228.
— Gegr. 1902. —

Wohnung, 4–5 Zimmer, zu vermieten. 95872 Krimſtr. 7, II.

Abgeschl. herrsch. Wohnung 4 Zimmer, Küche, Spind, Manſard., elektr. Licht und Zentralheizung zu vermiet. Oſtenhellweg 18, 2. Et.

3 Zimmer im Schürweg 5 per ſofort zu vermieten. Näheres Hobenſtreit, Krückenweg 51, Tel. 1183.

Zum 1. Jan. 3 Zim.-Wohn. in beſſ. abg. Hauſe der 1. Etage. Düſſeldorferſtr. 26. (

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, verſetzungshalb. ſof. zu verm. Markgrafenſtr. 2, bei Lock.

3 abg. Zimmer in der 1. Et. zum 1. Jan. zu verm. Näh. Dorotheenſtr. 222, part. (

2 Zimmerwohnung i. Souterrain, mit Bodenz., Saarbrückerſtr. 4 zum 1. November od. ſpäter an kinderloſ. Ehepaar od. alleinſt. Frau billigſt zu vermieten. Näheres durch Architekt C. Löwer, Kronenſtraße 31.

2 ſch. gr. Zim.-Wohnung z. 1. Januar zu vermieten. Lindenſtr. 51 (Körnerplatz).

1 gr. Zimmer ſof. zu verm. Brunnenſtr. 55, II.

1 großes Zimmer zu verm. 2. Kampſtr. 27. (

1 Part.-Zimmer ſof. zu vermiet. Schützenſtr. 66. (

1 Bodenzimmer zu vermiet. Juliusſtraße 25.

Verſetzh. 3 ſch. Manſ.-Z. 1. 12. zu v. Wittekindſt. 22, III.

Leer. Manſ.-Zimm. z. vermieten. Weiherſtraße 44. (

2 Manſ. an kl. Fam. 1. Nov. zu vm. Düſſeldorferſtr. 52.

1 ſch. gr. Boden-Zimmer ſofort zu vermieten. Lindenſtr. 51 (Körnerplatz).

Eleg. möbl. Zimmer Dampfhz., elektr. Licht vorhanden, evtl. m. Penſ. z. v. Boſcheinen, Weſtenhellw. 11.

2 schön möbl. Zimmer Wohn- u. Schlafz., in beſſ. Hauſe zu vermieten. Näh. Alexanderſtraße 29, part.

Möbl. Zimmer mit Pension z. v. Weißenburgerſtr. 30, I.

Uhrketten

Moderne Herren- und Damen-Uhrketten $^{585}/_{1000}$ und $^{333}/_{1000}$ Gold Goldcharnier- und Doublé-Uhrketten in 6 verschiedenen Qualitäten, Uhrketten in Tula, Silber, Talmi, Nickel etc., ausserdem Damen-Perl- und Stahl-Uhrketten und Seidenschnüre mit Schieber in sehr grosser Auswahl. 56208

Unsere Preise sind bekanntlich die denkbar billigsten.

Dortmund, Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Möbl. Zimmer ſofort oder ſpäter zu verm. Burgmundaſtr. 24, I.

Bess. möbl. Zimmer z. vm. m. od. ohne Penſion. Hüttemannſtr. 61, part.

Elegantes **Wohn- und Schlafzimmer** mit Klavier u. Schreibtiſch p. ſof. zu vm. Brückſt. 20, II.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Hoheſtr. 36, II., l.

Gut möbl. Zimmer zu verm. in der Nähe des Amts- und Landgerichts. (Brüderweg 59, 2. Et.

An Reiſende ſchön möbl. Zimmer auf Tage u. Wochen abzugeben. Joſefſtraße 1, 1. Etage, r., Nähe Hauptbahnhof.

Beſſ. möbl. Zim., Dampfh. u. elektr. L., an anſt. Hrn. ſof. od. ſpät. zu verm. mit od. o. Penſ. Nähe Miniſter Stein. Eving, Kaiſerſt. 83, p.

Frdl. möbl. Part.-Zim. mit ſep. Eing., elektr. L. und Kaffee z. 1. Novbr. zu verm.) Ritterſtraße 16.

Frdl. möbl. Z. mit g. Penſ. el. Licht u. Zentralheiz., zu vermieten Prinzenſtr. 16, 2. Etg., Eing. Baerſtſtraße.

Möbl. Wohn. u. Schlafzim. mit Kochgelegenh. zu vm. Schr. Ang. u. O. R. 4151 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Mittelpunkt der Stadt 1 ſchön möbl. Zim., 1. Et., mit Heiz., zum 1. Nov. zu verm. Holzhofſtr. 47, 1. Et.

Möbl. Schlafzimmer mit Kaffee an beſſ. Herrn als Dauermieter zu vermieten. Näh. Brüderweg 30, 1. Etg.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer i. beſſ. Hauſe zu vermieten. Dresdenerſtraße 50, p.

Möbl. Part.-Zimmer mit 2 Betten, elektr. Licht, ſofort oder 1. Nov. zu vermieten.) Humboldtſtr. 7 part.

Frdl. mbl. Zimmer 1. Nov. frei. Rotthaus, Grafenhof 5 1. Etg., am Weſtenhellweg.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. vollſt. ſeparat, preiswert zu verm. Staufenſtr. 10, ptr. (

Sch. möbl. Z. mit el. Licht zu verm. Guſtavſtr. 3½, II, Nähe Körnerplatz. 95168

Möbl. Zimmer in der Nähe Poſt u. Hauptbahnhof zu verm. Auf dem Berge 2.

Möbl. Part.-Z. m. v. Penſ. bill. zu verm. Detmarſtr. 16, Ecke Hüttemannſtraße. (

Wohn- u. Schlafzimm. ev. einzeln 1. Nov. zu vermiet.) Prinzenſtraße 15½, III.

Fein möbl. Zimmer an Dame od. Herrn zu verm.) Kreuzſtraße 69, I.

Hübſch möbl. Manſardenz. ſof. an einf. Herrn zu vm. Liebfrauenſtraße 20, 1. Etg.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafzim. an Herrn od. Fräul. z. verm. Bremerſtr. 3, 1. Etg.

Ord. Handwerker erh. frdl. möbl. Zimmer mit Penſion. Friedrichſtraße 24, part.

Großes ſep. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.) Burgholzſtr. 50, II, r.

Frdl. m. Frontz., elektr. L., Monat 20 Mk. Kuhſtr. 19, 2. Etage, rechts, Seit.-Eing.

Frdl. mbl. Frontz. Nähe Hauptbahnhof zu vermiet. Burgmundaſtr. 82, I.

Sch. groß. mbl. Z. m. Penſ. zu vm. Wolf, Kaiſerſtr. 8, 2. Et., l. Eing. Weiherſtr.

Sch. mbl. Z. an Herrn od. Dame zu vermieten. (Schillerſtr. 18, 3. Et.

Einf. möbl. Zim. an Herrn od. Dame zu vermieten. Mallinckrodtſtr. 197, 4. Etg.

Möbl. Wohn. u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren zu verm.) Wißſtraße 28, 1. Etg.

Schön mbl. Zim. an 1 o. 2 Herr., elektr. Licht, zu vm. Nordſtraße 30, I.

Hübſch möbl. Frontzimmer an b. Herrn z. 1. Nov. zu verm. Münſterſtr. 76, 2. Et.

Möbl. Wohn- und Schlafz. mit 2 Betten zu vermieten.) Hoheſtraße 55, 2. Et., l.

Möbl. Zim. mit voll. Penſ. an Herrn zu vermieten. (Hoheſtraße 67, 1. Etage.

Alexanderſtr. 31, I., hübſch u. ſaub möbl. gr. Zim. mit Morgenk. an b. Hrn. zu vm.

Schön möbl. Zim. m. Klav. an beſſ. Herrn zu vermiet.) Ardeyſtraße 81.

Ein gut möbl. Zimmer in beſſ. Hauſe zu vermieten. Dresdenerſtraße 54, 1. Etg.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.) Weſtenhellweg 83, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer mit Schreibtiſch z. 1. Nov. z. v. Weißenburgerſtr. 41, I. (

Frdl. mbl. Zim. an anſt. H. od. Dame z. 1. 11. zu vm.) Zimmerſtraße 56 2. Etg.

Möbl. Wohn. u. Schlafzim. an 2 Herren zu vermieten. Markt 28, hinter Althoff.

Fein möbl. Zimmer mit od. ohne Morgenk. ſof. zu vm.) Redtenbacherſtr. 19, part.

Möbl. Z. Schubertſtr. 26, I.

Möbliertes Zimmer zu verm. Kaiſerſtr. 19, I., gegenüber d. Landgericht. (

Z. 1. 11. frdl. mbl. Z. z. v. Ruhrgabelſtr. 2, II. n. Süd-Bahnhof. (

Schön mbl. Zim., ung., ſep. Eing., zu vm. Andreasſt. 12. 2. Et., dir. a. Hauptbahnh.

Gemütl. möbl. Z., elektr. L., an 2 jg. Leute zu vermiet. Bornſtr. 19, II., am Olymp.

Lippestr. 3 1. Et., freundl. möbl. Zimmer

4 freundl. neu möbl. Z., 1 Balkonz. m. gut. Penſ. z. v. Kielſtr. 66, 2. Et.)

Möbl. Zim. m. Herd u. 2ſchl. Bett zu verm. Alſenſtr. 38.

Möbl. Frontz. m. Penſ. z. vm. Knappenbergerſtr. 27, I.

Möbl. Z. m. g. Penſ. Preis 60 Mark. Staufenſtr. 8, I.

Freundl. mbl. Zimmer Gänſemarkt 6, 3. Et., r.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Wilhelmſtraße 41 a, 3. Et.

Einf. möbl. Manſ.-Zim. zu vermiet. Lübeckerſtr. 40, III.

Möbl. Zimmer, 2 Betten m. Penſ. Ungerſt. 34, 1. Et. l.

Wohn- u. Schlafz. zu vm. Friedrichſtr. 13, IV., r.

Einf. möbl. Zimmer zu vm.) Dudenſtr. 21, III.

Freundl. möbl. Zimm. ſof. zu vm. Münſterſtr. 75, III.

Möbl. Z. mit 2 Bett. ſof. zu verm. Andreasſtr. 12. (

Beſſ. mbl. Part.-Zimmer zu vermieten. Stiftſtr. 7. (

Frdl. mbl. Zimm. z. verm.) Münſterſtr. 66, 1. Et.

Frdl. mbl. Manſ.-Zimmer zu verm. Hoherwall 16, I. (

Mbl. Z. an Fräul. bei ält. D. zu vm. Hoheſtr. 36, II. r.

M. Z. u. m. Manſ. m. v. P. zu vm. Königswall 67, III.

Beſſ. mbl. Zim. an anſt. H. z. v. Schwanenwall 53, III.

Mbl. Zimmer Mon. 10 Mk.) Sonnenſcheinsgaſſe 7, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Hoheſtraße 18, 3. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Saarbrückerſtr. 40, 1. Etg. (

Sehr ſchön möbl. Zimmer zu verm. Viktoriaſtr. 4. (

Schön möbl. Zim. m. Klav. zu verm. Bornſtr. 73, I.

Fein möbl. Zimmer zu vm.) Weißenburgerſtr. 23, II.

Frdl. möbl. Z., 2 Bett., ſof. z. v. Heiligegartenſt. 48, II. (

Gt. mbl. Z. z. v., el. L. vorh. Ardeyſtr. 126, Ecke Hoheſt. (

2 möbl. Zimm. zu vermiet. Schwanenſtraße 64, 2. Etg.

Fein mbl. Zim. i. b. Hauſe z. vm. Königshof 13, I. (

Möbl. Zim. m. v. Penſ. z. verm. Hoheſtraße 53, I. (

Möbl. ſep. Frontzimm. z. v. Burgmundaſtr. 28, 2. Etg. (

Saub. Zim. m. 2 Betten z. verm. Friedrichſtr. 51, II. (

Schön möbl. Zim. zu verm. Alſenſtr. 49, 2. Etg., r. (

Gut möbl. Z. in ruh. Hauſe ſof. z. vm. Luiſenſtr. 22, I.

Möbl. Z. mit voll. Penſion.) 1. Kampſtr. 74, II, lks.

Frdl. mbl. Z. a. H. zu vm. Redtenbacherſtr. 9, I. l. (

Gut möbl. Zim. zu verm. (Burgmundaſtraße 16, 1. Et.

Frdl. mbl. Frontz. 1. Nov. zu vm. Schwanenſtr. 3, II.

Möbl. Zimm. an H. od. D. zu verm. Brüderweg 17. (

Möbl. Part.-Z. mit Penſ. zu vermieten. Roſental 21.

Frdl. möbl. Zim. preisw. zu vermiet. Humboldtſtr. 63. (

Möbl. Zimm., ſep., ſof. z. v. 1. Kampſtr. 41, 1. Etage. (

Fr. möbl. Zimm. evtl. m. Penſ. Sonnenſtr. 152, hochp.

Möbl. Zim. z. v. Weiherſtraße 4, II. a. Olympia. (

Schön möbl. Zimmer z. v.) Schwanenſtr. 5, 1. Etage.

Gut mbl. Part.-Zim. ſof. z. verm. Biſſenkamp 13.

Sch. mbl. Zim. in beſſ. ruh. Hauſe. Humboldtſtr. 49, II

Sch. mbl. Zim. z. 1. 11. 13 zu verm. Hoherwall 14. (

Frdl. möbl. Manſ.-Zim., a. 2 H. o. Ehep. m. Kochgel. z. v. Bremerſt. 7, I. l

Einf. m. Z. Weiherſtr. 20, II

M. Z. 2 B. Nordſtr. 52, II, l.

Möbl. Z. Möllerſtr. 30, III.

Zim. m. 2 B. Weiherſtr. 61

Ef. m. Z. Auguſtaſt. 2, II

Möbl. Zim. Langeſtr. 12 p.

M. Manſ. Schwanenſtr. 1½, III.

M. Z. z. v. Altemühlenweg 16, II.

Jg. Mann erh. Schlafſtelle Rheiniſcheſtraße 82, 3 Etg.

2 ordl. Herren f. Schlafſtelle erh. Rheiniſcheſtr. 10, III. r.

Schlafſt. fr. auf Wunſch m. Koſt. 2. Kampſtraße 51. (

2 j. Leute erh. pr. Schlafſt.) Keſſelſtraße 70, IV. r.

Prov. Schlafſtelle frei. Humboldtſtraße 4, III. (

Schlafſtelle frei.) Stahlwerkſtraße 113.

Schlafſt. m. u. ohne Koſt zu vermieten. Langeſtr. 55 pt.

B. Schlſt. Lambachſt. 19, p.

Pr. Schlafſt. Dorotheenſtr. 19, II. (

Schlſt. Braunſchweigſtr. 25, I.

Schlafſt. fr. Kurzeſtr. 21, I.

B. Schlſt. Lambachſt. 21, p.

Schlafſt. 1. Kampſtr. 41, III.

Schlafſt. Langeſtr. 20, II. (

B. Schlſt. 1. Kampſt. 41, I.

Koſt und Logis, Biſchofsgaſſe 6, an d. Reinoldiſtr.

Koſt u. Logis erh. j. L. Kamenerſtraße 1, 1. Et. lks. 5 M. v. Bhf.

2 L. erh. Koſt u. L. Nordmarkt 23, II. R. Kaiſerſtuhl

2 anſt. Leute erh. Koſt und Logis. Kurzeſtr. 8 a, 2. Et.

Koſt u. Logis. Zimmerſt. 8.

K. u. Log. Baumſtr. 14. (

Koſt u. Logie Rheiniſcheſtr. 106, IV

Beſſ. Herren erhalt. gut. Mittag- und Abendtiſch. Eiſenmarkt 2. Tor-Eing.

Beſſ. Herren erh. g. bürgl. Mittagtiſch. Haydnſt. 74, II.

Beſſerer Privat-Mittagstiſch, 90 Pfennig. Kaiſerſtraße 17, 2. Etg.

Priv.-Mittag- u. Abendtiſch erh. b. H. Saarbrückerſt. 64, p.

Miets-Gesuche

Im Mittelpunkt v. Dortmd. z. 1. Nov. ein 4–5 Zimm.-**Häuschen** zu mieten geſucht. Offerten mit Preisangabe u. 1007 a. R. Hartung, Witten. (

Kühles, trockenes **Lager** mit Rampe, Stallung für vier Pferde ꝛc., in der Nähe der Weißenburgerſtraße, auf längere Jahre per 1. April nächſten Jahres geſucht. Schr. Ang. u. O. C. 4063 an den General-Anzeiger.

Großes **Ladenlokal** f. Ausſtellungsräume nebſt beſonderem Lagerraum, am liebſten in der Nähe des Körnerplatzes, Burgwalles oder d. Hauptbahnhofes geſucht. Privatwohnung dazu erwünſcht, aber nicht erforderlich. Schriftl. Angeb. erbeten unter B. H. 1013 an den General-Anz. Dortmd.

Suche zur Errichtung ein. erſtkl. Oberbayriſchen Bierpalaſtes einen — Saal — oder entſpr. großes Lokal m. Konzeſſion, welch. zu dieſ. Zweck hergerichtet werd. k. Schr. Ang. u. Z. W. 6352 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Z. 1. Nov. od. ſpäter ein **Atelier** für Maler zu mieten geſucht. Off. unt. Z. H. 1124 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Ganzes Haus oder Part. u. I. Etage, per 1. Januar oder 1. April zu mieten geſucht. (Schr. Angeb. mit Preisangabe unter K. B. 4153 an den Gen.-Anz. erbeten.

Etage v. 6 Zim. u. Küche oder 2 Part.-Räume u. Etage v. 4 Zim. z. 1. 4. evtl. früher geſucht. Offerten m. Preisangabe unter S. Z. 4137 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Ruh. Beamtenfam. (3 Perſ.) ſucht für ſofort in Dortmund ſpäteſtens bis 31. 12. **4-5 räum. abgeschl. Etage.** Schr. Off. mit Preis u. E. A. 65992 an Gen.-Anzeig. (

Suche ſof. oder ſpäter eine **Wohnung v. 3-4 Zimmern** mit Hofraum und Stallung. Schr. Ang. u. A. L. 6357 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohn. v. 3–4 Z. 1. Dez. geſucht, mögl. im Weſten. Schr. Ang. u. R. C. 4122 an den Gen.-Anz. Dortm. (

In Huckarde, i. d. Nähe d. Bahnh. ſucht ein Eiſenb.-Beamt. (3 Perſonen) e. ſchöne Wohnung v. 4–5 Zim. m. Garten v. 1. Jan. o. ſpät. Offerten m. Preis unter T. E. 6355 an den Gen.-Anz., Dortm. (

2 gr. leere Zimmer im Zentrum, welche für Möbellager geeignet ſind, per ſofort geſucht. Parterre bevorzugt. Schriftl. Ang u. H. R. 4136 a. d. Gen.-Anz.

Suche per Mitte November 2 Zimm.-Wohn. Norden bevorz. Scheffelſtr. 6, part. (

Leeres Zimmer z. Aufbewahr. v. Möbeln zu miet. geſ. Schr. Ang. u. U. M. 4163 an d. G.-Anz. D. (

Jg. anſtände Frau ſucht zum 15. 11. od. 1. 12. ein großes leeres Zimmer. Schriftl. Ang. unt. L. K. 547 poſtlagernd Schüren.

1 leeres Zimmer zum 1. Nov. von alleinſteh. Herrn zu mieten geſ. Schr. Ang. mit Preis u. H. W. 4127 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Ang. gut möbl. Zimmer für einige Tage im Monat ſof. zu mieten geſucht. Offerten unt. P. C. 4098 an den Gen.-Anz. Dortm.

Dame ſucht z. 1. 11. 1 od. 2 möbl. Zimm. im Zentr. der Stadt. Schr. Ang. u. L. Z. 4037 an Gen.-Anz. Dortm.

2 jg. L. ſuch. je 1 Zimm. m. Klavierben. bei ein. Famil, Nähe Olymp.-Th. Offert. u. T. B. hauptpoſtlagernd. (

Ungen. möbl. Zimmer von beſſ. Herrn im Zentrum der Stadt geſucht. Schr. Ang. u. D. S. 4123 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche gut möbl. Zimmer mit ſepar. Eingang, ohne Morgenkaffee. Schriftl. Angebote unter K. S. 95216 a. den General-Anz. Dortmd.

J. Ehep., 1 Kind, ſ. einf. mbl. Zimm. z. 1. 11. Nähe Schützenſtr. Off. m. Pr. u. O. F. 4157 a. d. G.-A. D.

Ehepaar ſucht möbliertes Zimmer mit Kochgelegenh. Nähe Körnerplatz. Schriftl. Angeb. m. Preisang. u. M. D. 4155 an d. G.-Anz. Dtm.

Bar-Dame ſucht ſofort **Zimmer.** Schr. Ang. u. O. A. 4144 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Herr u. Dame ſuchen je ein möbl. Zim. z. 15. 11. Off. mit Preis unt. O. G. 4135 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Geſ. z. 15. 11. mbl. Z., ſep. Eing. Off. m. Pr. u. F. P. 4134 a. d. Gen.-Anz., D. (

Anſt. Mädchen ſ. Schlafſt. 1. Nov. Keſſelſtr. 70, IV, r. (

Mehrere beſſere Herren ſuchen einen wirklich guten Privat-Mittag- u. Abendtiſch. Offert. u. Z. P. 4143 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Verschiedenes

Beitragen der Bücher, Abſchluß etc. zu jed. Zeit. Off. unt. R. S. 603 an d. Fil.-Expedition Sonnenſtr. 74.

Spezial-Möbel-Beiz- und Polier-Anſtalt Weiherſtr. 48. Karte genügt.

Schneiderin empf. ſich in u. auß. d. H. Johannesſt. 14, III.

Stickerei-Handarbeiten werden, weil angeſtaubt, zu Spottpreiſen verk. Weſtenhellweg 132, Bergmann.

Anſtr.-Arb. b. Prioſtr. 7.

Wer ſchreibt einen Brief in ſpaniſcher Schrift? Poſtfach 45, Dortmund. (

Aufpolstern sehr billig P. Hoeson, Heroldſtr. 23, I, r

Möbeltransporte werd. gut u. bill. ausgef. Joſ. Bäckerling, Reinoldiſt. 7

Lagerraum

ca. 100/200 Quadratm. groß, möglichſt hell, trocken, evtl. heizbar, mit oder ohne Bahnanſchluß zum 1. Januar zu mieten geſucht. Die Räume müſſen ſauber und parterre gelegen ſein. Schriftl. Angebote unter J. G. 1099 an den General-Anzeiger Dortmund erbeten. 65949

Bürgschaft

für Qualität und vorteilhafte Preise
:-: bietet Ihnen beim Einkauf Ihrer :-:

Wohnungs-Einrichtung

mein altes bestes renomm. Haus für

Möbel- u. Raumkunst

Anerkannt beste Leistungen; beste fachmännische Beratung; Grösste Auswahl in allen Preislagen; aparte Formen. — Lassen Sie sich nicht durch die Angebote minderwertiger Möbel und daher scheinbar billige Preise beirren. — Weitgehendste Garantie gewähre ich.

Alex Royen
DORTMUND

Brückstr. 21 — Ludwigstr. 3—5

Gardinen — Teppiche
Dekorationen — Läufer

besonders preiswert.

Aufklärung

von

N. Silberberg

Dortmunds einzigstes Spezialhaus für selbstangefertigte Herren- und Jünglings-Moden.

N. Silberberg, Dortmund
Münsterstrasse 57.

Die meiſten Geſchäfte führen ausſchließlich Maſſen-Konfektion aus billigen baumwollenen minderwertigen Konfektions-Stoffen hergeſtellt. Derartige Anzüge werden dann in marktſchreiender Weiſe als hochelegante, feinſte Kleidungsſtücke angeprieſen. Als beliebtes „Lockmittel" werden Monatsgarderoben oder getragene Maßanzüge von höhergeſtellten Perſönlichkeiten angewendet. In Wahrheit lautet in derartigen „reellen" Betrieben das Prinzip: „Billigſte Schund-Konfektion zu unverſchämt hohen Preiſen an Mann zu bringen." Der Angeſtellte erhält nämlich Proviſion, das heißt, je mehr er dem verblendeten Kunden abnimmt, deſto mehr verdient der Verkäufer. Dieſe Methode wird „ſtreng reelle, fachmänniſche Bedienung genannt." Seit jüngſter Zeit haben ſich Etagen-Kleiderhandlungen plaziert. Dieſe erlauben ſich zu behaupten, daß ſie wenig Geſchäftsunkoſten haben und da ſie eine Treppe hoch wohnen, können ſie am billigſten verkaufen.

Auf dieſes lächerliche Märchen fallen wenige herein. Derartige Verkaufsſtellen müſſen bekanntlich mehr Reklame machen und haben auch zum Verhältnis zu ihrem kleinen Umſatz bedeutend mehr Geſchäftsunkoſten, als z. B. das jahrzehntelang berühmte Spezial-Haus

N. Silberberg, Dortmund.

Es kann daher nicht genug gewarnt werden. Zu ſpät erkennen die Hereingefallenen, was ſie gekauft haben. Laſſen Sie daher Vorſicht walten und wenden Sie ſich an die anerkannt ſtrenge Firma

N. Silberberg, Dortmund

Münſterſtraße 57 — Fernruf 3029

denn nur hier allein erhalten Sie Ulſter, Paletots und Anzüge aus wollenen, tragfähigen, erprobten Maßſtoffen. Feinſte Schneiderarbeit bürgt für dauerhaften, eleganten Sitz.

Bei unzähligen, tauſenden treuen Kunden genießt die Firma

N. Silberberg, Dortmund

unbeſchränkt volles Vertrauen.

Keine Konkurrenz am Platze, mag es auch die größte ſein, kann Ihnen nicht das bieten, was die leiſtungsfähigſte Firma

N. Silberberg

bietet.

Prüfen Sie bitte zum Beiſpiel einen Anzug oder Ulſter in der Preislage von 20, 25, 30, 35, 40 Mark, ſo werden Sie ſelbſt einſehen, daß anderweitig für den doppelten Preis auch nicht annähernd derartige Qualitäten zu haben ſind.

Karrenfuhrwerk geſucht. 1. Kampſtraße 10.

Für Schwerte und Umgegend liegt eine Beilage der Firma Gebr. Stein, Schwerte, bei.

Der Konflikt zwiſchen den Aerzten und Krankenkaſſen.

Die „Frankf. Ztg." bringt zu dem Konflikt zwiſchen Krankenkaſſen und Aerzten u. a. folgende Ausführungen.

Auf einer außerordentlichen Tagung haben die Aerzteorganiſationen beſchloſſen, den Kampf mit den Krankenkaſſen auf der ganzen Linie aufzunehmen. Wenn es nicht noch vor dem 1. Januar zu einer Einigung kommt, dann wird zu dieſem Zeitpunkt ein vertragsloſer Zuſtand eintreten, in dem die Aerzte die erkrankten Verſicherten nur noch als Privatpatienten behandeln.

Die Vertreter der großen Aerzteverbände und Vertreter der Krankenkaſſen haben, wie bekannt, miteinander verhandelt, um eine neue Regelung der Dinge herbeizuführen, aber die Verhandlungen haben zu keinem Ergebnis geführt und ſind abgebrochen worden. Wie immer in ſolchen Fällen, ſchiebt jede der beiden Parteien der anderen die Schuld dafür zu. In dieſem Falle kommt aber noch hinzu, daß die Parteien einander vorwerfen, es ſei ihnen mit den Verhandlungen gar nicht ernſt geweſen. — Manöver, nichts weiter.

Es iſt eigentlich nur eine Frage, an der die Verhandlungen ſcheiterten, die Frage des Arztſyſtems, die aber in mehrere Punkte zerfällt. Die Vertreter der Kaſſen geben zu, daß in allen anderen Fragen eine Einigung möglich geweſen wäre, nur in dieſer einen habe man ſich nicht verſtändigen können. Die Aerzte verlangten, daß die Verträge zwiſchen Kaſſen und Aerzten grundſätzlich, auch bei den Kaſſenarztſyſtemen, von der örtlichen Aerzteorganiſation abgeſchloſſen werden ſollten. Die Kaſſen ſahen darin „nichts anderes als den Organiſations- und Koalitionszwang für alle auf Kaſſenpraxis angewieſenen Aerzte" und haben das als Hauptgrund der Ablehnung des von den Aerzten unterbreiteten Vertragsentwurfs angegeben. Wir wollen davon abſehen, daß ein erheblicher Teil der Kaſſenkreiſe in gewerkſchaftlichen Dingen dem Organiſationszwang nicht grundſätzlich abgeneigt iſt; aber nach Aufklärungen, die wir erhalten haben, liegt er gar nicht vor. Wenn eine Gewerkſchaft mit einem Arbeitgeber einen Tarifvertrag ſchließt, der für alle Arbeiter der Fabrik gilt, der Arbeitgeber aber im übrigen freie Hand hat, einzuſtellen, wen er will und wen er bekommt, ohne daß ein Arbeiter genötigt wäre, der Gewerkſchaft beizutreten, ſo iſt das

kein Organiſationszwang.

Daſſelbe aber wollen die Aerzte. Sie verlangen, daß die Ortsgruppe ihrer Gewerkſchaft die Arbeitsbedingungen mit dem Arbeitgeber, der Krankenkaſſe, vertraglich feſtſetze, ſie verlangen aber nicht, daß jeder Arzt, der zur Kaſſenpraxis zugelaſſen wird, dem Leipziger Verband angehöre. Die Analogie iſt alſo vollſtändig. Die organiſierten Aerzte legen eben das größte Gewicht darauf, daß nicht wie früher der einzelne Arzt der Krankenkaſſe gegenüberſtehe, was ihn zwang, ſich die Bedingungen diktieren zu laſſen, ſondern die Organiſation mit der Kaſſe verhandle, was erſt eine gewiſſe Gleichheit der vertragſchließenden Teile herbeiführt. Es iſt alſo das bekannte gewerkſchaftliche Prinzip, das hier angewandt wird, und dagegen hilft kein Sträuben mehr.

Nun kommt erſt die Frage des Arztſyſtems. Die Aerzte waren zu der Formulierung bereit, daß Kaſſenverträge nach dem Syſtem der freien Arztwahl oder nach dem Kaſſenarztſyſtem oder nach dem Diſtriktsarztſyſtem abgeſchloſſen würden. Gegen dieſe Beſtimmung läßt ſich wohl nichts einwenden. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß der größte Teil der organiſierten Aerzte die

freie Arztwahl

wünſcht. Auch dagegen iſt grundſätzlich nichts einzuwenden, denn die freie Arztwahl liegt nicht nur im Intereſſe der Aerzte, ſondern auch der Verſicherten, und wenn ſie mehr koſtet als das Kaſſenarztſyſtem, ſo ſtehen doch den höheren Koſten auch höhere Werte in den Leiſtungen gegenüber. Es läßt ſich nicht mehr beſtreiten, daß die freie Arztwahl unter gewiſſen Kautelen das zweckmäßigſte Syſtem iſt, aber es können allerdings auch örtliche Verhältniſſe dagegen ſprechen, und jedenfalls kann man es den Kaſſen nicht verübeln, wenn ſie ſich möglichſt zu ſichern ſuchen, daß ihnen nicht ein Syſtem, das ſie vielleicht nicht wollen, aufgedrungen werde. Da muß man nun ſagen, daß die Sicherung, wie ſich bei genauerem Zuſehen ergibt, in dem Vertragsentwurf der Aerzte nicht gegeben war. Wenn an einem Orte die Aerzte die freie Arztwahl verlangt hätten und die Krankenkaſſe damit nicht einverſtanden geweſen wäre, ſo wäre nach dem Entwurf die Sache vor ein Schiedsamt gekommen. Daß Schiedsämter vorgeſehen waren, iſt natürlich nur zu billigen, aber die Art ihrer Zuſammenſetzung hätte — nicht formell, aber tatſächlich — den Aerzten einen Vorteil gegeben. Das Schiedsamt ſollte paritätiſch ſein und einen unparteiiſchen Vorſitzenden haben: den Direktor des Oberverſicherungsamtes oder den Landgerichtspräſidenten oder einen anderen Juriſten, der von jenen zu ernennen wäre. Die Dinge würden ſich alſo häufig ſo abſpielen, daß die Frage, ob die freie Arztwahl einzuführen ſei, ſchließlich vom Vorſitzenden, alſo etwa vom Landesgerichtspräſidenten, entſchieden würde, der nach ſeiner ſozialen Stellung den Aerzten näher ſteht als den Kaſſenkreiſen und daher vielleicht den Wünſchen der Aerzte mehr Verſtändnis entgegenbringt als denen der anderen Partei. Dem glauben ſich die Kaſſen nicht ausſetzen zu können, und man kann dieſes Bedenken nicht von der Hand weiſen. Es käme alſo darauf an, eine Form des Schiedsamtes zu finden, die das Bedenken der Krankenkaſſen behöbe. Es iſt ſehr bedauerlich, daß man ſich über dieſe Dinge nicht weiter unterhalten hat; man wäre dann vielleicht doch zu einer Verſtändigung gekommen.

Trotz dem Abbruch der Verhandlungen und der Kampfanſage können wir nicht glauben, daß der Kampf ſchon unvermeidlich ſei. Es ſteht zu viel auf dem Spiele, als daß nicht noch von dritter Seite verſucht werden ſollte, die beiden Parteien einander wieder näher zu bringen. Für die Krankenkaſſen wäre der

vertragsloſe Zuſtand

eine Kalamität, die ſich für manche Kaſſen zu einer Kataſtrophe auswachſen könnte; die Aerzte würden, ganz abgeſehen von den Kriegskoſten, bedeutende finanzielle Einbußen erleiden, da die Kaſſen natürlich dafür ſorgen müßten, daß die ärztliche Hilfe ſo wenig wie möglich in Anſpruch genommen würde; und der Staat iſt nicht nur mit den Krankenkaſſen ſeiner Arbeiter und Angeſtellten an der Sache intereſſiert, ſondern er kann doch auch nicht ruhig zuſehen, wie ſein Geſetzentwurf praktiſch in die Brüche ginge. Dazu käme dann noch die große bei ſolchen Kämpfen unvermeidliche Erbitterung mit ihren Nachwirkungen, die ſich beſonders an denjenigen Orten zeigen würden, wo einer lokalen Verſtändigung nichts im Wege ſtünde und daher die Kaſſen ſchuldlos in Verwirrungen hineingezogen würden. Man möchte es für ſicher halten, daß die Verhandlungen noch einmal aufgenommen würden und der anregende Dritte dazu ſich finden werde. Dann werden beide Teile etwas nachgeben müſſen. Man kann den Aerzten, die faſt zu 95 Prozent organiſiert ſind, nicht zumuten, daß ſie anders als gewerkſchaftlich vorgingen; man kann den Krankenkaſſen nicht zumuten, daß ſie auf ihre Sicherung nicht bedacht ſeien. Aber wenn es in tauſenden von Fällen gelungen iſt, zwiſchen widerſtreitenden Intereſſen einen vertraglichen Ausgleich zu finden, ſo wird es doch in dieſer Sache auch noch möglich ſein!

Aus dem Gerichtsſaal.

2. Strafkammer.

Dortmund, 29. Oktober

Eine Diebſtahlsaffäre beſchäftigte heute die Kammer. Als Angeklagte erſchienen 1. der Agent Ewald Stüring, deſſen Bruder Auguſt, die Mutter dieſer beiden und ihre Schweſter Elfriede. Die beiden erſten Angeklagten brachen im Juli d. Js. in der Lindemannſtraße beim Oberpoſtſekretär Borgolski ein und entwendeten dieſem Kleidungsſtücke, Wäſche und Betten im Werte von 1000 Mark. In demſelben Hauſe ſtahlen ſie dann dem Dienſtmädchen Schulte Kleidungsſtücke im Werte von 400 Mk. In einem dritten Falle brachen ſie an der Weißenburgerſtraße in das Reinigungsgeſchäft von Hagedorn ein und entwendeten hier Effekten im Werte von 6—700 Mk und dann ſtahlen ſie noch dem Milchhändler Eggert eine Kanne mit 15 Liter Milch. Die aus den drei Einbrüchen herſtammenden Sachen verkauften und verpfändeten ſie durch Vermittlung der Mutter und der Schweſter in Witten. Ewald Stüring, der im wiederholten Rückfall handelte, wurde zu 3 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverluſt, ſein Bruder Auguſt zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverluſt verurteilt. Die Mutter wegen Hehlerei zu 6, die Schweſter zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

•

1. Strafkammer.

Im wiederholten Rückfall handelnd ſtahl die Dienſtmagd Alwine Mohr aus Lünen, die zwei Tage bei dem Sparkaſſenrendant Lauert daſelbſt beſchäftigt war, dem Dienſtmädchen Margarethe Sommer, die im Krankenhauſe lag und ihre Effekten bei Lauert hatte, mittels Erbrechens eines Koffers eine Reihe Wäſcheſtücke. Mit Rückſicht auf die Rückfälligkeit und den ſchlechten Charakter der Angeklagten erkannte das Gericht auf eine Gefängnisſtrafe von 1 Jahr.

Zwei Jahre Zuchthaus wurden dann dem Montageſchloſſer Friedr. Hegemann von hier zudiktiert. Der Angeklagte iſt wegen Einbruchsdiebſtahls wiederholt vorbeſtraft und brach am 18. Auguſt d. Js. in die Arbeiterbude der Weberſchen Fabrik ein, um daraus eine Joppe und eine Schuhbürſte zu ſtehlen, die dem Arbeiter Ludwig Kaſſel gehörten. Mit Rückſicht auf die Vorſtrafen fiel das Urteil ſo hoch aus.

Aus der Gratis-Unfall-Unterſtützung des General-Anzeigers.

1600. Unfall-Unterſtützung.

Bis jetzt ausbezahlt 646 400 Mk.

Unſer Abonnent, der Bergmann **Heinrich Helmann aus Stuchtei** Nr. 156, hat auf der Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" durch Steinfall aus dem Hangenden einen tödlichen Unfall erlitten. Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterſtützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugeſandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur ſeinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsſtätte vorkommen, ſondern auch alle anderen, gleichviel, ob ſie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsſtätte oder zu Hauſe paſſiert ſind.

Laut unſeren Statuten, welche in der Geſchäftsſtelle einzuſehen ſind, ſind von der Unterſtützung ausgeſchloſſen: Selbſtverſchulden, Selbſtmord, Mord und Totſchlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptiſche Anfälle uſw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Geſamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denſelben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Schwurgericht.

Dortmund, 29. Oktober.

In der erſten heute zur Verhandlung anſtehenden Sache richtete ſich die Anklage gegen den Arbeiter Albert Thomas Wrzeſzcz aus Habinghorſt, der der ſchweren Urkundenfälſchung beſchuldigt wurde, und geſtändig war. Die Sache beſchäftigte ſ. Zt. die Strafkammer, aber dieſe erklärte ſich unzuſtändig, weil es ſich um eine öffentliche Urkunde handele, und verwies die Sache an das Schwurgericht, wo heute folgender Tatbeſtand feſtgeſtellt wurde: Der Angeklagte, der 23 Jahre alt iſt, aber wenig Ahnung vom Leben zu haben ſcheint, meldete ſich am 28. November 1912 von Schönfeld ab, um nach Habinghorſt zu kommen und dort in Arbeit zu treten. Das Anmelden vergaß er aber, ſei es, weil er ſich vor Steuern drücken wollte, oder wirklich aus Vergeßlichkeit, und als er daran dachte, das geſchah am 29. März 1913, änderte er das Datum der Abmeldung auf dem Schein, indem er den 28. November in 24. März umwandelte — wie er behauptet, aus Furcht vor Gefängnisſtrafe. Trotz ſeines Geſtändniſſes verneinten die Geſchworenen die Schuldfrage, und ſo mußte auf Freiſprechung erkannt werden.

• • •

In der zweiten Sache handelte es ſich um

Straßenraub.

Die Anklage richtete ſich gegen den Arbeiter Albert Serafiniak aus Hattingen, und fußt auf folgende Momente. Der Angeklagte ſowohl wie ein gewiſſer Kowiak, der das Weite geſucht hat, arbeiteten an der Emſcherregulierung in Huckarde und gingen am 7. April d. Js. zum Lohnbüro, um dort ihre Abkehr zu holen, ihre Löhnung hatten ſie ſchon vorher in Empfang genommen. Gleichzeitig mit ihnen erſchien auf dem Büro der Arbeiter Franz Skiwa, der einen Reſtlohn von 10 Mark in Empfang nahm. Das ſahen die beiden und forderten ihn auf, eine Runde Bier zu zahlen. Skiwa zahlte dann auch Bier für 45 Pfg., alſo blieben ihm noch 9,55 Mark übrig, und dieſes Geld ſteckte er loſe in die linke Hoſentaſche. Dann machten ſich die drei gemeinſam auf den Weg. Auf der Chauſſee von Schwieringhauſen nach Mengede bot Kowiak dem Skiwa Ohrfeigen an, und als Skiwa fragte, warum er geſchlagen werden ſollte, wurden ihm Ohrfeigen verabreicht und er zu Boden geworfen. Serafiniak hielt ihn dann feſt, und Kowiak durchſuchte ihm alle Taſchen, ohne jedoch das Geld zu finden, denn die Taſche war durchlöchert und das Geld in die „Langſchäfte" gerutſcht. Aber auch dort ſuchten die beiden Räuber — ſie zogen dem Mann einfach die Stiefel aus und fanden das Geld. Als die Tat vollführt war, rief der Angeklagte den Beraubten zu ſich und gab ihm von dem geraubten Gelde eine Mark aus Mitleid mit auf den Weg. Dieſer Handlung kann er es verdanken, daß die Geſchworenen ihm heute mildernde Umſtände zubilligten, im übrigen aber wurden die Schuldfragen bejaht. Das Urteil lautete auf 18 Monate Gefängnis.

Handel und Verkehr.

Berlin, 29. Oktober. (Börſe.) Die heutige Börſe brachte eine Fortſetzung der geſtrigen Abwärtsbewegung, namentlich am Montanaktienmarkt. Hier gehen nicht nur ſchwache Kräfte aus ihren Stellungen heraus, ſondern es handelt ſich auch vielfach um neue Barverkäufe. Die Nachrichten aus der Eiſen-Induſtrie lauten anhaltend günſtig, und insbeſondere wirkten auch noch die Ausführungen in der geſtrigen Hauptverſammlung der Laurahütte ungünſtig nach. Laurahütte ſelbſt büßten bei Beginn weiter über 2½ Proz. ein und ebenſoviel Rheiniſche Stahlwerke. Vom Wiener Frühverkehr wurde heute abermals ein ſcharfer Rückgang am Montanmarkt gemeldet, was hier ebenfalls nicht ohne Einfluß blieb. An Käufern fehlt es zurzeit faſt völlig, ſodaß das Angebot, ſelbſt wenn es nicht umfangreich iſt, zu teilweiſe empfindlichen Preiseinbußen führt. Auch Phönix, Aumetz, Bochumer, Gelſenkirchener, Harpener und Kattowitzer waren 1½ Proz. und mehr abgeſchwächt, Rombacher 1 Proz. Bei den übrigen Montanwerten, insbeſondere Deutſch-Luxemburgern, beſchränkten ſich die Rückgänge auf Kleinigkeiten. Neben der Ungunſt der wirtſchaftlichen Verhältniſſe kommt für die allgemeine Verſtimmung in Betracht, daß die Lage des internationalen Geldmarkts nicht befriedigt, ſodaß man auch der Diskontermäßigung nicht recht froh zu werden vermag. Die Frage, ob die Bank von England zu einer weiteren Erhöhung ihres Satzes gezwungen werden wird, iſt noch völlig offen, und dieſe Sorge laſtet unentwegt auf der Börſe. Von Elektrizitätsaktien lagen namentlich A. E.-G. und Siemens u. Halske ſchwächer, ſpäter auch Geſellſchaft für elektriſche Unternehmungen. Orenſtein u. Koppel ſetzten ihre Abwärtsbewegung heute zunächſt fort, konnten ſich dann jedoch von dem anfänglichen Verluſt von 2½ Proz. etwas erholen.

Zum Konkurſe Auguſt Thyſſen jun. Berlin, 29. Okt. In dem Konkursverfahren Auguſt Thyſſen jun. fand heute vor dem Amtsgericht Berlin Mitte der auf Antrag des Konkursverwalters anberaumte Termin zur Beſchlußfaſſung über die Beſchaffung eines weiteren Koſtenvorſchuſſes in Höhe von 153 000 Mark zur Fortführung des Konkurſes ſtatt. Der Konkursverwalter Brinckmeyer erklärte, daß er bereits 30 000 Mark erhalten und für den Reſt Sicherheit bekommen habe, ſo daß der Konkurs weiter geführt werden könne. Auf die Anfrage eines Gläubigers, ob der Konkursverwalter bereit ſei, nähere Ausführungen über den Stand des Konkurſes zu machen, erwiderte der Verwalter, daß er hierzu nur privatim bereit ſei. Wie allgemein angenommen wird, wird das Geld von Thyſſens Vater vorgeſchoſſen.

Gilden-Brauerei (vorm. Raß u. Co.) **in Dortmund.** Zu den in letzter Zeit verbreiteten Nachrichten über den Abſchluß für das am 30. Sept. abgelaufene Geſchäftsjahr ſowie über etwaige Wiederaufrichtungsbeſtrebungen wird von einer der Verwaltung naheſtehenden Seite mitgeteilt, daß von einer Wiederaufrichtung keine Rede ſein kann. Wohl ſei beabſichtigt, zur Verminderung der Bankſchulden Vorzugsaktien, doch ohne Inanſpruchnahme der Aktionäre, herauszugeben, da ſie von einer Gruppe übernommen werden ſollen. Eine derartige Ausgabe würde keinesfalls eine Belaſtung der Geſellſchaft, ſondern einen Vorteil darſtellen, da die jetzt zu zahlenden Bankzinſen nebſt Gebühren erheblich mehr betragen als die Vorzugsaktien Dividende erhalten würden. Natürlich mußte, um eine derartige Maßnahme mit Erfolg durchzuführen, die Dividendenzahlung wieder aufgenommen werden und da im abgelaufenen Geſchäftsjahr ſowohl im Betriebe als auch beim Kölner Hotelunternehmen recht günſtige Ergebniſſe erzielt wurden und die Ausſichten für das laufende Jahr infolge des Rückganges der Malzpreiſe, die allein eine Minderausgabe von etwa 60 000 Mark ausmachen werden, überaus günſtig ſeien, ſo liege keine Veranlaſſung vor, von einer Dividendenzahlung für das vergangene Geſchäftsjahr abzuſehen.

Eiſen-Induſtrie zu Menden und Schwerte, A.-G. in Schwerte. Der Betriebsgewinn des am 30. Juni abgelaufenen Geſchäftsjahres 1912-13 beträgt 833 692 Mark (i. V. 698 173 Mark). Nach Abzug der Generalunkoſten, Obligationszinſen und Talonſteuer-Rückſtellung im Geſamtbetrage von 208 505 Mark (175 385 Mark) ergibt ſich ein Rohgewinn von 625 188 Mark (522 788 Mark). Nach Abſchreibungen in Höhe von 279 360 Mark (194 532 Mark) verbleibt ein Reingewinn von 345 828 Mark (328 256 Mark), ſo daß einſchließlich des Zinsgewinnes und des Vortrages aus dem Vorjahre von 64 041 Mark (74 799 Mark) zur Verfügung ſtehen 409 869 Mark (403 055 Mark). Dieſe ſollen wie folgt verwandt werden: Extra-Abſchreibungen 50 000 Mark. (i. V. Spezialreſerve für Abſchreibungen und Unkoſten 42 968 Mark), Abſchreibungen auf die Johanneshütte-Aktien, 15 Prozent von 1 080 000 Mark 162 000 Mark (0 Mk.), 3 (6) Proz. Dividende gleich 135 900 Mark (271 800 Mark), Tantieme 3500 Mk. (26 221 Mark), Vortrag auf neue Rechnung 58 469 Mark (69 003 Mark). Die Johanneshütte A.-G. hat infolge von in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres eingetretenen mißlichen Betriebsverhältniſſen auch dieſes Mal ein ungünſtiges Reſultat erbracht. Der Abſchluß ergibt einen Verluſt von 94 066 Mark. In der Bilanz per 30. Juni 1913 figurieren unter Paſſiva neben 768 281 Mark (791 131 Mark) Kreditoren, 0 Mk. (478 755 Mk.) Bankſchulden u. a. noch die 271 800 Mk. (0) Dividende pro 1911-12, fällig am 3. Auguſt 1913. Debitoren ſchuldeten 918 201 M. (einſchließlich Zahlungen 1 220 546 Mark). Die nom. 1 080 000 Mark Aktien von der Johanneshütte ſtehen mit 540 000 Mark (540 000 Mark) zu Buche und daneben noch ein Vorſchuß an die Johanneshütte von 824 272 Mark (894 806 Mark).

Ein vierzigjähriger Katarrh geheilt.

„Ich litt vierzig Jahre an einem hartnäckigen Luftröhren- und Lungenkatarrh, gebrauchte engliſche Inhalationsgläſer, die mir nichts halfen, und eine Maſſe Arzneien, die ebenſoviel bewirkten und mir einen Magen- und Darmkatarrh zuzogen. Vor kurzem ließ ich mir einen Tancréſchen Inhalator kommen, und bald war mein altes Leiden vollſtändig geheilt. Auch das Aſthma, das ich mir infolge des anhaltenden Huſtens zugezogen hatte, iſt faſt vollſtändig verſchwunden. Ich bin deshalb ganz begeiſtert von dem Tancréſchen Heilverfahren und kann ähnlich Leidenden nur den Rat geben, ſich ſobald als möglich den vorzüglichen Tancréſchen Inhalator anzuſchaffen. Ich habe dieſe Anerkennung freiwillig (ohne Aufforderung) ausgeſtellt und mit meinem Namen unterzeichnet.

Nachſchrift. Ich habe obige Anerkennung am 22. Februar 1910 geſchrieben und mich ſeitdem durch beſtändige Anwendung der Tancréſchen Einatmungen von meinem böſen Aſthma befreit.

Raſtatt. H. Büchler, Realſchulvorſtand."

Es liegen über 10 000 ähnlicher Anerkennungen vor, welche durch einen vereidigten Bücherreviſor und polizeilich beglaubigt ſind. Tancrés Inhalator, der bereits von vielen Aerzten wegen ſeiner oftmals überraſchenden Wirkungen bei Katarrhen der Luftwege in Gebrauch genommen wurde und der in ſeinem letzthin herausgebrachten, neuen Modell B noch ſehr erhebliche Verbeſſerungen aufweiſt, darf nicht mit Inhalatoren älterer Konſtruktion verwechſelt werden. Sein Hauptvorzug beſteht in einer viel größeren Tiefenwirkung.

Nicht nur bei Luftröhren- und Lungenkatarrh leiſtet Tancrés Inhalator ſo ſchätzbare Dienſte, wie aus dem obigen Zeugnis des Herrn Büchler (Raſtatt) hervorgeht, ſondern auch andere akute und chroniſche Katarrhe, wie Rachenkatarrh, Stockſchnupfen, Kehlkopfkatarrh, Mittelohrentzündung 2c., werden durch den kleinen Apparat ſehr günſtig beeinflußt, was aus dem nachfolgenden Anerkennungsſchreiben des Herrn Profeſſors Dr. Reuther, Oberlehrer am Königl. Lehrerſeminar, Auerbach i. Vogtland, hervorgeht.

„Daß ich heute das achte Exemplar Ihres Inhalators beſtelle, dürfte für die Brauchbarkeit desſelben wohl das beſte Zeugnis ſein. Indeſſen muß ich auf Grund der gemachten Erfahrungen noch beſonders hervorheben, wie die Anwendung Ihres Apparates nicht nur hartnäckigen Stockſchnupfen und chroniſche Katarrhe der ſonſtigen Luftwege (Rachenhöhle, Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien) beſeitigt hat, ſondern daß in einem Falle ſogar eine Mittelohrentzündung mit verbundener Schwerhörigkeit und in einem anderen Falle eine Stirnhöhlenvereiterung zu weichen beginnen. Auch empfiehlt ſich die Anwendung Ihres Apparates zur Pflege und Kräftigung der Sprechwerkzeuge für Lehrer, Paſtoren, überhaupt für Redner und Sänger. Ich danke Ihnen deshalb zugleich in Vertretung meiner Auftraggeber herzlich für Ihre Erfindung."

Der mäßige Preis ermöglicht jedem Leidenden die Anſchaffung. Man gibt ſchließlich während eines längere Zeit dauernden Katarrhs auch für andere, häufig unwirkſame Mittel viel Geld aus, und weit mehr büßt man durch ein ſolches Leiden an Verdienſt ein, ſelbſt wenn man dabei ſeinem Berufe noch nachgehen kann. Die Gefahr, ſich durch einen veralteten Katarrh ein dauerndes Bruſt- oder Halsleiden zuzuziehen, läßt ſich überhaupt nicht in Geld abſchätzen.

Hier erhält man dagegen für die geringe Summe von Mk. 8,85 gegen Nachnahme einen wiſſenſchaftlich erprobten, viele Jahre in der Familie verwendbaren Apparat, den jeder Arzt, der ihn erprobt hat, als das vollkommenſte anerkennen wird, was es auf dem Gebiete der Inhalationsbehandlung gibt, und gerade in der Uebergangszeit, wo man ſich, wenn man ihn noch nicht hat, täglich einen Katarrh holen kann, ſollte jeder, der zu ſolchen Erkrankungen neigt, unbedingt ſofort koſtenfreie Aufklärung verlangen.

An minderbemittelte, vertrauenswürdige Perſonen wird der Apparat auch gegen bequeme Ratenzahlung ohne Preisaufſchlag abgegeben. Nähere Auskunft über Tancrés Inhalator wird von der Firma Karl A. Tancré, Wiesbaden A 67, gerne koſtenlos und ohne Kaufzwang erteilt.

Ray-Seife

Reinen, schönen Teint, zarte, weisse Hände, gesunde, frische Haut erhalten Sie, wenn Sie sich dauernd mit Ray-Seife (Deutsches Reichspatent) waschen. Diese Wirkung bringen tägliche Waschungen mit Ray-Seife infolge ihres grossen Gehaltes an frischem, natürlichem Hühnerei, welches bekanntlich seit vielen Jahrhunderten als das beste Hautpflegemittel gilt, hervor. Aber nicht nur wegen ihrer eminent wohltätigen Wirkung ist Ray-Seife als die beste Toiletteseife anzusprechen, sondern auch wegen ihrer grossen Annehmlichkeit im täglichen Gebrauch. Eine Waschung mit Ray-Seife bereitet nämlich ein ganz besonderes Wohlbehagen. Schon wenige Reibungen genügen, um einen prächtigen Schaum zu erzeugen, welcher durch seine eigenartige Konsistenz und wunderbare Weichheit direkt verblüfft. Preis pro Stück, lange ausreichend 50 Pf. Ueberall käuflich.

Stellen-Angebote

Viel Geld
verd. Hauſierer u. Leute jeden Standes durch Verkauf ein. Kravatten-Neuheit. Gr. Schlager. Auskunft gratis.
B. Mouritz, Crefeld, Marktſtraße 176.

250 Mk. mon. verd. Jedermann. Auch als Nebenverd. Gar. pro Std. 2 Mk. Alles näh. grat. u. frko. **Glaſer, Pforzheim,** Emilienſtr. 20.

Strebſame, redegewandte Leute jeden Standes erh. lohn. **Nebenbeſchäftigung** b. erſtkl. Geſellſchaft evtl. feſte Anſtellung. Ang. u. S. K. 4161 an den General-Anz.

Existenz od. Nebenerwerb find. Sie ſofort! Verl. Sie noch heute das Buch: „Wie verich. ich mir gut. Verd." mit Anh.: „Verdienſtnachweis" geg. Voreinſ. v. 75 Pf. i. Briefm. od Nachnahme von **Alb. Göhner, Bielefeld,** Ritterſtraße 79.

Offene Stelle
für fleiß., ſtrebſ. Mann (Beruf u. Wohnort gleich), der eine wöchentlich b. 80 Mk. einbringende Vertriebsſtelle übernimmt. Beſond. Kapital, Laden u. Kenntn. nicht erforderl. Auch f. Nebenverdienſtſuchende u. Inval. paſſ., da einige Stund. Tätigk. tägl. genüg. Rühr. Leute verlang. koſtenl. Auskunft. Anfr. unt. K. P. 1386 beförd. d. **Ann.-Exp. Rud. Moſſe, Cöln a. Rh.**

Existenz! 300—500 Mk. monatlich und mehr können ſtrebſ. Perſonen in Stadt u. Land auch i. Nebenberuf durch Uebernahme einer (66224
Engros-Versandstelle
zu Hauſe verdienen. Aufſehen erreg. Neuheit, Schlager I. Ranges **Jede Hausfrau ist Käufer.** Täglich 2—3 Std. Verſand- u. Schreibarbeit. Kapital nicht erforderl. **Sofort. Verdienst!** Reklame gratis! Ausk. koſtenfrei. Off. u. „Neuer Beruf" Ang. **Hiebel, Leipzig,** Markt 6.

2—3 Hauſierer
werd. für neuen 50 Pf.-Artikel, der jeden Haushalt vor Betrug ſchützt, geſucht. Schr. Ang. u. G. P. 4158 an den Gen.-Anz. Dortm.

Großer Schlager!
Bessere Hausierer
Stadtreisende
gute Kräfte, ſofort geſucht Hinter jeder Tür ein Kunde! Offerten unter Nr. K. U. 1412 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Dauernd hohes Einkommen von jährl. 4—5000 M. biet. ſich ſtrebſ. ehrl. gut beleumundet. Herrn ohne jede Branchekenntniſſe durch die Uebernahme der Alleinvertretung ſehr gut anerkannt., begutachteter u. ſchon eingeführt. Sache f. hieſ. Bezirk. Das Unternehm. iſt ſtreng reell, vornehm und leicht zu bearbeiten. Kein Hauſierhandel dergl., eignet ſich auch als Nebeneinkommen. Zur Uebernahme nur ſofort 4—500 Mk. bar nötig. Off. m. Ang. d. näh. Verh. u. O. 2500 F. an Haaſenſtein u. Vogler, Freiburg i. B.

Lebens-, Unfall-, Haftpfl.-Verſich.-Akt.-Geſ. ſucht für Dortmund ſolventen
Inkasso-Vertreter.
Offerten unter S. 5706 bef. Ang. Rolef, Ann.-Expedition, Münſter i. W.

Vertreter
mit beſten Beziehungen in Induſtriekreiſen z. proviſionsweiſen Vertrieb unſer. anerkannt erſtkl. Spezialität
Kronen-Roststäbe
für alle Feuerungsanlagen, auch Ketten- bezw. Wanderroſte, geſucht. Köln-Ehrenfelder Eiſenwerk Fuchſius u. Milkott, Köln-Ehrenfeld.

Eier.
Suche einen tüchtigen
Vertreter
welcher mit der dortigen Platzkundſchaft und Umgegend vollſtändig vertraut iſt, behufs Gründung einer Eier-Großhandlung. Offerten mit Refer. und Gehalt unter G. C. 6946 an Haaſenſtein u. Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

Leiſtungsfähige Nudeln- u. Maccaroni-Fabrik mit bekannten Fabrikaten ſucht eingeführten, rührigen
Vertreter,
Off. u. H. N. 149 an Daube u. Co., G. m. b. H., Eiſenach

Vertreter
gegen gute Proviſion von altrenomm. Spazierſtock- u. Tabak-Pfeifenfabrik für das Induſtriegebiet zu engagieren geſucht. Branchekund. u. eingef. Herren bel. ſchr. Ang. u. B. T. 1102 an den Gen.-Anz. Dortm. zu ſend.

Redegew. Herren
unt. 30 J. b. hoh. Verdienſt geſ. Meld. 9—11 u. 3—5 U. Brückenweg 5, Kont. i. Hof.

Reiſende zum Beſuch der Privatkundſchaft geſ. Vorſt. tägl. 5—8 Uhr abends. Dokumente mitbringen. Schleswigerſtr. 5, 3. Et., l.

Glänzende Existenz
mit nachweisl. Einkommen von **mindeſtens 10—15 000 Mk.** bietet ſich durch Uebernahme einer Alleinvertretung für kurz entſchloſſene energiſche Herren, gleich welchen Berufs, mit nur 75 bis 250 Mk. Kapital, welch. zurückgezahlt wird. Weltkonſumartikel. Streng reell. Vorzuſprechen **heute Donnerstag** im **Hotel Lindenhof** beim Vertreter von 10—6 Uhr Portier gibt Auskunft. Nur einmaliges Angebot. Ganz Weſtfalen noch zu vergeben. 95560

L., U. & H.
Eingeführte deutſche Geſellſchaft ſucht für die Leitung ihrer
Voll-General-Agentur
für ein großes Geſchäftsgebiet einen verſierten, in Organiſation und Akquiſition beſtens erprobten Fachmann.
Mit der Poſition iſt ein bedeutendes, feſtes Einkommen verbunden, das durch die außerdem gewährten hohen Umſatzproviſionen und Bonifikationen eine erhebliche Steigerung erfährt.
Günſtige Gelegenheit für bewährte, kautionsfähige Inſpektoren, ſich ſelbſtändig zu machen.
Ausführliche Offerten mit Aufgabe der bisherigen Reſultate und von Referenzen unter F. J. C. 572 an Rudolf Moſſe, Berlin S. W. 19 erbeten. Diskretion wird zugeſichert. 65986

„Regelin"
Wassersparer für Klosettspülung D.-R.-P.
Bedeutende Erſparnis. Geringer Preis. Ueberall großer Abſatz. Strebſame, redegewandte Herren für den Vertrieb geſucht bei hohem Verdienſt. Keine Lizenz. Zu erfragen Donnerstag, 30. Oktober 10—12 u. 2—5 Uhr **Union-Hotel,** Sedanſtraße. (95293
Zugleich Vertrieb zu vergeben für 2 klein. Pat.-Art. für Haushaltung, Reſtaurants und Konſerven-Geſchäfte.

Große **Elektrizitätsfirma** ſucht für den Verkauf von Inſtallationsmaterialien im weſtfäliſchen Induſtriebezirk
Reisenden
welcher bei den größeren Werken und Zechen gut eingeführt iſt, gegen Gehalt, Proviſion und Speſen.
Nur Herren, welche dieſen Anforderungen genügen und Erfolge nachweiſen können, wollen ausführliche Angebote unter **O. A. 1125** an den Gen.-Anz. Dortmund ſenden.

Tüchtiger
Schaufenster-Dekorateur
erſte Kraft, per ſofort eventl. ſpäter geſucht. (66348
Gebrüder Alsberg
Recklinghausen.

Tücht. erfahr. Betonpolier
zur Ausführung größerer Eiſen-Betonarbeiten für einen Wäſche-Neubau u. ſonſt. größerer induſtrieller Anlagen für ſofort geſucht.
Schriftl. Angebote mit Gehaltsanſpr., Zeugnisabſchr. u. Angabe der bisherigen Stellungen unter **P. G. 1121** an den General-Anzeiger Dortmund. (66253

Maschinist für fahrb. Dampfkran
gelernter Schlosser,
zum baldigen Eintritt geſucht. Schriftl. Angebote unter **F. A. 1015** an den General-Anzeiger Dortmund.

Wir suchen per sofort einen
geübten Chauffeur
für unser Geschäfts-Auto. (66194
Möglichst gelernte Schlosser, die kleine Reparaturen ausführen können und sichere Fahrer sind, wollen Offerte einreichen, resp. sich mit Zeugnissen vorstellen. Stellung ist dauernd, angenehm und gut bezahlt.
Kaufhaus Gebr. Abraham, Bochum.

Tücht. Tagschneider
bei hohem Lohn ſofort für dauernd geſucht. (95845
H. Kerstges, Bornstrasse 14.

Einige tücht. u. redegew.
Herren
für angen. Reiſetätigkeit bei ſelt. günſt. Beding. ſof. geſ. Meldungen von 2—5 Uhr. Steinſtraße 51, I. l.

Suche für meine Fleiſchwarenfabrik einen
Stadtreisenden
mit Kapitaleinlage evtl. a. ſtillen Teilhaber m. 8—10 Mille. Off. u. O. G. 6336 an den Gen.-Anz., Dortm.

Von einem leiſtungsfähig. Manufakturwar.-Verſandgeſchäft wird
tücht. Einkassierer
und Verkäufer
bei hohem Wochenlohn geſ. Kaution erf. Schr. Ang. u. D. N. 4132 an Gen.-Anz.

Für ein größ. Kontor wird zum ſofortig. Eintritt ein
junger Mann
im Alter v. 20—25 Jahren, evang., militärfrei, geſucht. Bedingungen ſchöne Handſchrift, perfekter Stenogr. u. Maſchinenſchreiber. Schr. Ang. u. H. W. 1107 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Deſtillation u. Weinhandlg. ſucht einen möglichſt branchekundigen
Mann
für den Betrieb, der auch für kleine Reiſen geeignet iſt. Kaution!
Schr. Ang. mit Referenz. u. Gehaltsanſpr. u. D. U. 66076 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Manufakturw.-Geſch. ſucht ſof. einige ſtrebſ. Herren z. Verkaufen a. Privatkundſch., gute u. dauernde Stellung. Kleine Kaution erwünſcht. Schriftliche Angebote unt. D. G. 6351 an den Gen.-Anz. Dortmund. 95250

In gr. Spezialgeſchäft find.
junger Mann
(Detailliſt)
gute Gelegenh., weiter zu kommen. Ausführl. Bewerb. mit Zeugnisabſchr. u. Gehaltsanſpr. u. J. S. 4105 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige ältere, ſelbſtändige
Elektromonteure
für ſofort geſucht. 66109 Elektr. Maſchinenbauanſtalt Gebr. Göbel, Hörde.

Elektromonteur,
der ſauber u. flott arbeiten kann, ſtellt ein Schön, Stadtwerkſtr. 23.

Tüchtige
Vorzeichner
für Brückenbau
geſucht. Schr. Ang. mit Gehaltsanſpr. u. Lebenslauf unter B. S. 1100 an den Gen.-Anzeig. Dortm. 65953

Techniker für Anſtreichergeſchäft für einige Tage in der Woche geſucht. Heiligerweg 7.

Vorarbeiter
für Zuſammenbau
geſucht. 66204
Dortmunder Brückenbau,
C. H. Jucho, Dortmund.

Dreher
geſucht. Fr. Tillmann Nachflg., Schützenſtr. 63.

Lokomotivführer
welcher ſämtliche Reparaturen ſelbſt ausführt, auf ſofort geſucht. Meldungen b. Unternehm. F. W. Menzel in Ahlen, Zeche Weſtfalen.

Sofort gesucht
Schleifer
für Dreh- und Hobelſtähle. Meldungen Weſtfalia-Portier, Sunderweg. 65712
Dortmunder Union,
Abteil. Räderwerk Dortmund.

Tücht. Schlosser
für dauernde Arbeit ſucht
C. Demmer,
Eiſenwarenhandlung Hörde.
Ebenſo wird **Schlosserlehrling** eingeſtellt.

Tüchtige
Schlosser
für Gitterbau und ſonſtige Feineiſenkonſtruktionen für dauernde Beſchäftigung geſucht. 64964
Feineisen-Industrie G.m.b.H., Dortmund,
Bremerſtraße 24.

Tüchtige
Montageschlosser
ſucht Monteur Dudziak, Zeche Maximilian in Mark bei Hamm i. W.

Tüchtige
Montageschlosser
für Zeche Radbod in Hamm ſofort geſucht. Zu melden bei Monteur Swennen von Brand u. Sohn, Zeche Radbod bei Hamm i. W.

Tüchtigen Schmied
ſucht Tiefbaugeſchäft für dauernd. Schr. Ang. u. L. T. 4162 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 95467

Tücht. Feuerschmied und Zuschläger
ſofort geſucht, Becker u. Hönerbach, Bahnhof Naugel.

Zuverläſſige tüchtige
Feuerschmiede
für dauernde Beſchäftigung geſucht. (95314
G. Schach, Hoheſtr. 226.

Tüchtige
Kesselschmiede
für unſere Abt. Kesselbau ſofort geſucht.
Brand & Sohn.

Tüchtige
Kesselschmiede
für Montage
ſofort geſucht.
Brand & Sohn.

Tüchtige
Winkelschmiede
Hülfsarbeiter
und Schlosser
geſucht. Eiſenwerk Hugo Braune, Dortmund. (66201

Tüchtige Stoßer
bei hoh. Verdienſt für dauernd geſucht. Both u. Tilmann, G. m. b. H., Dortmund.

Jugendl. Arbeiter
ſowie tüchtige
Weichenschlosser
auf ſofort für dauernde Beſchäftigung geſucht. Th. Pfingſtmann, Fabrik für Bergbau- u. Feldbahnbedarf, Recklinghauſen-Süd.

Kolonne
15—18 Mann
ſofort gegen hohen Lohn geſucht. Zu melden b. Poller Old, Schleuſe 5, Wanne.

30 tücht. Erdarbeiter
Zu meld. Stubengaſſe 4.

20 bis 25 Erdarbeiter
für Arbeiten in Mengede geſ. A. Korte, Dortmund, Hohenſyburgſtr. 77.

Tüchtige
Erdarbeiter
nach Merklinde, Provinzialſtraße geſucht. Rob. Schneider, Lünen.

Tüchtige
Erdarbeiter
auf ſofort für dauernde Beſchäftigung geſucht. Zu melden
Betonkanal, Westfaliastraße.

Tüchtige Pflaſterer, Rammer und Handlanger geſucht. Rob. Schneider, Lünen.

Dachdecker
ſucht C. Rampe, Lütgendortmund.

Anstreichergehülfe
wird ſofort geſucht. Tapeten-Mügge, Marten.

Arbeiter
geſucht, welcher ſchon in einem Anſtreichergeſch. tät. war. Heinr. Kruſe jun., Hamburgerſtraße 8.

Lagerarbeiter
unverh., geſucht. Solche, die in Kolonialw.-Geſch. tätig waren, erhalten den Vorz. Gute Zeugniſſe erforderlich. Gutenbergſtraße 28.

Tüchtige
Hülfsarbeiter
ſuchen
Eisenberg & Schmöger.

Ordentliche, erfahrene
Dachdecker
ſucht Franz Schlüter Wwe., Soeſt. 65965

Ein ſelbſtändiger
solider 1. Bäckergehülfe
erhält z. 12. Nov. Stellung. Lohn 55 Mk. monatlich. Friedrich Schluck, Witten a. d. Ruhr, Breiteſtr. 109.

Zweiter Bäckergehülfe
geſucht. (66305
H. Norbſiek, Herne, von der Heydſtr. 57.

Ein junger Bäckergehilfe, der ſich in der Konditorei ausbilden will, erhält ſofort Stellung. Wilh. Gräf, Langendreer, Uemmingerſtr. 81.

Sofort anständig. Conditor- u. Bäckergehülfe gesucht.
Börnig b. Sodingen, Kirchſtraße 85. (66306

Sattlergehülfe
f. dauernde Stell. bei gut. Lohn ſofort geſucht. Sattlermeiſter A. Knapp, Herne, Bahnhofſtraße 1.

Schuhmachergeselle
ſofort geſucht. F. Kauſt, Geiſecke bei Schwerte.

Ein ordentlicher junger
Schuhmachergehülfe
für ſof. od. ſpäter f. dauernde Arbeit geſucht. Franz Mertens, Altenbögge Kreis Hamm, Stat. Bönen.

Ein ordentlicher, junger Schuhmachergehülfe ſofort geſucht. Eving, Kirchſtraße 126.

2 tüchtige
Schneidergehülfen
ſofort geſucht, einer auf Groß-, einer auf Kleinſtück. Herm. Gröne, Brambauer, Waltroperſtr. 55. 65968

Schneidergehülfe ſofort geſucht. Dresdenerſtr. 25, I.

Suche für ſofort od. ſpät.
jungen Friseurgehülfen
Daſ. wird a. e. Lehrl. ang. Herm. Groſſa, Kamen i. W., Weſtſtraße 45 a.

Tüchtiger Friseurgehülfe
ſofort geſucht. Angenehme Stellung. Hohes Gehalt. W. Hanebrink, Neubeckum, Damen- u. Herrenfriſeur-Geſchäft. Fernſpr. Nr. 16.

Friſeurgeh. ſof. od. 1. Nov. geſ. Dorſtfeld. Hellweg 1.

Wächter
gesucht.
Gediente unbeſtrafte Leute mit nur tadelloſen Zeugniſſen wollen ſich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Zeitungsbote
für Werne a. d. L.—Overkamp geſucht. Meldungen Buchhandlung W. Gels, Bergkamen, Hohenzollernſtraße 206.

Stereotypeur-Hilfsarbeiter,
dem Gelegenheit gegeben wird, in kurzer Zeit den Stereotypeurpoſten e. achtſeitig. Provinz-Tages-Zeitung zu übernehmen, find. dauernde, angenehme Stellung bei auskömml. Lohn. Reſt. Herr, der ſich ſeßhaft mach. w., h. d. Vorz. Off. an Richard Eyſenhahn, Finſterwalde N.-L. (66219

Fensterputzer
geſucht auf 1. Nov., eventl. wird jung. Mann angelernt, aber nicht unter 17 Jahren. W. Herold, Lünen, Langeſtraße 67.

Durchaus zuverläſſiger
Chauffeur
der ſchon läng. Jahre Herrſchaftswagen gefahren und jede Reparat. ſelbſt. ausf. kann, z. baldmögl. Eintr. geſ. Wilh. Klaas, Dortmund, Märkiſcheſtraße 29.

Sof. ein m. g. Zeugn. verſ.
Reisekutscher
geſucht. Heinr. Vogt, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortmund, Auf dem Berge 19.

Junger Mann als
Geschäftskutscher
zum ſof. Eintritt geſucht. Derſ. muß unbedingt guter Pferdepfleger ſein, hat die Kundſchaft zu bedienen ſow. alle vork. Arbeiten zu erled. Freie Station im Hauſe. Angenehme und dauernde Stellung. Schriftl. Angeb. unter G. K. 1019 an den General-Anz. Dortmund.

Zuverläſſiger, tüchtiger
Fuhrknecht
ſof. geſ. Brunnenſtr. 28.

Für Karrenfuhrwerk zu ſofort 2 tücht., zuverläſſige
Fuhrleute
geſ. Emil Doert, Arbeitſt. 77

Fuhrknecht, unverh., auf ſof. geſucht. Nordhaus, Harkortſtr. 9, Nähe Dorſtf. Brücke.

Ackerknechte
ſucht Heinrich Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hanſaſt. 22. Tel. 196

Jüng. Hausdiener
(Radfahrer) geſucht. Schuhhaus Scharienberg, Brückſtraße 42.

Kräftiger Burſche, 14—15 J. alt, ſofort geſ. „Blitz"-Beſohlanſtalt, Steinſtraße 2.

— Bote, —
14—15 J., für d. ganz. Tag verl. Heinrich Pröpſting u. Co., Hakenſtraße 10.

Ordtl. Kegeljunge
ſofort geſucht. (66330
Näheres Nordmarkt 28.

Junge zum Einſeifen geſ. Burgholzſtr. 24. Friſeurg.

Laufjunge
geſucht. Hanſaſtraße 102.

Flotter Laufjunge
(Schuljunge) ſofort geſucht. Schönbach u. Co., Steinſt. 18

Laufbursche gesucht
Buchthal u. Co., Bornſt. 19.

Kräft. Laufbursche
der auch das Packen verſt., geſucht.
E. Kahle, Schwanenwall 15.

Laufjunge,
ſofort geſucht. A. Lorberbaum, Wißſtr. 24.

Ordentlicher Laufjunge 14—16 Jahre, mit guten Zeugniſſen geſ. Tapetengeſchäft Weſtenhellweg 99.

Für kaufmänniſch. Büro wird per ſofort 66205
Lehrling
geſucht. Schriftl. Angebote unter G. U. 1018 an den General-Anz. Dortmund.

Für ſofort
Konditorlehrling oder Volontär
geſ. Konditorei G. Küper, Langendreer.

Für 16j. Jungen Stelle als
Kellnerlehrling
bald geſucht. Off. a. Wilh. Krauſe, Hüls bei Recklinghauſen.

Nach Heidelberg, Theaterſtraße 2, wird bald
Kochlehrling
od. Stütze mit Fam.-Anſchl. geſucht. Anm. Dortm., Roſenthal 9. Ev. Damenheim.

Zum ſofort. Eintritt ſuche ich eine
Buchhalterin und Kassiererin.
Off. mit Gehaltsanſpr. b. freier Stat. u. Zeugnisabſchrift. erb. H. Lewinnek, Eickel, Dorſtenerſtr. 245.

Wir ſuchen eine jüng. perf.
Maschinenschreiberin
die auch ſtenograph. kann. Selbſtgeſchr. Ang. u. Beifüg. eines Lebensl. nebſt Gehaltsanſpr. u. M. C. 4131 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wir ſuchen zum baldigen Eintritt 66199
zwei tüchtige
Filial-Leiterinnen.
Selbige müſſen mit Erfolg leitende Stellungen bekleid. haben und dem Perſonal vorſtehen können.
Ferner mehrere erfahrene
Verkäuferinnen
die in lebhaften Detailgeſchäften tätig waren. Angenehme Umgangsformen u. freundliche, zuvorkommende Bedienung erſte Bedingung. Offerten mit Zeugnisabſchriften, Eintrittsdatum u. Gehaltsanſprüchen b. freier Stat. an Henſchel u. Sohn, Abteilung Henrichs-Hütte, Conſum-Anſtalt, Hattingen-Ruhr.

Tüchtige (9543
Verkäuferinnen
f. Manufaktur- u. Kurzwaren b. hoh. Salär ſofort geſucht. Perſ. Vorſtell. 30. d. M. 1½—3 Uhr. Prinzenſtr. 17½, II.

Für unseren grossen vornehmen
Neubau
suchen wir zum Frühjahr 1914
I. Verkäufer oder
Verkäuferinnen
für die Abteilungen:
Damen-Wäsche
Damen-Putz
Kleider-Stoffe
Seiden-Stoffe
Weisswaren
Gardinen
Handschuhe
Strümpfe
Modewaren
Kurzwaren
Herrenartikel
Schuhwaren
Haushaltwaren
Glas u. Porzellan
Lebensmittel

Nur Damen und Herren, welche durch langjährige Tätigkeit in der Lage sind, den Abteilungsleiter zeitweise zu vertreten, wollen Offert. mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. einsenden (6625
Leonhard Tietz A.-G., Köln.

Jüngere flotte (95449
Verkäuferin
für größeres Kolonialwaren-Geſchäft geſucht. Schriftl. Angebote unter E. F. 6359 an den Generalanzeiger, Dortmund.

Für Ochsenmetzgerei
Tüchtige Verkäuferin
gegen hohen Lohn geſucht.
A. Katz, Köln,
Eigelſtein 110.

Tücht. Verkäuferin
für Kolonialwaren für ſof. oder ſpäter geſucht. Offert. mit Zeugnisabſchriften und Saläranſprüchen. (66396
M. Goldschmidt,
Erle b. Buer i. Weſtf., Bismarckſtraße 60.

Tüchtige
Verkäuferin
welche auch den Haushalt verſteht, wird für Metzgerei in Hohenlimburg per 15. November geſucht. Schriftl. Angebote m. Zeugnis-Abſchriften u. J. W. 1020 an den General-Anz. Dortmd.

Verkäuferin
für Kolonialw. zum baldig. Eintritt geſucht. Näheres Auguſtaſt. 4, Ecke Langeſt.

Modes!
Tüchtige ſelbſt. 1. Arbeiterin welche flott u. ſchick garn. kann, f. ſof. geſ. Joh. Hermanns, Hochemmerich a. Rh., Hauptſtraße 48.

Perfekte
Taillenarbeiterin
ſof. b. hohem Lohn geſucht. Fritz Liske, Witten.

Geübte Näherinnen
und Lehrmädchen
für die Abteilung Weiß- u. Schürzennäherei geſucht. S. Rothſchild, Weſtenhellweg 33.

Büglerinnen
bei gutem Lohn und
Lehrmädchen
für Büglerei bei ſofortigem Verdienſt ſucht ſofort
Färberei Bülle & Co.,
Courlerſtraße 35.

Plätterin,
tücht. Kraft, ſofort geſucht. Schützenſtraße 80.

Modes.
Suche e. tücht. 2. Arbeiterin. M. Frank, Wambelerſtr. 40, an der Dreifaltigkeitskirche.

Für die **Waren-Ausgabe** tüchtige (66252
Kassen-Kontrolleurin
aus der Manufakturwaren-Branche zum baldigen Eintritt geſucht. **Meyer & Günther.**

Wir suchen per 1. 11. oder 1. 12. eine tüchtige
Baumwollwaren-Verkäuferin.
Branchekundige Damen, welche liebenswürdige, sichere Verkäuferinnen sind und langjährige Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche melden.
Kaufhaus Gebr. Abraham, Bochum.

Tücht. Verkäuferin
für Haushaltwaren und Spielwaren bei hohem Salär ſofort geſucht. Perſönliche Vorſtellung Donnerstag, den 30. d. Mts., 1½—3 Uhr Prinzenſtraße 17½.

Tüchtige, ältere Verkäuferin
der Kolonialwaren-Branche
zur Leitung einer Filiale ſowie eine jüngere
Verkäuferin
bei hohen Gehältern und bei dauernder Stellung nach Münſter i. W. geſucht. Gefl. ausf. ſchr. Angeb. unter W. B. 1014 an den Gen.-Anz. Dortm. 66197

Tüchtige Verkäuferin
zum 1. November geſucht. (95493
Kleider-Konsum, Brückstrasse 50.

Jüngere Verkäuferin
unbedingt branchekundig, bei nicht freier Station per ſofort geſucht. **Hansa-Fischhalle,** Oſtenhellweg 28.

Tüchtige Verkäuferin
für Spezial-Kaffee- und Butter-Geschäft
nicht über 20 Jahre, ſofort geſucht. (66367
Otto Mess, Rheinischestr. 26

Tüchtige Taillen- und Rockarbeiterinnen
ſofort geſucht. **Atelier Romberg, Südwall 35.**

Geſunde Amme
für ſofort geſucht nach
Hemer, Westigerstrasse 12.

Lehrmädchen, Näherinnen, geſucht. Kropp und Dicks, Auf dem Berge 24.

Lehrmädchen
f. m. Kolonialw.-Geſchäft per ſofort geſucht. Hugo Brand Nachf., Bornſtr. 91.

Suche für bald zur Erlernung der Konditorei
Lehrmädchen
aus guter Familie. Offert. an Fritz Grenzhäuſer, Hollmanns Konditorei, Iſerlohn

Lehrmädch. od. Volontärin geſ. Konfitürenz. Brückſt. 56

(66252
leurin
baldigen Eintritt
Günther.

s. eine tüchtige
erkäuferin.
che liebens-
rinnen sind
aufzuweisen
d, Zeugnis-
che melden.
m, Bochum.

uferin
waren bei hohem
ellung Donnerstag.
Prinzenſtraße 17½.

erkäuferin
Branche
jüngere
in
nder Stellung nach
ſchr. Angeb. unter
66197

käuferin
(95493
Drückstrasse 50.

äuferin
er Station der ſofort
lle, Oſtenhellweg 28.

käuferin
Butter-Geschäft
(66367
schestr. 26

ckarbeiterinnen
rg. Südwall 35.

Amme
Vo..igerstrasse 12.

he für bald zur Er-
ng der Konditorei
Lehrmädchen
uter Familie. Offert.
rit Grenzhäuſer, Hoff-
s Konditorei, Iſerlohn

mädch. od. Volontärin
onfitüreng. Brückſt. 53

Ein braves, evangel.

Mädchen

welches Luſt hat ſich in der Konditorei auszubilden, bei etwas Taſchengeld geſucht. Frau Fr. Himmelmann, Konditorei u. Café-Reſtaur., Lütgendortmund.

Kochlehrfräulein

auf ſofort geſucht. (Wilhelm Heimann, Gewerbeverein, Theaterreſtaurant u. Café.

Suche ein kräftiges, jgs.

Mädchen

zur Erlern. der Küche und des Haushalts (Bahnhofswirtſchaft) ohne gegenſeit. Vergütg. Lehrzeit 1 Jahr. Näher. in der Geſchäftsſt. dieſ. Ztg. 65691

Beſſere Beamten-Familie nimmt junge (

Mädchen

in Penſion zur gründlichen Erlernung der Küche u. des Haushaltes. Schriftl. Angebote unter K. W. 1017 an den General-Anz. Dortmd.

Junges Mädchen z. Erlern. v. Küche u. Haushalt geſucht ohne gegenſeit. Vergüt. Off. u. R. W. 607 an Fil.-Exp. Sonnenſtr. 74.

In ein Reſtaurant wird noch ein zweites j. Mädchen, evangel., nicht unt. 17 J. geſ. zur gründl. Erlern. der Küche u. des Haush. ohne gegenſ. Vergüt. bei Fam.-Anſchluß, Dienſtm. vorh. Schr. Ang. u. H. F. 1010 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 66180

Für Erlernung der Reſtaurationsküche u. bürgl. Haushalts ſofort geſucht **braves Mädchen** aus gut. Fam. ohne gegenſ. Vergütung. Steinberg, Münch. Bierhaus, Recklinghauſen, Breiteſtr. 25. (

Zuverläſſiges

Büfettfräulein

für Bierbüfett ſof. geſucht. Schr. Ang. u. L. P. 1011 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tüchtige, perfekte 66087

Köchin

ſucht Hotel Monopol, Bochum.

Junge Restaurationsköchin

zur Stütze der Hausfrau geſ. Bayriſcher Hof, Hamm-Weſtf.)

Junge Restaurationsköchin

ſofort geſucht. (95540 G. Gruß, Münſterſtraße 32.

Köchin u. ein Zweitmädchen nach Eſſen geſ. Nur ſolche, welche in herrſch. Häuſern gewohnt u. gute Zeugn. h., wollen ſich melden bei Frau Rechtsanwalt Buliſch, Kronprinzenſtraße 107.

Suche zum 1. Nov. oder ſpäter ein tüchtiges

Küchenmädchen,

welches auch etw. Hausarb. u. einige Wäſche mit übernimmt. Zweitmädch. vorh. Frau Dr. Thiele, Duisburg, Königſtraße 54.

Suche z. 1. November ein durchaus erfahren. Küchenmädchen, das ſelbſtändig kochen kann. Zu melden Weberſtr. 30, Wirtſchaft.

In herrſchaftl. Haushalt in Gevelsberg werden per 1. November ein perfektes

Küchenmädchen,

ein perfektes

Zweitmädchen

evtl. ferner ein gutes

Drittmädchen

kinderlieb, geſucht. Dieſelb. müſſen gute Zeugn. vorw. u. nachweiſ. können, daß ſie ſchon in herrſchaftl. Häuſern gedient haben. Aeltere Mädchen werden bevorzugt. Carl Schwemann, Gevelsberg i. W., Körnerſtr. 62.

Zimmermädchen und Köchin

ſofort geſucht, nicht unter 35 Jahren. Melden nach 2 Uhr. Wieſenſtraße 12.

Junges Mädchen

für kinderloſ. klein. Haush. bei familiärer Behandl. geſ. Frau Otto Vogelſang, Elberfeld, Grünewalderberg 58

Zuverläſſiges, fleißiges

Mädchen

für klein. Haush. ſof. geſ. Frau Otto Sure, Barmen-Wi., Herzogplatz 4.

Ein erfahrenes 66086

Hausmädchen

geſucht. Verdienſt 22—26 Mark. Villa Waldfrieden, Lippſpringe.

Besseres Mädchen

oder Fräulein, welch. nähen kann, für nachmittags zu Kindern geſucht. 66121 Märkiſcheſtraße 136.

Suche z. 1. Novbr. ein

ord. Mädchen

nicht über 18 Jahre, für ſämtliche Hausarbeit. (Wilhelm Funke, Herne, Bahnhofſtraße 7a.

Anständ. fleißiges Mädchen

von 16—18 J. f. alle Hausarbeit z. 1. Novemb. geſucht. Wirtſchaft Sonntag, Marten, Bochumerſtraße 57.

Ev. Mädchenheim, Hamburgerſtraße 39, ſucht tüchtige

Mädchen

für gute Häuſer. Vermittlung koſtenlos.

Krankheitshalber auf ſofort ein ſauberes evangeliſches

Hausmädchen

Chriſtl. Hoſpiz, Königshof 39

Tüchtiges Mädchen

geſ. für Haush. Selb. kann auch im Geſch. angelernt w. Gebr. Boos, Leopoldſtr. 40.

Tüchtiges Alleinmädchen

mit guten Zeugn. in kleinen beſſer. Haushalt krankheitshalber ſofort geſucht.) Alexanderſtraße 17, part.

Suche für bald ein freundliches evangeliſches (66335

Mädchen

welches gut kochen kann u. an ſelbſtändiges Arbeiten gewöhnt iſt. Näheres Hanſaſtr. 51, Zigarrengeſch. im Hauſe Café Induſtrie. (

Tücht. Dienstmädchen

zum 1. November geſucht. Jülichers Glückskollekte, Münſterſtraße 4.

Mädchen

von 18—20 Jahren ſof. geſ. Mallinckrodtſt. 123, ptr., l. (

Sauberes evangeliſches

Mädchen

20 J. alt, in Küche u. Hausarbeit erfahr., ſucht z. 1. 11. Stell. Näh. Kneiper, Selm-Beifang, Breiteſtraße 7, r.

Dienſtmädchen

ſof. geſucht. Mühlenſtr. 16. (

Suche für meinen kleinen Haushalt, 2 Kinder, mögl. bald fleißiges, jüngeres

Mädchen

od. einf. Fräulein, welches ſich jeder Hausarb. unterz. Frau M. Braſelmann, Oehde b. Barmen-Rittersh., Färberſtr. 1, 2. Et. (

Suche per ſof. od. ſpät. ein

tüchtiges Dienstmädchen

Küchen- u. Zweitmädchen vorhand., gegen gut. Lohn. J. Lindner, Steinſtr. 4. (

Ein tüchtiges u. ordentliches

Mädchen

auf ſofort geſucht. (Frau H. v. d. Hoydt, Hermannſtr. 8.

Suche wegen Erkrankung meines

Zweitmädchens baldigen Erſatz

Nähkenntniſſe Bedingung. 29829 Frau Direktor Molly, Rütgerswerke Rauxel.

Stütze od. beſſ. Mädchen, welches perfekt kochen kann und im Haushalt durchaus bewandert iſt, ſowie Mädchen für alle Hausarbeit ſof. nach Habinghorſt geſ. Zu erfr. Kaiſerſtr. 19, I.

Suche für bald ein evgl. Mädchen für K. u. Haush., ſelb. muß im Koch. u. all. Zweigen bew. ſein. Wäſche w. ausgeg. Kinderfrl. vorh.) Knappenbergerſtr. 41, II

Zum 1. Nov. ſaub. tücht. evgl. Mädchen, welches in beſſ. Hauſe geb. u. kinderl. iſt, in kl. Haush. geſucht.) Wittekindſtraße 5, pt.

— Mädchen, — nicht unter 20 Jahren, für alle Hausarbeiten geſucht.) Eliſabethſtraße 14, 2. Etg.

Von ält. Dame wird jung. Mädchen von 15—17 J. ſof. geſ., am liebſten von ausw. Dresdenerſtr. 39, I.

Suche für klein. Haush. Mädchen, d. kochen kann u. Hausarbeiten übern. b. hoh. Lohn. Heiligegartenſt. 36. (

Vom Lande ein evgl. 16j. Mädchen in ruh. Haush. geſ. Kaiſer-Wilhelm-Allee 90.

Sauberes Mädchen geſucht für alle Hausarbeiten. (Mallinckrodtſtr. 197, III., l.

Dienſtmädchen geſucht, nicht unt. 18 Jahr. 1. Kampſtraße 39.

Für ſof. ein prop. Mädchen, d. alle Hausarb. verſteht, geſucht. Große Heimſtr. 50. (

Ein ſaub. Mädchen, 15—16 Jahre, das zu Hauſe ſchläft, geſ. Stubengaſſe 29, II. (

Dienſtmädchen ſofort geſucht. (Kaiſerſtr. 15, Reſtaurant.

Tücht. Mädch. für ſämtl. Hausarb. b. g. Lohn ſofort geſucht. Humboldtſtr. 8. (

Ein tücht. prop. Mädchen f. ganz od. Tagesmädch. z. h. Lohn geſ. Heiligerweg 8. (

Evangel. Mädchen geſucht. Nolte, Jägerſtraße 33.

Mädchen geſucht. Hanſaſtr. 61, Obſtgeſchäft.

Aelt., ord. Tagesmädchen ſof. geſ. 1. Kampſtr. 83, I. Zu melden zw. 3—5 Uhr. (

14—16jähr. Tagesmädch. geſ. Schwanenſtr. 13½, II. (

Saub. Tagesmädchen

ſof. geſ. Zu meld. 3—5 Uhr Mallinckrodtſtr. 212, pt., r. (

Properes Tagesmädchen

auf ſofort geſucht.) Johannesſtraße 10, II.

Suche auf ſof. ein zuverl. Tagesmädchen, Frau v. Wenſerski, 95483) Königshof 1.

14—15j. Tagesmädchen für Kinder, etwas Hausarbeit, ſofort geſucht. (Dresdenerſtr. 54, part.

Saub. Tagesmädchen f. a. Hausarbeit geſucht. Stahlwerkſtr. 3, Zigarrengeſchäft.

J. prop. Tagesmädchen für Geſchäft u. Haushalt geſ. (Friedhof 18. (

Ein tücht. Tagesmädch. ſof. geſucht. Krautſtraße 9. (

Tagesmädchen ſof. geſucht.) Sedanſtraße 9 part.

Zum 1. Novbr. oder ſpät. ein ſauberes

Morgenmädchen

in allen Hausarbeiten erf., geſucht. Frau Betriebschef Lichthardt, Oeſterholzſt. 126

Sauberes Morgenmädchen

für klein Haushalt ſofort geſucht. Rheiniſcheſtraße 56, 3. Etage rechts. (

Morgenmädchen

für kl. Haushalt geſ. Frau Bärtges, Lindemannſt. 73, p.

Tüchtiges Morgenmädchen

per ſofort geſucht. (Atelier Hugo Lammers.

Suche ſof. ein ſaub., jg. Morgenmädch., welch. ſämtliche Hausarbeit verſteht, Mühlenſtr. 4, II. Nicht u. 18 J. Melden v. 9—12 Uhr.

Morgenmädchen, evgl., ſauberes verl. ſofort Deptola, Körne,) Liboriſtr. 15, I.

Properes Morgenmädchen für 2 Perſ. ſofort geſucht. (Jeden Sonntag frei. Heidemann, Kreuzſtraße 6.

Saub. Morgenmädchen für kinderloſ. Haushalt geſucht.) Wittekindſtr. 23, part.

Prop. Morgenmädchen in kl. Haushalt ſofort geſucht. (Lippeſtraße 7, 3. Etg.

Junges, ſauberes Morgenmädchen zum 1. Nov. geſ. Leipzigerſtr. 19, III. (

Morgenmädchen geſucht f. kinderl. Haushalt. Knappenbergerſtr. 41. I.

Frau o. Mädch., mögl. unabhängig, f. morg. i. Haush. f. Frau Ermiſch Arneckeſt. 68

Morgenmädchen geſucht. Frau Rektor Starcke Kaiſerſtraße 18. (

Morgenmädchen geſucht.) Sonnenſtraße 68, 2. Etg.

Junges Morgenmädchen geſucht. Bornſtraße 107, III.

Morgenmädchen geſucht.) Thomasſtraße 22, part.

Morg.- o. Tagesmdch. ſof. o. 1. Nov. Leſſingſt. 5, p. (

Morgenmädchen 1. Nov. geſ.) Wittekindſtr. 22, part.

Anſt. Morgenmädchen geſ. Stahlwerkſtr. 97, part. (

Tüchtiges Morgenmädchen geſucht. Johannesſtr. 84a, I.

Morgen- oder Nachmitt.-Mädchen z. 1. Nov. geſ. Knappenbergerſt. 117. (

Ordtl. Nachmittagsmädchen

geſ. Ardeyſtr. 87, III. r. (

Prop. Nachmittagsmädchen geſucht. Schützenſtr. 66, pt.

Tücht., beſſ. Nachm.-Mädch., w. Liebe z. Kind. hat, ſofort oder ſpäter geſucht.) Wittekindſtr. 10., part., r.

Tüchtiges Mädchen für nachmittags geſucht. (Schillerſtr. 51½, 1. Etg.

Suche zum baldigen Eintr. auf kleinen Hof eine einfache Landwirtstochter als

Haushälterin

bei hoh. Gehalt. Off. u. J. L. 6343 an Gen.-Anz. Dortm.

Aelt. Frl. oder Frau als

Haushälterin

ſof. geſ. Off. u. O. Z. 4142 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bergm., Witwer, 3 Kind., ſucht eine ält. ev. Haushälterin 35—40 J. zw. ſpäter. Heirat. Perſ. zu meld. im Laufe dieſ. Woche vormitt. Leierweg 65, 3. Et. (

Putzfrau

ſucht Flora-Drogerie,) Ardeyſtraße 40.

Frau oder Mädchen für einige Nachmittage in der Woche z. Putzen ſof. geſ. Näheres Emil Bermann, Steinſtr. 55, v. 4—5 nachm.

Garderoben-Frau

geſucht. C. Hähnel, Deutſches Haus, Betenſtraße.

Frauen und Burschen

zum Runkeln ausmach. ſof. geſ. Am Bertholdshof 7. (

Flaschenspülmädchen

(66358 geſucht. Westfalia-Brauerei Dortm. Märkiſcheſtraße 80.

Arbeiterinnen

auch jugendliche, in dauernde und gute Stellung von einer Fabrik nach außerhalb geſucht. 65619 Schr. Ang. mit genauen Angaben über Alter, bisherige Beſchäftigung u. Verdienſt u. W. K. 1074 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junges Mädchen für Nebarbeit geſucht. Neuhaus u. Rudolph, Auf dem Berge 26, Hinterh.

Gesunde Amme

für ſofort geſucht nach Hemer, Weſtigerſtr. 12. (

Ges. Amme Privatköchin, Kochlehrfrl., Küchen-, Alleinmädchen geſucht.

Saubere Mädchen

mit guten Zeugniſſ. ſuch. Stelle

Wwe. Henriette Blumenrath

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin 1. Kampſtr 68. Fernruf 1739.

Hausmädchen,

Lehrköchin, Köchin f. Privathaus, Küchenmädchen, Mädch. f. Wirtſch. u. z. Bed., Landmädch. erhalt. Stellen. Wwe. Eliſe Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberſtr. 18. (

Stellen-Gesuche

Flotter Verkäufer in d. Lebensm.-Branche etc., 20 Jahre alt, der deutſchen u. polniſchen Sprache mächtig, gute Handſchr., ſucht z. 1. November od. ſpäter St. Selbiger iſt augenblickl. hier zu Beſuch u. möchte wohl hier Stellung annehmen. Ia. Zeugn. u. Ref. v. ſein. bish. Prinzipal vorhanden. Schr. Ang. u. T. G. 4102 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann,

31 J., verh., in ſämtlichen Rechtsſachen ſowie in Buchhaltung des Krankenkaſſenweſens firm, ſucht Stell. als Bürovorſteher oder Kaſſenbuchhalter. Zeugniſſe z. D. Schr. Ang. u. Z. G. 6345 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Mann, 17 Jahre alt, evgl., 3 J. Präparand. beſucht, wünſcht per ſof. aus Geſundheitsrückſicht. Stell. als Eleve auf ein. größ. Gut ſchlicht um ſchlicht b. Fam.-Anſchl. Evtl. wird kl. Vergütung gez. Schr. Ang. u. R. L. 6347 a. d. G.-A. D.

100 Mk. Belohnung demjenigen, der Kaufmann, 27 J. alt, Stellung auf größerem Werk od. dergl. verſchafft. Selb. iſt in allen kaufm. Arbeiten, ſowie jed. Art Schreibmaſchine durchaus erf. Schr. Ang. u. P. S. 4166 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Techniker

ſucht Stellg. als Bauführer eventl. auch als M.-Polier. Sämtl. vork. Arbeiten gewachſen. Off. unt. M. P. 876 an die Fil.-Exped. Märkiſcheſtraße 50 erbeten.

Strebsamer Bautechniker

26 J. alt, Abſolv. ein. Kgl. Baugewerkſchule u. gepr. Maurermeiſter ſucht ſofort Stellung als Polier oder Bauführer. Schr. Ang. u. T. G. 4056 a. d. G.-A. D.

Kautionsfähiger Herr

bis zu 50 Mille u. mehr, Ende der 30er Jahre, bis jetzt Bauunternehmer, der beabſichtigt, ſein Geſchäft aufzugeben, jedoch noch nicht ganz ohne Beſchäftigung ſein möchte, wünſcht irgend welche Tätigkeit aufzunehmen, die keine direkte Arbeitszeit vorſchreibt u. ohne Hülfe u. beſond. Vorkenntniſſe von ſeinem Wohnorte (Nähe Hagen) aus erledigt werden kann. Schr. Ang. u. W. B. 1122 an den Gen.-Anz. Dortmd.

50 Mark demjenigen, der mir zum 1. November eine Stelle als Techniker, Polier od. Vorarbeiter verſchafft. Ich bin 28 J. alt, geprüft. Maurermſtr. u. Bautechnik. Schr. Ang. u. H. L. 6353 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Schuhbranche

Junger Mann

gelernter Schuhmacher, 22 Jahre, ſucht per ſofort oder 1. November Stellung im Schuhgeſchäft als Verkäufer oder als Leiter einer Filiale. Schr. Ang. u. H. G. 1091 an den General-Anzeiger erbeten. Kaution kann geſtellt werden.

Sattler

verheir., tücht. in Geſchirr- u. Treibriemenarb., ſucht z. 1. Nov. Stell. Schr. Ang. u. N. A. 4129 an d. G.-Anz. D.

Junger Tiſchler, 27 J. alt, mit guter Fachſchulbild. u. Werkſtattprax., firm in all. ſchriftl. Arbeit., ſowie im Verk. m. d. Kundſchaft ſucht St. in Dortmd. als Zeichner od. Stütze des Meiſters. Angeb. u. W. D. poſtlagernd Paderborn.

Tüchtiger älterer Konditor ſucht Stellung anfangs November. Schr. Ang. u. C. L. 6339 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Erfahr. Oberschachtmeister

welcher ſtets größere Eiſenbahnarbeiten ſelbſtänd. geleitet hat u. mit ſchriftl. Arbeiten, wie Lohn- u. Krankenkaſſen gut vertr. iſt, ſucht geſtützt auf prima Zeugn. ähnl. Stellung od. Stelle als Bauaufſeher. Schr. Ang. u. Z. J. 4128 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tücht. ſelbſt. Bäcker- und Konditorgeſelle, 24½ Jahre, ſucht Stell. bei Witwe oder ält. Meiſter als Alleiniger. Schr. Ang. u. N. B. 6344 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger angeh. Kellner

ſucht z. w. Ausb. Stell. per ſof. od. ſpät. Off. u. D. T. 4147 an Gen.-Anz. Dortm. (

Junger Mann

Invalide, w. mehr. Jahre Waggonwage bedient hat, ſucht Stellung oder ſonſtig. Vertr.-Poſten. Otto Bonrat, Witten, Crengeldanzſtr. 41.

Chauffeur, 20 Jahre alt, ſicherer Fahrer, in Reparat. ſelbſtänd., ſucht per ſofort evtl. ſpäter dauernde Stellg. Heinr. Burſchkies, Chauff., Bork a. d. Lippe, Dorfſt. 52

Junger Chauffeur, 27 J., Anfäng., Führerſchein 3b, ſucht Stell. als Chauffeur o. Hilfs-Chauffeur, auch bei Laſt-Auto, übern. auch kl. Nebenarbeit. Näh. i. d. Geſchäftsſt. d. Ztg. (95281

Gewandter Junge v. Lande ſucht Stellung als Lehrling p. 1. 4. 14 in der Elektr. Branche. Zu erfrag. bei H. Voſſen, Witzſtraße 25. (

Ja. Mann, w. 2 Jahre in Eiſenw.-, Haus- u. Küchengeräte gel. hat, ſucht Lehrſtelle, um ſ. noch weit. auszubild. Schr. Ang. u. 1227 an Hauptag. d. G. Hörde.

Sohn ordl. Eltern ſucht zu Oſtern Stell. als Bäckerlehrling; ev. Näheres Unnaerſtraße 36, 1. Etage rechts.

Lehrerstochter w. Bäckerei mit od. ohne Haushalt auf ſof. oder ſpäter zu leiten. Hulda Nauſt, Unna-Königsborn, Kaiſerſtraße.

Fräulein wünscht Stelle

im Geſchäft, gleich welcher Branche. Off. unter 901 poſtlagernd Herne. (

Junges Mädchen ſucht z. 1. Jan. Stelle als Verkäuferin i. beſſ. Papier- u. Schreibwaren-Geſch., evtl. auch Lederwarenbranche in dieſ. Stadt od. Umgegend. Schr. Ang. u. A. Z. 4152 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Suche Beſchäftigung im Hauſe durch ſchriftl. Arbeiten od. ähnliches. Frau H. Kaſpar, Neuenbeken bei Paderborn.

Büfettfräulein ſucht Stellg., gute Zeugniſſe vorhanden. Schr. Ang. u. C. L. 4154 an den Gen.-Anz. Dortm. (

2 feiche junge Kellnerinnen ſuchen f. Sonntags Aushilfe Schr. Ang. u. F. B. 4149 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fräulein

20 J., w. bish. im Geſchäft tät. war u. Hausarb. verſt., ſucht Stellg., wo es beim Kochen mithelf. kann, am liebſt. bei ält. Leuten. Schr. Off. an H. Hill, Rauxel, Bahnhofſtr. 17, II.

Fräulein ſucht Stellung am Büfett od. z. Bedienen, welches auch morgens etwas Hausarb. übern. Offert. u. M. M. 100 an d. Hauptag. d. Ztg. E. Triebel, Wanne.

Fräulein, Waiſe, ſucht Stellung z. Führung des Haush. Im Kochen u. all. Hausarb. gut bew. Off. u. No. 10826 beſorgt die Annonc.-Exped. E. Bendel, Münſter i. W. (

Haushälterin. Beſſ. Frl., Mitte 30er, evgl., tüch. u. erfahr. in Haush., gewiſſenhaft u. kinderlieb, ſucht beſſ. frauenl. Haush. zu führen, falls Geſchäftsh., auch Kaut. vorh. Offert. erb. u. B. M. 120 an den Weſtfäl. Anz. in Hamm (Weſtf.)

Alleinſt. ält. Frau ohne Anhang ſ. in bürgerl. frauenl. Haushalt Stelle u. beſcheid. Anſprüch. Off. u. U. E. 4148 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Frl. ſ. St. a. Haushälterin bei ein. beſſeren Herrn. (Biſſenkamp 6, II.

Beſſeres, zuverläſſ. junges

Mädchen

ſucht Stelle bei alleinſteh. beſſ. Herrn. Offert. u. 1006 an H. Hartung, Witten. (

Ord. Mädchen

18 J. alt, ſucht Stelle in ruh. Haush. Off. u. W. 810 an d. Agentur d. Gen.-Anz. in Schwerte. (

Kath. jung. Mädchen

ſucht z. 1. Nov. Stellg. als Küchenmädchen, am liebſten in klein. Haushalt. Melda. Hüttemannſtr. 7, part.

Mädchen von ausw. m. g. Zeugn. ſucht Stelle z. 1. 11.) Schmiedeſtr. 5, 1. Et.

Beſſ. Mädchen, 17 J., ſucht Stellg. in beſſ. kl. Privath. Wird mehr a. gute Behandlung als auf hoh. Lohn geſehen, Fam.-Anſchl. erw. Schr. Ang. u. W. G. 4150 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Möbel auf Kredit!

liefere an jedermann, der sich legitimieren kann, auch nach auswärts franko überallhin.

Auf bequemste Teilzahlung

Einzelne Möbel wie Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Sofas, Umbauten, Vertikows, Spiegel, Büfetts, Eimerschränke, Anrichten, Gardinen, Steppdecken mit der kleinen Anzahlung von **3.00 Mk.** an.

Für **Brautleute** und **Zugezogene**

Küche und Schlafzimmer 350.— Mk.,	Anzahlung 30 Mk.	Abzahlung nach Wunsch d. Käufers.
Küche und Schlafzimmer 450.— Mk.,	Anzahlung 40 Mk.	
Küche und Schlafzimmer 550.— Mk.,	Anzahlung 50 Mk.	
Küche und Schlafzimmer 650.— Mk.,	Anzahlung 65 Mk.	

„Glückauf“ Dortmund Gerberstr. 10 direkt an der Brückstrasse.

Umsonst eine Emaille-Garnitur erhalten Käufer einer Wohnungs-Einrichtg.

Beſſeres junges Mädchen ſucht Stellg. i. Haush. o. Geſch., evtl. Café. Schr. Angebote u. R. L. 1106 an d. Gen.-Anzeiger Dortmund.

Suche für meine Tochter, 22 Jahre, Stell., am l. als Zweitmädchen. F. T., Wickede-Aſſeln, Düttelſtraße 4.

— Mädchen, — von 17 J. kath., ſucht Stellung im Haushalt.) Aplerbeck, Gartenſtr. 6.

2 ordl. Mädchen v. 19 u. 22 J. ſuchen Stellung. (Meld. Heroldſtr. 26, III.

Mädchen v. 15 J. ſucht St. Zu erfragen Lünen-Süd, Jägerſtraße 45, 2. Etage. (

Mädchen v. auswärts ſucht per ſofort Stellung in beſſ. Haushalt. Zu erfragen von 5—8 Uhr. (Weſterbleichſtraße 53.

15 j. Mädchen ſucht Stelle z. Kind od. leichte Hausarb. Zu erfr. Hedenſtr. 12, I. (

19 J. altes Mädchen von ausw., in Küche u. Haush. erf., ſ. z. 1. 11. St. Es w. m. auf gute Behandl. g. h. L. geſ. Näh. Hobeiſtr. 121. 4. E.

Beſſ. Mädchen, kath., ſucht Stelle in kl. Haushalt ſof. oder zum 15. Nov. Off. u. poſtlagernd Soeſt. S. 55.

Geſ. ſof. Morg.- u. Nachm.-Stelle. Rolandſtr. 7, 2. Et. (

Junge, ſaubere Witwe ſucht Beſchäftigung für des Morgens oder Abends. Courlerſtr. 35, I., Mitte. (

Pr. Mädch. ſ. St. z. Waſch. u. Putzen. Kielſtr. 42, IV.

J. Mädch. ſ. Nachmittagsſt. Uhlandſtr. 81, 4. Etg., r. (

Aelt. Mädch. ſucht Waſch- u. Putzſt. Lambachſtr. 11, III. (

Frau ſ. Beſch. f. morg. od. nachmitt. Leopoldſtr. 49, III

Junge propere Frau ſucht Waſch- und Putzſtelle. Brüderweg 35, Laden. (

Frau ſ. Waſch- u. Putzſt.) Blücherſtr. 1, 4. Etage.

Mädchen ſuchen Stellung. Büfettfrl., Kellnerin, Stütze Köchin f. Reſtaur., Privat. Küchen- u. Zweitmädchen, Mädchen zu 1 Dame oder Herrn, Hotel-, Haus- und Zimmermädch., Haushält., Landmädchen, Mädchen z. Bedienen, Kindermädchen. (

Fr. Gertrud Maagh,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin

Gerberstr. 11. Telefon 196.

Tüchtige Küchenmädchen ſuchen Stellung. Frau Marie Göbler, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 2. Kampſtr. 8. (

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenſtr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Bauplätze

für Einfamilienhäuſer in hervorragend ſchöner Lage empfehlen zum Ankauf 66144 Gebr. Friede, Landgrafenſtraße 30. Telefon 1283.

Ländliche Besitzung

Höchſten Nr. 90, Wohnhaus, Baumhof, Garten u. Ackerland, 5 Morgen groß, zu verpachten o. zu verkaufen. Angeb. an H. Schmidt, Hörde, Chauſſeeſtr. 44, erb.

Beleihung u. Lagerung **Geld** sofort auf alle Waren, Textil, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Zigarren, Klaviere, Weine = Manufakturwaren u. ſ. w. = Lombard- u. Lagerhaus **„Merkur“** Dortmund Münſterſtr. 155 Fernruf 1154. Strengste Diskretion.

Wohn- und Geſchäftshaus mit Durchf., ca. 115 □-R. gr., Münſterſtr. bel., preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. W. 65300 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Geschäfts- u. Wohnhäuser

in verſchieden. Stadtteilen preisw. zu verk. F. Budenz, Münſterſtr. 121. 66242

Nähe am Kaiſerſtuhl Haus mit klein. Laden, Durchfahrt, gr. Hof abg. Etg., verz. ſich mit 8 Proz. iſt ſof. mit 28 000 M. z. vk. Schr. Ang. u. M. B. 4140 an den Gen.-Anz. Dortmd.

7½ Prozent Rente.

Im Auftrage einer Sparkaſſe habe im nördl. Stadtteil, Nähe Münſterſtraße, Wohnhaus m. abg. Etg. à 3 Zim., Balk., Erk., Speiſekam., Gas u. elektr. L. äußerſt günſtig zu verkauf.

H. Wältermann,

Königswall 73. Tel. 7830.

Vergnügungs-Park

i. d. N. aufbl. Stadt, ſehr paſſ. Grundſtück ſelt günſt. z. verk. Refl. woll. Anfr. u. R. 9753 an Rudolf Moſſe, Weſel, richten. (

Beſſere

Wirtschaft

in einem aufblühenden Induſtrieſtädtchen iſt krankheitshalber ſofort z. verkaufen. Nebengeſchäft iſt evtl. zu betreiben. Bewerber von gutem Rufe wollen ſchriftl. Angebote mit Angabe der Anzahlung u. S. S. 1016 a. den Gen.-Anz. Dortm. einſ.

Gute Gastwirtschaft

einzige am Platze, in herrl. evang. Gegend des Siegerlandes, nur Induſtrie, ſof. für 18 000 Mk. zu verkauf. Gut. Reinverd., 3 Wirtsz., elektr. Licht u. Orcheſtr. ſowie Waſſerl. vorh. Hypoth. geregelt. Zur Uebern. ſind 4000 Mk. erf. Schr. Ang. u. N. B. 6346 an d. Gen.-Anz.

Prima ländliche

Wirtschaft

iſt in einem Induſtrieorte bei Frankfurt a. M. f. 1000 Mark zu vermieten. Umſatz nachweislich 350 Hl. Bier jährl., für 2400 M. Branntwein im Einkauf. Erford. ca. 2000 Mk. Nichtfachmann wird angelernt. H. Theis, Frankfurt a. M., Haideſt. 7.

Wer verkauft gute

Wirtschaft

an Selbſtrefl. u. n. erſtſtell. beſteh. Geſchäftsh. i. Dtm. in Zahl.? Schr. Ang. u. Q. H. 4159 an den Gen.-Anz.

Für Gaſt- und Schankwirtſchaft in Dortmund, in verkehrsreicher Lage, tüchtiger, kautionsfähiger 66402

Wirt

für ſof. od. ſpäter geſucht. Adreſſen u. M. P. 1126 an d. G.-Anz. Dortm. erb.

Kantine

an einer groß. aufblüh. Zeche, 20 Hektl. Bier, 100 M Tageseinn., krankheitshalb. billig zu verk., erf. 1500 bis 2000 M. Sichere angenehme Exiſtenz. Näher. Hippert, Hörde, Dortmunderſtr. 58. (

Junggeselle

ſucht Wirtſchaft, Kolonialw.- oder Zigarren-Geſchäft zu kaufen. Off. u. A. M. 4160 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Reise-Hotel

bestrenomm. mit flott. Restaurations-Betrieb.

beſtes Publikum, ſchönes groß. maſſiv. Eckgrundſt., mod. u. gut eingerichtet, 18 Fremdenzimm., prachtvolle Reſt.-Räume u. Reſt.-Garten in ſchöner aufblüh. Stadt von ca. 80 000 Einw. in Weſtdeutſchl. geleg., Militär, Regierung, viel Induſtrie, dabei auß. geſ. Gegend, mit ſämtl. prima Inventarien f. 168 000 Mark zu verkaufen bei Anzahl. von 28 000 Mark aus eig. Mitteln. Sehr günſt. Hypothekenverhältniſſe. Schriftl. Angeb. unt. K. P. 1109 an den Gen.-Anz. Dortm. 66177

Bäckerei

mit doppeltem Vorbecker Etagen-Ofen, verbunden mit Konditorei, in beſter Lage von Wanne, baldmögl. anderweitig zu vermieten. 66192 F. Blanke, Wanne i. W.

Gutgeh. Wirtschaft

im aufblühendem Vorort Frankfurt a. M., jährl. Bierumſatz 350 Hekt., 20 Hekt. Apfelwein, 1000 Mark Branntwein im Einkauf iſt für den jährl. Mietpreis von 2200 Mk. zu vermiet. Erforderlich 2000 Mk. (Näh. durch Gerh. Jacoby, Frankfurt a. M., Rödelheimerlandſtr. 141.

Fräulein ſucht

Speisewirtschaft

zu miet. o. paſſ. Lokal dazu. Schr. Ang. u. K. L. 6350 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fräulein ſucht

Büfett oder Stehbierhalle

auf Rechnung zu übernehm. Schr. Ang. u. S. U. 6349 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche mehr. Wirtſchaften. 8—10 000 Anz. Brinkmann, Eſſen, Rüttenſcheiderſt. 228 p.

Reſtauration od. Landgaſthof zu pachten geſucht. Offerten an Krauſe, Tiefeſtraße 8.

Junges Ehepaar ſucht ein Reſtaurant, am liebſt. von Brauerei, zu übernehm. 40 000 Mk. zur Verfüg. Schr. Ang. u. W. W. 4141 an Gen.-Anz. Dortm. (

Obſt- u. Südfrüchte-Geſchäft mit Filiale zuſammen od. getrennt zu verkaufen. Schr. Ang. u. L. J. 6320 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 94460

Wer errichtet ein. jung. Ehepaar in Dortmund oder Rheinland eine Filiale, gleich welcher Branche. Schr. Ang. u. C. N. 4156 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gutgehende

Bäckerei-Filiale

nebſt Wohn. iſt z. 1. Dezbr. zu übernehmen. Auch iſt ſelbige u. günſt. Beding. zu verkauf. Wilh. Bockholt, Lütgendortmund, Oeſpelerſt. 60

Gutgeh. Bäckerei und Konditorei zu mieten geſucht. Späterer Kauf nicht ausgeſchloſſen. (Schr. Ang. u. C. N. 6298 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 94148

Bäckermſtr. ſucht Bäckerei zu mieten, am liebſten mit Maſchinen. Schr. Ang. u. B. O. 4121 an den Gen.-Anz. Dortm. (

An m. neuerb. Hauſe, Burgholzſtraße 13, iſt eine mod. eingr. Bäckerei m. Dampfofen z. v. N. Burgholzſt. 11, p

Suche ein Blumengeschäft

zu kaufen. Off. u. O. E. 4133 an Gen.-Anz. Dortm.

Gutgeh. Abzahlungsgeschäft

Manufakturw., per ſof. od. 1. März 1914 zu verk. wegen Uebern. ein. and. Geſchäfts. Geſamtpreis 12 000 Mk., od. auch nur Kundſch. zu verk. Ausſtand ca. 8000 Mark. Schr. Ang. u. K. W. an J. Bonhage in Herne.

Besseres Eisen- und Haushaltungsgeschäft

ſofort zu kaufen geſucht. Schr. Ang. u. B. U. 6348 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wer vermittelt die Vermiet. evtl. Verkauf eines gutgeh. Putzgeſchäfts evtl. verb. mit Kurz-, Wollwaren, im weſtf. Induſtriebezirk für Anfang n. Jahr. Anfr. u. B. 1112 an A. Griſand, Ann.-Exp., Dortm. (

Infolge ſtändigen Wachſens wird zwecks Gründung einer G. m. b. H. für ein größeres Kohlengeſchäft in Weſtfalen tätiger od. ſtiller

Teilhaber

mit ca. 15—20 Mille Einlage geſucht. Schr. Ang. u. H. B. 1096 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 65935

Teilhaber wegen Ausſcheiden eines ſolchen f. gutes Geſch. geſucht. Einl. 10—12 Mille. Ausf. Off. u. O. A. 6354 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zeitlicher Geldmangel! Wie ſchützt ſich der kleine, ſowie der Mittel- u. Beamtenſtand bei akut. Geldbed. vor ſich. Enttäuſchung? Diskrete, ſachkund. Belehr. u. Auskunft auf ausführl. Anfrag. geg. 50 Pf. in Mark. ert. Ingenieur Mechelhoff, Bochum, Dörſtenerſtr. 31.

14—15 000 Mark an 2. Stelle, direkt hinter der Sparkaſſe von Selbſtgeber geſucht. Schriftl. Angeb. unter 1230 an die Hauptagentur d. B. in Hörde. (

Wer leiht Herrn i. ſich. St. 50 Mk. g. bald. Rückgabe? Schr. Ang. u. B. N. 4145 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Volksgarten

illustrierte Wochenschrift für jedermann, wöchentlich 10 Pf., zu haben bei sämtlich Boten des „Dortmunder Gen.-Anzeig.“, bei jedem Postamte und beim Verlag „Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H.“ Dortmund, Karlstrasse 5, Fernsprecher 7657

Die Kriegskorrespondenten

aus dem Balkankriege

kommen nach Dortmund!

Olympia-Theater

Anfang 8.10 Uhr. Fernſprecher 1850.

Nur noch heute und morgen

Ingenieur A. W. Perry's Fern-Lenk-Ballon | **Hartenstein** in „Gottlieb geht bummeln“

und das Attraktions-Programm.

Ab 1. November Gastspiel Max Walden-Ensemble

Olympia-Tunnel.

Nur noch 2 Tage | Das vorzügliche Varietee-Enſemble **Wien-Berlin** und die brillanten Kabarett-Kräfte.

Jung-Mühle

Cabaret

Palais de danse

Dortmund, Krüger-Passage.

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz.

Engagierte **Kunstkräfte** 16.-31. Oktbr.

Das glänzende Oktober-Programm.

Trude Schadow Soubrette
Mimi Carla Vortrags-Soubrette
Mira Chaunard Operett.-Sängerin
La 4 Aragonesas Spanische Tänzerinnen
Heinz Buda Humorist und Parodist zur Laute
Oskar Herm. Röhr Deutschlands schlagfertigster Conferencier
Hansi Glück Vortrags-Künstlerin
The 4 Miramare's in ihren akrobatischen Tänzen
sowie die übrigen Attraktionen.

1. Kapelle: Salon-Orchester.
Am Flügel: Stemmer.
2. Kapelle: Ungarische Kapelle.

Eintrittspreis 1,50 Mk., 35 Pfg. Garderobe und Steuer. Im **Vorverkauf** mit 50 Pfg. Ermässigung zu haben in der Buchhandlung von **C. L. Krüger**, G. m. b. H., Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage) und im Cigarrengeschäft **Wohlsdorff**, Königswall 14

U
n
g
-
M
ü
h
l
e

? Trocadero ?

im Gildenhaus, Ostenhellweg.

Vornehmes Café u. Weinrestaurant. Musikalische Unterhaltung.

Inh. **Nockemann.** Leitung **Frau Anny v. Dippel.**

„WALHALLA“

Heute Preis-Tanz-Tournier.

Morgen Freitag, Abschiedsvorstellung und

Benefiz- und Ehrenabend

für den so beliebten

Blitzdichter Norbert Stein

unter freundlicher Mitwirkung erster Kräfte.

Deutsches Haus

Betenstrasse, gegenüber dem Stadthaus.
In einer Minute vom Markt zu erreichen.

Bürgerliches Familien-Stammlokal

Anerkannt vorzügliche preiswerte Küche.

Germania-Bier! Germania-Bier!

Diner zu 1.00 Mark,
im Abonnement 10 Karten 9.00 Mark,
Diner zu 1.50 Mark,
im Abonnement 10 Karten 13.00 Mark.

Bei beiden Diners mehrere Gänge zur Auswahl, sowie reichhaltige Frühstücks und Abendkarte zu kleinen Preisen.

Tägliche Spezialitäten: Hülsenfrucht-Suppen mit Einlage, Eisbein mit Kraut und Hasenpfeffer.

C. Hähnel.

Die Kriegskorrespondenten

aus dem Balkankriege

kommen nach Dortmund!

Stadttheater Dortmund

Donnerstag, d. 30. Oktober 1913
A. 12. Opernpreise. 7½,—10½.
Der fliegende Holländer.

Freitag, den 31. Oktober 1913.
B 13. Schauspielpreise. 7½,-10½.
Der Hochtourist.

Texte

zu

Bettelſtudent à 50 Pf.
Colberg à 1 Mark.
Der fliegende Holländer 80 Pfg.
Hugenotten 20 Pfg.
Des Meeres und der Liebe Wellen 20 Pfg.
Don Juan 20 Pfg.
Barbier von Sevilla 20 Pf.
Traviata 20 Pfg.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Paſſage.

Der schwarze Tod

oder die Laune einer schönen Frau

mit **„Rita Sacchetto“** in der Hauptrolle bildet das

Tagesgespräch der ganzen Welt!

Philharmonisches Orchester, Dortmund

Dirigent: Professor **Georg Hüttner.**

Montag, 3. Novbr. 1913,
abends 8 Uhr,
im grossen Saale der
Kronenburg:

II. Solisten-Konzert

Programm: Arie der Eboli aus „Don Carlo“ von Verdi. Konzert für Violine von Tschaikowsky. Soli für Violine von Pugnani, Bach und Paganini. Novität für Orchester: „Das Meer“ von Debussy. Zum ersten Male: Concerto grosso Nr. 8 von Corelli.

Solisten:

Fürstl. Kammersängerin

Annaruth Sahla, Dresden. **Joseph Szigeti** London (Violine).

Konzertflügel „Ibach“ und Harmonium aus der Niederlage von W. Hohrath Söhne, Dortmund.

Eintrittskarten à 3,00 Mk. und Schülerkarten à 1.00 Mk. sind im Bureau des Hüttner-Konservatoriums, Elisabethstrasse 2 (Fernruf 3308), sowie an der Abendkasse zu haben. 65558

Palast-Theater

Brückstr. 44 Telephon 1009.

Ab Samstag:

Das Filmwunder der Welt:

Die Herrin des Nils.

Phänomenales Schauspiel in 5 Akten.
Spieldauer ca. 2 Stunden.

Dieses ganz hervorragende Meisterwerk hat bei der Erstaufführung in **Düsseldorf** einen solch ungeheuren Erfolg erzielt, dass das Publikum in lautem Beifall ausbrach.

Nur noch 2 Tage!

Quo vadis?

Die Tragödie einer untergehenden Welt in 6 Akten
von Heinrich Sienkiewicz.

!Burns!

die Detektiv-Kanone in eigener Person kommt!

?

65844

Evangelische Volks-Versammlung

zur Feier des Reformations-Festes

am Freitag, den 31. Oktober 1913, abends 8½ Uhr im großen Saal des **„Reinoldushofes“.**

Anſprachen von **Pfarrer Bartels** in **Hörde** über:

„Luther als Vaterlandsfreund“

und **Pfarrer Niemeyer** in **Eichlinghofen** über:

„Luther als Freiheitsheld“.

Musik ſtellt die **Hubert'sche Kapelle.**
Den **gesanglichen Teil** hat der **Marienkirchenchor** übernommen.

Alle Evangeliſchen haben freien Zutritt. 65683

Die Presbyterien der drei evangelischen Gemeinden.

Colosseum-Theater, Essen

Nur noch 2 Mal:

Auftreten der

Gräfin Valentin-Metternich

Anfang 8 Uhr.
Ende 10½ Uhr.

Außerdem:

Ada Mara.

Sehenswert!
Iserlohn
Bintz
Altd. Bierstuben
u. Gartenanlagen
Ohlstraße 29
Telephon 683.

Verein Frauenbildung — Frauenerwerb.

Freitag, 31. Oktober, nachm. 5 Uhr, Kochſchule Oſtrandweg 15:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht über die Delegierten-Verſammlung in Eſſen.
2. Bericht über den neuen Wohnungsgeſetzentwurf.
3. Mitteilungen.

— Gäſte willkommen. —

Dortmunder

Landwehr Verein.

Sonnabend, den 1. November 1913, abends 8 Uhr
am Fredenbaum

Herbst-Festlichkeit

(Gedenktag der Völkerschlacht bei Leipzig)

Konzert, Theater und Ball.

Musik: Kapelle Hubert.
Leitung: Königlicher Muſikdirektor Alex. Hubert.

Theater-Aufführung:

„Das Volk steht auf!“

Volks-Schauſpiel zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege in 5 Akten von Kurt Delbrück.

Legitimation: Mitgliedskarte 1913.

Abzeichen: Vereins-Mütze, Orden und Ehrenzeichen, ſowie Verbands-Abzeichen ſind anzulegen.

— Die Straßenbahn fährt die Nacht durch. —

Die diesjährigen Reſerviſten laden wir zu dieſer Feier freundlichſt ein und haben dieſelben gegen Vorzeigung des Militärpaſſes freien Zutritt.

66387) **Der Vorstand.**

Hotel Birkenfeld

Telef. 4924 G. BOLDT Telef. 4924
Am Hauptbahnhof
Täglich:

W. Döhrmanns Konzerte

Die vielseitigen urfidelen **Biedermeier** — 6 Herren — die nur im eigenen Auto reisen, suchen Engagement ab 1. Dezember.

Kunst — Humor — Witz.

Offerten erb. unter **V. R. 1866** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.** (66220

Ziehung am 6. November 1913

Königsberger Lotterie

zu Gunsten des Flugwesens im Osten. Genehmigt in Preußen.
3397 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

50000

Hauptgewinn **15000** u. s. w.

Lose à 1 Mk., 11 Lose aus verschied. Tausenden **10 Mk.**

Porto u. Liste 25 Pf. extra, zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie durch das General-Debit:

Gust. Pfordte, Essen-Ruhr

In **Dortmund** bei **W. Jülicher,** Münsterstraße 4, **M. Kühn,** Ardeystraße 33, **Schulte & Bartels,** Brückstraße 35, **S. Wolff,** Rheinischestraße 60 A.

Bettfedern-Reinigung, Beseitigung von Motten, Milben, Aufarbeiten der Federn durch Dampfwäsche nach besonderen Verfahren jeden Donnerstag. Per Pfund 20 Pf. Abholen u. Zurückbringen der Betten an gleichem Tage Telephon-Anruf 1216

N. Rosenthal Bettfedern-Fabrik Münsterstr. 28 a.

Nach

Amerika

mit den Dampfern des

Norddeutſchen Lloyd Bremen

Druckſachen, Auskünfte und Platzbelegungen koſtenlos durch

Otto zur Hellen

Dortmund, Königsw.

Richard Wagner-

Ausgaben
für Klavier zu 2 Händen
für Klavier zu 4 Händen
für Geſang mit Klavierbegl.
etc. etc.

jede Nr. **20 Pfg.**

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Muſikalienhandlung
Krüger-Paſſage.

Krankheiten jeder Art

werd. unterſ. u. behand. von Frau Bula, Heilkundige u. Maſſeuſe, Münſterſtr. 96, II.

Die Kriegskorrespondenten

aus dem Balkankriege

kommen nach Dortmund!

Freitag, den 31. Oktober, abends 6 Uhr

Konzert

:: im Musiksalon **Reinelt** ::

Balkenstrasse 14-16, am Markt
mit dem Kunstklavierspiel-Apparat

Pianola

als **Vorsetzer und eingebaut** in **Pianos** und **Flügel,** gespielt von einem Künstler der **Choralion Co., Berlin.**

Alleinvertreter: Franz Reinelt
Dortmund, Balkenstrasse.

Eintritt frei! Eintritt frei!

„Lindenhof“ Dortmund

Freitag, den 31. Oktober, abends 8½ Uhr:

Deutsche Volkslieder zur Laute

Arno Hasenow

Karten numeriert **2.00** Mark, unnumeriert **1.00** Mark, Schülerkarten **0.75** Mark Buchhandlung Dreist, Betenstrasse, Musikalienhdlg. Dürr, Brückstr., im Verkehrsverein u. a. d. Kasse.

Umbau vollendet.

Hotel Lindenhof

Dortmund

(Besitzer: Theunissen & Klein).

Mit neuestem Komfort eingerichtete Appartements, 120 Zimmer. Waschtoiletten mit kaltem und warmem fließenden Wasser. ∴ ∴ Elegante Badezimmer. ∴ ∴ Schreib-, Ausstellungs- und Konferenz-Zimmer. Kofferraum. ∴ ∴ Auto-Garage. ∴ ∴ Wein-Restaurant 1. Etage. ∴ ∴ ∴ ∴ Säle für Festlichkeiten. ∴ ∴

— Telephonzentrale. —

Große Restaurationsräume

Dortmunder Aktienbier (hell)
Dortmunder Aktienbier — Original (Pilsner Brauart)
Pilsner Urquell
Münchener Bürger-Bräu.

Die Kriegskorrespondenten

aus dem Balkankriege

kommen nach Dortmund!

Sonntag, den 2: Novbr. ſind die hieſigen Verkaufsgeſchäfte bis 7 Uhr abends geöffnet.

Profeſſor Delbrück über England und das Flottenfreijahr.

Profeſſor Hans Delbrück iſt ſoeben von einer engliſchen Studienreiſe zurückgekehrt. Er ſchreibt über die jenſeits des Kanals geſammelten Erfahrungen im Novemberheft der preußiſchen Jahrbücher folgendes:

„Ich habe den Eindruck mitgebracht, daß dort ein geradezu erſtaunlicher Umſchwung eingeſetzt hat. Der

natürliche Intereſſengegenſatz,

daß England, das ſich ein Jahrhundert lang als alleiniger Herrſcher der See fühlen konnte, jetzt Konkurrenten bekommen hat, und daß Deutſchland an der Spitze dieſer Konkurrenten ſteht, bleibt natürlich. Aber man hat ſich darein gefunden und erkennt an, daß Deutſchland ein natürliches Recht habe, an der Beherrſchung des Erdballs durch die Kulturnationen in vollem Maße beteiligt zu ſein. Von der Marokkokriſis ſagte man mir, man ſehe ein, daß die engliſche Politik damals nicht richtig orientiert geweſen ſei: man ſei ohne Grund franzöſiſcher geweſen, als die Franzoſen ſelbſt. Als Erklärung und Entſchuldigung wurde hinzugefügt, daß man überzeugt geweſen ſei, die Ausſendung des „Pänther" bedeute notwendig den Beginn einer Aktion, die uns in einen Krieg mit Frankreich verwickeln müſſe. Der engliſche Miniſterrat ſoll mit allen gegen eine Stimme zu dieſer Auffaſſung gelangt ſein, und wir Deutſchen können ja nicht leugnen, daß hier in Deutſchland ſelbſt die Auffaſſung ſehr verbreitet war. Heute iſt nun der Argwohn, daß Deutſchland auf einen Krieg hinarbeite, offenbar völlig geſchwunden. Die jüngſte Orientkriſis hat das auch dem

mißtrauiſchſten Engländer

klar gemacht und überdies hat ja eben dieſe Kriſis auch deutlich klar gemacht, daß Deutſchland und England an der Erhaltung des Reſtſtaates der Türkei ein ſehr großes gemeinſchaftliches Intereſſe haben. Es unterliegt mir daher keinem Zweifel mehr, daß bei neu auftauchenden Fragen des Kolonialbeſitzes oder der Intereſſenſphären in Afrika und Aſien eine gütliche Auseinanderſetzung ſich unſchwer zwiſchen England und uns erzielen laſſen wird.

Iſt es möglich, unter dieſen Umſtänden die Flottenrüſtungen einzuſtellen? Herr Churchill hat aufs neue einen Ruf in dieſem Sinne ergehen laſſen, und prinzipiell könnte man gewiß wenig dagegen einwenden; der Herr Reichskanzler und der Herr Staatsſekretär der Marine haben ja auch beim erſten Auftauchen der Idee ſich keineswegs ganz ablehnend verhalten. Sobald man aber an die praktiſche Ausgeſtaltung des Vorſchlages geht, zeigt ſich die Unausführbarkeit. Daß drei Dreadnoughts, die England für Kanada bauen will, nicht mitgezählt werden ſollen, wie Herr Churchill verkündigte, iſt für uns nicht annehmbar, ganz abgeſehen davon, daß wir keineswegs allein gegen England bauen, ſondern auch gegen andere, im beſonderen gegen Rußland, das jetzt im Begriff ſteht, für die Oſtſee eine ganz gewaltige Flotte auf Stapel zu legen. An den guten Beziehungen, die ſich nunmehr

zwiſchen England und Deutſchland

gebildet haben, wird der Fortgang der Schiffsbauten nichts verderben. Frankreich hat ſich, aus völlig unbegründeten Beſorgniſſen vor uns, die erdrückende Laſt der dreijährigen Dienſtzeit auferlegt. Auch das hat nicht verhindert, daß die Franzoſen in der jüngſten Orientkriſis zu der Einſicht gelangt ſind, daß auch zwiſchen ihnen und uns

gewiſſe Intereſſengemeinſchaften,

namentlich in Bezug auf Griechenland obwalten, während Rußland an die franzöſiſche Politik Forderungen ſtellte, die ihr durchaus widerſtrebten."

Delbrück iſt der Anſicht, daß zurzeit auf dem Gebiet der äußeren Politik eine gewiſſe Entſpannung herrſcht. Das einzige Wetterloch, das noch unvermutet neue Unruhen hervorrufen könnte, ſei vielleicht das **Innere Rußlands.**

Der Kaiſer und der Bergbau.

Die „Köln. Ztg." ſchreibt:

Die geſtrige Anſprache des Kaiſers in der Kaiſer-Wilhelm-Geſellſchaft über die Bedeutung der Haberſchen Schlagwetterpfeife zeigte von neuem das ſtetige Intereſſe des Kaiſers für die Verminderung der Gefahren in unſerm Bergbau und auch den tiefen Eindruck, den die Schlagwetterkataſtrophe auf der Zeche Lothringen am 8. Auguſt des vorigen Jahres bei ihm hinterlaſſen hat. Der Kaiſer erſchien am Tage nach der Kataſtrophe damals mit ſeinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, und mit dem Reichskanzler und dem Handelsminiſter auf der Zeche Lothringen und ließ ſich von der Betriebsführung und von den Arbeitern über ihre Beobachtungen bei der Schlagwetter-Exploſion, bei der 114 Bergleute getötet worden waren, und über die mutmaßlichen Urſachen des Unglücks eingehend Bericht erſtatten. Wie der Kaiſer in der Kaiſer-Wilhelm-Geſellſchaft im Oktober des vorigen Jahres mitteilte, hat er damals ſofort von Eſſen aus, als ſich die Größe und die Art des Unglücks auf der Zeche Lothringen überſehen ließen, durch den Chef des Zivilkabinetts an die Chemie, zunächſt an die Techniſchen Hochſchulen ſich gewandt und ſie veranlaßt, ihm Arbeiten einzureichen und Vorſchläge zu machen, in welcher Weiſe gegebenenfalls von der Chemie prophylaktiſche Einrichtungen getroffen werden könnten, um die unter Tage arbeitenden Bergleute vor Kataſtrophen zu ſchützen. Der Kaiſer dachte dabei an unſchädliche Präparate, welche die aufſichtführenden Beamten und die Arbeiter eine herannahende Gefahr durch die Veränderung auffällig an Ort und Stelle erkennen ließen. Die jetzt dem Kaiſer von Dr. Haber vorgeführte **Schlagwetterpfeife,** worüber wir geſtern berichteten, nützt aber nicht die chemiſchen, ſondern die phyſikaliſchen Eigenſchaften des Grubengaſes aus. Die wiſſenſchaftliche Forderung hat alſo auf einem andern Wege, als ihn ſich der Kaiſer zuerſt gedacht hatte, zu einem Ergebnis geführt. Der Haberſche Apparat für Schlagwetteranzeige iſt nach den Mitteilungen in der Zeitſchrift „Naturwiſſenſchaften" auch auf der Verſuchsſtrecke der Knappſchaftsberufsgenoſſenſchaft

in Derne und auf der Zeche Gneiſenau bei Dortmund

Sachverſtändigen des Bergfachs vorgeführt worden. Dieſe ſollen übereinſtimmend von der Wirkſamkeit und praktiſchen Brauchbarkeit des Inſtruments einen günſtigen Eindruck gewonnen haben. Daß mit dem Haberſchen Apparat nicht das ganze Problem gelöſt ſein kann, hat auch der Kaiſer ſchon angedeutet, als er ſagte, daß das vorgeführte Inſtrument berufen zu ſein ſcheine und möglicherweiſe geeignet ſei, Tauſenden von Bergleuten in Zukunft das Leben zu erhalten. Große Unglücksfälle aus gefährlichen Betrieben ganz und gar für immer auszuſchalten, wird wohl **nie gelingen.** Der Kampf gegen die Gefahren kann nur dem Ziel gelten, ſie auf ein Mindeſtmaß zu beſchränken. Ein weſentlicher Faktor in dieſem Kampf iſt die Erforſchung der Urſachen der Unfälle. Dazu gehört auch der Mangel an Diſziplin und Verantwortlichkeitsgefühl der im Betriebe Beſchäftigten bis zum letzten Mann, und bei vielen Kataſtrophen im Bergbau, beſonders in den letzten Jahren, war mehr menſchliches Irren und menſchliches Fehlen die Urſache geweſen, ſo auch bei der Kataſtrophe auf der Zeche Lothringen.

Auch die Bergbau-Induſtrie ſelbſt, namentlich im Ruhrkohlengebiet, iſt immer den Urſachen der Gefahren nachgegangen. Beweiſe dafür ſind u. a. die jeden wiſſenſchaftlichen und techniſchen Fortſchritt verwertenden Verſuchsſtrecken in Derne und auf der Bergſchule in Bochum. Auf denſelben Wegen, die der Kaiſer betreten hat, ſucht die Bergbau-Induſtrie ſchon ſeit Jahrzehnten durch Forſchungen und Neuerungen das Leben und die Geſundheit der Bergleute vor Unglücksfällen, beſonders vor Schlagwetter- und Kohlenſtaub-Exploſionen, zu ſichern. Der Bergbauliche Verein im Ruhrgebiet hat im vorigen Jahre ein Preisausſchreiben für eine elektriſche Grubenlampe erlaſſen, deſſen Ergebniſſe zurzeit bearbeitet werden. In dieſem Preisausſchreiben begegnete ſich der Bergbauliche Verein mit dem Gedanken des Kaiſers, daß auch der ungeübte Arbeiter rechtzeitig die Anweſenheit von Schlagwettern und von herannahenden Gefahren erkennen ſoll. Nimmt man alle dieſe Forſchungen und Verſuche zuſammen, ſo ergibt ſich das erfreuliche Bild, daß Wiſſenſchaft und Praxis im edlen Wetteifer eine der furchtbarſten Gefahren aus unſerm wirtſchaftlichen Leben, ſoweit Menſchenkraft reicht, auszuſchalten ſuchen.

Hilgers Politik.

Aus der Generalverſammlung der Laurahütte.

Generaldirektor Hilger hielt in der vorgeſtrigen General-Verſammlung der Vereinigten Königs- und Laurahütte A.-G. eine ſehr lange Rede. Er brachte eine Menge Details, eine Fülle von Zahlenmaterial, um einen Einblick in die Verfaſſung und Tätigkeit des ihm unterſtellten Werkes zu geben. Seine Ausführungen laſſen ſich unter drei Hauptgeſichtspunkten gruppieren: Die techniſche Vervollkommnung des Werkes, die Arbeiterfrage und die Ausſichten der Konjunktur.

Hilgers Eintritt in die Direktion der Laurahütte hängt haarſcharf zuſammen mit einem rapiden Abſtieg in der Rentabilität des Werkes. Unter Junghann hat die Laurahütte ihren Aktionären ziemlich ſtetige Dividenden von 10 bis 14 Prozent gewährt. Ihr Aktienkapital von 27 Millionen Mark blieb relativ klein, die Politik der Expanſion, die bei der geſamten Konkurrenz im Montangewerbe eingeſchlagen worden iſt, hat Junghann nicht mitgemacht. Die Laurahütte wurde immer als rühmendes Beiſpiel dafür genannt, wie glücklich die Aktionäre leben, wenn ihre Verwaltung ſich frei von Expanſions- und Fuſionsgelüſten hält. Dieſe Politik wurde mit dem Abgang Junghanns und dem Eintritt Hilgers aufgegeben. Das Aktien-Kapital wurde erhöht und es begann eine Aera umfaſſender techniſcher Bauten. Unmittelbar darauf ſtürzte die Dividende auf 4 Prozent. Der jetzt gewonnene Höhepunkt von 8 Prozent iſt ja eigentlich noch ein Tiefſtand im Vergleich zu der früheren Periode. Natürlich fehlt es nicht an Stimmen, die Hilger und ſeinem neuen Kurs die Schuld an dieſem Gewinnrückgang beimaßen. Dieſe Anklage zurückzuweiſen, war der Inhalt eines Teiles der Hilgerſchen Rede. Die techniſche Verjüngung des Werkes iſt bis zu einem gewiſſen Grade vollendet, und der Erfolg iſt eine **Herabdrückung der Selbſtkoſten** um 11½ Mark pro Tonne Eiſen. Die Gewinnſteigerung des abgelaufenen Jahres wird lediglich den Eiſenhütten verdankt, während die Kohlengruben infolge einer Steigerung der Selbſtkoſten und wegen des Streiks mit einem Mindergewinn gearbeitet haben. Ein Vergleich der letztjährigen Eiſenpreiſe mit denjenigen der Hochkonjunktur 1899-1900 zeigte, wie unbedingt notwendig die Reorganiſation war; ohne ſie hätte das Werk auch nicht eine Tonne Eiſen mit Gewinn verkaufen können. Es beſteht unſeres Erachtens gar kein Zweifel darüber, daß Hilger in dieſer Beziehung vollſtändig gerechtfertigt iſt. Man hatte in Oberſchleſien geradezu geſchlafen, als die Hütten Rheinland-Weſtfalens zu ganz neuen Produktionsmethoden übergegangen waren und hatte weiter hohe Dividenden verteilt auf Koſten von Abſchreibungen, die die techniſche Umwälzung im Eiſen-Hüttenweſen gebieteriſch verlangte.

Einen breiten Abſchnitt ſeiner Rede widmete Hilger den **Arbeiterfragen.** Wir geben dieſe Ausführungen trotz der aus ihnen ſprechenden kompletten **Verſtändnisloſigkeit** für große Bewegungen unſerer Zeit wieder, weil ſie typiſch ſind für die in weiten Kreiſen der Induſtriellen herrſchenden Auffaſſungen. Sie erklären es, daß die Parteien ſich nicht verſtehen. Der dreiwöchige Bergarbeiterſtreik war nach Hilgers Meinung vollſtändig unberechtigt. Die oberſchleſiſchen Bergarbeiter, ſo führte er aus, ſind ein guter Schlag, und ſie ſind mit ihrem Los und ihren Arbeitsbedingungen zufrieden. Aber beſtändig wird die Verhetzung in ihre Reihen hineingetragen, das iſt insbeſondere auch eine Folge der vielen Wahlen. Es wird gewählt zu den Reichs- und Landtag-Parlamenten, in der Kommune, zu zahlreichen ſozialen Inſtitutionen. Die Leute kommen aus dem Wählen überhaupt gar nicht mehr heraus. Die Zeit vor jeder Wahl iſt mit Agitation erfüllt; und nach der Wahl iſt die unterlegene Partei unzufrieden. Nicht nur in ſeinem eigenen Betriebe und in ſeinem Gewerbe ſieht Hilger eine Gefahr in der ſozialdemokratiſchen Agitation; er behauptet, daß auch bei billigeren Geldverhältniſſen der Baumarkt eine Belebung nicht erfahren werde: denn der Bauunternehmer iſt arbeitsunwillig geworden und zwar deswegen, weil die beſtändig an ihn herantretenden Arbeiterforderungen jede Dispoſition durchkreuzen.

Die Arbeitsloſigkeit hält Hilger für eine Großſtadtphraſe. Die Arbeitsloſen ſind in Wirklichkeit **Arbeitsunwillige.** In Ober-Schleſien herrſchte Arbeitermangel, aber den Arbeitsloſen fällt es nicht ein, dort eine Arbeitsgelegenheit zu ſuchen. Verſuche, die die Laurahütte vor einigen Jahren mit Stettiner Arbeitsloſen gemacht hat, ſind fehlgeſchlagen. Nicht im Einklang mit dieſen günſtigen Schilderungen des oberſchleſiſchen Arbeitsmarktes ſteht die Mitteilung Hilgers, daß in nächſter Zeit auf den Hütten **Feierſchichten** werden eingelegt werden müſſen. Günſtig iſt nur vorläufig noch die Lage des Kohlenmarktes. Daß aber Tiſchler, Maurer uſw., die in Berlin wegen der Ungunſt der Verhältniſſe keine Arbeit finden, die mit ihren Familien doch bis zu einem gewiſſen Grade in Berlin bodenſtändig geworden ſind, nicht in die Kohlengruben der Laurahütte einfahren wollen, kann man ihnen doch nicht verübeln.

Als Symptom für den **Konjunktur-Umſchwung** führte Hilger die Ausweisziffern der deutſchen Eiſenbahnen an. Die Steigerung im Güterverkehr iſt ſehr gering geworden, wogegen der Perſonenverkehr noch eine ſtarke Zunahme aufweiſt. Das iſt ein deutliches Zeichen für den Konjunkturumſchwung. Es wird wenig verkauft und deshalb viel gereiſt. Die Schuld an den zerfahrenen Verhältniſſen am Eiſenmarkt ſchob er außer den Balkanwirren und der Geldmarktsverſteifung der Produktionsvermehrung der weſtlichen Werke zu. Zum Ueberfluß wird jetzt auch noch in der Nähe von Berlin ein Grobwalzwerk errichtet werden. Welche Belebung das Frühjahr auch bringen mag, das laufende Jahr iſt für das Eiſengeſchäft verloren. Günſtiger ſieht es auf dem Kohlenmarkt aus, wenngleich die von ihm als bedauerlich bezeichnete Eindeckung des Bedarfs der Berliner ſtädtiſchen Gaswerke in England Oberſchleſiens Abſatz um 300 000 Tonnen ſchmälert. — Aus der weiteren Diskuſſion iſt noch zu bemerken, daß eine **Ablöſung der Bankſchuld** — über die ziffernmäßige Angaben zu machen, Hilger ablehnte — durch Obligationen oder Aktien in einer dafür günſtigen Zeit ins Auge gefaßt werden muß.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 30. Oktober.

Herrliche Sommer- und Sonnentage ſind uns in dieſem Herbſt nach dem kalten, regneriſchen Sommer beſchieden. Daß man Ende Oktober noch im leichten Sommeranzuge und ohne Ueberzieher umherſtreifen kann, iſt ſelten dageweſen. Im Freien grünt und blüht es noch wie im Sommer und an verſchiedenen Stellen, insbeſondere vor dem Gärtnerhauſe auf dem Nordfriedhofe erfreut ein herrlicher Roſenflor den Beſucher. Daß unter ſolchen milden Witterungsverhältniſſen es auch alle diejenigen, die Zeit und Luſt zum Wandern haben, ins Freie lockt, das iſt wohl zu verſtehen.

Vom Konkursgericht. Geſtern ſtanden verſchiedene Konkurstermine an. Zunächſt fand die erſte Gläubigerverſammlung im Konkurſe des Holzhändlers Harms von hier ſtatt. Dieſer führte ſeit dem Jahre 1906 am hieſigen Platze eine Holzagentur ohne Lager und machte einen Umſatz von 100 bis 150 Doppelwaggons jährlich. Er erlitt große Geſchäftsverluſte, welche auf unrichtige Kalkulation, Mangel an Betriebskapital und die große Konkurrenz zurückzuführen ſind. Schließlich wurde der Ausbruch des Konkurſes unvermeidlich. Aktiva ſind nur 4450 Mk. vorhanden, Paſſiva dagegen an 90 000 Mk., ſodaß ſich die Konkursquote auf höchſtens 3¾ Proz. ſtellt. Der Gemeinſchuldner, der übrigens die Bücher nicht ordnungsgemäß geführt hat, ſchlug einen Zwangsvergleich von 15 Proz. vor. Die Gläubiger waren hierüber nicht ſehr erbaut und beſchloſſen, erſt die weitere Entwickelung des Konkurſes abzuwarten. Es wurde kein Gläubigerausſchuß gewählt, dem Gemeinſchuldne auch keine Unterſtützung bewilligt und ſchließlich beſchloſſen, das Geſchäft nicht weiterzuführen. Hierauf erfolgte die Prüfung der angemeldeten Forderungen. In den Konkurſen des verſtorbenen Bäckermeiſters Gockel und der Naturbutter-Import-G. m. b. H. ſtellte es ſich heraus, daß keine verfügbare Maſſe vorhanden iſt. Es mußte daher die Einſtellung des Verfahrens erfolgen. In den Konkurſen der Ehefrau Burſch und der Eheleute Photograph Weed fand ſodann Schlußtermin ſtatt. Im erſten Falle kamen 1 Proz. und im letzteren 10 Proz. heraus. Der Konkurs des Uhrmachers Kulitz wurde ſchließlich durch Zwangsvergleich von 35 Proz. erledigt. Auch im Konkurſe des Möbelhändlers Aloys Hüllen fand Zwangsvergleichstermin ſtatt. Der Gemeinſchuldner hatte 10 Proz. vorgeſchlagen. Der Status hatte ſich gegen Anfang des Konkurſes bedeutend verſchlechtert. Zwar betrug der Geſamterlös der Aktiva über 178 000 Mk. mit einem Kaſſenbeſtand von über 60 000 Mk. Der Erlös aus den Grundſtücken blieb aber hinter allen Erwartungen zurück. Das Grundſtück Olgaſtraße 19, belaſtet mit 43 000 Mark, brachte nicht mehr als 33 000 Mk. Bei dem Grundſtück Oſtenhellweg 34 fielen ſogar über 272 000 Mk. Hypotheken- und Grundſchulden aus. Dadurch wird naturgemäß die Konkursquote ungünſtig beeinflußt und ſind bei regulärer Beendigung des Konkurſes nicht mehr als 5 Proz. zu erwarten. Der geſtrige Termin dauerte über drei Stunden. Es wurde über den Zwangsvergleichsvorſchlag abgeſtimmt und obwohl lebhafte Oppoſition ſtattfand, dürfte der Zwangsvergleich durchgegangen ſein. Das Ergebnis der Abſtimmung wird morgen mittag verkündet.

In der Dortmunder Gartenſtadt am Weſtfalendamm iſt nunmehr bei 6 Häuſern der Dachſtuhl aufgebracht worden. Einzelne der Häuſer werden nur einſtöckig mit ſehr hohem Dach ausgeführt. Wie man hört, ſtellen ſich die Koſten für die Bauten durchweg höher, als der Architekt wohl angenommen hatte, da er ſeinen Berechnungen Preiſe zu Grunde legte, wie ſie im Heſſiſchen üblich ſind. Hier iſt aber das Bauen teuerer, als an vielen anderen Orten. Es iſt angeblich von der Stadt geplant, einen Probebau ausführen zu laſſen, an welchem jeder Bauliebhaber ſehen kann, was für ein Gebäude er für einen gewiſſen Betrag erhalten kann. Das ſtädtiſche Reſtaurationsgebäude, das der Stadt gegenüber errichtet wird, iſt auch ſchon bis zur Höhe des erſten Stockwerks aus dem Boden heraus. Wie verlautet, will auch die Firma Sebaſtian Elm hier auf einem öſtlich von der Dortmunder Gartenſtadt belegenen Gelände eine große Anzahl Häuſer, die Gartenſtadtcharakter erhalten ſollen, errichten.

Adreßbuch 1914. Der Druckbogen C liegt heute Donnerstag zur gefälligen Einſichtnahme im Adreßbuchbureau, Olpeſtraße 31, aus.

Königlich Preußiſche Klaſſenlotterie. Die Einlöſung der Loſe zur 5. Klaſſe, 3. (229.) Lotterie (Hauptziehung) muß ſpäteſtens bis zum Montag, den 3. November, abends 6 Uhr erfolgen.

Ueber den Wert der Schiefertafel ſchreibt man uns: Von jeher hat die Schiefertafel in hohen Ehren geſtanden und wird auch heute noch gern benutzt. Man gebraucht ſie zur Aufzeichnung kurzer Notizen, ſie hängt vor den Wohnungen der Gewerbetreibenden und Handwerker und ferner in den Wartezimmern der Aerzte und Rechtsanwälte zur Benutzung aus; in manchem Geſchäft und Lager erſetzt ſie auch noch die Kladde. An ihre Stelle iſt jetzt vielfach der Abreißblock getreten, denn auch hier greift die Moderniſierung Platz. In den Schulen, namentlich in den erſten Jahren, wird noch ausſchließlich zum Unterricht und Erlernen die Schiefertafel gebraucht. Die Verſuche, welche man bisher mit dem Tintenfederhalter gleich im erſten Schuljahre machte, hatten kein günſtiges Reſultat: es wurde zu wenig (weil mit großer Vorſicht) geſchrieben; die A-B-C-Schützen machten Kleckſe, Eſelsohren und kamen im Schreiben und Rechnen nicht recht vorwärts. Zudem iſt das Schreiben und Rechnen in Schulheften ein recht teures Vergnügen, denn ſie ſind teuer, dünn und nicht beſonders haltbar; dazu kommt noch das Geld für Stahlfedern

Eine Reiſe um die Erde.

Skizzen und Briefe von **Philipp Berges.**

45.

Unter unſeren Kolonien iſt **Deutſch-Oſtafrika** diejenige, die für die Zukunft von hervorragender Bedeutung werden kann. Ihr Innland ſtellt die Verbindung dar zwiſchen den innerafrikaniſchen Seen und dem Indiſchen Ozean. Die Küſtenniederungen ſind zwar von der Malaria heimgeſucht, aber weiter im Innern, im Hochland, iſt eine ausgedehnte Plantagenwirtſchaft möglich. Sowohl an den Hängen des Uſambara-Gebirges als auf den Hochflächen des Kilimandſcharogebietes gedeihen Kaffee, Tabak, Vanille, Reis, Siſal, Palmen, Baumwolle uſw. Auch die Kultur der Gummibäume, deren Produkt zurzeit leider unter einer miſerablen Konjunktur leidet, macht Fortſchritte. Nach Gruber wurden bei der letzten Erhebung über 600 000 Kokosbäume, 60 000 Kakao-, 3½ Millionen Kaffeebäume und nicht weniger als 20 Millionen Gummibäume gezählt. Für den Baumwollenbau waren 8000 und für die Gewinnung von Siſalhanf 17 000 Hektar Landes in Benutzung genommen. Einzelne Gegenden des inneren Hochlandes, wie Ruander, Urundi und Unjamweſi weiſen eine ertragreiche Rinderzucht auf und auch weite Gebiete im Norden des Njaſſaſees ſind für die Viehzucht geeignet. Die Eiſenbahn von Dareſſalam, die jetzt Tabora erreicht, und die von Tanga ausgehende Eiſenbahnlinie werden den Verkehr ſchon in der nächſten Zeit außerordentlich heben. Widerſtände bilden die Trockenheit, die manche Länderſtriche beherrſcht, die Tſetſefliege und das eingeborene Element, das, wo es nicht feindlich geſinnt iſt, ſich doch wenig aus der Arbeit für den weißen Herrn macht. Die Geſamtbevölkerung beſteht aus 10 Millionen Negern und 28 000 Nichteinheimiſchen. Unter den 3700 Weißen, die ſich dem Handel und dem Plantagenbau widmen, ſind etwa 2700 Deutſche. Zu den Hauptplätzen an der Küſte gehört das für Europäer recht geſunde Tanga. Eine freundliche kleine Stadt mit einer Eingeborenen-Niederlaſſung, die als ein Muſter deutſchen Einfluſſes auf das Negerelement gelten kann. Die Straßen ſind ſchnurgerade angelegt, ſauber und geſund, und wenn mich nicht alles täuſcht, befinden ſich ſogar Hausnummern an den Hütten.

Wer ſich nur die Küſte angeſehen hat, hat nicht das Recht, ſich weiter über Land und Volkstum, Entwicklung und Ausſichten zu verbreiten. So vielen Beamten und Pflanzern man begegnet, ſo viele Urteile über das Leben in Deutſch-Oſtafrika und über das Volkstum unſerer ſchwarzen Landsleute vernimmt man auch. Ein nach ſiebenjährigem Aufenthalt aus dem Innern nach Europa heimkehrender Eiſenbahn-Ingenieur hatte für die Schwarzen, mit denen er die ganze Zeit über im Buſch zu hauſen gezwungen war, den Eindruck: „Brave Jungens". Durch unſer ganzes Schutzgebiet, ſagte er, kann man mit einem Stöckchen in der Hand ziehen, ohne irgend eine Gefahr von ſeiten der Menſchen befürchten zu müſſen. So ſicher reiſt man in Europa nicht — die weißen Schenſi ſind gefährlicher als die ſchwarzen. Von dieſem Afrikaner ſtammt auch die folgende reizende Erinnerung: Zur Zeit, als man den Kometen Halley erwartete, der bekanntlich in Afrika prachtvoll zu beobachten geweſen iſt, zog unſer Ingenieur mit einer großen Karawane von Negern durch den Urwald. Um Unruhen zu vermeiden, hielt er ein Schauri ab und ſagte ſeinen Leuten: „Kinder, in den nächſten Tagen wird am Himmel ein großer heller Stern mit einem langen Schweif auftauchen. Ihr braucht euch dabei nichts zu denken, vor allem braucht ihr euch nicht zu fürchten, denn daran, daß ich von dem Kommen dieſes Sternes ſchon unterrichtet bin, ehe er zu ſehen iſt, könnt ihr ſchon erkennen, daß weder Zauberei noch ſonſt etwas Böſes im Spiele iſt." Einige Abende ſpäter ſtand der Komet wirklich mit ſeinem langen Schweif am dunklen Nachthimmel. Da ſchauten die Träger nur in die Höhe, lachten, ſtießen einander an und ſagten überlegen: „Kaſi ulaya" („europäiſche Arbeit").

An einem ſtrahlenden Morgen lief das Prachtſchiff der Deutſchen Oſtafrika-Linie, die „Tabora", Kapitän Doherr, in den Hafen von Dareſſalam ein. Da packte ich zum letzten Male meine Siebenſachen und ging an Bord. Noch einmal zog Sanſibar vorüber, das liebliche Tanga wurde noch einmal angelaufen, zum Schluß das weniger liebliche Mombaſſa, und dann ging es nach Norden an der Küſte entlang europawärts. Eine Reiſe um die Erde mag ſelten ſo vom Wetter begünſtigt worden ſein wie die meine. Die „Tabora" war das zehnte Schiff, das ich benutzte. Auf einzelnen hatte ich Ueberfahrten von 21 bis 24 Tagen Dauer zurückgelegt, und zwar in allen Teilen der Erde. Und in dieſer ganzen Zeit war ich nicht einem einzigen ſtürmiſchen Tage begegnet. Auch die lange Heimfahrt geſtaltete ſich zu einem einzigen langen Sommertage. Auf dem Schiff eine vorwiegend engliſche Geſellſchaft meiſt vornehmer Leute. Ein heiteres faſt ausgelaſſenes Treiben herrſchte an Bord. Zum großen Badebaſſin, das auf dem Verdeck ſteht, geht man täglich zweimal wie zu einem Schauſpiel, um die reizenden engliſchen jungen Ladies, darunter eine Herzogin, baden zu ſehen. Die Räume der „Tabora" ſind von einer ausgeſuchten Pracht und Eleganz, der Rauchſalon ganz in Marmor, die Bedienung muſterhaft.

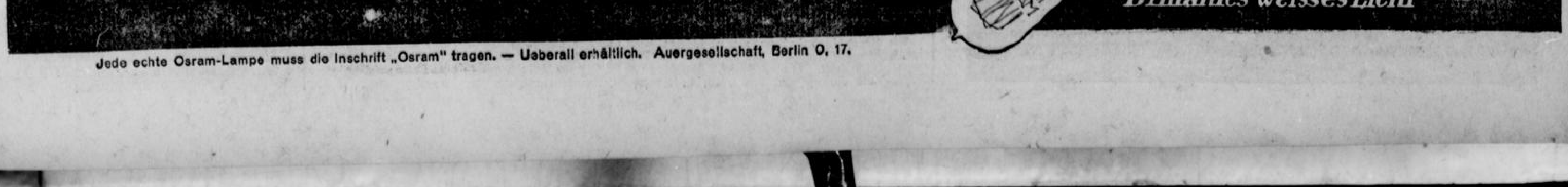
Von Suez ab geht es durch den Kanal, des Nachts mit zwei Scheinwerfern. An beiden Seiten die ſandigen Dünen der Wüſte, am Horizont ſchwankende Kamele. An den Ufern Araber und Beduinen in weißen Burnuſſen. In Port Said, der bewegten internationalen Stadt, wird Abſchied von Afrika genommen, die letzten Geſchenkſtücke werden von Händlern erſtanden, die ſo aufdringlich und klettenhaft ſind, daß ſie nach der Abfahrt des Schiffes einfach über Bord gejagt werden müſſen.

Kühler und kühler wird die Luft, in der Straße von Meſſina weht ein eiſiger Wind, denn in Europa iſt es jetzt Vorfrühling. Als an einem rauhen Morgen Neapel erreicht wird, trägt der rauchende Veſuv eine Schneekrone, und das ſchöne Neapel ſelbſt ſieht aus wie Hamburg im Spätherbſt, genau und naß.

Der Schnellzug führte mich durch Italien zurück nach Deutſchland. Heiß wallte es doch im Herzen auf, als deutſche Laute wieder das Ohr umklangen. Und wie blau das Meer auch fern im Süden iſt, wie bunt und lockend auch Indien, wie herrlich auch die Tropeninſeln, doch lautet das Schlußwort der Reiſe um die Erde:

Nord un Süd,
De Welt is wied;
Oſt un Weſt —
To Hus is beſt!

— Ende. —



Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „Osram" tragen. — Ueberall erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O. 17.

und Tinte. Man könnte alſo ruhig die Schiefertafel in der Volksſchule bis zum zehnten Jahre, wenn auch nicht ausſchließlich, beibehalten, auf dieſe Weiſe ließe ſich mancher Groſchen ſparen. Eine ſparſame Mutter.

Auszeichnungen. Dem Werkmeiſter Ludwig Kleffmann, ſeit 32 Jahren in Dienſten der Maſchinenfabrik von Petry u. Hecking, hier, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

32 Jahre im Dienſte ſind der Vorarbeiter Peter Feiden, der Bote Wilhelm Kuhl und der Walzer Wilhelm Kerſting. Sie ſind ſeit 1881 ununterbrochen auf dem hieſigen Eiſenwerk „Rote Erde" beſchäftigt. Auf Nachſuchen des Konkursverwalters Gundlach wurden ſie jetzt dekoriert. Feiden und Kuhl erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber, Kerſting in Bronze.

Aus dem Kreisausſchuß. Vor dem Kreisausſchuß, der geſtern morgen tagte, ſtanden 41 Streitſachen zur Verhandlung, bei denen es ſich durchweg um die Erteilung von Wirtſchaftskonzeſſionen handelte. In der Klage des Bäckermeiſters H. Schmidt zu Marten gegen den Gemeindevorſtand Marten und Polizeibehörde Dorſtfeld betr. Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe eines Cafés mit Ausſchank von Selterswaſſer und Limonade wurde dem Antrag des Klägers entſprochen und die Erlaubnis erteilt. — Aus der Gemeinde Brambauer lagen 4 Klagen um Erteilung der Konzeſſion für Wirtſchaften an der Chauſſee Brambauer-Lünen vor. Die Konzeſſion wurde dem Techniker E. Krumnacker-Brambauer erteilt, da er der älteſte Bewerber iſt und die Lage ſeines Hauſes für die günſtigſte angeſehen wurde. Die andern Klagen wurden als unberechtigt koſtenpflichtig abgewieſen. — Der Klage des Wirtes Heinr. Horſthemke gegen den Gemeindevorſtand von Lütgendortmund betr. Erteilung der Konzeſſion für Theater-Veranſtaltungen wurde ſtattgegeben und die Konzeſſion erteilt. — Der Wirt N. Bergmann-Weſterfilde, der Landwirt D. Schöder-Ickern, der Lademeiſter W. Strotmann-Ickern klagten gegen den Gemeindevorſtand Ickern und Polizeibehörde Mengede betr. Wirtſchaftskonzeſſion für die Gemeinde Ickern, deren Einwohnerzahl im letzten Jahr von 7000 auf 10 000 geſtiegen iſt, verurſacht durch große Kolonieanlagen der Zeche Viktor. Der Kreisausſchuß beſchloß, bei allen eine örtliche Beſichtigung vorzunehmen, um die Bedürfnisfrage feſtzuſtellen. Die Klage des Gaſtwirtes Guſt. Hueck-Ickern betr. Erweiterung der Wirtſchaftskonzeſſion auf einen Saal und Kegelbahn wurde als gerechtfertigt anerkannt.

Für die Jahrhundertausſtellung gehen täglich noch wertvolle Leihgaben in Geſtalt von Briefen, Tagebüchern, Bildern und Erinnerungszeichen aller Art aus der Zeit der Freiheitskriege ein. Die Zahl der Beſucher in der erſten Woche überſteigt weit 1200. Für die nächſte Zeit haben ſich zahlreiche Klaſſen der Schulen von Dortmund und auch aus der Umgegend zum Beſuche angemeldet. Von Vereinen, die die Ausſtellung beſichtigten, war geſtern der Muſeumsverein in der Tuchhalle und folgte mit Intereſſe der Führung durch die Direktoren Dr. Schulz und Baum. Auf vielſeitiges Drängen wird der Muſeumsverein für Mitglieder, die am Montag an der Teilnahme verhindert waren, nochmals eine Führung veranſtalten, und zwar am Sonnabend, dem 1. November, nachmittags 6 Uhr.

Feuer entſtand geſtern vormittag gegen 9 Uhr in dem Hauſe Hoheſtr. 88a. Das Feuer kam in dem Keller durch einen ſchadhaft gewordenen Schornſtein zum Ausbruch und fand in den dort lagernden Kiſten und Packmaterialien eine reichliche Nahrung. Die Feuerwehr löſchte das Feuer mit einer Schlauchleitung.

Warnung vor Manſardendieben. In letzter Zeit üben die Paletotmarder ihre Tätigkeit wieder mit Erfolg aus. Die Diebe eignen ſich mit Vorliebe neue Ulſter an. Damit das gewerbsmäßige Treiben der Diebesbande nicht überhand nimmt, werden die Beſucher der Cafés und Gaſtwirtſchaften auf Vorſtehendes aufmerkſam gemacht und in ihrem eigenen Intereſſe erſucht, ihre Garderobe ſtets im Auge zu behalten.

Leichenfund. Am 28. d. M. wurde im Erzhafen **des Dortmund-Ems-Kanals** eine männliche Leiche, die anſcheinend bereits längere Zeit im Waſſer gelegen hat und ſchon in Verweſung übergegangen iſt, gelandet. Es handelt ſich um einen ca. 25 Jahre und ungefähr 1,65 Meter großen Mann mit dunkelblondem Haar, rundem, vollem Geſicht und kleinem blondem Schnurrbart. Die Leiche war bekleidet mit abgetragener, graugrüner Hoſe, ſchwarzer Weſte und ſchwarzem Jackett, grauen Strümpfen, grauem Normalhemd und gelben Schuhen (Halbſchuhe ohne Abſätze). In ſeiner Jackettaſche befand ſich ein Stück einer zerriſſenen Anſichtspoſtkarte, das hieſige Gewerkſchaftshaus darſtellend. Sachdienliche Angaben über die Perſönlichkeit wolle man im Polizeibezirk 4, Schützenſtraße, oder im Stadthauſe, Olpe 1, Zimmer 79, machen.

Gewerbeſteuer-Ausſchüſſe der Klaſſen III und IV des Stadtkreiſes Dortmund.

In dem am 28. d. Mts. abgehaltenen Wahltermin wurden nachſtehende Gewerbetreibende als Mitglieder bezw. Stellvertreter der Gewerbeſteuer-Ausſchüſſe der Gewerbeſteuerklaſſen 3 bezw. 4 gewählt:

Klaſſe 3.

Als Mitglieder: Wirt Georg Riewe, Stukkateurmeiſter Eduard Höke, Kaufmann Sally Schild, Metzgermeiſter Robert Schmalenberg, Bürſtenfabrikant Friedrich Heinrich Pieper, Bäckermeiſter Karl Grobe, Architekt Heinrich Sander jr., Kaufmann Moritz Nake und Metzgermeiſter Joſef Sudeik.

Als ſtellvertretende Mitglieder: Kaufmann Wilh. Butenuth, Möbelhändler Paul Geis, Kaufmann Karl Finkenſiep, Kaufmann Max Hannemann, Kaufmann Heinrich Hilgering, Schneidermeiſter Heinrich Haſelhoff, Metzgermeiſter Karl Köſters, Kaufmann Joſef Stockhauſen, Buchhändler Rudolf Dreiſt.

Klaſſe 4.

Als Mitglieder: Kaufmann Hermann Wiedemann, Schuhmachermeiſter Franz Zocher, Kaufmann Wilhelm Haumann, Dekorateur Hermann Emil Gies, Milchhändler Heinrich Kantſteiner, Friſeur Ernſt Lemke, Schneidermeiſter Franz Oel, Zigarrenhändler Adolf Rörig, Buchführer Wilhelm Schmidt, Verſicherungsvertreter Fritz Schriever, Metzgermeiſter Theodor Strengel, Dekorateur Arnold Störmann, Schornſteinfegermeiſter Karl Tillmann, Malermeiſter Adolf Koenemann und Schloſſermeiſter Albert Schuhmann.

Als ſtellvertretende Mitglieder: Zigarrenhändler Paul Bartoſch, Anſtreichermeiſter Auguſt Drees, Schuhmachermeiſter Franz Eſſel, Dachdeckermeiſter Heinrich Grebe, Lederhändler Karl Hausberg, Schmiedemeiſter Heinrich Fuchs, Gärtner Heinrich Knappmann, Kaufm. Franz Nebel, Bäckermeiſter Hugo Lüchtemeier, Metzgermeiſter Adolf Oberwinter, Bierverleger Karl Pickhardt, Metzgermeiſter Alex Schmalenberg, Eiſenwarenhändler Bruno Weiß, Wirt Konrad Schmidt und Wirt Wilhelm Eickmeyer.

Der 100. Verhandlungstag im Ohmprozeß.

Den Jubiläums-Verhandlungstag füllte die Fortſetzung des Plaidoyers des Verteidigers des Angeklagten Ohm aus. Der Andrang zur Verhandlung war ziemlich ſtark. Rechtsanwalt Frank I behandelte hintereinander die Frankfurter Gummiwarenfabrik, die Alemannia-Brauerei, die Lünener Bank und ſchließlich auch noch einen Teil der Niederdeutſchen Bank. Bei der Lünener Bank befaßte ſich der Verteidiger eingehend mit dem Angeklagten Maiweg, dem er in temperamentvollen Sätzen in einem Punkte ſeiner Ausſage bewußte Unwahrheit vorwarf.

Heute ſetzt Rechtsanwalt Frank I ſeine Ausführungen fort. Das Plaidoyer dürfte Donnerstag zu Ende gehen.

Ueber die Verſorgung verabſchiedeter Offiziere.

Auf die Ausführungen über die Antwort der Bochumer Handelskammer betreffend Zutritt der Offiziere zu den Stellen des Handels und der Induſtrie einige Worte. Zu unterſuchen, ob ſich der Offizier zu dieſen Stellen beſonders eignet, mag Sache der maßgebenden Faktoren ſein, ein Untergebener wird ja doch nicht um ſeine Meinung gefragt. Und gerade der Untergebene — Beamte, Meiſter — hat mit den Herren, wenn ſie nicht etwa bloß der Repräſentation wegen da ſind, am meiſten zu tun. Nun braucht man noch lange nicht der Anſtellung dieſer Herren unfreundlich gegenüber zu ſtehen, aber eines wäre vielleicht nicht nötig: Weshalb laſſen ſich die Herren immer mit ihrem ehemaligen Titel, wie Herr Major, Herr Oberſt, Herr Hauptmann uſw. anreden? Was ſoll damit eigentlich bezweckt werden? Etwa, daß der Herr Major um die bekannte Ecke nicht herum gekommen iſt?

Bei den Behörden und Verwaltungen weiß man ein Lied hiervon zu ſingen. Macht es für die Verwaltung etwa einen beſonderen Eindruck, wenn jemand z. B. den Vorſteher der Städtiſchen Badeanſtalten zu ſprechen wünſcht und ihm bedeutet wird, er müſſe warten, der Herr Major käme gleich. Der geweſene Soldat und einfache Mann glaubt womöglich, gleich einen ganzen Abteilungsſtab heranrücken zu ſehen. Es gibt gewiß auch ſehr nette Herren unter dieſen Leuten, aber manche wollen doch gern ihren Untergebenen gegenüber etwas beſonderes herausbeißen. Redet man in den Verwaltungen die ehemaligen Feldwebel, Wachtmeiſter, Hoboiſten, Sergeanten, Unteroffiziere und Gefreite mit ihrer früheren Charge an? Laſſe man alſo die Titel beiſeite und das Anſehen der Offiziere im Zivildienſte wird weſentlich gehoben werden.

Phylax.

Der Prophet gilt nichts in ſeinem Vaterlande.

Es gibt törichte Leute, die noch immer meinen, in Dortmund ſei nicht viel los. Wir lebten hier in einer ſogenannten Induſtrieſtadt, wo die Arbeit herrſche und der feinere Lebemann nicht recht zur Geltung kommen könne. Ja, das meint man ſo, aber wenn man die auswärtigen Zeitungen lieſt, da wird man doch leicht anderer Meinung. Da finden wir z. B. im „Berliner Tageblatt" folgendes fett gedruckte Inſerat:

Heirat.
2 Grafen, 57 und 45 Jahre alt,
ſowie Freiherrn, 32 Jahre alt,
vermögenden Damen aus nur
erſten Kreiſen durch
Frau K., Ehevermittlung. **Dortmund,** Münſterſtraße.
Vermittlung für Damen koſtenlos
unter ſtrengſter Diskretion.

Danach müſſen die Grafen und Freiherrn hier ja geradezu wild wachſen. Wird das ein Gedränge bei der Frau werden. Ob ſie nicht auch noch einen abgelegten König auf Lager hat, etwa den Portugieſer, der, wie es heißt, nach achttägigem Eheſtande wieder frei geworden iſt?

Poſtidyll.

Die Poſt ſteht bekanntlich im Zeichen des Verkehrs. Die Ortſchaft Renninghauſen, nahe bei Dortmund, gehört zum Landbeſtellbezirk Brünninghauſen (Kreis Hörde), ein Teil des Ortes, z. B. auf der Landwehr zum Beſtellbezirk des Poſtamtes Barop. Trägt nun eine Briefſendung die Bezeichnung „Renninghauſen", ſo geht der Brief beſtimmungsgemäß nach Brünninghauſen und zwar durch Poſtboten auf der Straßenbahn zur Poſt Brünninghauſen. Der Briefträger entdeckt auf ſeinem Gange, daß der Brief zum Beſtellbezirk Barop gehört und nun wandert der Brief auf demſelben Wege wieder nach Dortmund zurück, um vom Poſtamt I mit den Sendungen für das Poſtamt Barop durch Vermittelung der Königl. Staatseiſenbahn nach Barop befördert zu werden. Von hier aus geht der Brief endlich ſeiner Beſtimmung entgegen und wird dem Adreſſaten nunmehr ausgehändigt. Das Verfahren iſt zwar ſehr kompliziert, aber beſtimmungsgemäß.

Oft genug begegnen ſich aber die Briefträger beider Bezirke auf ihren Wegen, wäre es da mitunter nicht einfacher, wenn dieſelben ſolche Sendungen, wie oben erwähnt, einfach austauſchten. So aber kann es vorkommen, daß ein am Freitag nachmittag in Dortmund aufgegebener Brief tatſächlich erſt am Montag den Empfänger in Renninghauſen erreicht und zwar beſtimmungsgemäß.

Die Beſteuerung der Kinderwagen.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Vorgeſtern habe ich Sie zum erſten Male nicht verſtanden. Verzeihen Sie das harte Wort, aber ich kann es nicht zurücknehmen. Meine Frau ſagt auch, ſie verſtehe nicht, daß Sie ſo etwas durchgehen ließen. Nennen Sie da, man höre, die guten Spandauer Krähwinkler, weil ſie die Beſitzer von Kinderwagen mit einem Strafmandat verſehen, falls ſo ein Wagen nicht zur ſtädtiſchen Kinderwagenſteuer angemeldet und mit einer Steuermarke verſehen iſt. Und ſo etwas können Sie, der Sie doch ſtets für die Beſteuerung des Luxus und einzelner Genußmittel, wie z. B. des Bades eintreten, eine Krähwinkelei nennen! Gibt es denn eine Steuer, die gerechter wäre, als eine Kinderwagenſteuer? Welche Rieſenſumme würde eine ſolche in unſerem Dortmund einbringen, das nach den Aeußerungen des Herrn Sternau ſich auf die Steuerſuche begeben muß! Gehen Sie doch mal an einem ſchönen Sonntage in den Kaiſerhain oder noch beſſer, in das Burgholz, da werden Sie Wunder erleben, wie groß die Zahl der Kinderwagen in Dortmund iſt. Der Magiſtrat von Spandau, der dieſe neue Steuer entdeckt hat, ſollte, anſtatt daß man ihn verhöhnt, mit Dankadreſſen überſchüttet werden.

Die Kinderwagenſteuer iſt, wie ſchon erwähnt, eine Luxusſteuer im beſten Sinne des Wortes. Kann ſich etwa ein Junggeſelle, und wäre er auch noch ſo reich, den Luxus geſtatten, eine ihm zu eigen gehörige prächtige, roſige Menſchenblüte im Kinderwagen durch die Stadt, durch unſere Parkanlagen fahren? Doch gewiß nicht! Können unſere älteren Magiſtratsmitglieder und die desgl. Stadtväter ſich oder ihren Gattinnen ſolch ein herzerhebendes Vergnügen geſtatten? Nein und abermals nein! Wenn aber der eine ſich etwas zu leiſten vermag, was der andere ſelbſt unter Aufwendung großer Geldſummen nicht haben kann, ſo nennt man das Luxus. Den Beweis, daß eine Kinderwagenſteuer als eine Luxusſteuer anzuſprechen iſt, habe ich alſo erbracht. Je höher die Steuer gegriffen wird, je mehr muß ſie einbringen. Zum mindeſten wird ſie den Ausfall durch Kursverluſte bei der Sparkaſſe decken. Daß man nicht längſt auf dieſe Steuer gekommen iſt, verſtehe ich nicht.

Sie ſelbſt, Herr Redakteur, werden doch nicht etwa Gegner einer ſolchen Steuer ſein? So, wie ich Sie kenne, werden Sie eine ſolche Abgabe ſelbſt wenn ſie **doppelter Ausfertigung** bedürfte, zum Beſten der Stadt gern tragen. Nun drucken Sie meine Ausführungen bitte unverkürzt ab und ſenden Sie dem Magiſtrat umgehend eine Nummer, damit in der nächſten Sitzung des Magiſtrats eine diesbezügliche Vorlage beſchloſſen wird.

Scharf."

Die Wiedereröffnung des Hotel „Lindenhof".

Geſtern wurden die teils umgebauten, teils renovierten Räume des Hotels und Reſtaurants „Lindenhof" dem Verkehr übergeben. Bekanntlich wurde das Hotel von den Herren Teuniſſen u. Klein, frühere Inhaber des Bahnhofhotels in Gelſenkirchen, von den Erben Bömcke im Sommer dieſes Jahres käuflich erworben. Vor 18 Jahren erregte der ſtolze Bau nicht wenig Aufſehen in Dortmund. Er war ſeiner Zeit angepaßt und entſprach allen Anforderungen eines damaligen modernen Hotels. Der verſtorbene Brauereibeſitzer Heinrich Bömcke hatte alles gediegen eingerichtet und benannte die Beſitzung nach ſeiner früheren Lindenbrauerei am Weſtenhellweg mit dem gleichen Namen „Lindenhof".

Unſere Zeit trug beſonders im letzten Jahrzehnt auch im Hotelbau dem fortwährend ſteigenden Luxus im Wohnungsbau Rechnung. Deshalb entſchloſſen ſich die neuen Beſitzer zu eingreifenden Aenderungen, die mit vollſtändiger Erneuerung aller Innenräume verbunden waren, bis auf die Parterre-Räume am Burgwall, deren Umbau wegen Aufrechterhaltung des Verkehrs auf eine ſpätere Zeit verſchoben iſt.

Zwei moderne Eckläden präſentieren ſich jetzt an der verkehrreichen Brückſtraße und dem Burgwall. Der Hoteleingang iſt erweitert und führt in eine geräumige Hotelhalle, die durch Entfernen der Niſchen des Reſtaurant und zweckloſen Nebenräumen geſchaffen iſt. Braune Eichenholztäfelung, in Pilaſter aufgelöſt, mit Stoffſpannung auf den Wandteilungen, grün auf ſchwarzem Grunde, ergeben eine vornehme, warme Stimmung. Dunkle Lederſitzmöbel, Korbſeſſel, ſowie prachtvolle Perſer-Teppiche erhöhen die behagliche Wirkung. Ein Oberlicht in Kunſtverglaſung ſorgt für die nötige Tagesbeleuchtung. Ein neuer Perſonen- und Laſten-Aufzug wurde eingebaut. Mit dieſer Halle iſt ein Raum geſchaffen, der dem ſtarken Verkehr ſowohl, als auch den verwöhnteſten Anforderungen der Hotelgäſte genügt.

Der anſchließende Reſtaurationsſaal, ſogenannter Wintergarten erhielt eine zur vorhandenen Architektur paſſende reiche Ausmalung und ein neues Oberlicht. Das Bierbüfett iſt mit dem Speiſebüfett vereinigt. Die Toilettenräume ſind bedeutend vergrößert und auf das vornehmſte, hygieniſch, den Anforderungen der Neuzeit entſprechend, ausgeſtattet.

Die Herren Theuniſſen & Klein legten vor allen Dingen Wert auf gute Kühlanlage, auf vorzüglich funktionierende Ventilation ſämtlicher Wirtſchaftsräume, ferner auf Verſorgung der Waſchtiſche in den Hotelzimmern mit fließendem kalten und warmen Waſſer. Außerdem ſind in jeder Etage mehrere modern eingerichtete Bäder eingebaut, die mit den Hotelzimmern in Verbindung ſtehen. Auch geräumige Koffer- und Ausſtellungsſtellungsräume fehlen nicht, ſodaß das Hotel heute allen Anforderungen der Neuzeit entſpricht.

Die ſchwierige Aufgabe des Umbaues wurde von den hieſigen Architekten Steinbach & Lutter glänzend gelöſt und nur hieſige Bauhandwerker mit den Ausführungsarbeiten betraut.

• • •

Am Abend fand in dem neuen, ſchönen Saal eine Eröffnungsfeier ſtatt, an der über 100 Perſonen teilnahmen. Die Feſttafel, hübſch durch Nelken- und Roſenſchmuck belebt, bot in der feſtfreudigen Stimmung, die in allen Teilnehmern war, ein ſchönes, friſches Bild. Herr Theuniſſen begrüßte mit herzlichen Worten die Erſchienenen, wünſchte dem Feſt einen fröhlichen Verlauf und übergab das Präſidium der Feſttafel Herrn Architekten Steinbach, der es mit Geſchick und Humor verſah. Kunſtmaler Habs der die entzückenden, in deutſcher Renaiſſance gehaltenen Wandbilder entworfen und ausgeführt hat, hielt eine humorſprühende, launige Damenrede, die die Zuhörer — Eheleute wie Junggeſellen — zu herzlichem Lachen brachte. Herr Conſemüller verſchönte das Feſt durch ſeine Geſangvorträge, Frau Wiencken durch einen plattdeutſchen Vortrag. So nahm die Eröffnungsfeier in froher Zukunftsſtimmung einen ſchönen Verlauf.

Wie iſt der Theaterbeſuch zu heben?

Aus der großen Zahl der Zuſchriften zum Schluß noch dieſe:

„Ich wollte mich in der obigen Frage eigentlich jeder Aeußerung enthalten, da ich annahm, daß ich mit meinen Auslaſſungen allein daſtehen würde; doch gibt mir der mit E. P. gezeichnete Artikel in Nr. 294 Veranlaſſung zu einer Erwiderung. Da ich nun ſehe, daß man doch größeres Intereſſe an der Sache nimmt, als ich dachte, will ich aus meinem Herzen auch keine Mördergrube machen.

Zunächſt muß ich konſtatieren, daß der Artikelſchreiber anſcheinend die löbliche Abſicht hat, für Herrn Bollmann Stimmung zu machen. Das iſt gewiß ſchön und gut. Weniger ſchön und direkt unrecht aber iſt es, daß ihm der Zweck die Mittel heiligt und er Herrn Direktor Hofmann's Ruf als Regiſſeur angreift bezw. ihn herabwürdigt, indem er ſagt, das Publikum hätte dem Theater in der letzten Zeit ſeiner Regie nichts ordentliches mehr zugetraut und miede nun das Theater. Das iſt höchſt ungerecht und auch entſchieden eine Behauptung wider beſſeres Wiſſen. Ich bin überzeugt, außer dem Artikelſchreiber wird niemand die gleiche Behauptung aufſtellen. Ich ſelbſt und mein großer Bekanntenkreis, wir alle ſind Theaterabonnenten und behaupten im Gegenteil, daß man an Herrn Direktor Hofmann in künſtleriſcher Hinſicht die allerbeſten Anſprüche ſtellen durfte, denn ſeine Darbietungen übertrafen ſtets die höchſten Erwartungen. Die Privatſache, die ihm zum Verhängnis wurde, hatte ſeine künſtleriſche Leiſtungsfähigkeit und die Güte der von ihm herausgebrachten Vorſtellungen in keiner Weiſe beeinträchtigt. Abgeſehen davon iſt auch niemals jemand aus rein perſönlicher Freundſchaft zu Herrn Hofmann ins Theater gegangen. Somit hatte alſo auch wohl niemand Grund, das Theater zu meiden, als ſeinerzeit die bedauerlichen Sachen bekannt wurden. Die Vorſtellungen blieben nach wie vor bis zum letzten Tage der Tätigkeit des Herrn Hofmann durchaus erſtklaſſig, und der gute Beſuch des Theaters, der ſich unter ſeiner Tätigkeit allmählich gehoben, hielt ſich bis zuletzt auf ſeiner beſten Höhe.

Wie wären ganz zufrieden, könnten wir dies auch von der Gegenwart behaupten. In ſo fernliegenden Gründen iſt der Rückgang des Beſuches keineswegs zu ſuchen, ſondern meines Erachtens mehr an der ſeit Hofmanns Fortgehen geſunkenen Qualität der Vorſtellungen. Ob nun Herrn Bollmann's Regiekunſt weniger hoch einzuſchätzen iſt, als die des Herrn Hofmann, oder ob es daran liegt, daß ſich hier ſchon die Folgen **eines falſch angewandten Sparſyſtems** bemerkbar machen, kann ich nicht mit Sicherheit ſagen. Jedenfalls aber iſt eine Verſchlechterung in der Qualität der Aufführungen eingetreten, die ſelbſt für den Laien deutlich fühlbar iſt, und ſoweit ich es jetzt ſchon beurteilen kann, wird ſich das Niveau im nächſten Jahre und dann von Jahr zu Jahr noch tiefer ſenken, wenn für die abgehenden Künſtler, wie es z. B. in dieſer Saiſon ſchon der Fall iſt, kein gleichwertiger Erſatz gefunden wird. Es wäre wirklich jammerſchade, wenn unſer ſchönes Theater, das mit vieler Mühe und großen Opfern auf eine ſo hohe künſtleriſche Stufe gebracht wurde und nach außen hin zu den erſten Provinzbühnen zählt, in Rückſchritt geriete. Dies iſt aber unausbleiblich, ſobald die Direktion, um einige hundert Mark zu ſparen, beliebte und bewährte Künſtler einfach abziehen läßt und ſie, Gott ſei's geklagt, durch Anfänger und womöglich Volontäre erſetzt. Ich perſönlich habe das Gefühl, daß nur der heute noch gebliebene Reſt des alten Stammes das Theater vor einem größeren Sturz bewahrt hat, denn wer einigermaßen Kenner der Theaterkunſt iſt, wird wie ich auch wiſſen, daß ein häufiger Wechſel des Perſonals für jedes Theater deshalb nachteilig iſt, weil wirklich abgerundete Vorſtellungen nur dann zu erzielen ſind, wenn ein vorzügliches Künſtlerperſonal vorhanden iſt, das ſich einander gewöhnt und eingeſpielt hat. Was man hat, weiß man, und ſollte es dementſprechend auch zu ſchätzen wiſſen, was man aber bekommt, weiß man noch lange nicht. Unſere Bühne ſollte übrigens zu ſchade ſein, um ſich zum Experimentieren mit Talenten herzugeben.

Für genau ſo unrichtig wie des Artikelſchreibers Behauptung, Hofmann ſei Schuld an dem Beſuchsrückgang, halte ich auch die Anſicht, daß neueinſtudierte Stücke nicht kurze Zeit hintereinander gegeben werden ſollen. Abgeſehen davon, daß das ſo reichhaltige Repertoir unſerer Bühne die größten Anforderungen an das Gedächtnis unſerer Künſtler ſtellt, iſt das Hintereinanderabſpielen jeder Novität aus dem Grunde empfehlenswerter, weil durch eine längere Pauſe eine Unſicherheit bei den Spielern eintritt, da ſie in der Zwiſchenzeit ſo viel anderes lernen und aufführen müſſen. Da iſt dann eine abgerundete Vorſtellung nicht gut möglich. Dann halte ich es auch deshalb für vorteilhafter, wenn neue Stücke möglichſt kurz hintereinander gegeben werden, weil bei uns in Dortmund das richtige Intereſſe für unbekannte Werke erſt nach dem Erſcheinen der Kritik einſetzt. Wenn alſo die Kritik das Intereſſe für ein Stück erweckt hat, dieſes aber dann womöglich erſt 8 oder gar 14 Tage nach der Erſtaufführung wiederholt wird, ſo iſt es bis dahin faſt vollſtändig in Vergeſſenheit geraten oder zum mindeſten iſt das Intereſſe bedenklich abgeflaut. Dann auch muß es dem Künſtler ſchwer fallen, nach ſo langer Zeit ſeine Rolle ſo zu beherrſchen, als hätte er ſie ganz friſch in der Erinnerung.

Ueber die Wahl des Repertoirs läßt ſich ſtreiten, da der Geſchmack zu verſchieden iſt. Trotzdem bekenne ich gern, daß das humoriſtiſche Element am meiſten Zuſpruch haben würde. Hihi."

• • •

Sodann folgende Zuſchrift:

„Die im „General-Anzeiger" aufgeworfene Frage, wie der Theaterbeſuch zu heben ſei, iſt nicht bloß bei uns in Dortmund, ſondern überhaupt eine der ſchwierigſten Fragen im ganzen Kunſtleben unſerer Tage, eine Frage, über deren Beantwortung ſich ſo und ſo viele Theaterleiter ſchon ſeit Jahren — wie Dr. Fauſt ſelig — vergeblich den Kopf zerbrochen haben. Sie hängt aufs engſte mit unſeren geſamten ſozialen Verhältniſſen zuſammen. Den Stätten wahrer Kunſt iſt eine Legion gefährlichſter Konkurrenten erwachſen, die ſich nicht an den Kunſtſinn und das ſicher berechtigte edle Unterhaltungsbedürfnis wenden, ſondern es auf die Senſationsneigung und die niederen Inſtinkte der großen Menge abſehen. Das iſt eine von allen Kunſtpolitikern anerkannte Tatſache. Dann iſt weiter zu berückſichtigen, daß unſerer heutigen Generation die — von Wagner immer und immer wieder ſo nachdrücklich betonte — Naivetät des Kunſtgenießens und die damit in engſtem Zuſammenhang ſtehende Illuſionsfähigkeit infolge der kritiſch zerſetzenden realiſtiſchen Zeitrichtung mehr und mehr abhanden gekommen iſt. Von dieſem Uebel iſt heutzutage ſelbſt die an ſich doch illuſionsſtarke Jugend angekränkelt. Dieſe aber ſtellt erfahrungsgemäß einen großen, wenn nicht den größten Teil der Theaterbeſucher. Wenn ſie an den Stätten wahrer Kunſt nun das nicht findet, was ihrer idealiſtiſchen Geiſtesrichtung entſpricht, ſo wendet ſie ſich dorthin, wo Sinnenkitzel und Senſation das Szepter führen.

Meines Erachtens gibt es zwei Wege, die auf die Dauer eine Beſſerung der beſtehenden Verhältniſſe herbeiführen können. Den einen Weg haben die zu wandeln, die berufsmäßig mit der Bildung der Jugend betraut ſind, den andern die Bühnen ſelbſt. Unſere Jugendbildner ſollten keine Gelegenheit vorübergehen laſſen, immer und immer wieder auf den Wert und die Bedeutung ernſter Kunſt hinzuweiſen. Solche in der Jugend gelegten und mit Liebe gepflegten Samenkörner tragen reiche Frucht fürs ganze Leben. Sie bewahren die Jugend vor Irr- und Abwegen. Die Vorſtellungen, die der Jugend geboten werden, müſſen ſodann in Bezug auf Auswahl und Darbietung wahre Muſteraufführungen ſein. Verba docent, exempla trahunt! Damit beginnt bereits die erzieheriſche Tätigkeit der Bühne ſelbſt. Was aber von dieſen Vorſtellungen für den jugendlichen Nachwuchs gilt, das muß man auch von der Geſamttätigkeit einer Bühne verlangen. Schafft Muſtervorſtellungen, Aufführungen, die auf Grund der verfügbaren Mittel dem künſtleriſchen Ideal möglichſt nahekommen, die den Beſucher über das äußerlich Theatermäßige in eine höhere künſtleriſche Sphäre erheben, die uns die Handlung menſchlich nahebringen, derart, daß wir ſie mitzuerleben meinen, und der herrſchende Einfluß ſo vieler um die Gunſt des Publikums buhlender Mitbewerber iſt gebrochen. Dazu gehören aber neben verſtändnisvoller gewiſſenhafter Vorbereitung für alle Hauptfächer wirkliche Künſtler. Es iſt ſtets ein verhängnisvoller Fehler, in Hauptpartieen unausgereifte Kräfte oder gar Anfänger auf die Bühne zu ſtellen. Die Provinzialbühnen haben ja in dieſer Hinſicht immer einen ſchwierigen Stand. Aber bei vernünftiger Dispoſition und dem entſchiedenen Willen, nur dem Kunſtwerk zu dienen, kann auch hier viel erreicht werden. Dann bedarf es, ſo wertvoll auch die zugkräftigen Repertoiropern ſind, einer ſteten Belebung des Spielplanes durch bewährte Neuheiten. Für Experimente iſt eine Provinzialbühne, die in den weitaus meiſten Fällen über kein ausreichendes Premierenpublikum verfügt, der allerungeeignetſte Platz. Ebenſo muß durch Heranziehung tüchtiger auswärtiger Künſtler ein öfterer Wechſel in der Rollenbeſetzung eintreten, da die Fremden nur einen geringen Bruchteil der Beſucher ſtellen. Belebung des Spielplanes und Wechſel in der Beſetzung erhalten das Intereſſe dauernd wach und geben zudem auch manche bildende Anregungen.

Die in den vorausgegangenen Eingeſandts gemachten Vorſchläge, die Eintrittspreiſe herabzuſetzen oder einen anderen Abonnementsmodus einzuführen, ſind ſicher beachtenswert, allein es fehlt bei all dieſen ſicher gutgemeinten Vorſchlägen doch zunächſt die Probe aufs Exempel. Darum iſt es wohl verſtändlich, wenn in dieſer Hinſicht eine Theaterleitung vorſichtig handelt. Der Schritt vorwärts iſt leicht gemacht, aber mit dem Zurück iſt es doch, wenn ſich die Aenderung nicht bewährt, eine recht bedenkliche Sache. Immerhin ſind die Vorſchläge einer reiflichen Prüfung wert, damit der Beſuch unſeres Stadttheaters allen Kreiſen ermöglicht wird.

• • •

Die Beantwortung dieſer Frage iſt ſehr einfach! Der Theaterbeſuch iſt zu heben, indem der Spielplan des Theaters der Mehrheit der Dortmunder Bevölkerung angepaßt wird. Man gehe doch mal in eine Aufführung von „So'n Windhund" oder „Dollarprinzeſſin" oder eines ſonſtigen modernen „Kunſtwerkes" — ſofort wird man die Löſung klar und ſicher vor Augen haben. Oder man gebe „Die keuſche Suſanne", „Kinokönigin" und „Tangoprinzeſſin"! Derlei Stücke ſind beim großen Theaterpublikum beliebt und ſichern volle Häuſer.

Nur laſſe ſich die Theaterdirektion ja nicht verleiten und in Unterſchätzung des künſtleriſchen Unterſcheidungsvermögens der Mehrheit des Dortmunder p. t. Theaterpublikums, am Ende ein Schauſpiel ernſten Inhalts, z. B. Eulenbergs „Belinde" oder Goethes „Iphigenie" oder „Gudrun" und ähnliche langweilige, einſchläfernde Stücke, aufführen! „In ſo'n Zeug geht doch kein richtiger Menſch! Wenn man ſchon mal zu Theater geht, dann will man lachen und ſich „amüſieren" — das Alltagsleben iſt ernſt und öde genug, ſodaß man wenig oder keine Luſt verſpürt, ſich ſolch' ernſte, traurige Geſchichten anzuſehen!" (So ungefähr höre ich's faſt täglich.) Und dann noch eines nach klaſſiſchem Rezept: „Gebt ihr ein Stück, dann gebt es in Stücken!"

Nach obiger Anweiſung dürfte die Direktion am Ende der Spielzeit mit ganz bedeutendem Ueberſchuſſe abſchneiden: Aufzuführen, bezw. zu erwerben wären nur acht bis zehn Operetten und Schwänke, die dann die ganze Spielzeit ausfüllen, hohe Einnahmen und geringe Unkoſten verurſachen. Das Volk würde vor Vergnügen raſen, jeder Theaterzuſchuß der Stadt könnte aufhören, infolgedeſſen die Steuern ermäßigt werden uſw. uſw. Kurz, es wäre eine Luſt Theaterdirektor und Dortmunder zu ſein!

Alſo nochmals: immer hübſch der Menge angepaßt, der Mehrheit, denn wir leben ja in der Zeit des allgemeinen, gleichen Wahlrechts, wo Mehrheit Trumpf iſt!

Die unbedeutenden Minderheiten, die mit dieſer Art „Theaterbetrieb" nicht zufrieden ſind, können ja, falls ſie ein Stück nach ihrem Geſchmack zu ſehen begehren — nach außerhalb fahren — — —. Die echte, wirkliche Kunſt aber geht dann herrlichen Zeiten entgegen. (So ungefähr müßten die Grundſätze eines Theaterdirektors lauten, der auf volle Kaſſen und Maſſenerfolg Gewicht legt — denn nur mit ſolchen Mitteln „lockt man jene bunte Menge, bei deren Anblick uns der Geiſt entflieht.)

Mephiſtopheles.

Wir machen unſere Leſer wiederholt auf unſere
Rechtsauskunftsſtelle
aufmerkſam. Die erteilten Auskünfte ſind völlig
unentgeltlich und unparteiiſch
und bezwecken, unſere Abonnenten vor
unnützen Koſten und Prozeſſen
zu ſchützen.

Sprechſtunden: Werktäglich von 12—1 und 5—7 Uhr außer Sonnabend Nachmittag.

Die Hauptmarke!
„Unsere Marine"
Schlager in Qualität.
Die beste 2 Pf.-Cigarette
GEORG A. JASMATZI A.-G. DRESDEN

Weſtfalen-Rheinland.

Hörde, 29. Okt. (Tod im Berufe.) Heute mittag geriet der Bergmann Wilhelm Roſe auf der Zeche „Glückaufſegen" unter Steinfall und wurde ſofort getötet. Sein Bruder, der auch an der Unglücksſtelle arbeitete, rief ihm noch zu, er ſolle ſich retten, es war aber zu ſpät. Der Verunglückte ſtand in den 30er Jahren und hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

Loh bei Hörde, 29. Okt. (Eine ſchwere Schlacht) lieferten am Montag abend eine Anzahl junger Burſchen vom Höchſten, Benninghofen und Hörde. Mit dem Meſſer wurden einige Teilnehmer furchtbar zugerichtet. Einer erhielt zwei lange Kreuzſchnitte in die Bruſt. Einem ſoll ſogar das Auge aus dem Kopfe getreten ſein. Einige Verhaftungen ſind ſchon vorgenommen.

Brackel, 29. Okt. (In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung) wurde folgendes verhandelt und beſchloſſen: Wegen des Sölderweges bei der Zeche Schleswig wurde der Vorſteher beauftragt, dem billigſtfordernden Unternehmer die Arbeit zu übertragen. — Die Gemeindevertretung ſchließt ſich dem Schulvorſtande wegen Errichtung einer katholiſchen und evangeliſchen Lehrerſtelle an. — Die Erhöhung der bisher gezahlten Ergänzungszuſchüſſe um 22 000 Mark wird beantragt. — Es wurde der Gemeindevertretung das Projekt des Kreisbauamtes betreffend die Erſetzung des Niveauüberganges an der Kreuzung des Grafweges mit der Weſtfäliſchen Eiſenbahn einer ſchienenfreien Wegunterführung vorgelegt und eingehend erläutert. Die Gemeindevertretung erklärte ſich mit der Ausführung dieſes Projektes einverſtanden und war grundſätzlich bereit, zu den Ausführungskoſten einen Beitrag zu leiſten, über deſſen Höhe ſie ſich eine beſondere Beſchlußfaſſung und Vereinbarung mit der Eiſenbahnverwaltung ausdrücklich vorbehält. — Die Feſtſetzung der Entſchädigung für die Enteignung der Beſitzung Frl. Seucken bezw. des Vollziehungsbeamten Schmitz wurde bekannt gegeben. Wenn auch die Gemeindevertretung die Feſtſetzung durch die Kommiſſion für zu hoch hält, beſchließt ſie doch, das Grundſtück zu dem angegebenen Preiſe von 4082 M. und 1000 Mark zu erwerben. — Die Gemeindevertretung hat den Ausbau der Kronenſtraße beſchloſſen. Die Verhandlungen mit den Grundſtücksbeſitzern haben zu einer Einigung nicht geführt. Da die Kronenſtraße dieſelbe Einmündung hat wie der projektierte Weg Nr. 6, beſchließt Gemeindevertretung gleich den Erwerb für ein Teilgrundſtück der Grundſtücke 134-10, 135-11, ſoweit ſie zum Eingang für den Weg Nr. 6 benötigt werden. — Eine Beteiligung an den Koſten für das vom Kreiswaſſerwerk Hörde zu legende 300 Millim. Rohr wurde abgelehnt, da man das Kreiswaſſerwerk Hörde für allein verpflichtet hält, das Waſſer von dem Ortsnetz des Waſſerverbrauchs zu bringen.

Mengede, 28. Okt. (Perſonenſtandsaufnahme.) Nach dem Ergebnis der diesjährigen Perſonenſtandsaufnahme beträgt die Einwohnerzahl in Ickern 10 062 (+ 3087).

Caſtrop, 28. Okt. (Bei der diesjährigen Perſonenſtandsaufnahme) wurden gezählt 19 506 Einwohner (19 251 in 1912). Die Zahl der Polen bezifferte ſich auf 4958 (ein Viertel der Geſamteinwohnerzahl), der Maſuren auf 717, der Italiener auf 28 der Oeſterreicher auf 352, der Böhmen auf 15, der Galizier auf 11, der Holländer auf 84.

Henrichenburg, 28. Okt. (Der neue Unterkanal) der Schachtſchleuſe bei Henrichenburg wird augenblicklich mit Waſſer angefüllt; zu dieſem Zweck werden der unteren Haltung des alten Dortmund-Ems-Kanals etwa 85 000 Kubikmeter Waſſer entnommen. Die Schleuſenkammer iſt vorläufig noch durch ein Nadelwehr gegen das Unterwaſſer abgeſchloſſen. Nachdem der Waſſerzubringer für das Pumpwerk, ein 220 Meter langer unterirdiſch hergeſtellter Kanal, und die Anlagen zur Einführung des Pumpwaſſers in den Oberkanal, die beiden Druckrohrkanäle und Waſſerkammern, fertiggeſtellt ſind, iſt mit dem Erdanſchub für den Bau des neuen Pumpwerks ſelbſt begonnen worden. Es werden zwei Pumpen von je 1½ Kubikmeter ſekundlicher Leiſtung aufgeſtellt. Die zum Antrieb der Pumpen und der vielen Zylinderſtützen notwendige Kraft wird von dem Elektrizitätswerk Weſtfalen entnommen. Der Drehſtrom wird mit einer Spannung von 100 000 Volt geliefert und an der Schachtſchleuſe auf 380 Volt für Kraft und 220 Volt für Beleuchtung transformiert.

Unna, 29. Okt. (Wie wir vor einiger Zeit mitteilten), war gegen die Gültigkeit der für die hieſige Allgemeine Ortskrankenkaſſe vorgenommenen Ausſchußwahlen in der Arbeitnehmerklaſſe Widerſpruch erhoben worden. Dieſer Widerſpruch iſt nun vom hieſigen Verſicherungsamt zurückgewieſen worden. Jetzt ſoll die Entſcheidung des Oberverſicherungsamtes in Dortmund angerufen werden.

Unna, 29. Okt. (Einbruchsdiebſtähle.) In der vergangenen Nacht wurden hier Einbruchsdiebſtähle ausgeführt. In der Hertingerſtraße wurden einem Zigarrengeſchäft und im Uelzener Weg einer Gaſtwirtſchaft und Kolonialwarenhandlung von Spitzbuben Beſuche abgeſtattet. In beiden Fällen eroberten die nicht ermittelten Einbrecher ganz anſehnliche Beute.

Hamm, 29. Okt. (Ein Unglückstag) war der letzte Montag. Am Morgen bereits wurde die Direktrice eines Geſchäfts im Lokale tot aufgefunden. Der Gashahn war geöffnet, ſo daß noch keine Klarheit darüber herrſcht, ob Selbſtmord oder Unglücksfall vorliegt. — Weiter ſtürzte bei einer kleinen im Hauſe abgehaltenen Geburtstagsfeier das Geburtstagskind die Stufen herab; man fand den Verunglückten mit einer kleinen Kopfwunde an der Kellertreppe, und legte ihn ins Bett. Der Arzt gab als Todesurſache Bluterguß nach dem Gehirn an. — Der 2½jährige Sohn einer am Kaldenhoferweg wohnenden Frau fiel in die Düngergrube und ertrank.

Hagen, 29. Okt. (Schwurgericht.) Die letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode hat an 11 Sitzungstagen 12 Anklageſachen erledigt. Die noch für einen 12. Tag angeſetzte Verhandlung mußte vertagt werden. In 4 Fällen handelte es ſich um Körperverletzung mit Todeserfolg, in 3 Fällen um Sittlichkeitsverbrechen, in je 2 Fällen um Raub bezw. Urkundenfälſchung und in einem Falle um Totſchlagsverſuch. Zweimal erfolgte ein Freiſpruch. Im übrigen wurde auf insgeſamt 12 Jahre Gefängnis und 1½ Jahre Zuchthaus erkannt.

Eickel, 29. Okt. (Auf tragiſche Weiſe) iſt in der vergangenen Nacht der 78 Jahre alte Invalide Sens von hier ums Leben gekommen. Sens hatte kurz vor dem Zubettgehen auf dem Hofe ein Geräuſch vernommen. Als der betagte Mann nach der Urſache der Störung forſchen wollte und ſich zu dieſem Zweck aus dem geöffneten Fenſter hinauslehnte, verlor er das Gleichgewicht und ſtürzte auf den Hof hinab. Der bedauernswerte Mann erlitt eine ſchwere Gehirnerſchütterung, den den Tod zur Folge hatte.

Elberfeld, 28. Okt. (Der falſche Autor.) Dem Schauſpieler Richard Eckensberger von hier war ein Filmbetrug zur Laſt gelegt. Im Frühjahr dieſes Jahres trat der Angeklagte als Teilhaber in die neugegründete Bergiſche Filmgeſellſchaft ein. An Stelle des Kapitals brachte er ein angeblich von ihm ſelbſt herrührendes Drama, das betitelt war: „Mondlicht" in die Geſellſchaft ein. Nachdem der größte Teil des Werkes verfilmt war, ſtellte ſich heraus, daß es bis auf den Schluß, der Abweichungen aufwies, eine wörtliche Abſchrift der Klara Viebig'ſchen Novelle „Geſpenſter" war. Durch die Verfilmung entſtanden der Geſellſchaft etwa 2000 Mark Unkoſten. Der „Filmplagiator" wurde zu 200 Mark Geldſtrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 2 Monate Gefängnis beantragt.

Ein Heiratsſchwindler vor Gericht.

Berlin, 29. Oktober.

Eine Heiratsſchwindelaffäre, die zum Teil in **Göttingen** und dem benachbarten **Grone** ſpielt, beſchäftigt zur Zeit die 4. Strafkammer des hieſigen Landgericht 1. Angeklagt ſind der Patentanwalt Walter **Thomas**, deſſen Schweſter Helene **Thomas**, der Kommiſſionär **Müde**, die Kaufleute **Lewy** und **Schirmer** und der Buchhalter **Dietrich**. Nach dem Eröffnungsbeſchluß werden der Angeklagte Thomas des Betruges in ſechs Fällen, darunter des fortgeſetzten Betruges gegen die Hofbeſitzerfamilie **Schrader** aus **Grone** bei Göttingen, die um 41 250 Mk. geſchädigt iſt, und ferner der verſuchten Erpreſſung, der Angeklagte **Müde** des Betruges, der Beihilfe zum Betruge, der verſuchten und vollendeten Erpreſſung, des Wuchers und der Freiheitsberaubung, die Angeklagten Lewy, Schirmer, Dietrich und Helene Thomas der Beihilfe zum Betruge beſchuldigt. Den Vorſitz im Gerichtshofe führt Landgerichtsdirektor **Hofmeiſter**, die Anklage wird durch Aſſeſſor **Schumann** vertreten. Die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Dr. **Luetgebrune** aus Göttingen, Dr. **Puppe**, Dr. **Alsberg**, Dr. **Emundts**, Dr. **Marx** und Juſtizrat Dr. **Hentſchel** aus Berlin.

Der Anklage liegt folgender Tatbeſtand zugrunde. Der Hauptangeklagte Walter **Thomas** iſt ſchweizeriſcher Patentanwalt. Er ſetzte ſich im Januar 1910 mit dem Heiratsvermittler Müde, der ſchon vielfach vorbeſtraft iſt, in Verbindung. An dieſen hatte ſich gerade die Hofbeſitzerstochter Lina Schrader aus Grone gewandt, um durch ihn zu einem Mann zu kommen. Müde machte die Schrader mit Thomas bekannt, der ihr die Ehe verſprach und erklärte, er ſei Patentanwalt mit guter Praxis. Außerdem beſitze er ein Patent über Benzin, das er von einer ſchweizeriſchen Firma zur Alleinvertretung erhalten habe. Weiter ſchrieb der Angeklagte, er ſei ein ſchneidiger Mann, ſei des Alleinſeins müde und wolle, da ſein Freund geheiratet habe, ebenfalls heiraten. Der Angeklagte lernte die Schrader dann perſönlich kennen und ſoll ihr nun nach der Behauptung der Anklage Geldbeträge in der Höhe von 41 250 Mark nach und nach entlockt haben. Thomas erklärte, er ſtände durch die Vermittlung des Angeklagten Lewy mit einer engliſchen Firma in Verbindung, die ſein Benzinpatent ausnutzen wolle. Er ſolle dann Direktor jener neu zu gründenden Geſellſchaft mit einem Jahresgehalt von 20 000 Mark werden und außerdem eine Proviſion von 100 000 Mark für das Patent erhalten.

Es mußten darum fortgeſetzt Koſten und Speſen beſtritten werden. Die alle die Lina Schrader „verauslagen" mußte, Thomas und die Schrader reiſten auch mehrfach nach London. Die beiden wohnten ferner in Berlin oftmals zuſammen. Es ſtellte ſich dann heraus, daß Thomas bereits verheiratet war und daß ſeine Frau in Dresden lebte. Darauf ließ eine jüngere Schweſter der Lina Schrader den Angeklagten Thomas wegen Heiratsſchwindels verhaften. Während die gerichtliche Unterſuchung noch ſchwebte, machten ſich bei der Schrader Erregungszuſtände geltend, ſo daß ſie in eine Irrenanſtalt gebracht werden mußte. Aber auch bei Thomas ſtellten ſich in der Haft Irrſinnserſcheinungen ein und er brachte während der zweijährigen Unterſuchungshaft mehr als ein Jahr in den Irrenanſtalten Herzberge und Dalldorf zu.

In der heutigen Verhandlung erklärt der Angeklagte **Thomas**, er habe bereits vor ſeiner Verlobung der Lina Schrader mitgeteilt, daß er verheiratet ſei. Er wolle ſich aber ſcheiden laſſen und ſie heiraten. Er wollte das Geld, das er von der Schrader erhalten habe, zurückzahlen, ſobald er ſein Benzinpatent ausgebeutet hätte. Damit ſeien die Schraders auch einverſtanden geweſen. Doch ſei er durch ſeine Verhaftung daran gehindert worden, ſeinen Verpflichtungen nachzukommen. Im übrigen könne er ſich auf Einzelheiten nicht mehr entſinnen, da er in der Zwiſchenzeit geiſteskrank geweſen ſei.

Es werden ſodann als Sachverſtändige über den Geiſteszuſtand des Angeklagten Thomas, die Perfeſſoren **Klippſtein** und **Liepmann** aus Berlin vernommen. Sie bekunden, daß der Angeklagte an ererbter Krankheit von ſeiner Geburt an leide und geiſtig minderwertig ſei. Er habe einen Hang zur Lüge. Die Geiſteskrankheit wäre nicht ſimuliert, ſie ſtellte ſich als Folge der Unterſuchungshaft, als ſogenannte Haftpſychoſe dar. Jetzt ſei der Angeklagte wieder geſund, er ſei auch zur Zeit der Tat geſund geweſen; die Vorausſetzungen des § 51 St. G. B. ſeien alſo nicht gegeben.

Profeſſor **Weber** aus Chemnitz, früher Göttingen, äußert ſich über den Geiſteszuſtand der Lina Schrader. Sie ſei das, was man „mannstoll" nenne, Sie ſei von Hauſe aus geiſtesſchwach und ſexuell entſchieden abnorm veranlagt. Sie habe ſich in ſexueller Hörigkeit zu Thomas befunden und mußte alles tun, was er wollte. Sie habe auch jetzt noch die Abſicht, den Thomas zu heiraten. — Zeuge Patentanwalt **Abrahamſohn** ſagt aus, daß das Benzinpatent des Angeklagten tatſächlich Wert habe. Er habe ſich bei der ſchweizeriſchen Firma, von der er das Patent erhalten habe, erkundigt und eine gute Auskunft erhalten.

Zeuge Gemeindevorſteher **Schrader** aus Grone, ein entfernter Verwandter der Lina Schrader, beſtätigt lediglich auf Befragen der Verteidigung die Angaben über das Vorleben der Schrader. — Zeugin Frau **Schrader** aus Grone, die Mutter der Lina Schrader bekundet, ihre Tochter habe ſich mit dem Angeklagten Thomas verlobt. Hätte ſie gewußt, daß Thomas verheiratet iſt, hätte ſie nie ihre Zuſtimmung zu dem Verlöbnis gegeben. Der Mitangeklagte Müde ſei einmal in Grone bei ihr geweſen und habe ihn einen Wechſel über 6000 Mark präſentiert, der von Thomas und ihrer Tochter akzeptiert war. Als ſie ihn aber nicht bezahlen wollte, hätte Müde gedroht, er werde ſie von Haus und Hof treiben und alles verkaufen laſſen; er werde die ganze Familie im Dorf ſo herumbringen, daß ſie ſich nicht mehr ſehen laſſen könnten. Ferner würde er ſowohl ihre Tochter wie den Thomas ins Gefängnis bringen.

Hierauf wird unter allgemeiner Spannung die Zeugin Lina **Schrader** aufgerufen. **Vorſ.**: Sind Sie verwandt oder verſchwägert mit einem der Angeklagten? — **Zeugin**: Jawohl, ich bin die Verlobte des Herrn Thomas. (Bewegung.) — **Vorſ.**: Sie wiſſen doch, daß Thomas verheiratet iſt? — **Zeugin**: Jawohl; aber wir wollen uns trotzdem heiraten. — **Vorſ.**: Wiſſen Sie, daß die im Juli 1910 von der Ehefrau eingeleitete Scheidungsklage ſeit Oktober 1910 ruht? — **Zeugin**: Jawohl. — **Vorſ.**: Betrachten Sie ſich trotzdem als die Braut des Angeklagten? — **Zeugin**: Jawohl. — **Vorſ.**: Es entſteht hier die eigentümliche Frage, ob die Zeugin als Verlobte gelten kann und ſomit ein Zeugnisverweigerungsrecht hat. — Rechtsanwalt: Ich bin der Anſicht, daß die Zeugin nicht als Verlobte betrachtet werden kann, da dieſes Verlöbnis wider die guten Sitten verſtößt. Ich glaube auch nicht, daß ein ernſtliches Eheverſprechen vorliegt. — Vert. R.-A. **Puppe**: Die Parteien haben ſich ein ernſtliches Eheverſprechen gegeben, beide wollen ſich auch heute noch heiraten. Von Unſittlichkeit kann keine Rede ſein.

Nach längerer Beratung verkündet der Vorſitzende den **Beſchluß** des Gerichts dahin, daß das Verlöbnis als unſittlich anzuſehen ſei, da es ſich gegen die beſtehende Ehe des Thomas richtet. Das Verlöbnis beſtände daher nicht zu Recht und die Zeugin habe kein Zeugnisverweigerungsrecht.

Die Zeugin wird zunächſt unbeeidet vernommen. Sie bekundet, daß ſie durch Müde bezw. deſſen Frau den Angeklagten Thomas kennen gelernt und ſich im April 1910 mit ihm verlobt habe. Sie habe zunächſt nicht gewußt, das Thomas verheiratet war, ſie gibt auf Befragen durch R.-A. **Puppe** (Berlin) aber an, daß es möglich ſei, daß er ihr das bereits vor der Verlobung mitgeteilt habe. Er habe ihr damals „einen ſo komiſchen Brief" geſchrieben: es ſei möglich, daß ſich ihrer Verbindung Hinderniſſe in den Weg ſtellten und er frage ſie, ob ihre Liebe ſo groß ſei, dieſe Hinderniſſe zu überwinden. Ihre Liebe ſei aber, ſo verſichert die Zeugin, auch heute noch ſo groß, daß ſie jedes Hindernis überwinden könne. — Sie beſtätigt ferner, daß ſie ſelbſt ſowie ihre Familie dem Thomas viel Geld gegeben habe, ob es 41 250 Mark ſind, könne ſie nicht beſtimmt ſagen. **Thomas habe aber von dem Geld nichts gehabt, denn Müde** habe ihm alles abgenommen. Müde habe ſie und Thomas auch einmal dazu gepreßt, einen Wechſel über 6000 Mark zu unterſchreiben. Die Behauptung Müdes, ſie hätte eine Schuld von 4000 Mk. bei ihm gehabt und er ſolle auf den Wechſel weitere 2000 Mark beſorgen, ſei aus der Luft gegriffen. Sie und Thomas hätten ſich geweigert, den Wechſel zu akzeptieren, da hätte Müde aber gedroht, er würde ihrer Mutter ſchreiben, daß Thomas verheiratet wäre und er würde es im ganzen Dorf herumbringen. Wenn ihre Mutter dann der Schlag träfe, ſo hätten Thomas und ſie die Schuld. Außerdem habe er mit einer Anzeige wegen Verbrechens gegen § 218 St.-G.-B. gedroht. Sie hätten dann beide aus Furcht den Wechſel akzeptiert. Der Wechſel iſt dann eingeklagt worden und auf ihren Grundſtücksanteil an dem Grundſtück in Grone eine Sicherungshypothek von 6000 Mk. eingetragen worden.

Der Angeklagte **Müde** beſtreitet dieſe Darſtellung ganz entſchieden, und es kommt dann zu ſehr erregten Auftritten zwiſchen dieſem Angeklagten und der ſehr temperamentvollen Zeugin, ſodaß der Vorſitzende ſeinen ganzen Einfluß aufbieten muß, um ſich Ruhe zu verſchaffen. — Der Angeklagte **Schrader** erklärt, er könne ſich auf alle dieſe Vorgänge nicht mehr beſinnen.

Vorſ.: Wiſſen Sie, daß Thomas zu der Zeit, in der er Ihnen zärtliche Briefe ſchrieb, mit einem Fräulein Mirbach ein Verhältnis unterhielt? — **Zeugin**: Jawohl. — **Vorſ.**: Und trotzdem wollen Sie ihn noch heiraten? — **Zeugin**: Jawohl, ich mache mir nichts daraus. — **Vorſ.**: Wiſſen Sie auch, daß er der Mirbach erſt eine Dreizimmerwohnung und nachher eine Vierzimmerwohnung hielt? — **Zeugin**: Jawohl, er hatte der Mirbach aber gleich geſagt, er könne ſie nicht heiraten, da er zur Ausnutzung ſeines Patents ein vermögendes Mädchen heiraten müſſe.

Die Zeugin bekundet dann noch weiter, daß ſie Anfang Januar mit ihrer Schweſter Friederike in Berlin geweſen ſei. Sie habe da auf der Straße den Müde getroffen, der die 6000 Mark für den Wechſel von ihr forderte. Als ſie erklärte, ſie hätte bei ihm keine Schulden, habe Müde einen Schutzmann gerufen und ſie ſiſtieren laſſen unter der Beſchuldigung des Betruges. (Die Anklage erblickt darin eine Freiheitsberaubung.)

Der Angeklagte **Müde** erklärt, er habe die Zeugin nur ſiſtieren laſſen, um ihre Wohnung feſtzuſtellen.

Damit iſt die Vernehmung dieſer Zeugin beendet. Es handelt ſich nun um die Frage der Vereidigung. Der **Staatsanwalt** beantragt, die Zeugin unbeeidigt zu laſſen da ſie den Angeklagten Thomas offenbar begünſtige. — Der Verteidiger des Angeklagten Müde, Juſtizrat Dr. **Henſchel**, ſchließt ſich dieſem Antrage an. — R.-A. Dr. **Puppe**, der Verteidiger des Angeklagten Thomas bittet die Zeugin zu vereidigen. Begünſtigung käme nicht in Frage. Bedenken über die Zurechnungsfähigkeit beſtänden nach dem Gutachten Profeſſor Webers nicht mehr. — Nach kurzer Beratung beſchließt der Gerichtshof, die Zeugin zu vereidigen.

Die Vereidigung geſtaltet ſich ſehr dramatiſch. Als die Zeugin den Eid leiſten ſoll ruft ihre Mutter in höchſter Erregung: „Meine Tochter iſt ja kopflos, ſie weiß garnicht, was der Eid bedeutet; ſie iſt ja noch krank und aus der Irrenanſtalt gar nicht entlaſſen, ſondern iſt geflüchtet." — Erſt als die Mutter durch die Gerichtsdiener zur Ruhe gebracht iſt, kann die Vereidigung vor ſich gehen.

Hierauf wird die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Mit Freitag, den 31. Oktober iſt das Gaſtſpiel Hartenſtein und Ingenieur Perry mit ſeinem Fern-Lenk-Ballon beendet. Auch die übrigen Varieté-Attraktionen verabſchieden ſich an dieſem Tage vom Dortmunder Publikum. Am Sonnabend, den 1. November Premiere des beliebten Max Walden-Enſembles mit der Operette „Das Farmermädchen".

Olympia-Tunnel. (Bier-Kabarett.) der Beſuch dieſes beliebten Etabliſſements iſt ſtets ein gleich guter, der beſte Beweis für die Güte und Reichhaltigkeit des Gebotenen.

Walhalla. Heute geht das Preis-Tanz-Tournier vor ſich und morgen, Freitag abend, findet die Abſchiedsvorſtellung, verbunden mit einem Benefiz- und Ehrenabend für den beliebten Blitzdichter Norbert Stein ſtatt. Der Benefiziant wird an dieſem Abend ſpeziell gut gerüſtet ſein, um ſeine zahlreichen Freunde noch einmal recht launig zu unterhalten. Dazu wirken noch einige Kräfte zugunſten Stein's mit, ſodaß alles in allem den Beſuchern ein genußreicher Abend bevorſteht.

Dortmunder Männergeſangverein.

Das 1. Hauptkonzert in der beginnenden Winterſaiſon veranſtaltet der Verein am kommenden Sonntag, dem 2. November, in den Fredenbaumſälen. Das Programm weiſt nur neue Chöre und Lieder auf, deren Schöpfer zu den bedeutendſten Komponiſten zählen, ſodaß jeder Geſchmacksrichtung entſprochen werden kann. Der Beſuch des Konzertes wird ſich ſicher für jeden lohnen.

Liederabend zur Laute. Wir verweiſen nochmals auf den morgen abend im Lindenhof ſtattfindenden Lautenabend deutſcher Volkslieder. Herr Arno Haſenow iſt uns kein Fremder mehr, wir lobten ſchon früher bei ihm den Wohlklang ſeiner Stimme und die treffliche Art ſeines Vortrages. Er ſingt auch diesmal ernſte und heitere deutſche Volkslieder. Wir können jedermann einen genußreichen Abend verſprechen.

Dem M.-G.-V. „Cäcilia" iſt es gelungen, zu der großen Konzertveranſtaltung am 9 November am Fredenbaum Herrn Opernſänger **Wildbrunn** vom hieſigen Stadttheater zu gewinnen. In „Rinaldo", Cantate von Goethe für Tenor-Solo, Männerchor und Orcheſter, komponiert von Brahms, ſingt Herr Wildbrunn den „Rinaldo". Ferner ſingt derſelbe in dem Chor „Die Allmacht" von Liſzt, komponiert von Schubert, das Tenor-Solo.

Flottenverein. Auf den heute abend im Feſtſaale des alten Rathauſes ſtattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Lieſe-Nanking über das Thema: „Die Bedeutung Chinas für die Zukunft Deutſchlands" ſei auch an dieſer Stelle beſonders hingewieſen.

Volkshochſchule. Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, beginnen zwei Vortragsreihen, beide in der Handwerker- und Kunſtgewerbeſchule: Herr Lehrer Brinkmann über „Das deutſche Drama ſeit Schiller" und Herr Diplom-Handelslehrer Kampmann über „Buchführung und Bilanzkunde".

Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz. Eine recht ſtimmungsvolle Jahrhundertfeier veranſtaltete am Sonntag die ehemalige freiwillige Bürgerfeuerwehr, die jetzige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz im Gewerbeverein. Zugleich wurde das Stiftungsfeſt des rührigen, zum Dienſte der leidenden Menſchheit tätigen Vereins und das Kaiſerjubiläum gefeiert. Mittags erfolgte in feierlicher Weiſe die Uebergabe des Modellzimmers im alten Amtsgericht, Betenſtraße. Von Gäſten waren noch erſchienen der Geſchäftsführer der erſten Kolonne, ſowie verſchiedene auswärtige Rotkreuzler und Stabsarzt Dr. Köttgen. Das Modellzimmer enthält die in Gelſenkirchen ausgeſtellt geweſenen und mit der Kaiſerinmedaille ausgezeichneten Modelle. Der Inſtruktionsleiter, Herr Lehrer Hummitzſch, gab die nötigen Erklärungen und der Vorſitzende Le Claire übernahm den Raum zur ferneren Benutzung. Er wird eine ſtändige Ausſtellung, die an Sonntagen von 11—12 Uhr von jedermann beſichtigt werden kann. Stabsarzt Dr. Köttgen ſprach ſeine Anerkennung aus und hob hervor, daß die Kolonne jederzeit Förderung durch die Behörde finden werde. Er wünſchte der Kolonne auch fernerhin eine fruchtbare Entwicklung. Am Abend vereinigten ſich die Mitglieder der Kolonne mit ihren Angehörigen im großen Saale des Gewerbevereins, wo der Vorſitzende, Herr Le Claire, eine gehaltvolle Feſtrede hielt, um die Bedeutung des Tages zu würdigen. In markigen Worten hob der Redner hervor, was die Herzen des Volkes bewege und ſchloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiſer, worauf das „Heil Dir im Siegerkranz" folgte. Unter den Mitwirkenden, die ſich um das geſchmackvoll zuſammengeſtellte Programm verdient machten, verdienen zwei Zöglinge der Roleff'ſchen Muſikſchule beſondere Anerkennung: Fräulein Ella Brockhaus ſpielte Webers „Aufforderung zum Tanz", ſowie die bekannte „Forellen-Fantaſie" von Stephen Heller, einen Walzer von Chopin und Griegs „Hochzeit auf Troldhaugen" und ließ damit eine gediegene Schulung erkennen. Als ein vielverſprechendes Talent führte ſich ferner Fräulein Berta Uhlmann mit der „Schlummerarie" ein, deren letzter Teil ſie auf Wunſch wiederholen mußte. Die junge, ſehr befangene Dame, hat noch manches zu lernen; aber bei dem guten Stimmenfonds, den ſie beſitzt, wird ihr der Erfolg ſicher nicht fehlen. Violinvorträge von Stober und Herrn Kapellmeiſter Kuhſe mit ſeiner Kapelle vervollſtändigten das Programm, das außerdem noch durch zwei nette Einakter der Theatergeſellſchaft „Tremonia" „Aus Händels Jugend" und „Im dritten Stock" bereichert wurde. Später folgte ein flotter Feſtball. Die Erträgniſſe einer Tombola ſollen für ein ſpäter zu ſchaffendes Kolonnenhaus beſtimmt ſein. Man wird dem ſympathiſchen Verein wünſchen, daß er dieſes Ziel recht bald erreichen möge.

Im Verein Frauenbildung-Frauenerwerb findet Freitag, den 31. Oktober, nachmittags 5 Uhr, die diesmonatliche Mitgliederverſammlung ſtatt. Außer dem Bericht über die Delegiertenverſammlung in Eſſen dürfte ein Vortrag über den neuen Wohnungsgeſetzentwurf allgemeines Intereſſe beanſpruchen. Gäſte ſind herzlich willkommen.

Der Damen-Schwimmverein „Gut Naß" feiert Sonnabend, den 1. November, abends 8½ Uhr, im großen Saale des Kölniſchen Hofes ſein 8. Stiftungsfeſt. Durch Konzert, Reigen, Geſang, Theater und Ball wird jedem Beſucher ein genußreicher Abend geboten. Eintrittskarten im Vorverkauf 50 Pf., an der Kaſſe 75 Pf., eine Dame frei.

Ein überaus wirkſames Mittel gegen veraltete Magenleiden und Verſtopfung.

Die raſchen und ſicheren Erfolge, welche mit Stomoxygen erzielt wurden, machen es weit und breit zu einem beliebten Hausmittel. Stomoxygen iſt ein vollkommen harmloſes Sauerſtoff-Präparat und iſt in jeder Apotheke erhältlich. Man nimmt es am beſten dreimal täglich, und zwar je 1 bis 2 Tabletten zwiſchen den Mahlzeiten. Die Erfolge bei Magenverſtimmungen, Verſtopfung und den vielen Leiden, welche dieſe Uebel nach ſich ziehen, ſind geradezu glänzend. Die Säure im Magen verſchwindet, man hat kein Herzklopfen mehr. Die Schmerzen in der Leber und den Nieren, ſowie im Rücken treten nicht mehr auf. Die Nerven werden gekräftigt. Stomoxygen wird von vielen bedeutenden Aerzten verordnet, da der Sauerſtoff, welchen es enthält, eine Wirkung hervorruft, wie man ſie günſtiger kaum beobachten kann. Es iſt allgemein bekannt, daß Sauerſtoff die Luft verbeſſert; es reinigt und kräftigt aber auch den Magen und die Nieren und tötet die Keime, welche häufig die Urſache ſchwerer Krankheiten ſind. Jeder Apotheker führt Stomoxygen, oder wenn er es nicht hat, kann er es Ihnen beſchaffen. Ein Verſuch wird jeden von der Vorzüglichkeit dieſes Präparates überzeugen. (Bitte ausſchneiden.)

Einladung zu einer Sitzung der Stadtverordneten

auf **Montag, den 3. November 1913**, abends 6 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungsſaal.

Tages-Ordnung:

Erſte Leſung des Haushaltsplanes der ſtädtiſchen Hafenverwaltung für 1914. — Erſte Leſung des Haushaltsplanes der ſtädtiſchen Kleinbahnverwaltung für 1914. — Erſte Leſung des Haushaltsplanes der der Hafenverwaltung unterſtellten Nebenanlagen für 1914. — Erſte Leſung des Haushaltsplanes der Witwen- und Waiſenkaſſe der Beamten der Stadt Dortmund nebſt der ehemaligen Gymnaſiallehrer-Witwen- und Waiſenkaſſe für 1914. — Erſte Leſung des Haushaltsplanes für die Kanaliſation mit Rieſelfelderbetrieb für 1914, ſowie Antrag vom Magiſtrat vom 24. Oktober 1913, die Bildung eines gemeinſchaftlichen Erneuerungsfonds für die Kanaliſation und die Rieſelfelder mit den aus früheren Jahren vorhandenen Beſtänden, die bis Ende 1912 eine Höhe von 359 192,85 Mk. erreicht haben, zu genehmigen. — Erſte Leſung des Haushaltsplanes der Beerdigungskaſſe für 1914. — Erſte Leſung des Haushaltsplanes der ſtädtiſchen Badeanſtalten für 1914. — Erſte Leſung des Haushaltsplanes des Kohlgartenſtifts für 1914. — Erſte Leſung des Haushaltsplanes der ſtädtiſchen Altersrentenanſtalt für 1914. — Antrag des Magiſtrats vom 6. Oktober 1913, in Gemäßheit des § 1 Satz 2 des Geſetzes vom 2. April 1872 der Zuläſſigkeit der Zuſammenlegung in der ſtädtiſchen Feldmark Dortmund-Südweſt zuzuſtimmen. — Abnahme der Jahresrechnung der Kämmereikaſſe für 1910, einſchließlich Rücklagen-, Legaten- und Stiftungsfonds, abſchließend in Einnahme im Ordinarium mit 17 612 075,87 Mk., im Extraordinarium mit 13 619 488,80 Mk. = 31 231 564,67 Mk., in Ausgabe im Ordinarium mit 17 766 080,01 Mk., im Extraordinarium mit 11 995 675,93 Mk. = 29 761 755,94 Mk., mithin mit einem Beſtande von 1 469 808,73 Mk.; mit Einnahme-Reſten von im Ordinarium 326 113,27 Mk., im Extraordinarium 43 237,98 Mk. = 369 351,25 Mk., mit Ausgabe-Reſten von im Ordinarium 19 477,72 Mk., im Extraordinarium 2 970 586,13 Mk. = 2 990 063,85 Mk., nachträgliche Genehmigung von 19 857,20 Mk. Haushaltsüberſchreitungen, ſowie Entlaſtung der Rechnungsleger. — Abnahme der Jahresrechnung der Verwaltungskaſſe für 1911, ſowie Entlaſtung der Rechnungsleger. — Abnahme der Jahresrechnung der Büchereikaſſe für 1910, ſowie Entlaſtung der Rechnungsleger. — Abnahme der Jahresrechnung der Realſchulkaſſe für 1911, ſowie Entlaſtung der Rechnungsleger. — Abnahme der Jahresrechnung der Kaſſe der wahlfreien kaufmänniſchen Fortbildungsſchule für 1911, ſowie Entlaſtung der Rechnungsleger. — Abnahme der Jahresrechnung der Oberrealſchulkaſſe für 1911, ſowie Entlaſtung der Rechnungsleger. — Abnahme der Jahresrechnung der Realgymnaſialkaſſe für 1911, ſowie Entlaſtung der Rechnungsleger. — Abnahme der Gymnaſialkaſſenrechnung für 1911, ſowie Entlaſtung der Rechnungsleger. — Antrag des Magiſtrats vom 29. Oktober 1913, der Aenderung von Baufluchtlinien und Straßenfluchtlinien im Bauplan 2, Blatt 4, wie ſie in der vorliegenden Abzeichnung dargeſtellt ſind, zuzuſtimmen. — Geheime Sitzung (3 Sachen).

Dortmund, den 29. Oktober 1913.

Der Stadtverordneten-Vorſteher:
Tewaag.

Achtung

Sammeln Sie die in jeder Wybert-Schachtel liegenden runden Prospekte mit der Abbildung der „Bonboniere". Wer 20 dieser Prospekte einsendet, erhält eine reizende „Bonboniere" gratis. Verlangen Sie überall „Wybert-Reklamemarken. In allen Apotheken und Drogerien sind „Wybert-Tabletten" für 1 M. erhältlich.

Auch Sie, verehrte Leſerin werden ſich ſchon oft die Frage vorgelegt haben, was zur Pflege des Teint wirklich zweckmäßig ſei? Darauf gibt es nur die Antwort: Myrrholinſeife benützen! Ihre überraſchend günſtige Einwirkung auf ſpröde, riſſige Haut iſt eben das Geheimnis — ein offenes Geheimnis, denn der ſpezifiſch wirkſame, hiegieniſche Grundſtoff dieſer Idealſeife iſt das Myrrholin (geläuterter Extrakt des Myrrhenharzes), ſchon vor Jahrtauſenden bekannt und geſchätzt als verläßliches Hautpflegemittel. Machen Sie einen Verſuch, Sie werden entzückt ſein. (68213

Wollen Sie jede Woche

zum gleichen Preise **elf** Zeitschriften halten oder **eine** kaufen?

Wollen Sie sich über Kunst, Literatur und Politik laufend unterrichten?

Genügt Ihnen hierzu ein einzelnes Blatt?

Oder ziehen Sie es vor, stets **elf wertvolle Zeitschriften** zu Ihrer Verfügung zu haben?

Legen Sie Wert auf das Ansammeln gelesener Zeitschriften oder ist es Ihnen angenehmer, wöchentlich **elf verschiedene Hefte** in genauen Fortsetzungen zu erhalten?

Wir verleihen Zeitschriften

Mappe A		Mappe B
Sonntags-Zeitg. Moden-Welt Daheim Flieg. Blätter Woche Land u. Meer Gartenlaube Megg. Blätter Weltcourier Universum Welt und Haus	von 25 Pfg. pro Woche an Mappe **A** oder **B** oder 10 Zeitschrift. nach Wahl für **3** Mark pro Quartal.	Simplicissimus Jugend Lustige Blätter Meggendorfer Flieg. Blätter Woche Land und Meer Gartenlaube Berl. ill. Zeitung Weltcourier Universum Welt und Haus

Verlangen Sie bitte Prospekt über weitere Zeitschriften-Ausgaben in allen Preislagen

FRANCKEN & LANG G. m. b. H.

Größter Lesezirkel Deutschlands

Eisenmark 18. Telephon 2006.

An- und Verkäufe

Goldene Preiſe zahlt für getragene Kleider und Schuhe. **Holländer, Zimmerſtr. 6.** Bitte Karte. — Komme ſofort. —

Komme sofort!
Zahle ſtaunende Preiſe für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Bett., Schränke, Herde, ganze Einrichtungen. Karte gen. **J. Kraftlos, Bornſt. 39**

Ich zahle
die beſten Preiſe f. getrag. Kleid. **G. Laufer, Bornſt. 45**

O. Keppelmann
Lambachſt. 26, zahlt d. höchſt. Preiſe f. getr. Herren- u. Damenkleid., Schuhe uſw.

Wollen Sie viel Geld
haben f. gebr. Möbel, ganze Haushaltung., Pianos, fern. Zigarren, Kolonialw. uſw. ſo ſchreiben Sie an **Fr. H. Hammelmann, Kuhſtr. 21.** Tel. 5198. Komme ſofort.

Wer? Nur
S. Zinn, Heiligegartenſt. 21 zahlt die beſten Preiſe für ſämtliche getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.

Hallo!
Zahle höchſte Preiſe für getr. Garderobe, Schuhe ꝛc. Komme ſof., auch auswärts Sobel, Paulusſtr. 7.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **M. Müller,** Heiligegartenſtraße 13.

Prima Eichen
Schlafzimmer
m. hoh. Marm., 180 br. Schrank für 425 M. zu verk. **H. Frohe** Weſtenhellw. 89, I. Eing Paulsg.

Möbel-Verkauf.
80 Plüſch- u. Ledertuchſofas 15 Mk. an, 25 Kleiderſchr., 1- u. 2tür., Poſt. Bettſtell., 1- u. 2ſchl., Herde, Vertikos, Büfett- u. Küchenſchr. 10 M. 20 Eimerſchr., Waſchkomm., Sofa- u. Ausziehtiſche, Trumeaux, Pfeilerſp., Pitſchpine-Küche, Stühle uſw. billig. **Nur Hanſaſtraße 31.** 2 Min. vom Hauptbahnhof. Lieferung frei.

Sehr billige Möbel
3 echte Zimmer
Eichen-Schlafzimmer
Eichen-Speisezimmer
Natur-Küche mit Herd
ſchwere Arbeit, für 950 Mk. zu verk. **Alfred Kraus, Weſtenhellweg 138.**

Bettſt. m. M., Küchenſchr., Komm., Waſchtoilette mit Marmor. Gerberſtr. 23. (

Kl. Waſchk. m. Marmorpl., 1 Tiſch, w. Umz. zu verk. 1. Kampſtr. 99, 2. Etage, Eingang Hubertusgaſſe. (

Intereſſant
Lehrreich
Lohnend
iſt es, meine
Möbel-Ausſtellung
zu beſichtigen.

Meine Leiſtungsfähigkeit wird jeder bald einſehen, wenn man meine Ware mit dem Preiſe vergleicht.
Bei mir koſtet eine

moderne Küche	nur 125
moderne Küche echt Karolina-pine,	nur 160
modernes Schlafzimmer m. echt. Marmor,	nur 265
modernes Schlafzimmer m. 180 cm brt. Spiegelſchrank, echt Eiche,	nur 395
dunkel Speisezimmer mod. Faſſon	nur 495
Wohnzimmer	nur 190

Die einzelnen Möbel
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Lieferung überallhin franko durch Fachleute.

J. Kortmann,
nur **Boruſtr. 16-18**
drittes Haus vom Olympia, ca. 3000 □-Fuß Ausſtellungsfläche.
— Gegründet 1898. —

Grosse Möbel-Versteigerung
in Dortmund an Ort und Stelle,
Hohensyburgstrasse 95, 1. Et.
Am Freitag, den 31. Oktober, nachm. 3 Uhr.
werde ich nachſtehende Sachen wegen Aufgabe des Haushalts öffentlich meiſtbietend gegen Barzahlung verſteigern:
1 nußb. Umbau mit Sofa und 2 Sessel, 2 Vertikows, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 8 Stühle, 1 Waschtisch, 2 Spiegel, 1 Sofa, 3 Tische, 1 Ofen, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Serviertisch, div. Haus- u. Küchengeräte usw.
Die Sachen ſind gebraucht und 1 Stunde vorher zu beſichtigen.
Max Simonsohn, Auktionator und Taxator,
Malinckrodtſtraße 134, Ecke Münſterſtraße.

Gebr. Bettſt., Kleiderſchrk. bill. zu verk. Bornſtr. 60. (

Schwer. mod. eich. Schlafz. äußerſt preisw. zu verkauf. 94474 Weberſtr. 23, pt.

Küche u. Schlafzimmer b. z. verkauf. **F. A. Heyenbrod,** 1. Kampſtraße 45. (66336

Schöne Pitſchpine Küche u. Schlafzim. b. zu verkaufen. Humboldtſtr. 65, Hofgeb. (

Schreibtiſch, Dipl., eichen, Waſchtiſch mit Marmorpl., Vertiko, Bettſt., alles echt nußb., elektr. Leuchter, Pl.-Sofa, Blumenſtänd., Küch.-Anr. bill. zu verk. Landgrafenſt. 121, II (Hobeit.).

Schön. **Plüſchſofa u. Kleiderſchrank** billig zu verk. (Humboldtſtr. 65, Hofgeb. (

Bill. zu verk. Sofa, Tiſch, Küchenſchrank, vollſt. Bett.) **Bang,** Danewerkſtraße 1.

Mehrere Möbel,
wen. gebr., zu verk. Zu erfr. Weſterbleichſtraße 68, 2. Et.

2-ſchläf. Bettſtelle m. Matr. ſof. zu verk. Langeſtr. 55 p.

Gebr. Küchenbüfett u. Kleiderſchrk. billig zu verk. Weiherſtr. 2½. (

Betten. k.
iſt u. bleibt Vertrauensſache. Tägl. verk. ich auf Empfehl. zufriedengeſtellt. Kund. Betten. **Ein Beweis der Billigkeit.** Unterb. v. 5 Mk., Oberbett. m. Gar. v. 12 Mk. wß. Gänſehalbd. v. 2,20. Jedes Bett w. im Beiſein d. Käufers gefüllt. **Hagemann's**
Feder- und Inlet-Lager
Humboldtſtr. 68, 1. Et.

Oberbetten
mit Kiſſen, echt rot, federd., von 7 Mk. an. Unterbetten v. 5 Mk. an, **Brautbetten,** garant. federd., echt rot, mit ſchneeweiß. Halbdaunen, f. 18 u. 20 Mk. **Daunenbetten** mit langj. Garantie, 2ſchl., dick gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinſten Qualitäten ſpottbill. Offen z. beſehen. Lütgebrückſtraße 4. 1. Etg.

Neue Oberbetten m. 2 Kiſſ., echt uni rot u. federd., 12, 18 u. 20 Mk. bis zu den feinſt. Prachtb., off. zu beſ. **Brüderweg 54,** kein Laden.

Neue D.-Oberbetten und 2 dicke Kiſſen, 18 Mk. u. 23 Mark. Betenſtr. 40, 2. Etg. (

Sofa billig zu verkaufen.) Hakenſtr. 5, 1. Et.

Gebr. Chaiſel. 12 M, eleg. Plüſchſofa, neue Chaiſelog. b. zu vk. **Polſterei J. Weiskorn,** Alter Mühlenweg 4. (

Stehpult, a. z. Sitz. einger. **Nachtkonſole** bill. zu verk. (Landgrafenſtr. 164, part.

Für
Hotel-Wäschereien.
Wen. gebr. Wäſcherei-Einrichtg., beſteh. aus 1 Waſchmaſchine, 1 Mangelbügelmaſchine, 1 Zentrifuge, 1 Tranſmiſſion mit Riemen, 1 Stück 2½ P. S. Dynamo, die ganze Einrichtung nur 2 Jahre gebraucht, für 100 Hotelbettenwäſche geeignet, noch ſehr gut erhalten, ſofort zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **F. P. 1090** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 65866

Ladenregale und Theken für jede Branche ſtets vorrätig. Münſterſtraße 174.

Metzgertheke und Fenſtervorſätze, gebr., zu kaufen geſ. Schr. Ang. u. S. J. 6356 an G.-Anz. Dortm. (

Schreibmaſchine, gut erh., ſichtbare Schrift, f. 75 Mk. z. vk. Lütgebrückſtr. 4, I.

Gastwirte!
Tropfſteingrotte, 7 Mtr. lg., größte Höhe 2,5 Mtr., naturechte, in den Höhlen des Sauerlandes gefund. Stalagmiten, Stalaktiten, Verſteinerungen uſw., f. Gaſtwirtſchaft, anziehungskräftige Sehenswürdigkeit, wegen Platzmangel zu verkauf. Beſichtigung erbeten.
Paul Seidel, Gaſtwirtſchaft, Hüingſen b. Menden i. W.

Für Metzger!
Eisſchrank, 180×210, bill. abzugeben. **Coenen, Unna.** Fernſpr. 350. 66385

Wer hat eine gebrauchte, noch gut erhaltene (66193
Kontroll-Kasse
mit Scheckabdruck, für 2—3 Kellner, abzugeben. Schr. Angebote mit Preis- u. Syſtemangabe unter S. T. 1012 an den Gen.-Anz. erb.

Kleiner Geldschrank
gebraucht, zum Aufbewahr. v. Büchern u. Schriftſtücken geſucht. Schr. Ang. mit Angabe der Größe unt. L. T. 1088 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Für Schnellſohlerei
1 Stange für Kraft- u. Fußbetrieb billig zu verk.) Bleichmärſchſtr. 5.

Drei gut erhaltene
Bogenlampen
und mehrere ſchwere große
Gasleuchter,
je 6 Flammen, ſehr preisw. zu verkauf. **Reinelt, Dortmund,** Balkenſtraße 14-16.

Sch. elektr. Krone, faſt neu, bill. zu verk. Arneckeſtr. 18.

2 Oleanderbäume, 2 m h., weg. Platzmang. ſof. billig abzugeb. Königswall 45. (

Bretter u. Balken b. zu vk. Flensburgerſtraße 8. (

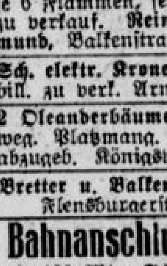
Bahnanschlußgleis
mit 100 Mtr. Schienen, eiſ. Schwellen und Weiche, ſehr gut erh., z. vk. Iſt noch im Betrieb, zu beſichtig. Schr Angeb. u. S. W. 1089 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Gebr. eiserne Wendeltreppe
zu kaufen geſucht.
Gebr. Zurwonne, Schuhfabrik, Soeſt. 66182

Eine gut erh. Badeeinrichtg. preisw. umzugsh. ſofort abzugeb. Münſterſtr. 88, 1. Et.

Bände Gartenlauben billig zu verk. Winkelſtr. 3, II. (

Dieser Damenstiefel
koſtet elegant



Derby-Lackk.
4.75
mit Gummiabſätzen.
Kein Laden!
Verſand zum Engrospreiſe an Private!
Cassel's Schuhlager,
Dortmund, Kuhſtraße 32.

Eine große, n. gute waſſerdichte **Wagendecke** zu kaufen geſucht. Offert. mit Angabe v. Preis u. Größe zu richt. an **Konrad Pipper, Caſtrop,** Wittenerſtr. 136.

Jackettkleid
u. **bl. getr. Jackett,** mittl Figur, billig zu verkaufen. 66238) Dudenſtr. 5, 1. Etg.

Elegant. Damenmantel u. Jackettkleid billig zu verkauf. bei **Wegener,** Gutenbergſtraße 75, part. r. (

Bluſen in jd. Gr., in Wolle u. Seide, ſ. angef., bill. zu verk. Lütgebrückſt. 10, I., l.

Ein gutes **Plüſchjackett,** Größe 46, halblang, iſt ſof. für 20 Mark zu verkaufen. Daſelbſt ein klein. ſchwarz. **Füllofen.** Preis 10 Mark.) Brunnenſtr. 31, part.

Wenig getragenes Samt-Jackett billig zu verkaufen.) Adlerſtraße 80.

Poſten Ulſter und Anzüge b. z. verk. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampſtraße 45. (66337

Beſſ. Kinderſtiefel, alle Gr., weil Reiſemuſter, à 3,50 M. Kuhſtraße 32, part.

Neue Jacke, handgeſtr., noch nicht getragen, umſtändeh. billig zu verkauf. Münſterſtraße 6, Uhrladen. (

Herren-Ulſter u. Paletot, f. neu, f. m. Fig., f. 15 M z. vk. Hdl. verb. Kaiſerſt. 14, I. (

Frauen-Mäntel bill. zu vk.) Scheffelſtr. 16, III, r.

Guterh. Ueberzieher, mittl. F. z. vk. Rheiniſcheſtr. 82, II

Steinmarder-Damenpelz, bleu Voile-Kleid. m. gelbem Unterkl., faſt neu, **brauner ſchwer. Damenmantel,** ebenfalls faſt neu, zu verkauf. (Näh. i. d. Geſchäftsſt. d. Z.

Koſtümſtoff-Reſte,
Kleiderſtoff-Reſte,
Sammet-Reſte
werden bill. abgeg. **Bergmann.** Weſtenhellweg 182.

Guterh. Germane-Ofen
zu verk. Bismarckſtr. 47. (

Guterh. Kochherd iſt bill. zu verkaufen. Zu beſichtig. Chauſſeeſtraße 146a, pt.

Majolika-Dauerbrandofen billig zu verkaufen. Brüderweg 31, part.

5 Gaskocher, 2fl., m. weiß. Schränken bill. zu verkauf. Brüderweg 34, part.

Gr. u. kl. Öfen, eleg. em. u. vern., neu, bill. zu verk.) Kaiſerſtr. 14, I.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 41
Buſchmann, Steinſtr. 6, 1. Etage. 5 Jahre Garantie. Katalog gratis.

Nähmaſchine ſpottbillig. Mühlenſtr. 24, II., Hdl.

Nähmaſch. wen. gebr., ſpb. abz. Prinzenſtr. 17, Hdl., p.

Kinderwagen, hocheleg., und **Klappwagen,** neu, ſpottbill. abzug. Kaiſerſtr. 14, I. (

Salon-Flügel
gut erhalten, ſchöner Ton, umſtändeh. f. 175 Mk. zu verkauf. Näh. Friedhof 2, II über Café Metropol.

2 Pianos nußb.,
1 Piano ſchwarz
ſo gut wie neu, mit vornehmer Ausſtattung u. von kräftiger Bauart ſind mit voller ſchriftlicher Garantie beſonders billig abzugeben. **H. van Bremen, Dortmund,** Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Ibach-Piano,
gut erhalten, für 350 Mk. zu verkaufen. 91054
Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21.

Hochf. Piano ſehr bill. abz. Kuhſtr. 21, am Stadttheat.

Gebr. Pianos zu kaufen geſucht. Schr. Ang. u. F. K. 1008 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Klavier u. Harmonium, gebr., f. 260 u. 160 Mk. zu verk. Schwanenſtr. 78, 2. Et.

Sehr billig zu verkaufen: **1 Geige u. 1 antike Truhe.** Schillerſtr. 6½, part. (

Elektr. Klavier bill. zu verkauf. Piano wird in Zahl. genommen. (95556 Zu erfr. i. d. Geſchſt. d. Z.

Gut erh. Piano f. 240 Mk. u. 1 **Ibach-Piano,** ſehr gut erhalten, f. 400 Mk. zu verk. **H. Heck,** Friedrichſtraße 5.

Gebr. Harmoniums zu kauf. geſucht. Schr. Ang. u. C. F. 1009 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Amatigeige
von 1702 zu verkaufen. Schr. Ang. u. T. E. 4124 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Grammophon mit Platten zu verk. Grünſtraße 9, I. (

Motorrad,
3½ P. S., gebr., iſt für 75 Mk. abzug. **Weſtd. Autom.-Geſ.,** Oſtenhellweg. 95558

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenſtr. 28, 2. Etg.

Fahrräder billig zu verkauf. Daum, Münſterſtraße 56.

Gebrauchtes
Privat-Automobil
4ſitzig, 4 Zylinder, gut erh., ſpottbillig zu verkaufen. Schr. Ang. u. B. M. 6358 an den Gen.-Anz. Dortmd.

2 Geſchäftswagen m. Verd., 25 u. 45 Ztr. Tragkr., hint. hoh. Räder, lackiert, tadellos erh., f. 250 reſp. 350 M zu verkauf. Nordſtraße 3, pt.

Kleiner 2zöll. Rollwagen, gut erhalten, für 50 Mark zu verkaufen. 95548 **Blind,** Bornſtr. 183.

Sehr guter, leichter **Landauer** zu verk. **Lackierer Fromholz,** Kloſterſtraße 1. (

2 geſchloſſene
Kundschaftswagen
für Bäckereien, Haushalt.-Geſch. etc. beſond. geeignet, **ſpottbillig zu verkaufen.** (**Gebr. Eick, G. m. b. H.,** Dortmund, Feldſtraße 27.

Ein ſelten ſchwerer zugf.
belg. Fuchshengst
(5jährig), ein- und zweiſp. gefahren, als Karrenpferd geeignet, ſteht zum Verkauf. **Fr. Schulze zur Wieſch,** Landwirt, **Herringſerhöfe bei Soeſt.**

6jähriges zugfeſtes
Pferd
evtl. mit Karren u. Wagen ſofort zu verkaufen. **Langendreer,** Kaiſerſtr. 155.

Pferde werden geſchoren. A. Folkerts, Leopoldſt. 50½. Tel. 2704

Aelterer Doppelpony billig zu verkaufen. **Hörde,** Remberg 111.

In der Dreſſur-Anſtalt Dortmund, 1. Kampſtr. 38 — Telephon 3720 — ſtehen 20 ſcharfe und mannſ. Renommier-, Wach-, Schutz- u. Begleithunde konkurrenzlos billig zum Verkauf.

Deutsch. Schäferhund, Rüde, erſtkl. gut dreſſ. Tier, für 50 Mk. ſof. zu verkaufen. **Brackel** bei Dortmund, Weſtenhellweg 2a. (

Wachſamer Hofhund zu verkaufen. 95203 **Walt. Elsner, Methler.**

Hund zu verkaufen.) Große Heimſtr. 70, pt.

Wachſamer Hund, Dobermann, bill. zu verk. (Union-Vorſtadt, B-Str. 35.

J. Rehpinſch. Gerberſtr. 23

Hund, wachſ. u. mannſ., bill. zu verk. Albertſtr. 11, pt. (

Dobermannhündin, 8 M., bill. zu verk. Unnaerſtr. 6. (

4 Dobermänner ſof. ſpottbillig zu verkaufen. Adlerſtraße 64 part.

Zu kaufen geſucht junge
Katze
zum Vertilgen von Mäuſen.) Näh. Lindemannſtraße 34.

Dem Prinzip, gute Waren billig zu verkaufen, verdanke ich den großen Aufschwung meines Geschäfts.

Möbel! Für **!! Brautleute !!** **Möbel!**
und sonstige Interessenten
von höchster Bedeutung!
Ein kleiner Beweis meiner Leistungsfähigkeit:

1 Schlafzimmer . . . 169.-
1 Küche, pitschpine, modern . . 132.-
Billigster Preis: 301.-

Schlafzimmer mit Spiegel, moderne Ausführung 189.-
Küche, pischpine, eleg., mit Linoleum 152.-
Billigster Preis: 341.-

Schlafzimmer, mit 180 cm breit, 3türigem Schrank, eich. gestrich. 286.-
Küche, 3 teilig, moderne Ausführung, pitschpine 172.-
Billigster Preis: 458.-

Teilzahlung auf Wunsch **gestattet!**

Schlafzimmer, echt eichen 265.-, 385.-, 425.-
Speisezim., hocheleg., echt eich. 415.-, 525.-, 585.-, 634.-
Wohnzimmer, echt nußbaum . . . 225.-, 310.-, 426.-
Eichen Herrenzimmer. Entreegarderoben.

Teilzahlung auf Wunsch **gestattet!**

Kleiderschränke nußb. u. eich. gestr. ab 30.—, **Sofas,** Plüch, Moquette u. Leder ab 38.—, **Matratzen** ab 28.—
Ia. Herde ab **45.—** Mark. | echt nußbaum **Büfetts** ab 148.—, **Umbau,** nußbaum, ab 44.—, **Vertikows,** gestr., ab 29.—, poliert ab 48.-

Verlangen Sie per Postkarte Katalog! **Verlangen Sie per Postkarte Katalog!**

Dortmunder Möbelhaus J. Wreschner

Prinzenstraße 11, Ecke Balkenstraße, Nähe Stadthaus u. Bezirkskommando.

Nächsten Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Kleinſter Salon-Flügel, 1,42 m lang, 1,40 breit, 7 Oktaven, beſte Repetitions-Mechanik, Elfenbein Klaviatur, Gehäuſe ſchwarz poliert, mit ſchönem, vollen Ton, ſehr preiswert! Um Beſichtigung bittet **Franz Reinelt,** Klaviermacher, **Dortmund,** Balkenſtr. 14/16, a. Markt. Aelteſtes und bedeutendſtes Fachgeſchäft. Allein. Vertreter: **Bechſtein, Blüthner, Knake, Knauß, Mand, Röniſch, Mannborg u. a. m.**

Sägemehl zu haben
fuhren- u. ſackweiſe.
A. Folkerts,
Leopoldſtr. 50½ Tel. 2704.

Dünger zu verkaufen. (Kirchenſtraße 17.

Unterricht

Dr. phil. Rühlmann Eiſenmarkt 2, 8-2 u. 3-10 Uhr. Schnellſte Vorber. u. **Nachhilfe für Schule, Beruf u. Leben,** beſ. für Einjährige u. Abitur., f. Technikum u. Handelshochſchule.

Unterricht

Schönſchreiben	Mk. 10
Stenographie	Mk. 8
Maſchinenſchreiben	Mk. 8
Rundſchrift etc.	Mk. 8

unt. Garantie des Erfolges. **Priorſtraße 4.**

GEY's
Lackschrift-Kursus
beginnt **Sonnabend, den 1. Novbr.** in den Lokalen des Herrn **Louis Kromberg,** Weſtenhellweg 120. (

Primaner
für Nachhilfeſtunden für ein. Sextaner, hauptſächlich für Latein geſucht.
Schr. Ang. u. L. L. 66274 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Gebild. Frl. erteilt grdl. **Klavier-Unterricht** in u. auß. d. Hauſe. Zu melden Brückſtr. 50, III. (

Unterricht im Wäſchenähen u. Handarb. wird ert. Anm. 2—5, Gutenbergſtr. 19, II.

Mädchen u. jg. Frauen, die ihre Garderobe ſelbſt anfertigen wollen, erhalten gründliche Anleitung im Schneidern. Bornſt. 49, I. (

Ingenieur
Böhm's
private techn. u. gewerbl.
Fortbildungs-Schule, gegründet 1902
Dortmund, Luisenstrasse 5

Vorkurse für techn. Schulen.
Polierkurse.
Vorzeichnerkurse.
Werkmeisterkurse.

Tageskurse. Abendkurse.
Gründliche Ausbildung.
Mässiges Honorar.

Einzige derartige **Privatſchule** die geleitet wird von einem erfahrenen **Ingenieur.**
Anmeldungen zu den am 4., 5. und 6. November beginnenden Kurſen ſofort erbeten. (95391
M. A. Böhm, Ingenieur
Luisenstr. 5.

Kartoffeln
zum Einkellern.
Ich liefere frei Haus in geſunder Ware:

Rhein. Magn. bonum	100 Pfd.	2.70
Rhein. Induſtrie	100 Pfd.	2.60
Haſen-Kartoffeln	100 Pfd.	2.10

Proben werden verabfolgt.
Klein, Königshof 1. Tel. 3323.

Prima
Heide-Kartoffeln.
Magn. bonum aus d. Nienburger Heide (bei Hannov.) Beſtellungen bei Gaſtwirt Rehberg, Heiligerweg 66. Waggon trifft Sonnab. auf Bahnhof-Süd ein. (

Ia. Speisekartoffeln
i. Sandboden gew.: **Prima Magnumbonum, pr. Up to date, à Ztr. 2,50 Mark frei Haus** offer. u. Garantie für richt. Gew. **Michaelis Kartoffelh., Hamburgerſtr. 30.** (

Friſche Flomen	85 Pf.
Nierenfett	70 „
Ohren u. Schnauzen	35 „
Schweins-Pfoten	30 „
Schweins-Rippen	70 „

erhältl. in unſeren Filialen **Kaiſerſtraße 14. Rheiniſcheſtraße 9 und Steinſtraße 47**
H. Qnadbeck & Söhne

„Mein Kind hatte eine
Flechte
die allen Mitteln trotzte, wohl auch verſchwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt verſuchte ich **„Saluderma"** und bin erſtaunt, wie ſchnell u. gründlich das Uebel dadurch beſeitigt wurde. C. Jeſen." Doſe 50 Pf. u. 1 Mark (ſtärkſte Form) bei **Paul Prött,** Oſtenhellweg Nr. 1, **Alb. Brügmann,** Betenſtraße 27, **Kaiſerſtuhl-Drogerie,** Bornſt. 117, **Hohenzollerndrog.,** Hoheſt. 6, **Ed. Blumberg,** Münſterſtr. 74, **Br. Miller,** Rheiniſcheſt. 4, **O. Schorre Nachf.,** Brückſtraße 54, **F. Hoffmann,** Münſterſtr. 46, **M. Hucklenbroich,** Rheiniſcheſtr. 60, **Th. Strick,** Weſtenhellweg 5, **Hirſchdrogerie,** Weſterbleichſtraße 33; in **Hörde: Aug. Piel u. F. W. Wallrabe,** Drogerien; in **Eickel: Engel-Drogerie,** in **Holſterhauſen: Zentral-Drogerie;** in **Lünen:** in der **Viktoriadrogerie u. Glückaufdrogerie;** in **Lünen-Süd: M. Honcamp;** in **Röhlinghauſen: O. Kleffmann.**

✚ Frauenbehandlung ✚
Dr. Th. Brand-Maſſage, **Frau Behrendt,** Moritzgaſſe Nr. 1, am Oſtenhellweg, Eing. Badeanſtalt. Sämtl. mediz. Bäder, wie elektr. Licht-, elektr. Vierzellenbäder, Sol-, Aachner, Termalbäder uſw. Eifel-Fango-Packungen aus Bad Neuenahr.

Gewissenhafte Ausbildung zum Chauffeur
erhält Jedermann im Dortmunder Auto-Haus
jetzt nur noch **Bornstraße 25.**
Tages-, Abend- und Sonntagskurse. Spezialkurse für **Bergleute** unter Leitung von Fachingenieuren.
Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig. Prospekt frei.

Männer!

Ich habe eine wichtige Nachricht für Euch! Lest das, was ich sage. Es ist ehrlich gemeint u. offen gesprochen. Ich wende mich hier an jeden Mann, sei er jung, im besten Mannesalter oder alt,

Ein Buch gratis.

sei er Junggeselle oder verheiratet, an jeden, der die betrübende Beobachtung gemacht hat, dass er seine Kraft verliert, oder der da glaubt, dass er sie bereits verloren hat. Was ich hier sage, ist ebenso wichtig wie wahr, denn **ich habe es an mir selbst erlebt,** dass Aerzte mir gesagt haben, ich sei unfähig, meine Pflichten als Gatte und Mann zu erfüllen. Ich gebe zu, dass ich selbst schuld an diesem traurigen Zustande war, weil ich in meiner Jugend Gewohnheiten angenommen hatte, die ich nicht wieder ablegen konnte und die allmählich diesen gänzlichen Zusammenbruch herbeiführten.

Medikamente hatten nur eine vorübergehende, augenblickliche Wirkung; schon bald darauf war ich wieder ebenso schwach wie vorher. Auf ärztlichen Rat hin reiste ich viel, besuchte allerlei Badeorte, hielt gewissenhaft strenge Diät, und tat kurz alles Mögliche, um nur die Kraft wieder zu gewinnen.

Der Raum hier gestattet mir nicht, auf Einzelheiten einzugehen, **so viel will ich nur verraten, dass ich schliesslich doch eine Möglichkeit entdeckte,** durch die ich kräftig wurde. Gleichzeitig besserte sich meine Gesundheit im allgemeinen. Meine Stimmung wurde besser, mein Teint gesünder, meine Augen schauten frischer, meine Nervosität verschwand und ich war in jeder Hinsicht wieder hergestellt. Der geneigte Leser wird natürlich fragen: **Was für ein zauberhafter Trank,** welches Pulver oder welche Tinkturen haben denn dies **Wunder** bewirkt? Und darauf kann ich nur antworten, dass ich innerhalb weniger Wochen kräftig wurde, ohne überhaupt irgendwelche Medikamente einzunehmen. Ebensowenig gebrauchte ich die sogenannten elektrischen Gürtel oder irgendwelche Apparate.

Die von mir befolgte Methode ist tadellos. Ich bin dauernd kräftig geblieben. Und das ist auch stets mit jedem Mann der Fall, der diese Methode angewendet hat. Näheres darüber finden Sie in einer von dem berühmten Spezialisten Prof. Dr. Hajos von der Kgl. ung. Universität Budapest verfassten Broschüre, welche unschätzbare gesundheitliche Ratschläge enthält; dieses Buch hat so manchen wieder aufgerichtet, es gibt Auskunft über eminent wirkende Vorbeugungsmittel gegen vorzeitige Nervenschwäche und sonstige Erkrankungen auf neurasthenischer Grundlage. Es weist den rechten Weg zur Stärkung des Nervensystems, zur Wiedererlangung jugendlicher Frische und Leistungsfähigkeit, zu Gesundheit und Lebensglück!

Dieses Buch versendet gratis gegen Voreinsendung von 30 Pf. (40 h) diskret in geschlossenem Kuvert ohne Firma.

Fritz Arndt G. m. b. H. Berlin SO 33, Abt. 390

Wohlfahrts
Geldlose 3.30 M.
Überlinger
Geldlose 3.30 M.
Ziehgs. 4.-5. u. 11.-12. Nov.
Es werden zus. bar verlost:
11887 Geldgewinne.
Hauptgewinne, bar Geld:
2 × 60000 M.
30000 M.
20000 M.
2 × 10000 M.
1 Los 3.60 } mit Porto
2 Lose 7.70 } und Listen
versenden nach auswärts
Schulte & Bartels
Dortmund, Brückstr. 35

Gänſe! Enten! 1913er Frühbrut, ausgewachſ., vollfiedrig, ſchlachtreif, tierärztlich unterſucht, gar. leb. Ank., 10 St. gr. Gänſe M. 32, 10 St. extra Rieſeng. M. 35, 12 St. ſch. gr. Ent. M. 21 l. **J. Winikur, Podwoloczyska 168, via Breslau.**

Kammerjäger Fromme vertilgt Ungeziefer jeglicher Art unt. ſchriftl. Garantie. Wohnung bis z. 1. April 1914 **Dortmund,** Oeſtermärſchſtraße 49. (

Verloren - Gefunden

Verloren
goldene Broche m. Diamant. Wiederbringer Belohnung.) **Eſſen,** Brahmsſtraße 6.

Am 15. von Körne bis Düſſeldorferſtr. **Mandoline verloren.** Gegen Belohnung abz. Düſſeldorferſtr. 26, III.

Eine Brosche,
Pfeil mit Brillant, von Hörde bis zum Hain verloren gegangen. Finder Belohnung. (
Hörde. Langeſtr. 9.

Gold. Medaill., And., m. 2 Kinderphot., auf d. W. z. Kaiſer-Wilh.-Hain 28. 10. verl. Abz. Brunnenſt. 8, IV. r.

Gefunden
1. eine **Damenuhr,** 2. eine **größere Summe Geld.**
Näh. zu erfahren auf dem Polizei-Büro, Zimm. Nr. 2.
Barop, den 27. Okt. 1913.
Die Polizei-Verwaltung.

Tragbare Schäferhündin zugelaufen. 5879) Hoheſtraße 86.

Deutſcher Schäferhund zugelaufen. **Huckarde,** Friedrichſtr. 65.

Kleiner gelber Hund
abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohng. (Treibſtraße 23.

Schw. **Schäferhund** m. gelb. Abz. entl. Abzg. Kaiſerſtr. 159.

Hund zugelaufen. **Dorſtfeld,** Hellweg 59, III.

Kurzhaar. Jagdh. entl. Geg. Bel. abz. Holſteinerſt. 42 pt.

Kinderwagen

Klappwagen, Sitz- und Liegewagen
billig!

Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.